







**HessenAgentur**

HA Hessen Agentur GmbH

## **Berufsausbildung in Hessen 2022**

Stefan Kuse  
unter Mitarbeit von Heiko Müller  
und Simon Schiefer

HA-Report Nr. 1053

Wiesbaden 2022

## **IMPRESSUM**

### **HERAUSGEBER**

Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

### **BEARBEITUNG**

HA Hessen Agentur GmbH

### **KONTAKT**

HA Hessen Agentur GmbH  
Konradinallee 9  
65189 Wiesbaden  
Tel +49 611 95017-80 /-85  
Fax +49 611 95017-8466  
info@hessen-agentur.de

### **VERFASSER**

Stefan Kuse unter Mitarbeit von Heiko Müller und Simon Schiefer

### **STAND**

Juli 2022

### **HINWEISE ZUR VERWENDUNG**

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlkampfveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

### **DRUCK**

A&M Service GmbH, Elz

### **AUFLAGE**

350

### **BESTELLUNG**

Download unter [www.hessen-agentur.de/mediathek](http://www.hessen-agentur.de/mediathek)

## Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

auch im Jahr 2021 hat die Corona-Pandemie unser Leben geprägt. Und erneut hat sie die berufliche Bildung beeinträchtigt. Dies zeigt allein schon der Blick auf die Zahl der Ausbildungsverträge, die bundesweit hessenweit auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres und somit deutlich unter Vorkrisen-Niveau lag.

Für das Ausbleiben der erhofften Erholung gab es viele Gründe: Eingeschränkte Planungssicherheit hemmte das Ausbildungsengagement der Betriebe und hielt junge Menschen von Bewerbungen ab. Kontaktbeschränkungen erschwerten Ausbildungsmessen, Praktika und andere Aktivitäten der Berufsorientierung. Zudem ist die Zahl der Absolventen der allgemeinbildenden Schulen rückläufig.

Die duale Berufsausbildung ist unerlässlich für die Fachkräftesicherung und damit für den Wirtschaftsstandort Hessen. Sie bietet jungen Menschen einen fundierten Einstieg ins Berufsleben und attraktive Karriereoptionen. Daher gilt es, weiterhin mit vereinten Kräften für die Berufsausbildung zu werben. Die Partner im Bündnis Ausbildung Hessen stehen den jungen Menschen und den Betrieben zur Seite und werden sie weiterhin in besonderem Maße unterstützen. Ich danke allen Betrieben und allen an der dualen Ausbildung Beteiligten für ihr enormes Engagement und die gemeinsamen Anstrengungen.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Tarek Al-Wazir". The signature is fluid and cursive.

Tarek Al-Wazir,

Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen



## Berufsausbildung in Hessen 2022

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Das Wichtigste in der Übersicht	1
1 Einleitung	7
2 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen gemäß gesetzlicher Definition	9
3 Bei der BA gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber – Strukturmerkmale und Vermittlungserfolge	23
4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	36
5 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe	50
6 Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit	53
7 Soziodemografische Merkmale der Auszubildenden	59
8 Vorausschätzung der Anzahl der Schulentlassenen und der Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen	67
9 Bildungsoptionen außerhalb des dualen Systems	70
Abbildungsverzeichnis	80
Tabellenverzeichnis	81
Literatur- und Quellenverzeichnis	82
Tabellenanhang	84
Glossar und statistische Hinweise	115



## Das Wichtigste in der Übersicht

- Bundes- wie hessenweit ist eine Erholung auf dem Ausbildungsmarkt im Jahr 2021 weitgehend ausgeblieben. Im Zeitraum von Oktober 2020 bis Ende September 2021 wurden in Hessen 33.177 **Ausbildungsverträge** von Jugendlichen und Betrieben im dualen System geschlossen. Damit hat sich die Anzahl an Neuverträgen im Vorjahresvergleich kaum verändert (-0,3 %), nachdem sie im Vorjahr um -13 % eingebrochen war. Von den direkten und indirekten Auswirkungen der Corona-Pandemie am stärksten betroffen blieb das Ausbildungsgeschehen im quantitativ bedeutendsten Zuständigkeitsbereich „Industrie und Handel“. Hier gab es in Hessen im Vorjahresvergleich einen Rückgang um -3,7 %. Zur geringen Anzahl an Vertragsabschlüssen trugen die wirtschaftlichen Unsicherheiten infolge der Corona-Pandemie bei. Bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung des Ausbildungsgeschehens hat gerade in Hessen aber auch die derzeit niedrige Anzahl an Jugendlichen, die sich mit Unterstützung der Arbeitsagenturen und Jobcenter um einen Ausbildungsplatz bewerben. Gegenwärtig fällt die Anzahl an Schulentlassenen von allgemeinbildenden Schulen deutlich geringer aus als in früheren Jahren. Dies ist u. a. demografisch bedingt und zudem auf die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium, in deren Folge ein Abiturjahrgang ausfällt, zurückzuführen. Die Jugendlichen konnten an den Schulen darüber hinaus aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht wie gewohnt für eine Berufsberatung gewonnen werden. Einige potenzielle Schulentlassene setzten – schlechte Chancen auf einen Ausbildungsplatz antizipierend – den Schulbesuch fort. Schließlich laufen aktuell für den Ausbildungsmarkt positive Effekte der Zuwanderung aus dem Ausland aus.
- Das den hessischen Arbeitsagenturen und Jobcentern im Berichtsjahr 2021 zur **Vermittlung** gemeldete Ausbildungsplatzangebot der Betriebe sank im Vorjahresvergleich um -5 %, die Anzahl der Stellenbewerberinnen und -bewerber um -10 %. Bei einem insofern deutlich verkleinerten Vermittlungsgeschäft konnten die gemeldeten Stellen und Jugendlichen besser als im Vorjahr zusammengeführt werden: Die Anzahl der Ende September 2021 noch unbesetzten Stellen verringerte sich im Vorjahresvergleich um -9 % auf ca. 3.000 Stellen. Auf der anderen Seite gab es in Hessen 5.867 unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber, -14 % weniger als im Vorjahr. Statistisch verbesserte sich die Marktlage somit etwas für die ausbildungsinteressierten Jugendlichen. Übergeordnet blieb es jedoch bei einem rechnerischen Mangel an Ausbildungsplätzen, was angesichts des historischen Einschnitts durch die Corona-Pandemie nicht anders zu erwarten war. Die Ausbildungsmarktlage in Hessen ähnelte auch im Jahr 2021 wieder der in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. In Bayern, Baden-Württemberg und den meisten ostdeutschen Bundesländern hingegen haben die Betriebe statistisch betrachtet größere Probleme, Ausbildungsplätze besetzen zu können. Dort gibt es trotz der aktuellen Einschnitte einen rechnerischen Mangel an ausbildungsinteressierten Jugendlichen.

- Der sogenannte **Übergangsbereich** zielt darauf ab, individuelle Kompetenzen von Jugendlichen im Sinne der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung zu verbessern. Er übernimmt eine wichtige Auffangfunktion z. B. für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche. Allerdings wird angestrebt, ihn möglichst klein zu halten, da die Ausbildungs- und Arbeitsmarktchancen der Absolventinnen und Absolventen der betreffenden Bildungsgänge im Verhältnis zum zeitlichen Aufwand nicht hinreichend verbessert werden („Warteschleife“). Aufgrund der Corona-Pandemie hätte ein Anstieg der Anzahl an Teilnehmenden im Übergangsbereich erwartet werden können. Allerdings setzte sich die Schrumpfung des Bereichs fort. Im Schuljahr 2021/2022 starteten 13.240 Personen einen Bildungsgang im Übergangsbereich, 784 Personen bzw. -5 % weniger als im Vorjahr. Ursache für den rückläufigen Trend ist vor allem die mehrjährig gesunkene Anzahl an Schulentlassenen von allgemeinbildenden Schulen. Auch konnten eventuell erneut einige Maßnahmen im Übergangsbereich aufgrund der Pandemie nicht oder nur eingeschränkt stattfinden.<sup>1</sup> Steigende Nachfrage nach Maßnahmen des Übergangsbereichs zeigte sich allein in den Intensivklassen des Programms „Integration und Abschluss (InteA)“ – dieses dient wesentlich der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung von Zugewanderten – und in der zum Schuljahr 2017/2018 neu eingeführten Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA), die andere Maßnahmen ersetzt.
- Die größte Abnahme der Neuvertragsanzahl im Vorjahresvergleich gab es 2021 in den bereits im Vorjahr stark von Pandemie und Betriebsschließungen betroffenen **Ausbildungsberufen**. Dazu zählen die Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe, in denen sich die Rückgänge gegenüber dem Vor-Pandemie-Niveau nun auf insgesamt -45 % summieren, sowie nichtmedizinische Gesundheitsberufe wie Friseur/-in. Nennenswert ist zudem die Abnahme der Neuvertragsanzahl im quantitativ bedeutenden Bereich Finanzdienstleistungen (u. a. Bankkaufmann/-frau). Der Baubereich hingegen erwies sich erneut in Bezug auf Beschäftigung und Ausbildung als besonders krisenresistent. Hier stieg die Neuvertragsanzahl nochmals deutlich im Vorjahresvergleich (+7 %). Eine positive Entwicklung nahm zudem auch wieder der Beruf „Fachinformatiker/in“. IT- und Bauberufe sind neben Gartenbauberufen die einzigen Bereiche, in denen 2021 mehr Neuverträge abgeschlossen wurden als vor der Pandemie. Schließlich konnten sich 2021 die Neuvertragszahlen in den medizinischen Gesundheitsberufen wie (zahn)medizinische/r Fachangestellte/r nach dem starken Einbruch im Vorjahr wieder etwas erholen. Auch deren Bedeutung in der dualen Ausbildung steigt langfristig betrachtet an.

---

1 Vgl. <https://www.arbeitsagentur.de> (Abruf: 13. Juni 2022).

- **Wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends**, wie die mit einer Alterung der Bevölkerung einhergehende demografische Entwicklung in Deutschland, wie Digitalisierung, Globalisierung, Migration und Umwelt- bzw. Klimaschutz – schlagen sich seit längerem auch in der dualen Ausbildung nieder. Deutlich werden u. a. Verschiebungen in der quantitativen Bedeutung von Ausbildungsberufen und Änderungen von Berufsbildern. Einfluss auf die duale Ausbildung nahm in den vergangenen Jahren auch der Trend zur schulischen Höherqualifizierung. Damit einher gingen in einzelnen Berufen – insbesondere in solchen, in denen zuvor traditionell viele Personen mit maximal Hauptschulabschluss ausgebildet wurden – sinkende Auszubildendenzahlen. Die in den jeweiligen Berufen ausbildenden Betriebe hatten vermehrt Schwierigkeiten, Nachwuchskräfte zu finden, zumal einige dieser Berufe für die (schulisch formal höher qualifizierten) Jugendlichen etwa mit Blick auf das Ansehen in der „peergroup“, Arbeitsbedingungen oder auch finanzielle Aspekte ggf. nur eingeschränkt attraktiv waren.
- Der Erhalt und die Stärkung der betrieblichen Ausbildungsbeteiligung gerade in den von der Corona-Pandemie negativ betroffenen Berufen sind mit Blick auf die fortschreitende Digitalisierung wichtige Voraussetzungen dafür, perspektivisch wieder eine **Rückkehr des Ausbildungsmarkts zum „Vorkrisen-Niveau“** oder darüber hinaus erwarten zu können. Betrachtet man die Berufe, die derzeit von der Pandemie negativ betroffen sind oder von ihr sogar profitieren, so wird deutlich, dass die Pandemie und die zu ihrer Eindämmung ergriffenen Maßnahmen die in den vergangenen Jahren beobachteten berufsspezifischen Trends eher verstärkten. Beispiel sind auf der einen Seite Abnahmen der Neuvertragsanzahl in Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen sowie auf der anderen Seite Zunahmen im Informatikbereich. Wesentlichen Ausschlag für die aktuellen Entwicklungen geben nun die Kontaktbeschränkungen, die insbesondere solchen Betrieben, die normalerweise im direkten persönlichen Kundenkontakt arbeiten und deren Geschäft – insbesondere kurzfristig – nur eingeschränkt digitalisierbar ist, vorübergehend die Geschäftsgrundlage entzogen haben. Wenn es gelingt, die Ausbildungskultur der betroffenen Betriebe zu erhalten und wieder zu stärken, können in diesen Bereichen wieder steigende Auszubildendenzahlen erwartet werden, zumal einige der aktuellen „Verliererberufe“ – wie Koch/Köchin, Hotelfachmann/-frau oder Friseur/-in – voraussichtlich zu den Profiteuren der Digitalisierung zählen. Denn sie weisen gemäß einer Studie des IAB ein niedriges „Substituierbarkeitspotenzial“ auf.<sup>2</sup> Bei den aktuell betroffenen Berufen handelt es sich in der dualen Berufsausbildung insofern nicht etwa um „strukturelle Verlierer des Fortschritts“ durch die Digitalisierung.

---

2 Vgl. zur Studie des IAB zum Substituierbarkeitspotenzial Matthes, S. et al. (2019), S. 7ff. Als von der Digitalisierung stark betroffen gelten danach auch für die duale Berufsausbildung quantitative bedeutende Berufsbereiche im Fertigungsbereich wie Metallherzeugung und -bearbeitung, Metallbau und insbesondere Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe. Zu den Gewinnern der Digitalisierung zählen hingegen u. a. Berufe im Baubereich, die – etwa aufgrund der Niedrigzinsphase – bereits in den vergangenen Jahren Zugewinne verzeichneten.

- Nach mehreren Jahren des Abschwungs hat sich die Anzahl der **Ausbildungsbetriebe** im aktuellen Berichtsjahr erstmals wieder leicht erhöht, und zwar um rund 100 Betriebe bzw. 0,3 % auf 30.932 Betriebe. Die duale Ausbildung verlagerte sich dabei weiter in größere Betriebe. Denn bei Kleinstbetrieben mit bis zu neun Beschäftigten gab es – trotz erneuter Zunahmen von Gesamtbeschäftigung und Betriebsanzahl – einen Rückgang der Ausbildungsbeteiligung. Dies ist eine Entwicklung, die nicht nur in Hessen, sondern bundesweit seit Jahren beobachtet wird – die Corona-Pandemie hat diese lediglich verstärkt. Kleinstbetriebe sind, wie aus verschiedenen Befragungen hervorgeht, auch häufiger und in einem höheren Ausmaß von der Krise betroffen.<sup>3</sup> In Hessen beschäftigten die Kleinstbetriebe im Berichtsjahr 16 % aller Auszubildenden und 14 % aller Beschäftigten. Hierin kommt zwar eine weiterhin relativ starke Ausbildungsbeteiligung zum Ausdruck. Seit 2010 haben sich aber ca. 5.100 Kleinstbetriebe von der dualen Ausbildung zurückgezogen (aktueller Bestand: 13.605 Kleinstausbildungsbetriebe).
- Die aktuelle Schrumpfung des Ausbildungsmarktes bedeutet mit Blick auf die Renteneintritte der Babyboomer-Jahrgänge eine zusätzliche Herausforderung für die **Sicherung der Fachkräftebasis** in der hessischen Wirtschaft. Die Jugendlichen und die Wirtschaft in der beruflichen Bildung wirksam zu unterstützen, ist zentrales Anliegen des „Bündnis Ausbildung Hessen“, in dem sich neben dem Land Hessen die hessischen Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern, die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit, die Vereinigung der Hessischen Unternehmerverbände e. V., der Verband Freier Berufe in Hessen, der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB-Bezirk Hessen-Thüringen), der Hessische Landkreis- sowie Städtetag und der Hessische Städte- und Gemeindebund zusammengeschlossen haben.<sup>4</sup> Zur Stabilisierung der betrieblichen Ausbildung in Zeiten der Corona-Pandemie dienen weiterhin u. a. das Förderprogramm „Verbundausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen während der Corona-Pandemie“ des hessischen Wirtschaftsministeriums und das Förderprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ des Bundes. Im Jahr 2021 wurden die Unterstützungsmöglichkeiten jeweils erweitert, z. B. was den Kreis der förderberechtigten Unternehmen angeht.<sup>5</sup>

3 Vgl. z. B. den Anteil der Betriebe, die wegen der behördlichen Anordnungen vollständig oder teilweise schließen mussten, unter <https://www.iab.de> (Abruf: 13. Juni 2022).

4 Vgl. hierzu <https://www.hessen.de> (Abruf: 13. Juni 2022). 2020 hat sich zudem das „Neue Bündnis Fachkräftesicherung Hessen“ konstituiert. Dieses hat sich u. a. die Fachkräftesicherung in den nicht dual ausgebildeten Pflege- und Gesundheitsberufen zum Ziel gesetzt. Darin eingebunden sind neben dem Land Hessen (u. a. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration) Akteure u. a. aus Wirtschaft, Gewerkschaften, Wissenschaft, Gesundheitssektor, Kirchen und Kommunen. Vgl. hierzu <https://soziales.hessen.de> (Abruf: 14. Juni 2022). In vier so genannten „Fokusgruppen“ werden im „Neuen Bündnis“ Maßnahmen für die „Fachkräftesicherung im digitalen Wandel und im Handwerk“, „Fachkräftesicherung in der Kinder- und Jugendhilfe“, „Fachkräftesicherung im Kontext Internationalisierung und Vielfalt“ sowie „Fachkräftesicherung in Pflege und Gesundheit“ erarbeitet.

5 Vgl. zu einer Übersicht über Förderprogramme im Kontext der Pandemie <https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 14. Juni 2022).

- Rein mit Blick auf das in den vergangenen Jahren beobachtete Übergangs- und Bildungsverhalten der Jugendlichen sowie die Anzahl an Jugendlichen, die in den kommenden Jahren von allgemeinbildenden Schulen und aus ausbildungsvorgelagerten Maßnahmen des Übergangsbereichs an beruflichen Schulen abgehen werden, ist zu erwarten, dass die **Anzahl an Neuverträgen im dualen System 2022** in Hessen einen Tiefpunkt erreicht und danach wieder ansteigt. Grund ist vor allem der durch die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium bedingte Ausfall eines Abiturjahrgangs. Die demografischen Voraussetzungen für die Fachkräftesicherung verbessern sich somit ab 2023 wieder. Diese grundsätzlich erfreuliche Entwicklung bedeutet zugleich, dass die Herausforderung, die ausbildungsinteressierten Jugendlichen mit Ausbildungsplätzen versorgen zu können, in den kommenden Jahren noch steigen kann.
- Nach aktuellen Ergebnissen der Berufsberatungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) zur **Lage auf dem Ausbildungsmarkt im laufenden Vermittlungsjahr 2021/2022** zeichnen sich ein Anstieg des Ausbildungsplatzangebots gegenüber dem Vorjahr und eine nochmals sinkende Ausbildungsplatznachfrage ab. Bis Ende Juli 2022 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern in Hessen 5 % mehr Ausbildungsstellen gemeldet. Gegenüber Juli 2019 vor der Pandemie beträgt das Minus zwar noch -8 % – auf Seiten des Stellenangebots aber ist die Entwicklung des Ausbildungsmarkts offenbar grundsätzlich positiv. Eine Herausforderung für die Fachkräftesicherung stellt allerdings die weiterhin geringe Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern um einen Ausbildungsplatz dar: Bis Ende Juli 2022 waren 30.985 Jugendliche mit einem Vermittlungswunsch gemeldet. Das sind -5 % weniger als im Vorjahr und -21 % weniger als Ende Juli 2019, also vor der Pandemie. Nach diesen aktuellen Zwischenergebnissen scheint sich die Gesamtlage am hessischen Ausbildungsmarkt zu drehen: Sollten die Ausbildungsstellen nicht nur früher als sonst gemeldet worden sein bzw. sollte sich das Berufsberatungsjahr im weiteren Verlauf normal entwickeln, dann könnte sich erstmals auch in Hessen zum Ende eines Vermittlungsjahres (September 2022) ein Stellenüberhang einstellen, was weitere Chancenverbesserungen für die Jugendlichen impliziert. Der Aufschwung wird derzeit allerdings vor allem durch die Ukraine-Krise und die mit Inflation einhergehenden Lieferengpässe gefährdet.
- Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie wurde ein seit 2015 beobachteter Trend leicht ansteigender **Einmündungsquoten** in die duale Berufsausbildung unterbrochen. Im Berichtsjahr 2021 hingegen setzte sich dieser Trend, wenngleich deutlich gebremst, wieder fort. Für die Fachkräftesicherung bleibt es wesentlich, schulisch formal höher qualifizierte Schulentlassene genauso wie Personen mit niedrigeren Schulabschlüssen für eine betriebliche Ausbildung zu begeistern. Eine besondere Herausforderung besteht dabei darin, Studienberechtigte auch für Berufe zu gewinnen, für die sie sich ggf. als überqualifiziert ansehen.

- Verschiedenste Maßnahmen wurden auf Bundes- und Landesebene ergriffen, um die **Attraktivität der dualen Ausbildung** zu sichern und zu stärken. Dazu zählen neben der Modernisierung von Ausbildungsberufen die Einführung einer Mindestausbildungsvergütung, Verbesserungen im Bereich der Durchlässigkeit von akademischer und beruflicher Bildung oder auch die Ausgabe eines einheitlichen Ausweises an die Auszubildenden in Hessen, der sogenannten „AzubiCard“, seitens der für die Berufsausbildung zuständigen Stellen. Von den Partnern im „Bündnis Ausbildung Hessen“ wird die duale Ausbildung im Rahmen der Initiative „Von AzuB – mach Deinen Weg“ auf der Webseite <https://www.dualeausbildung-hessen.de> und in sozialen Netzwerken mit Azubi-Reporterinnen und -Reportern sowie Influencerinnen und Influencern beworben. Ein weiteres Instrument ist der von den Partnern der „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ auf Bundesebene initiierte „Sommer der Ausbildung“, in dessen Rahmen Schulentlassene und deren Eltern von Mai bis Oktober mit verschiedenen Veranstaltungen, livestreams und online-Workshops angesprochen werden.<sup>6</sup> Dabei informiert die BA auch mit der Initiative „AusbildungKlarmachen“ in sozialen Netzwerken sowie dem Tool „Check-U“.<sup>7</sup> Mit Check-U können Jugendliche in einem persönlichen Nutzerbereich bzw. Account über verschiedene Tests zu Fähigkeiten, sozialen Kompetenzen, beruflichen Vorlieben und Interessen herausfinden, welche Ausbildung oder welches Studium zu ihnen passen könnte. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die digitalen Wege, Betriebe und Jugendliche zu erreichen und zusammenzuführen, stetig weiter ausgebaut werden.

---

6 Vgl. <https://www.arbeitsagentur.de> (Abruf: 15. Juni 2022).

7 Vgl. <https://www.arbeitsagentur.de> (Abruf: 16. Juni 2022).

## 1 Einleitung

Die vorliegende Studie gibt einen Überblick über die aktuelle Entwicklung auf dem beruflichen Ausbildungsmarkt in Hessen und vergleicht diese Entwicklung mit der in anderen Bundesländern. Mit der „dualen“ Berufsausbildung in Berufsschulen und Betrieben für Berufe nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO) steht dabei ein zentraler Baustein der „Fachkräftesicherung“ im Fokus. Denn diverse Prognosen verweisen auf sich abzeichnende Arbeitskräfteengpässe auch und gerade in einigen dual ausgebildeten Berufen.<sup>8</sup> Die Studie bildet eine empirische Grundlage für politische und planerische Aktivitäten auf dem Ausbildungsmarkt.

Im folgenden Kapitel 2 wird die Entwicklung von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt gemäß BBiG und HwO dargestellt. Die Einschätzung der Marktlage für die jungen Menschen auf der einen Seite und für die Betriebe auf der anderen Seite erfolgt u. a. über die Betrachtung der Entwicklungen bei erfolglosen Marktteilnahmen. Auf die erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungsverträge geht Kapitel 3 ein. Die Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe und ein Vergleich der Entwicklung von Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit im Allgemeinen sind Gegenstand von Kapitel 4 und 5. Im Fokus von Kapitel 6 stehen soziodemografische Merkmale der Auszubildenden, z. B. das Geschlecht, die Staatsangehörigkeit und die schulische Qualifikation differenziert nach Ausbildungsberufen und -bereichen. Im Anschluss wird in Kapitel 7 eine Prognose der zukünftigen Entwicklung der Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen seitens der jungen Menschen vorgenommen, dies basierend auf der aktuellen Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen Agentur und der Entwicklung der Schülerzahlen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Prognosehorizont ist das Jahr 2035 in Anlehnung an die der Landesentwicklungsplanung zugrundeliegenden Bevölkerungsprognose. Die ausbildungs- und berufsvorbereitenden Maßnahmen sowie berufliche und akademische Bildungsalternativen außerhalb des dualen Systems sind Gegenstand des abschließenden Kapitels 8. Ein Glossar am Ende des Berichts enthält Erläuterungen der wesentlichen in der Studie verwendeten Begriffe und statistische Hinweise.

<sup>8</sup> Zu nennen sind z. B. die Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie das Früherkennungssystem zur Qualifikations- und Beschäftigungsentwicklung „regio pro“. Die Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen bis 2040 lassen für Hessen Fachkräfteengpässe bzw. ein erhöhtes Risiko, eine Stellenbesetzung nicht erfolgreich abzuschließen, in den Berufshauptgruppen „Informatik-, Informations-, Kommunikationstechnik“, „Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe“ sowie in „Nichtmedizinischen Gesundheitsberufen, Körperpflege, Wellness, Medizintechnik“ und „Medizinischen Gesundheitsberufen“ erwarten. Vgl. Hummel, M. et al. (2021), S. 9. Im Rahmen von Szenario-Analysen werden zudem Abweichungen von dem Basis-Szenario aufgezeigt, z. B. aufgrund infolge beschleunigter Digitalisierung, der Elektrifizierung im Verkehrsbereich oder auch des Klimaschutzes. Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2022), S. 256ff. Gemäß „regio pro“ werden in Hessen bis zum Jahr 2026 z. B. in Berufen der Fahrzeugführung im Straßenverkehr, in Recht und Verwaltung, Unternehmensorganisation und -strategie, Reinigungsberufen, Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufen sowie Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag Engpässe erwartet. Vgl. Demireva, L. / Schmehl, D. / Larsen, C. (2021), S. 5.

Zu den Datengrundlagen der vorliegenden Studie zählen die Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zu neu abgeschlossenen dualen Ausbildungsverträgen, die Schul- und die Berufsbildungsstatistik sowie die integrierte Ausbildungsberichterstattung des Hessischen Statistischen Landesamts (HSL), zudem die Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) sowie das IAB-Betriebspanel des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB). Einzelne genannte Datenquellen wurden in den vergangenen Jahren gänzlich neu eingeführt oder überarbeitet mit der Folge, dass Zeitreihen Brüche aufweisen können oder dass die Betrachtung einzelner Aspekte – z. B. der berufsspezifischen Entwicklung der Ausbildungsaktivitäten – im vorliegenden Bericht jeweils nur mit einem begrenzten Zeithorizont möglich ist. Im Glossar zu diesem Bericht werden wesentliche Zeitreihenbrüche dargestellt. Beispiel sind Anpassungen der Geschäftsstatistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) aufgrund von Änderungen von Gesetzesgrundlagen und internen Geschäftsprozessen. So vermitteln etwa seit der Einführung des Sozialgesetzbuches II im Jahr 2005 neben den Agenturen auch Optionskommunen bzw. zugelassene kommunale Träger (zkT) die Bewerberinnen und Bewerber und Berufsausbildungsstellen, was bis heute die zusammenfassende statistische Abbildung der Vermittlungsaktivitäten zumindest leicht beeinträchtigt.<sup>9</sup>

Als „Berichtsjahr“ wird im Folgenden in der Regel der Zeitraum vom 1. Oktober 2020 bis zum 30. September 2021 bezeichnet. Abbildungen finden sich im Fließtext, die zugrundeliegenden Tabellen und Quellenverweise jeweils im Anhang der Studie.

---

9 Im Jahr 2012 übernahmen neben den bereits etablierten Optionskommunen auch die Kreise Groß-Gerau und Lahn-Dill sowie die Stadt Offenbach die Grundsicherung für Arbeitsuchende in Eigenregie. Seither optieren in Hessen 16 Landkreise bzw. kreisfreie Städte. Es handelt sich um 14 Landkreise und die Städte Offenbach und Wiesbaden. Die Daten der zkT zu Vermittlungsaktivitäten konnten zwischen 2005 und 2009 nicht in den Statistiken der BA berücksichtigt werden. Seit 2010 ist es für Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerber wieder in hinreichender Qualität möglich – zuvor waren etwa 85 % bis 90 % aller gemeldeten hessischen Bewerberinnen und Bewerber erfasst. Zu den ausschließlich bei den zkT gemeldeten Ausbildungsstellen – es handelte sich im September 2021 um 415 unbesetzte Stellen in Hessen – liegen in der BA-Statistik jedoch weiterhin keine detaillierten Daten vor (vgl. zu diesen Ausführungen auch Bundesagentur für Arbeit (2020)). Deshalb wird im vorliegenden Bericht der Bewerberanzahl einschließlich zkT weiterhin die Anzahl der Ausbildungsplätze ohne zkT gegenübergestellt. Der Grad der Untererfassung der Stellen variiert regional. In Hessen waren im September 2021 88 % aller unbesetzten Stellen erfasst, bundesweit 94 %. Die Vermittlungschancen für die Jugendlichen werden in Hessen daher unwesentlich schlechter ausgewiesen, als sie es tatsächlich sind. Vgl. zu den Untererfassungen innerhalb Hessens und den Folgen auch Kapitel 2.

## 2 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen gemäß gesetzlicher Definition

### Methodische Hinweise

Die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf dem „dualen“ Ausbildungsmarkt (Lernorte Betrieb und Berufsschule) ist im Berufsbildungsgesetz geregelt. Eine wesentliche Datenbasis für die Berechnung sind Informationen des BIBB zu den von Oktober eines Vorjahres bis Ende September eines Jahres neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Diese BIBB-Daten zu Neuverträgen werden auf Ebene der Arbeitsagenturbezirke der BA erfasst, die somit die tiefstmögliche regionale Betrachtungsebene für die gesetzlich definierten Größen von Angebot und Nachfrage darstellen. Die Informationen des BIBB werden mit Informationen der BA zu Ende September noch unbesetzten Ausbildungsstellen und unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern verknüpft. Im Glossar zu diesem Bericht findet sich eine detaillierte Darstellung der Berechnung. Betriebe stellen definitorisch das Angebot an Ausbildungsplätzen bereit – die Nachfrage äußern die jungen Menschen, die eine Ausbildung beginnen möchten.

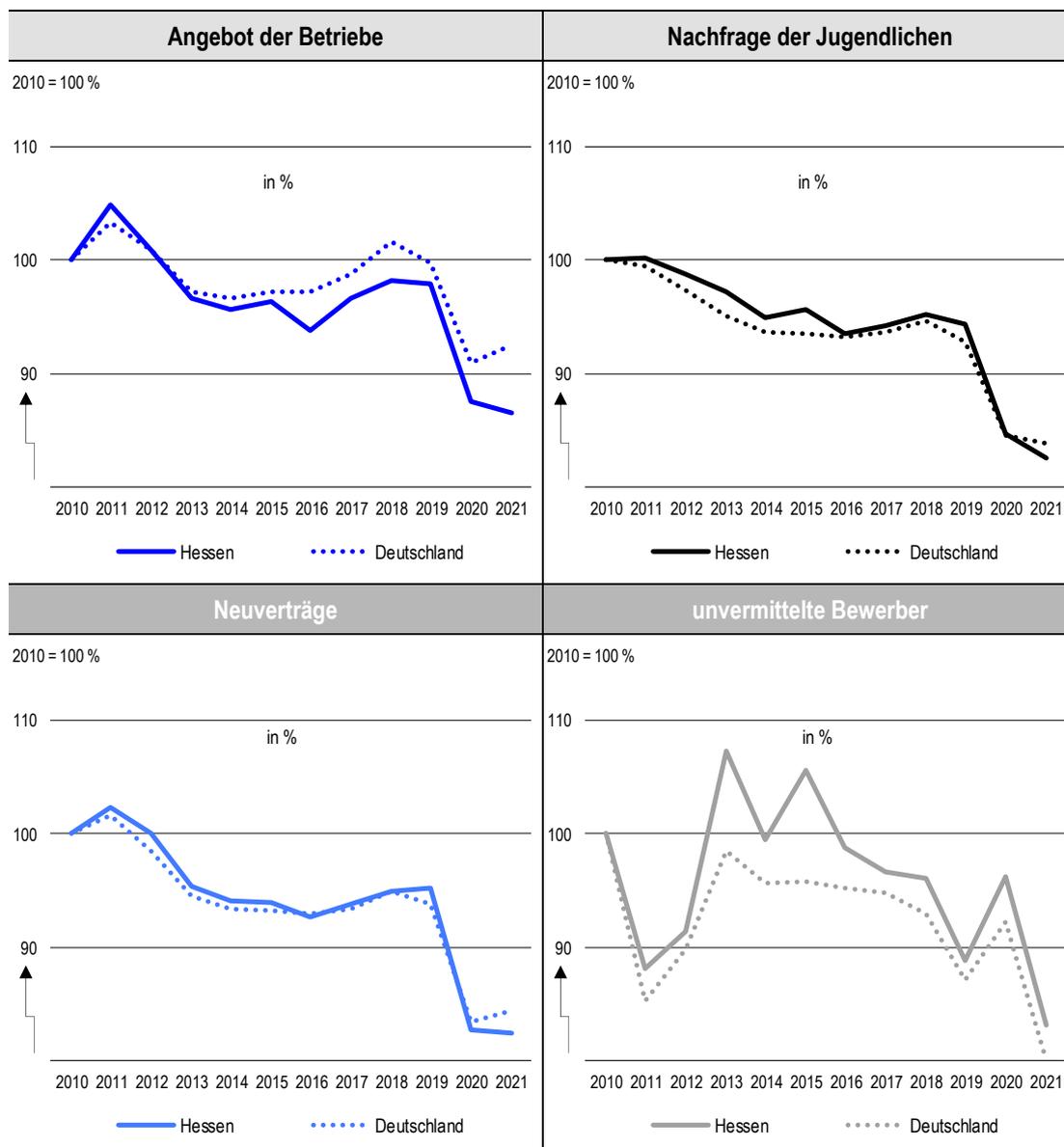
Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage bzw. die sogenannte Angebots-Nachfrage-Relation (kurz: ANR) liefert Hinweise zu den „Kräfteverhältnissen“ auf dem Ausbildungsmarkt und dabei zu a) den Chancen der Betriebe, im Verlauf und insbesondere auch Ende September eines Ausbildungsjahres Ausbildungsplätze noch besetzen zu können, sowie b) zu den Chancen der Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz. Je höher die ANR und damit auch das Angebot ausfallen, desto größer sind die Ausbildungsplatzchancen der Jugendlichen und die Stellenbesetzungsprobleme der Betriebe. Hier wird ein Spannungsverhältnis deutlich – stark positive oder negative Abweichungen von einem ausgeglichenen Verhältnis bei 100 % implizieren eine ungünstige Ausbildungsmarktposition, entweder für die Betriebe oder für die Jugendlichen. Bei einem Wert der ANR von 100 % hingegen sind die Marktgewichte ausgeglichen. Vor allem die Entwicklung der Relation im Zeitverlauf ist ein wertvoller Indikator für die Entwicklung der regionalen Ausbildungsmärkte in Deutschland und in Hessen. Denn das absolute Niveau unterliegt vielfältigen Einflussgrößen – auch bildungssystembedingten.<sup>10</sup>

<sup>10</sup> In Baden-Württemberg z. B. wird das 1. Ausbildungsjahr in vielen Berufen des Handwerks traditionell auf der Berufsfachschule als Berufsgrundbildungsjahr absolviert – dort schließen Betriebe relativ viele verkürzte Ausbildungsverträge ab, so dass sie Jugendlichen häufiger einen Ausbildungsplatz anbieten können (vgl. auch Kapitel 3 und Tabelle 7 im Anhang). Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2015), S. 264. Zudem haben die Informationen der BA zu unbesetzten Stellen und unvermittelten Bewerberinnen und Bewerbern starken Einfluss auf die Höhe der ANR. Bei diesen BA-Informationen treten wiederum Verzerrungen auf: Bundesländer, Städte und Kreise, die andere Regionen mit Ausbildungsplätzen mitversorgen, bieten den vor Ort ansässigen Jugendlichen c. p. eine statistisch schlechtere Ausbildungsmarktlage als solche Regionen, die dies nicht tun. Hier fällt die ANR entsprechend c. p. geringer aus.

## Entwicklung von Angebot und Nachfrage in Hessen im Bundesvergleich

Der Ausbildungsmarkt konnte sich auch im Berichtsjahr 2021 bundes- wie hessenweit nicht den Folgen der Corona-Pandemie sowie den daraufhin ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen entziehen. Ein weiterer scharfer Abschwung blieb zwar aus – jedoch stagnierte der Ausbildungsmarkt weitgehend auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres und damit des „ersten Corona-Jahres“ 2020, in dem sich die Pandemie ab der Hälfte des Ausbildungsjahres (März 2020) niedergeschlagen hatte. Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung von Ausbildungsangebot und -nachfrage gemäß gesetzlicher Definition seit dem Jahr 2010 mit deutlichen Abschwüngen im Jahr 2020.

Abbildung 1 Entwicklung von Angebot und Nachfrage in Hessen und Deutschland 2010-2021

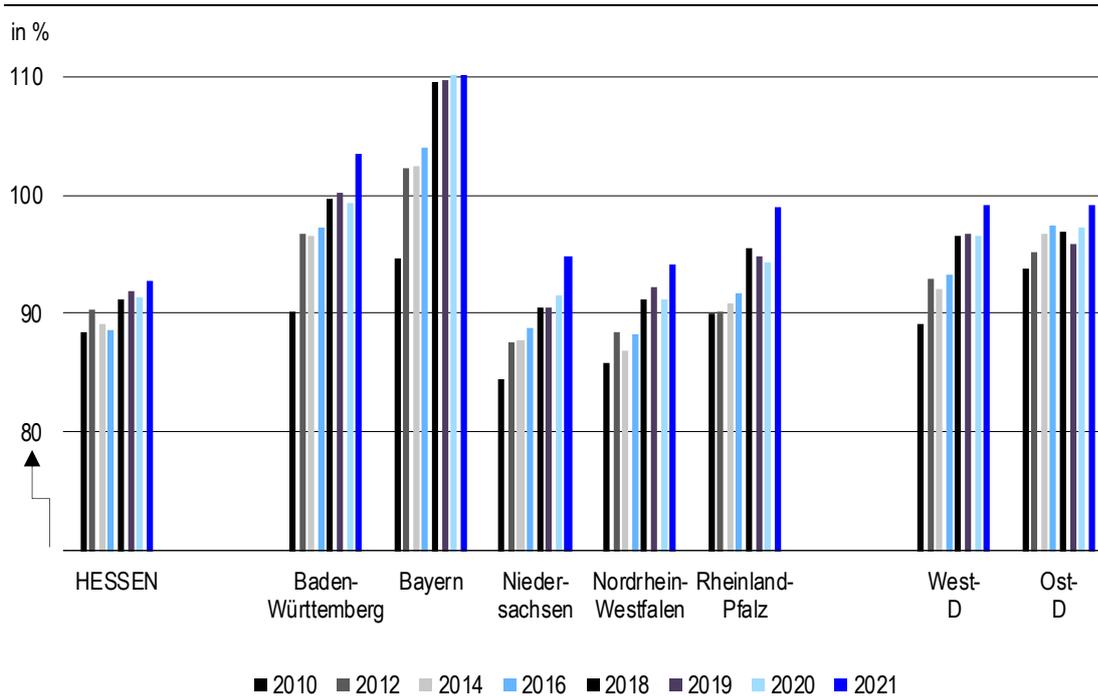


Quelle: Tabelle 1, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Im Berichtsjahr 2021 ging das Stellenangebot der Betriebe in Hessen (gemäß Definition im BBiG) gegenüber dem Vorjahr um -1 % zurück, während auf Bundesebene ein leichtes Plus von 2 % verzeichnet wurde. Hintergrund für die bessere Entwicklung auf Bundesebene war eine Steigerung der Neuvertragsanzahl um +1,2 % gegenüber -0,3 % in Hessen. Auf diese Entwicklungen geht Kapitel 4 noch detaillierter ein. Den Ausschlag für den Rückgang des Stellenangebots in Hessen gab zudem eine Abnahme der Anzahl an Ausbildungsstellen, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet wurden, aber nicht vermittelt werden konnten. Hier betrug der Rückgang im Vorjahresvergleich in Hessen -9 %, dem auf Bundesebene ein Plus von 5 % gegenüberstand. Dies legt nahe, dass die Betriebe in anderen Bundesländern größere Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung hatten, was sich bereits seit Jahren in den Statistiken niederschlägt und u. a. in relativ niedrigen Werten der Angebots-Nachfrage-Relation in Hessen (vgl. auch die folgende Abbildung 2) zum Ausdruck kommt. Im mehrjährigen Vergleich gegenüber 2010 ist das Angebot der Betriebe in Hessen stärker als auf Bundesebene zurückgegangen, wozu wesentlich der starke Einbruch bei der Neuvertragsanzahl im ersten Corona-Jahr, aber auch ein relativ geringer Anstieg bei der Anzahl gemeldeter unbesetzter Stellen beigetragen haben.

Auf der Seite der Jugendlichen bzw. der Nachfrage nach Ausbildungsplätzen wurden im Berichtsjahr 2021 bundes- wie hessenweit Abnahmen gegenüber dem Vorjahr verzeichnet, in Hessen um -3 %, auf Bundesebene um -1 %. Dabei war die Anzahl der bis Ende September 2021 noch unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber auf Bundes- und Hessenebene in einem gleichen Ausmaß von jeweils -13 % rückläufig. Für die unterschiedliche Entwicklung der Nachfrage zeichneten somit allein die Neuvertragszahlen verantwortlich. In den vergangenen Jahren hat die Nachfrage der Jugendlichen nach Ausbildungsplätzen in Hessen (gemäß Definition im BBiG) überdurchschnittlich stark abgenommen, wozu neben der Corona-Pandemie der demografische Wandel, rückläufige Zuwanderung aus dem In- und Ausland sowie auch die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium, in deren Folge ein Abiturjahrgang ausfällt, beitrugen.

In Deutschland wie in Hessen haben sich die Marktverhältnisse seit 2010 bei einem insgesamt schrumpfenden Ausbildungsmarkt statistisch betrachtet zugunsten der Jugendlichen verschoben. Dies verdeutlicht die folgende Abbildung 2 zur Entwicklung der Angebots-Nachfrage-Relationen (ANR) mit seit Jahren ansteigenden Werten. Die Stellenbesetzungsprobleme der Betriebe sind statistisch gestiegen. Das absolute Niveau der ANR von unter 100 % auch im Berichtsjahr 2021 impliziert jedoch, dass trotz Verschiebung der Marktverhältnisse weiterhin noch ein Stellenmangel vorliegt. Die Anzahl der Ende September 2021 noch unvermittelten Jugendlichen fiel größer aus als die Anzahl der zu dem Zeitpunkt noch unbesetzten Stellen. Die ANR erreichte in Hessen 93 %, auf Bundesebene bereits 99 %, dies bei einem Anstieg im Vorjahresvergleich um jeweils 2 Prozentpunkte.

**Abbildung 2 Angebots-Nachfrage-Relation in Hessen im Bundesländervergleich 2010-2021**

Quelle: Tabelle 1, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

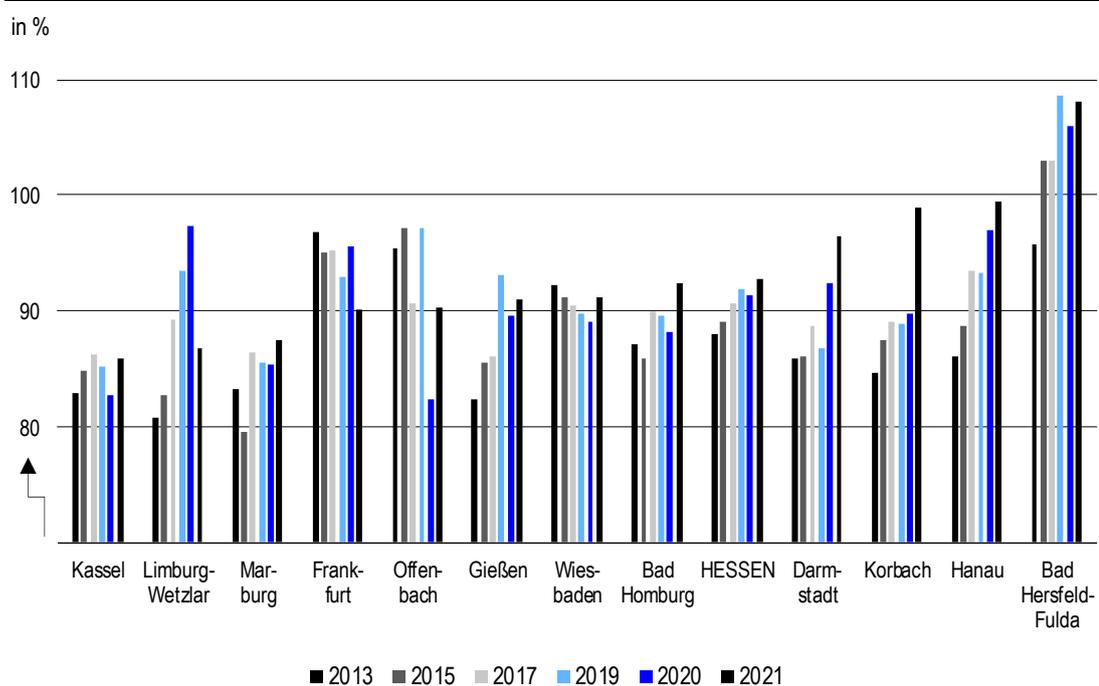
Auf Bundesebene und dabei sowohl in West- als auch in Ostdeutschland sind die Marktverhältnisse nahezu ausgeglichen. Die westdeutschen Bundesländer insgesamt boten im aktuellen Berichtsjahr für die Jugendlichen wieder leicht bessere Ausbildungsmarktchancen als ostdeutsche Bundesländer – obwohl in Ostdeutschland noch eine vergleichsweise starke öffentliche Finanzierung von Ausbildungsverhältnissen zu berücksichtigen ist, aus der ein zusätzliches Stellenangebot resultiert (vgl. Kapitel 3). Hessen lag mit seiner ANR im Vergleich der Bundesländer auf Platz 13, was vergleichsweise schlechte Ausbildungsplatzchancen für die Ende September 2021 noch einen Ausbildungsplatz suchenden Jugendlichen anzeigt (vgl. Tabelle 2 im Anhang). Die Verhältnisse auf dem Ausbildungsmarkt ähneln quantitativ denen von Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen. Einen rechnerisch starken Bewerbermangel wiesen Ende September 2021 wieder Bayern, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern auf. Das Schlusslicht in der Rangfolge bildeten im Berichtsjahr die drei Stadtstaaten, auch weil eine dortige Ausbildung für Jugendliche von außerhalb attraktiv ist, woraus statistisch Versorgungsprobleme der heimischen Jugendlichen resultieren.

Die vergleichsweise niedrige ANR in Hessen, die sich in den vergangenen Jahren eher langsam der 100 %-Marke nähert, lässt sich auf Corona-Effekte zurückführen, dürfte aber auch mit der vergleichsweise guten Bevölkerungsentwicklung in der ausbildungsrelevanten Altersklasse zusammenhängen, die sich in relativ hohen Bewerberzahlen niederschlug: Hessen weist gegenüber dem Jahr 2010 einen Rückgang der

Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren um -2,4 % auf. Das ist nach Hamburg (-0,5 %) der zweitbeste Wert, während etwa in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern die Bevölkerungsanzahl um knapp -20 % abgenommen hat, in Rheinland-Pfalz um -12 %, in Bayern und Baden-Württemberg um -7 %.<sup>11</sup> Hintergrund war u. a. die Zuwanderung aus dem Ausland nach Hessen – weniger durch Geflüchtete als vielmehr infolge der Arbeitnehmerfreizügigkeit im EU-Binnenmarkt. Im Vergleich zum Jahr 2010 ist die ANR in Hessen um vier Prozentpunkte gestiegen, während sie sich in Baden-Württemberg um 13 und in Bayern sogar um 17 Prozentpunkte erhöht hat. Diese Entwicklungen gingen einher mit einem Wachstum der Anzahl unbesetzter Stellen in Hessen um 91 %, in Baden-Württemberg um 286 % und in Bayern um 208 %.

Angebot und Nachfrage gemäß BBiG können regional hinunter bis auf Ebene der Bezirke der BA betrachtet werden, deren Grenzen 2013 auf kreisscharfe Gebiete umgestellt wurden. Die folgende Abbildung verdeutlicht, dass sich der Agenturbezirk Bad Hersfeld-Fulda in Bezug auf die Ausbildungsplatzchancen der Jugendlichen von allen anderen hessischen Bezirken deutlich abhebt. Er verfügt als einziger über eine ANR größer als 100 % und damit einen rechnerischen Stellenüberhang. Die weiteren Agenturbezirke sind noch von einer ausgeglichenen ANR bei 100 % entfernt.

**Abbildung 3 Angebots-Nachfrage-Relation in den hessischen Agenturbezirken 2013-2021**



Quelle: Tabelle 2, Erhebung zum 30.09.

11 Eigene Berechnung auf Basis von <https://www-genesis.destatis.de> (Abruf: 22. Juni 2022).

Allein in den Agenturbezirken Frankfurt (Stadt Frankfurt am Main) und Limburg-Wetzlar (Kreise Lahn-Dill und Limburg-Weilburg) sind die Chancen der Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz statistisch gesunken.<sup>12</sup>

Gegenüber 2013 hat sich die ANR in Hessen erhöht, was steigende Stellenbesetzungsprobleme der Betriebe impliziert. Kaum eine Veränderung in dem Zeitraum verzeichneten die Agenturbezirke Kassel (Stadt und Landkreis Kassel sowie Werra-Meißner-Kreis), Limburg-Wetzlar (Kreise Lahn-Dill und Limburg-Weilburg), Frankfurt (Stadt Frankfurt am Main) und auch Wiesbaden (Stadt Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis).

Nachfolgend werden Bestandteile von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt gemäß BBiG noch vertieft betrachtet. Dazu zählen im folgenden Abschnitt die unbesetzten Stellen und die unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber gemäß Berufsberatungsstatistik der BA. Abbildung 6 auf Seite 17 geht beispielsweise auf das Verhältnis gemeldeter Stellen und Bewerberinnen und Bewerber auf Ebene der Kreise bzw. Städte ein. Kapitel 4 behandelt die Entwicklungen bei den vom BIBB erhobenen Neuverträgen.

### **Unbesetzte Ausbildungsstellen und unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber**

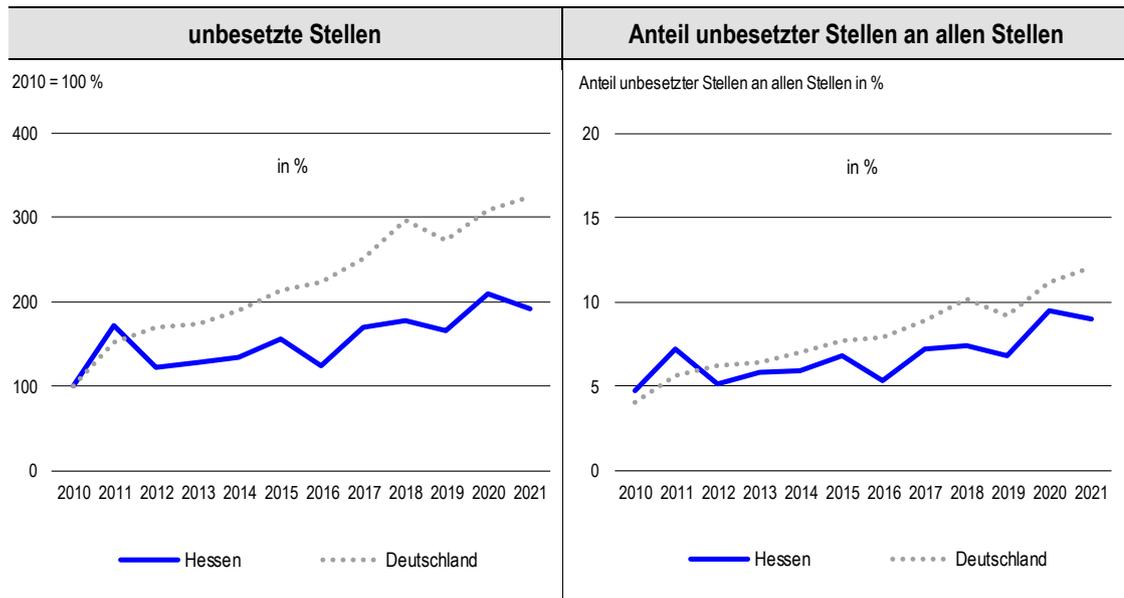
Im Berichtsjahr 2021 konnten in Hessen ca. 3.000 gemeldete Stellen nicht besetzt werden. Das sind -9 % weniger als im Vorjahr. Der Anteil der unbesetzten Stellen an allen gemeldeten Stellen erreichte wie im Vorjahr 9 %. Die Stellenbesetzungsprobleme haben sich gegenüber dem ersten Corona-Jahr 2020 letztlich leicht verringert. Hintergrund dürfte auch sein, dass sich die Pandemie und die mit ihr verbundenen Eindämmungsmaßnahmen erstmals ein komplettes Jahr auf die Wirtschaft und deren Meldung von Ausbildungsplätzen sowie die Vermittlungsbemühungen der Arbeitsagenturen und Jobcenter auswirkten. Es wurden insgesamt weniger Ausbildungsstellen als im Vorjahr gemeldet, was deren Besetzung trotz Corona-Einschränkungen etwas erleichtert haben dürfte.

Grundsätzlich sind seit mehreren Jahren statistisch wachsende Stellenbesetzungsprobleme bei Betrieben zu beobachten. Gegenüber 2010 hat sich die Anzahl an Stellen, die nicht besetzt werden können, und auch ihr Anteil an allen Stellen in Hessen in etwa verdoppelt. Auf Bundesebene sind noch größere Steigerungen zu verzeichnen.

---

<sup>12</sup> Vergleichsweise gering fällt der Erfassungsgrad der unbesetzten Stellen weiterhin in den Agenturbezirken Wiesbaden und Offenbach aus: Hier sind 70 % bzw. 76 % aller unbesetzten Stellen in der Berufsberatungsstatistik erfasst. Niedrige Werte werden zudem mit 80 % und 84 % in den Bezirken Bad Homburg und Frankfurt verzeichnet. Tatsächlich dürften die Chancen für die Jugendlichen auf einen Ausbildungsplatz insbesondere in den genannten Bezirken daher etwas besser ausfallen als dargestellt. Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2021).

**Abbildung 4 Unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen im Bundesvergleich 2010-2021**



Quelle: Tabelle 3, Bundesagentur für Arbeit (2022a), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

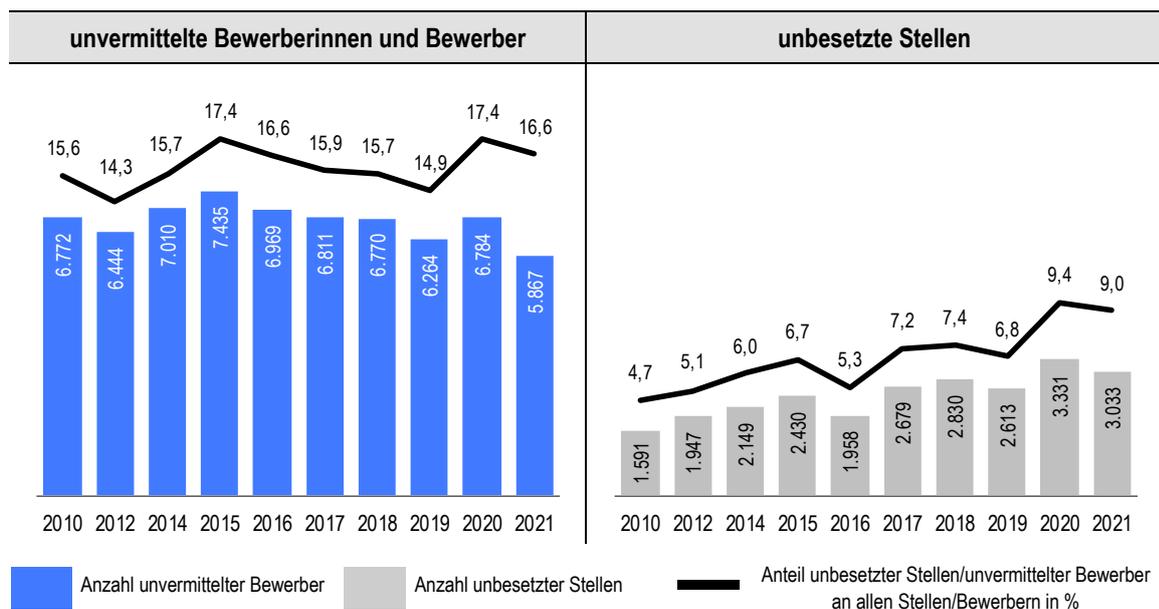
Auf der Nachfrageseite waren in Hessen bis Ende September 2021 von insgesamt 35.242 bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern um einen Ausbildungsplatz 6 % (1.956 Personen) gänzlich „unversorgt“, das heißt ohne wirkliche Alternative zur gewünschten Berufsausbildung. Im Vorjahr waren es ebenfalls 6 %. Rechnet man die 3.911 „Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative zum 30.09.“ den unversorgten hinzu, so waren im Berichtsjahr insgesamt 5.867 Personen bzw. 17 % aller Bewerberinnen und Bewerber noch nicht vermittelt bzw. weiterhin auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz.<sup>13</sup> Dieser Anteil hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls nicht verändert. Die Anzahl der unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber insgesamt sank um 900 Personen bzw. -14 %. Diese Verringerung überrascht mit Blick auf die Tragweite der Corona-Pandemie. Hintergrund ist, dass einige Jugendliche ihre Schullaufbahn fortgesetzt haben und zudem von den Arbeitsagenturen und Jobcentern gar nicht erst erreicht und beraten werden konnten. Daher fiel die statistisch erfasste Bewerberzahl geringer aus als im Vorjahr, in dem

<sup>13</sup> Bundesweit erreichte die Kennziffer in den Stadtstaaten Hamburg (22 %), Bremen (19 %) und Berlin (21 %), zudem auch wieder in Schleswig-Holstein (22 %) die schlechtesten Werte. Die besten Vermittlungserfolge hingegen hatten wieder die Jugendlichen in Bayern, Thüringen und Sachsen-Anhalt mit einem Anteil unvermittelter Bewerberinnen und Bewerber von 9 % bis 12 %. In diesem Kontext ist darauf hinzuweisen, dass Städte ihr Umland mit Ausbildungsplätzen mitversorgen. Eine rechnerisch allein auf die jeweilige Bevölkerung in der Stadt bezogene sehr günstige Ausbildungsmarktlage kann sich daher durch Mobilität letztlich zu einer für die Einheimischen weniger günstigen Marktlage entwickeln. Für den Fall Hamburgs weist das BIBB zudem auf ein überdurchschnittlich gutes „Informationssystem“ bei der Ausbildungsplatzvermittlung hin: Erfolglos suchende junge Menschen verblieben seltener als in anderen Bundesländern unbekannt, so dass statistisch mehr unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber erfasst würden, die u. a. auch zu einer niedrigeren ANR beitragen. Vgl. hierzu Schuß, E. et al (2021), S. 9.

sich die Pandemie erst ab der Hälfte auf den Ausbildungsmarkt bzw. auf die Vermittlung auswirkte. Die Corona-Pandemie fällt zudem glücklicherweise in eine Zeit mit einer noch vergleichsweise niedrigen Anzahl an Schulentlassen von allgemeinbildenden Schulen, was nicht nur demografisch bedingt, sondern auch auf die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium zurückzuführen ist (vgl. Kapitel 8).

Die folgende Abbildung fasst die Entwicklung bei erfolglosen Markt- bzw. Vermittlungsteilnahmen seit 2010 zusammen. Abzulesen ist zum einen ein Stellenmangel, der zu einem vergleichsweise hohen Anteil unvermittelter Bewerberinnen und Bewerber beiträgt. Zum anderen wird aber auch ein Wachstum bei Anzahl und Anteil unbesetzter Stellen deutlich. Wenn Bewerberinnen und Bewerber unvermittelt und auch Ausbildungsstellen unbesetzt bleiben, so liegen Passungsprobleme beruflicher, qualifikatorischer und/oder regionaler Art und/oder auch anderweitige Vermittlungsprobleme vor. Vermittlungsprobleme gab es im Berichtsjahr etwa infolge der Kontaktbeschränkungen.

**Abbildung 5 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen 2010-2021**

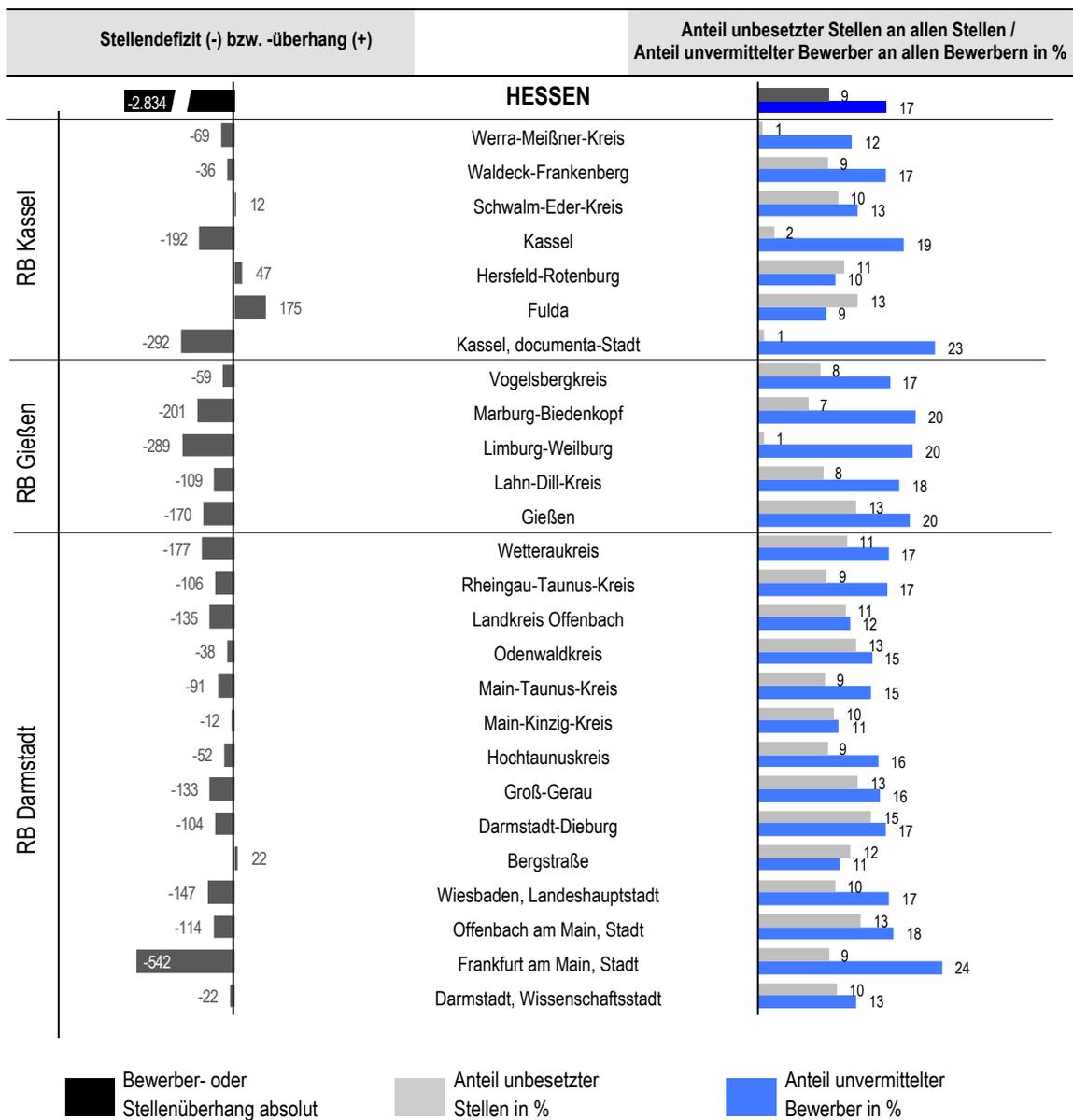


Quelle: Tabelle 3, Bundesagentur für Arbeit (2022a), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

### Regionale Vermittlungserfolge in den hessischen Städten und Kreisen

Die folgende Abbildung zeigt die regionale Verteilung der erfolglosen Marktteilnahmen, die Gegenstand der gesetzlich definierten ANR sind, auf Ebene der hessischen Kreise bzw. Städte. Für einen Ausgleich von Angebot und Nachfrage bzw. der Anzahl unvermittelter Bewerberinnen und Bewerber sowie unbesetzter Ausbildungsplätze fehlten in Hessen im Berichtsjahr rein rechnerisch ca. 2.800 Ausbildungsplätze. Damit hat sich der Stellenmangel gegenüber dem Vorjahr um ca. -600 Stellen verkleinert.

**Abbildung 6 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in den hessischen Kreisen 2021**



Quelle: Tabelle 14, Bundesagentur für Arbeit (2022a), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Einen Überhang unbesetzter Ausbildungsstellen gab es Ende des Berichtsjahres 2021 wieder in den Kreisen Fulda und Hersfeld-Rotenburg, zudem auch in den Kreisen Schwalm-Eder und Bergstraße. Gemessen am Anteil unbesetzter Stellen an allen Stellen hatten die Betriebe im RB Darmstadt generell relativ große Stellenbesetzungsprobleme. Auf der anderen Seite waren die Chancen für die vor Ort wohnenden Jugendlichen, Ende des Berichtsjahres 2021 noch einen Ausbildungsplatz erhalten zu können, gemäß dem Anteil unvermittelter Bewerberinnen und Bewerber an allen gemeldeten Personen in den Städten Frankfurt und Kassel am geringsten. Vergleichbar schlechte Ausbildungsplatzchancen für die noch suchenden Jugendlichen boten die Kreise Limburg-Weilburg, Kassel und Werra-Meißner. Erhebliche Vermittlungs- und ggf. auch Passungsprobleme insofern, dass am Ende des Berichtsjahres sowohl relativ viele Stellen unbesetzt als auch Personen unvermittelt blieben, zeigten sich in den Städten Frankfurt, Offenbach und Wiesbaden sowie in den aneinander angrenzenden Kreisen Wetterau und Gießen.

### **Unbesetzte Ausbildungsstellen in beruflicher Perspektive**

Berufsbezogen wiesen Ende September 2021 erneut die Ausbildungsberufe „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ (272 Stellen) und „Verkäufer/-in“ (169 Stellen) – diese zählen zur Berufsgruppe „Verkaufsberufe (ohne Produktspezialisierung)“ – sowie der Beruf „Handelsfachwirt/-in“ (181 Stellen) aus der Berufsgruppe „Handel“ die höchste Anzahl an unbesetzten Ausbildungsplätzen auf.<sup>14</sup> Dies verdeutlicht die folgende Abbildung. Insofern gibt es in Handels- und Verkaufsberufen in Hessen weiterhin die größten Stellenbesetzungsprobleme. Die Verkaufsberufe zählen dabei – neben „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ – auch zu den Berufen mit dem insgesamt größten Stellenangebot. Gerade bei diesen Berufen liegt daher nahe, dass Plätze wesentlich auch aufgrund der hohen Anzahl an Stellenmeldungen bei gleichzeitig bestehenden Kontaktbeschränkungen, die die Vermittlung erschweren, unbesetzt blieben.

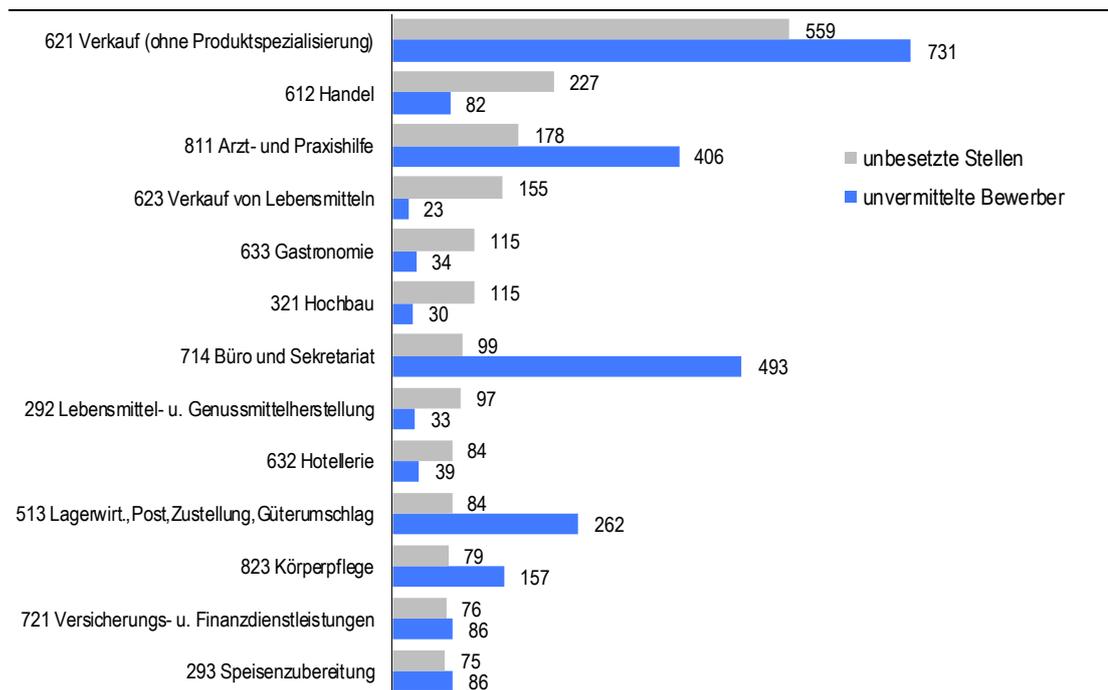
Im Vorjahresvergleich ist die Anzahl an unbesetzten Ausbildungsstellen in den für den Ausbildungsmarkt in Hessen bedeutenden Verkaufs- und Handelsberufen angestiegen. In der ebenfalls sehr großen Berufsgruppe „Büro und Sekretariat“ hingegen – eine Ausbildung in diesen Berufen ist für viele Jugendliche gemessen an den Bewerber- und Auszubildendenzahlen sehr attraktiv – gab es zwar ein leichtes Minus bei der Anzahl an unbesetzten Stellen im Vorjahresvergleich. Die Berufsgruppe befindet sich aber weiterhin auf der Liste der Berufe mit den größten Stellenbesetzungsproblemen, nachdem dieses Phänomen im Vorjahr erstmals zu beobachten war. Auch hier könnte

---

14 Zur abgebildeten Berufsgruppe „Verkaufsberufe ohne Produktspezialisierung“ zählt gemäß Information der BA unter <https://berufenet.arbeitsagentur.de> auch die Abiturientenausbildung zum/zur „Fachwirt/-in für Vertrieb im Einzelhandel“, die zunächst einen Ausbildungs- und anschließend einen Fortbildungsabschluss vermittelt. Die Handelsberufe umfassen u. a. die doppelt qualifizierende Ausbildung „Handelsfachwirt/-in“ (anerkannte Ausbildung zum „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ und Abschluss Handelsfachwirt/-in), die (Fach-)Hochschulreife voraussetzt.

vor allem die hohe Anzahl an Stellenmeldungen bei Kontaktbeschränkungen Besetzungsprobleme verursachen, zumal zugleich eine sehr hohe Anzahl Bewerberinnen und Bewerber unvermittelt blieb. Vergleichbares gilt auch für die Berufe in der Arzt- und Praxishilfe medizinische/r und zahnmedizinische/r Fachangestellte/r, die sich ebenfalls unter den TOP 10 der gemeldeten Stellen befinden. Dabei ist auffällig, dass Besetzungsschwierigkeiten vor allem den Beruf „zahnmedizinische/r Fachangestellte/r“ betreffen. Im Vorjahr waren die medizinischen Gesundheitsberufe coronabedingt nicht in der dargestellten Liste enthalten.

**Abbildung 7 Berufsgruppen mit den meisten unbesetzten Stellen in Hessen 2021**



Berufsgruppen mit mindestens 70 unbesetzten Stellen, die nicht Gegenstand von Anonymisierungen sind („TOP13“). Mehr als 150 unvermittelte Personen gab es – über die dargestellten Berufsgruppen hinaus – in den Gruppen „Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik“ (431 Personen), „Energietechnik“ (189 Personen), „Verwaltung“ (158 Personen) und „Holzbe- und -verarbeitung“ (152 Personen).

Quelle: Tabelle 19, Bundesagentur für Arbeit (2022a), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Die in der Abbildung aufgeführten Berufsgruppen mit der höchsten Anzahl an Ende September 2021 noch unbesetzten Stellen stimmen überwiegend mit denen des Vorjahres überein. Abgesehen von den Handels- und Verkaufsberufen hat sich dabei die Anzahl unbesetzter Stellen in den dargestellten Berufsgruppen zumeist im Vorjahresvergleich etwas reduziert. Aus der Liste der Berufsgruppen mit den größten Besetzungsschwierigkeiten herausgefallen sind im Berichtsjahr „Verwaltung“, „Klempnerei, Sanitär, Heizung“ und „Energietechnik“. Etwas zugenommen haben die Besetzungsprobleme hingegen offenbar in „Versicherungs- und Finanzdienstleistungen“ sowie in den von der Pandemie besonders stark betroffenen Bereichen der Gastronomie und Speisenzubereitung.

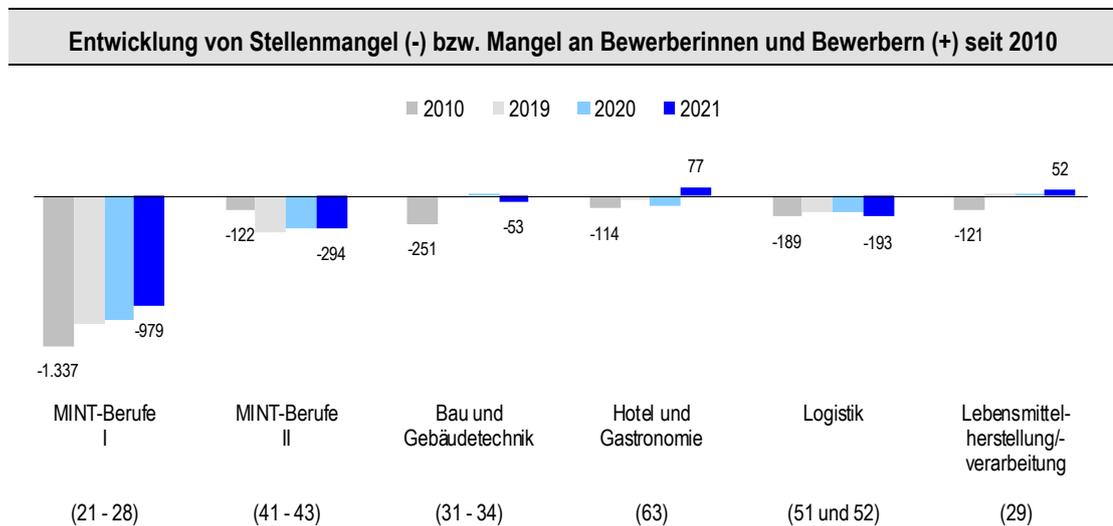
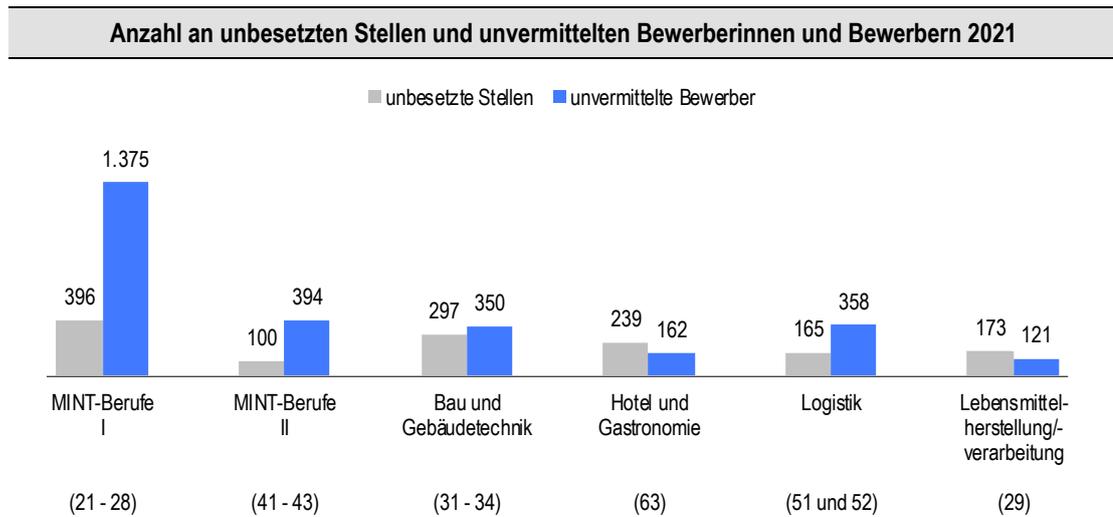
Die obige Abbildung verdeutlicht, dass auch in den Berufsgruppen, die eine hohe Anzahl an unbesetzten Ausbildungsplätzen aufwiesen, zumeist eine noch höhere Anzahl an Jugendlichen unvermittelt blieb und dass insofern auch dort Versorgungsprobleme vorlagen. Rechnerische Stellenüberhänge gab es Ende September 2021 nur – wie in den Vorjahren – in Herstellung und Verkauf von Lebensmitteln, im Handel (Berufe „Handelsfachwirt/-in“, „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel“), im Hochbau und in Hotellerie und Gastronomie. In Hotellerie und Gastronomie lässt sich dies eventuell auch darauf zurückführen, dass die Jugendlichen hier eine unsichere Beschäftigungssituation infolge der Corona-Pandemie antizipiert und somit von einer Bewerbung in diesen Berufen abgesehen haben. Allerdings wurde in diesen Ausbildungsberufen auch bereits vor der Corona-Pandemie zum Teil ein Bewerbermangel beklagt.

Die folgende Abbildung zeigt die Stellen- und Bewerbersituation Ende September 2021 zusammenfassend für Berufsfelder, die häufig im Kontext von Passungs- und/oder Vermittlungsproblemen, Nachwuchsmangel oder auch Bestrebungen zur Fachkräftesicherung in Hessen genannt werden. Hierzu zählen u. a. Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).<sup>15</sup> In den dargestellten Berufsfeldern sind die Anzahl an unbesetzten Stellen und die der unvermittelten Bewerberinnen und Bewerber im Vorjahresvergleich überwiegend gesunken. Das Muster, dass übergeordnet jeweils ein Stellenmangel vorliegt, blieb dabei erhalten. Ausnahme sind die Berufe in Hotellerie und Gastronomie sowie Lebensmittelherstellung und -verarbeitung. In diesen sind das Ausbildungsplatzangebot gestiegen und die -nachfrage zugleich rückläufig gewesen, so dass sich ein rechnerischer Mangel an Bewerberinnen und Bewerbern eingestellt hat. Im Baubereich, der von den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie bei deren Ausbruch noch relativ gering betroffen war und der im Vorjahr einen Stellenüberhang aufgewiesen hatte, wurde Ende September 2021 wieder ein leichter Mangel an unbesetzten Stellen registriert. Nichtsdestotrotz bot der Baubereich für die Jugendlichen in Hessen gemessen am Stellen-Bewerber-Verhältnis erneut die rechnerisch besten Ausbildungsplatzchancen, neben neuerdings den Tourismus-, Hotel-, Gaststätten- und Handelsberufen. Im mehrjährigen Vergleich seit 2010 verringert sich tendenziell der Stellenmangel.

---

15 Die dargestellten Berufsfelder repräsentieren auf der Stellenseite 45 % aller unbesetzten Stellen, auf der Nachfrageseite 47 % aller unvermittelten Jugendlichen. Die Berufsfelder sind nicht trennscharf: MINT-Berufe werden in vielen Berufsfeldern – z. B. auch in Bau- und Gebäudetechnik sowie in der Logistik – ausgeübt. Vgl. zu einer anderen Klassifikation der MINT-Berufe z. B. Bundesagentur für Arbeit (2018), S. 25. Das Hessische Wirtschaftsministerium hat 2011 gemeinsam mit der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit eine „MINT-Aktionslinie“ gegründet, um Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 und 9 für eine Karriere in MINT-Berufen zu begeistern, beispielsweise durch Feriencamps, Unternehmensnachmittage und berufsorientierende Module in Science Centern. Zur MINT-Aktionslinie zählen aktuell die Programme „MINT.UP“, „I am MINT“, „MINT – die Stars von morgen“, „MINT.ice“, „MINT Girls Camps“ und „MINT.FResH“. Vgl. hierzu <https://www.mintup.de/die-hessische-mint-aktionslinie/> (Abruf: 06. Mai 2022). Vgl. zu einer Übersicht der Bildungs- und Orientierungsaktivitäten in Hessen <https://www.mint-in-hessen.de/> (Abruf: 06. Mai 2022).

**Abbildung 8 Erfolgreiche Vermittlung in Mangel- und Mismatchberufsgruppen in Hessen 2021**



Berufshauptgruppen der KIdB 2010 in Klammern.

Quelle: Tabelle 19 und Berichte der Vorjahre, Bundesagentur für Arbeit (2022a), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

### Unbesetzte Ausbildungsstellen nach Zuständigkeitsbereichen

Seit mehreren Jahren wird in der Fachliteratur für Deutschland festgestellt, dass vor allem kleinere Betriebe Stellenbesetzungsprobleme haben.<sup>16</sup> Befürchtet wird, dass sich die Stellenbesetzungsprobleme der Betriebe in einer nachlassender Bereitschaft niederschlagen, überhaupt Ausbildungsstellen anzubieten. Dies wäre für den Ausbildungsmarkt sehr problematisch und hätte auch ein statistisches Problem zur Folge: Denn in diesem Fall ließen sich Besetzungsprobleme der Betriebe statistisch nicht

16 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2022), S. 196.

mehr belegen bzw. identifizieren („Teufelskreis“). Dies ist in Zukunft entsprechend verstärkt bei der Interpretation der Ausbildungsmarktlage zu berücksichtigen.

Mit der hier ausgewerteten Berufsberatungsstatistik der BA können größere Stellenbesetzungsprobleme bei kleineren Betrieben nicht belegt werden, da die Größenklassen der meldenden Betriebe nicht erfasst sind. Im aktuellen Berichtsjahr ist auch keine Betrachtung nach Zuständigkeitsbereich (z. B. Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer) möglich. Denn diese Information ist nach Angabe der BA technisch fehlerhaft.<sup>17</sup> In den vergangenen Jahren vor Corona zeigte sich grundsätzlich, dass das kleinbetrieblich strukturierte Handwerk etwas größere Stellenbesetzungsprobleme aufwies als etwa Berufe aus dem Bereich der Industrie- und Handelskammern.

### **Nutzung des Bundesprogramms „Ausbildungsplätze sichern“ in Hessen**

Das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ unterstützt Betriebe seit August 2020 mit verschiedenen Zuwendungsmöglichkeiten. Hierzu zählten im Jahr 2021 drei Arten von Prämien (Ausbildungsprämie, Ausbildungsprämie plus, Übernahmeprämie) und zwei Zuschüsse (Vermeidung Kurzarbeit und Lockdown-II-Sonderzuschuss). Die beiden Ausbildungsprämien richten sich dabei an Ausbildungsbetriebe, die durch die Corona-Krise in erheblichem Umfang betroffen sind. Unterschied zwischen Ausbildungsprämie und Ausbildungsprämie plus ist, ob mit der jeweiligen neu beginnenden Berufsausbildung das durchschnittliche Ausbildungsniveau der letzten drei Jahre erhalten (2.000 bis 4.000 Euro je nach Ausbildungsjahr) oder sogar erhöht wird (3.000 bis 6.000 Euro je nach Ausbildungsjahr). Die Übernahmeprämie von 6.000 Euro kann bei Übernahme eines Auszubildenden aus einem Unternehmen, das infolge der Corona-Krise die Ausbildung nicht fortsetzen kann, beantragt werden. Bis September 2021 wurden in Deutschland 48.000 Prämien positiv entschieden, davon 35 % Ausbildungsprämien, 65 % Ausbildungsprämien plus und weniger als 1 % Übernahmeprämien. Somit haben die geförderten Betriebe häufiger ihre Ausbildungsleistung sogar gesteigert. In Hessen wurden bis zu dem Zeitpunkt etwa 2.600 Prämien positiv entschieden. Insgesamt hatte Hessen einen Anteil von etwa 5 % an allen in Deutschland positiv entschiedenen Prämien. Bezogen auf den Anteil Hessens an allen dualen Neuverträgen von ca. 7 % ist dies leicht unterdurchschnittlich. Die Struktur bei der Inanspruchnahme der Prämien in Hessen entspricht der auf Bundesebene. Zieht man die Betriebsgrößenklassen der Ausbildungsbetriebe nach der neuen Abgrenzung der BA (einschließlich geringfügiger Beschäftigung) heran, so wurden in Hessen schwerpunktmäßig Kleinstbetriebe mit bis zu neun Beschäftigten gefördert.<sup>18</sup>

---

17 Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2022a).

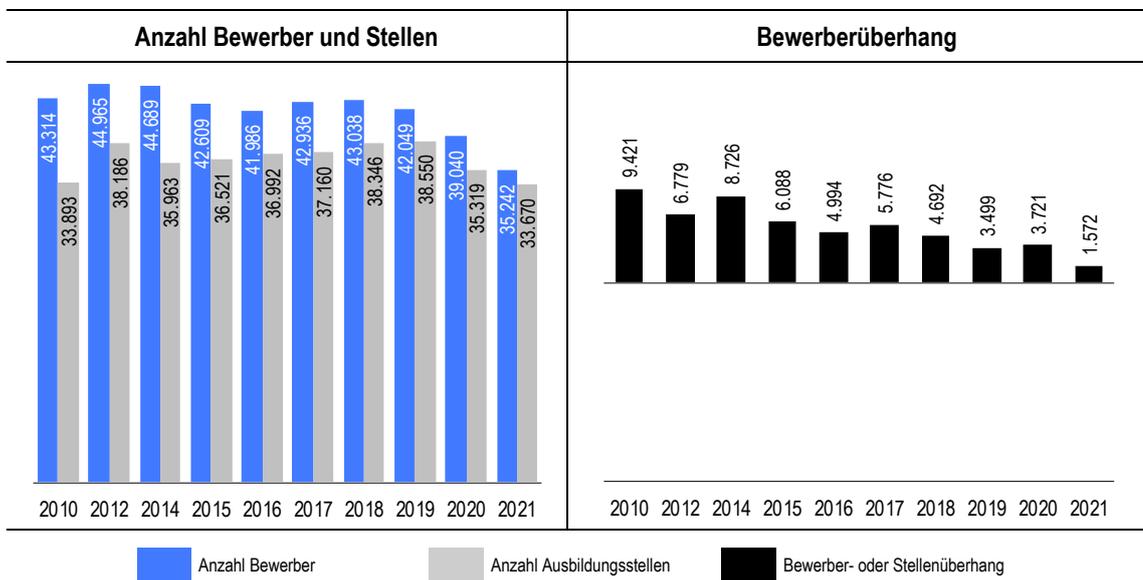
18 Vgl. zu den Informationen in diesem Abschnitt Bundesagentur für Arbeit (2022): Bundesprogramm Ausbildungsplätze sichern (Stand: September 2021) und Grundlagen: Methodenbericht – Betriebsgrößen auf Basis von Beschäftigungsverhältnissen (Oktober 2021). Zur Vermeidung von Kurzarbeit wurden im Rahmen des Programms in Hessen zudem 1.501 Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung und 121 Zuschüsse zur Ausbildervergütung positiv entschieden. Vgl. auch das Glossar.

### 3 Bei der BA gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber – Strukturmerkmale und Vermittlungserfolge

Im vorigen Kapitel 2 lag der Fokus auf Angebot und Nachfrage gemäß Definition des BBiG. Somit wurden neben den dualen Ausbildungsverträgen die gemeldeten Ende September noch unbesetzten Stellen und unvermittelten Jugendlichen („erfolglose Marktteilnahmen“) dargestellt. In diesem Kapitel soll ein Überblick über strukturelle Merkmale aller gemeldeten Ausbildungsplätze sowie Bewerberinnen und Bewerber und die jeweiligen Vermittlungserfolge gegeben werden.

In Hessen bewarben sich von Oktober 2020 bis Ende September 2021 in Summe 35.242 Personen bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern um einen Ausbildungsplatz. Das sind -10 % weniger als im Vorjahr. Die Anzahl an Stellen ging etwas weniger stark zurück, und zwar um -5 % auf 33.670 Stellen.<sup>19</sup> Auf der Stellenseite wurde somit der ansteigende Trend der vergangenen Jahre vor Corona zumindest unterbrochen. Da auf Seiten der Jugendlichen aber noch größere Rückgänge verzeichnet wurden, die sich u. a. auf eingeschränkte Kontaktmöglichkeiten von Jugendlichen und Berufsberatung zurückführen lassen, verkleinerte sich der quantitative Stellenmangel in Hessen wieder und erreichte im Berichtsjahr ca. 1.600 Stellen.

Abbildung 9 Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010-2021



Zur vergleichsweise hohen Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern in den Jahren 2012 bis 2014 trug die Umstellung vom neunjährigen auf das achtjährige Gymnasium bei. Die Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium führt nun in den Jahren 2020 bis 2023 zu niedrigen Schulentlasszahlen.

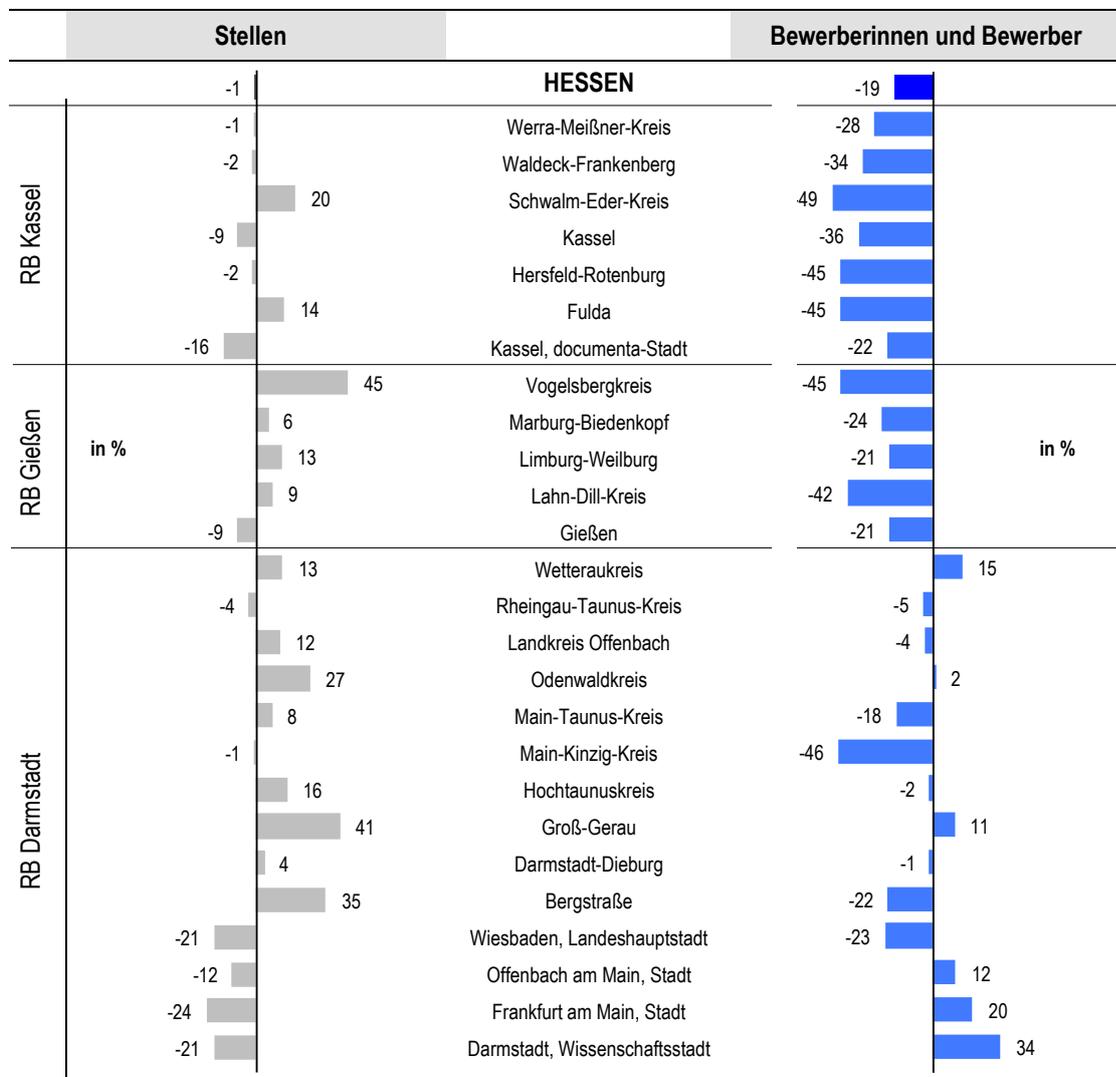
Quelle: Tabelle 3, Bundesagentur für Arbeit (2022a), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

<sup>19</sup> Die Statistik über Berufsausbildungsstellen wurde im Juni 2022 rückwirkend korrigiert. Die Revision führt deutschlandweit zu einer Erhöhung der Anzahl an Berufsausbildungsstellen von jährlich bis zu ca. 2 %. Ergebnisse zu unbesetzten Berufsausbildungsstellen sind von der Revision offenbar nicht betroffen. Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2022a).

### Regionale Entwicklung der Stellen- und Bewerberzahlen

Auf regionaler Ebene zeigen sich im mehrjährigen Vergleich gegenüber dem Jahr 2010 deutliche Verschiebungen auf dem Ausbildungsmarkt: Wenngleich sich auf Seiten der Ausbildungsstellen insgesamt nur eine kleine Änderung von -1 % eingestellt hat, so ist in etwa der Hälfte der hessischen Kreise bzw. Städte die Anzahl gemeldeter Stellen zum Teil deutlich angestiegen oder auch gesunken. Die Zunahmen und Abnahmen verteilen sich dabei recht breit über Hessen, wobei in den Städten jeweils eine Abnahme des Stellenangebots registriert wurde. Bis vor der Corona-Pandemie wiesen nahezu alle Kreise bzw. Städte eine Zunahme auf, was die negativen Auswirkungen der Pandemie auf den Ausbildungsmarkt unterstreicht.

**Abbildung 10 Regional gemeldete Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen – Veränderung 2021 gegenüber 2010 (in %)**



Quelle: Tabelle 14, Bundesagentur für Arbeit (2022a), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

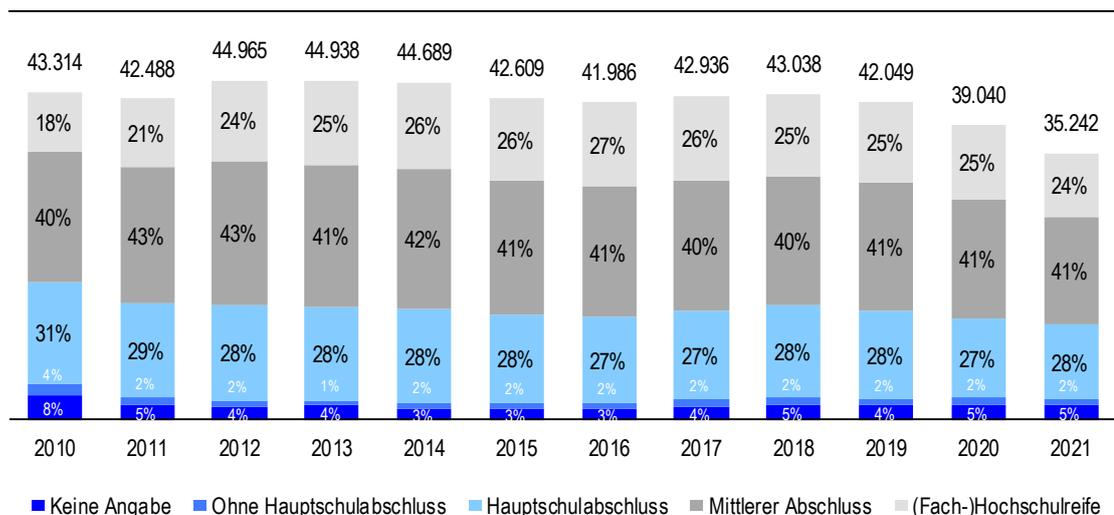
Die Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern stieg gegenüber 2010 nur in ausgewählten Regionen Südhessens, dies vor allem in den Städten, in denen sich daher das Stellen-Bewerber-Verhältnis für die Jugendlichen zumeist schlecht entwickelte. In den weiteren Landesteilen gab es zum Teil erhebliche prozentuale Rückgänge der Bewerberanzahl, die sich in den beiden vergangenen Jahren verstärkt haben. In der Gesamtschau treffen vor allem die Betriebe in Nord- und Mittelhessen auf eine sinkende Nachfrage, was wachsende Nachwuchsprobleme der Betriebe indiziert.

Tabelle 19 im Anhang verdeutlicht die Entwicklungen des bei den Agenturen für Arbeit und Jobcentern gemeldeten Stellenangebots und der Bewerberzahlen auf Berufsberichts- und -hauptgruppenebene im Vorjahresvergleich. Die Entwicklungen ähneln denen bei den erfolgreichen Vertragsabschlüssen, auf die Seite 40 in Kapitel 3 eingeht.

### Qualifikatorische Passung von Angebot und Nachfrage gemäß Schulabschluss

Das formale schulische Bildungsniveau der Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz hat sich in Hessen in den vergangenen Jahren erhöht. Der Anteil der Personen mit (Fach-)Hochschulreife ist gestiegen, der von Personen mit maximal Hauptschulabschluss gesunken. Hier schlagen sich die Trends zur schulischen Höherqualifizierung nieder (vgl. Kapitel 8). Im Vorjahresvergleich waren die Bewerberzahlen bei allen Schulabschlüssen rückläufig – die Qualifikationsstruktur in der Gruppe der Bewerberinnen und Bewerber hat sich dabei insgesamt geringfügig verändert. Im Berichtsjahr 2021 bewarben sich etwas mehr Hauptschulabsolventinnen und -absolventen als Studienberechtigte um einen Ausbildungsplatz, vermutlich auch aufgrund der Umstellung auf das neunjährige Gymnasium, in deren Folge aktuell weniger (Fach)Abiturienten die Schulen verlassen.

**Abbildung 11 Schulabschluss der Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010-2021**



Quelle: Tabelle 18, Bundesagentur für Arbeit (2022a), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

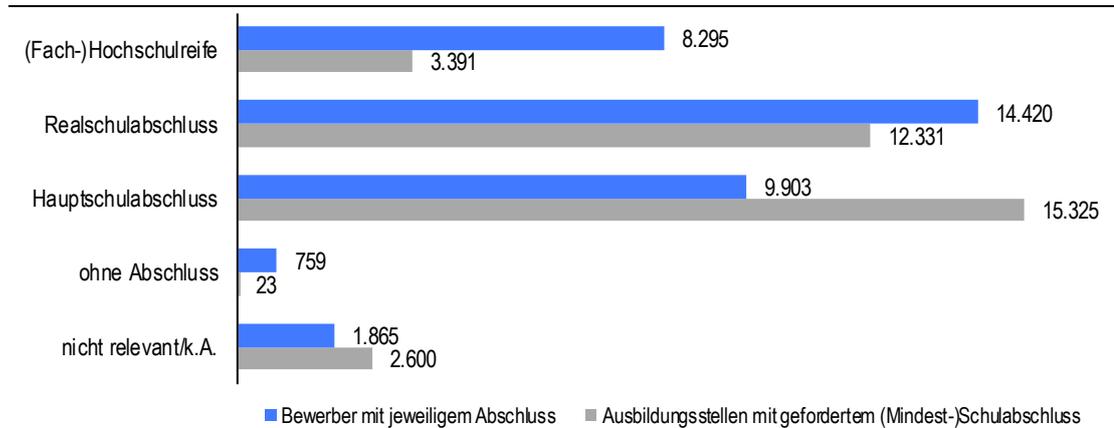
Unter den Auszubildenden bzw. den Personen, die gemäß Berufsbildungsstatistik des HSL eine Ausbildung begonnen haben, fällt der Anteil der Studienberechtigten bereits höher aus als unter den Bewerberinnen und Bewerbern bei der BA (vgl. Kapitel 6). Abzuleiten ist, dass Studienberechtigte die Vermittlungsdienstleistungen der Arbeitsverwaltung seltener nutzen als Personen mit anderen Schulabschlüssen.

Die Einmündungsquote der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber in die gewünschte Berufsausbildung ist von 40 % im Vorjahr auf 41 % gestiegen, wie aus Tabelle 18 im Anhang hervorgeht.<sup>20</sup> Dabei gab es bei allen Schulabschlüssen mit Ausnahme der (Fach-)Hochschulreife einen leichten Anstieg. Wesentliche Verschiebungen sind nicht erkennbar. Im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 liegen die Einmündungsquoten weiterhin noch auf einem etwas niedrigeren Niveau. 2019 mündeten bei einer deutlich höheren Anzahl an Bewerberinnen und Bewerbern 44 % in die gewünschte Berufsausbildung ein. Auch für das Berichtsjahr 2021 galt, dass mit ansteigendem Bildungsniveau statistisch nicht zwingend die Chancen steigen, den gewünschten Ausbildungsplatz zu erhalten bzw. eine Stelle anzunehmen: Denn von den Bewerberinnen und Bewerbern ohne Hauptschulabschluss – es handelte sich im Berichtsjahr um 759 Personen – erhielten 53 % den gewünschten Ausbildungsplatz. Das ist weiterhin die höchste Erfolgsquote unter allen Schulabschlüssen, was auch öffentliche Förderprogramme für benachteiligte Jugendliche bzw. Personen mit Unterstützungsbedarf zurückzuführen sein dürfte. Die zweitgrößte Einmündungsquote von 47 % hatten die Bewerberinnen und Bewerber mit Mittlerer Reife. Bei der (Fach-) Hochschulreife hingegen betrug der Anteil „nur“ 34 % mit in den vergangenen Jahren eher rückläufiger Tendenz. Personen mit (Fach-)Abitur gelten weiterhin nicht selten auch als „vollständig unversorgt“ und besitzen somit keine statistikrelevante bzw. -erfasste Alternative zur Berufsausbildung. Diese vergleichsweise schlechte Versorgungslage schulisch Hochqualifizierter könnte sich u. a. damit begründen lassen, dass das (exakt) qualifikationsadäquate Stellenangebot der Betriebe für diese Zielgruppe relativ klein ausfällt: So wurden im Berichtsjahr 2021 – im Vorjahresvergleich zeigen sich keine nennenswerten Unterschiede – für ca. 8.300 Bewerberinnen und Bewerber mit (Fach-)Abitur nur etwa 3.400 Stellen gemeldet, die genau diesen Schulabschluss erforderten. Rechnerisch standen somit für 100 Studienberechtigte nur 41 schulisch exakt passende Stellen zur Verfügung. Bei anderen Schulabschlüssen fiel das Verhältnis für die Jugendlichen günstiger aus, insbesondere beim Hauptschulabschluss, wie die folgende Abbildung verdeutlicht.

---

20 Es wird die Anzahl „einmündender“ Bewerberinnen und Bewerber in das Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerberinnen und Bewerber gesetzt. Vgl. hierzu auch das Glossar.

**Abbildung 12 Von den Betrieben erwarteter (Mindest-)Schulabschluss und bei den Bewerberinnen und Bewerbern vorhandener Schulabschluss 2021**



Quelle: Tabelle 17, Bundesagentur für Arbeit (2022a), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Studienberechtigte könnten sich zwar auch auf Ausbildungsplätze bewerben, die einen geringeren Schulabschluss erfordern. Daran besteht gemäß Fachliteratur jedoch offenbar nur ein eingeschränktes Interesse, weil sich die Jugendlichen zum Teil als dafür überqualifiziert ansehen bzw. dass aus ihrer Sicht dann die „Investitionen in den höheren Schulabschluss“ nicht erforderlich gewesen wären.<sup>21</sup> Dieses Verhaltensmuster der Jugendlichen, sich nicht auf Ausbildungsplätze zu bewerben, die einen geringeren Schulabschluss als vorhanden erfordern, trägt zu einem weiteren vordergründig überraschenden Phänomen bei: Betriebe, die eher geringe schulische Anforderungen an ihre Bewerberinnen und Bewerber stellen, haben relativ große Schwierigkeiten, die Stellen zu besetzen. So konnten im Berichtsjahr 2021 von allen Stellen, die „nur“ einen Hauptschulabschluss erforderten, in Hessen 10 % nicht besetzt werden, von den Stellen hingegen, die Realschulabschluss erforderten, 7 %. Bei den Berufen mit Besetzungsproblemen handelt es sich oft um früher typische „Hauptschülerberufe“. Insofern wird in der dualen Berufsausbildung der in den vergangenen Jahren beobachtete Rückgang der Anzahl an Schulentlassenen mit Hauptschulabschluss durch Personen mit höheren Schulabschlüssen nur eingeschränkt kompensiert. Zur Lösung dieser Passungsprobleme könnte danach vor allem eine verstärkte berufliche Flexibilität der Jugendlichen mit höheren Schulabschlüssen beitragen. Einschränkend ist aber nochmals darauf hinzuweisen, dass Plätze eventuell aufgrund der hohen Anzahl an Stellenmeldungen bei gleichzeitig bestehenden Kontaktbeschränkungen, die die Vermittlung erschweren, „übrig“ bzw. unbesetzt blieben.

21 Vgl. hierzu Oeynhausens, S. et al (2020), S. 28. Das Phänomen wird für die Bundesebene festgestellt.

Im westdeutschen Vergleich fallen die schulischen Anforderungen der Betriebe in Hessen an die Bewerberinnen und Bewerber etwas höher aus. In Hessen wurde im Berichtsjahr 2021 bei 47 % aller Stellen mindestens ein Realschulabschluss gefordert, in Westdeutschland „nur“ bei 40 % aller Stellen. Obwohl die duale Ausbildung de jure keine schulischen Zugangsvoraussetzungen hat, lässt sich ableiten, dass die Zugangsmöglichkeiten bundes- wie hessenweit de facto stark vom Schulabschluss abhängen.

### **Alter der Stellenbewerberinnen und -bewerber**

Die Gruppe der gemeldeten Stellenbewerberinnen und -bewerber besteht u. a. aus Schülerinnen und Schülern allgemeinbildender Schulen, die sich über berufliche Perspektiven informieren möchten und die die Schule eventuell verlassen, wenn sie einen passenden Ausbildungsplatz finden. Aber es werden auch ältere Personen registriert, die u. a. von beruflichen Schulen stammen und sich zum Teil schon mehrfach erfolglos auf einen Ausbildungsplatz beworben haben. Im Berichtsjahr waren 58 % der Bewerberinnen und Bewerber jünger als 20 Jahre, davon 30 % sogar jünger als 18 Jahre, was Mobilitätseinschränkungen mit sich bringt, z. B. aufgrund eines fehlenden Führerscheins. Seit dem Jahr 2010 unterliegt die Altersstruktur geringfügigen Schwankungen, z. B. aufgrund doppelter Abiturjahrgänge infolge der Einführung des achtjährigen Gymnasiums oder der Zuwanderung aus dem Ausland durch Geflüchtete. Aktuell nimmt der Anteil älterer Bewerberinnen und Bewerber an allen Bewerberinnen und Bewerbern infolge der Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium und dem damit verbundenen Ausfall eines Abiturjahrgangs wieder etwas zu. Im Vorjahresvergleich ist der Anteil der über 24-Jährigen wieder leicht von 8 % auf 9 % gestiegen.<sup>22</sup>

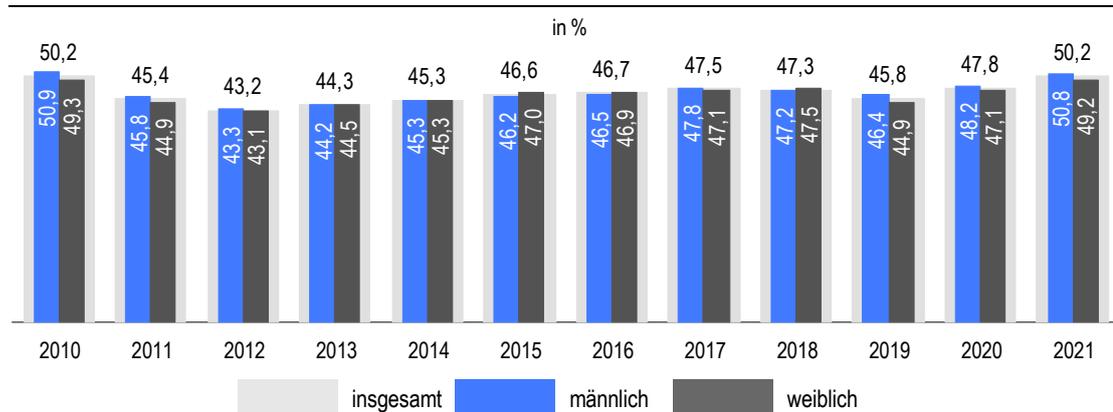
### **Vermittlungserfolge von „Altbewerberinnen und Altbewerbern“**

Personen, die seit längerem nicht mehr zur Schule gehen und sich nun (eventuell erneut) zur Ausbildungsvermittlung melden – so genannte Altbewerberinnen und Altbewerber –, haben in der Regel schlechtere Chancen auf dem Ausbildungsmarkt als aktuelle Schulentlassene. Abbildung 13 veranschaulicht, dass der Anteil der Altbewerberinnen und Altbewerber unter den Bewerberinnen und Bewerbern im aktuellen Berichtsjahr nochmals angestiegen ist. Hintergrund ist eine relativ geringfügig gesunkene Anzahl dieser Jugendlichen, während die Anzahl an Bewerberinnen und Bewerberinnen mit aktuellem Schulentlassjahr aufgrund der Rückkehr zu G9 und demografisch bedingt derzeit gering ausfällt. Die Anzahl der Altbewerberinnen und Altbewerber ging im Vorjahresvergleich „nur“ um -6 % auf insgesamt 17.400 Personen zurück (Personen mit Schulentlassjahr im Berichtsjahr: -14 %).

---

<sup>22</sup> Bei Vertragsschluss waren die Auszubildenden in Hessen 2020 im Durchschnitt 20,3 Jahre alt, in Westdeutschland insgesamt genau 20 Jahre. Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2022), S. 160.

**Abbildung 13 Anteil von Altbewerberinnen und Altbewerbern an allen Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern in Hessen 2010-2021 (in %)**



Personen mit unbekanntem Schulentlassjahr (etwa 2 % der Bewerber) wurden den anderen Bewerbern proportional hinzugerechnet.

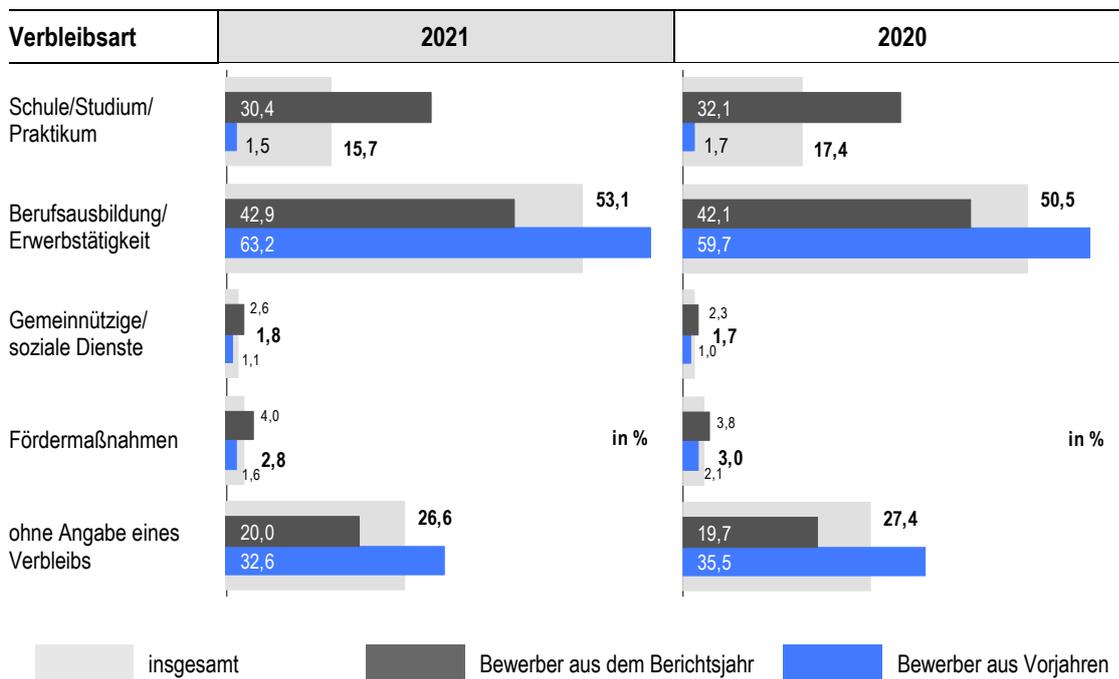
Quelle: Tabelle 11, Bundesagentur für Arbeit (2022a), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Für Altbewerberinnen und Altbewerber (wie auch für die Bewerberinnen und Bewerber insgesamt) sind bei einer im Vorjahresvergleich deutlich gesunkenen Anzahl an Personen leichte Veränderungen beim Verbleib zum 30. September festzustellen, wie aus der folgenden Abbildung und Tabelle 12 im Anhang hervorgeht. Die Jugendlichen mündeten zwar etwa gleich häufig wie im Vorjahr in Berufsausbildungen ein. An Bedeutung gewonnen hat aber der Verbleib in Erwerbstätigkeit, ohne dabei eine Ausbildung zu absolvieren. Im Gegenzug gesunken ist die Bedeutung von Fördermaßnahmen (z. B. berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen), von Schule, Studium und Praktikum sowie vor allem von unbekanntem Verbleiben. Aus diesem Rückgang bei unbekanntem Verbleiben lässt sich ableiten, dass es offenbar wieder besser gelungen ist, Kontakt zu den Jugendlichen herzustellen. Wenngleich der Anteil dieser Personen, über deren Verbleib keine Informationen vorliegen, die aber als „andere ehemalige Bewerber“ als vermittelt gelten, unter den Altbewerberinnen und Altbewerbern weiterhin noch hoch ausfällt, so reduzierte sich deren Anzahl doch um -10 %. Es handelte sich im Berichtsjahr noch um 4.400 Personen bzw. etwa 32 % aller gemeldeten Altbewerberinnen und Altbewerber. In der Gruppe der Bewerberinnen und Bewerber mit Schulentlassjahr im Berichtsjahr erreichte der Anteil hingegen 20 %. „Andere ehemalige Bewerberinnen und Bewerber“ könnten unbemerkt aus dem Bildungssystem herausfallen und bieten in Teilen ein noch nicht erschlossenes Fachkräftepotenzial. Das BIBB geht auf Basis von Bewerberbefragungen davon aus, dass sich die meisten dieser unbekannt verbliebenen Personen „in einer eher schwierigeren Lage“,<sup>23</sup> z. B. Arbeitslosigkeit, befinden und ihren Ausbildungswunsch aufgeschoben haben.

23 Eberhard, V. / Gei, J. (2019) zitiert nach: Milde, B. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R. O. (2019), S. 35.

Aus der Abbildung und aus Tabelle 12 im Anhang ist darüber hinaus abzuleiten, dass folgende Muster auch im Berichtsjahr 2021 wieder Bestand hatten: Altbewerberinnen und Altbewerber münden häufiger als Bewerberinnen und Bewerber mit aktuellem Schulentlassjahr in Erwerbstätigkeit und auch in Berufsausbildungen ein. Bei den Berufsausbildungen haben allerdings geförderte Plätze eine relativ hohe Bedeutung, und zwar insbesondere für Personen, die seit mehr als einem Jahr nicht mehr zur Schule gegangen sind. Ein Verbleib in Schule, Studium oder Praktikum hingegen kommt für Altbewerberinnen und Altbewerber kaum mehr in Betracht.

**Abbildung 14 Bewerberinnen und Bewerber nach Verbleib und Schulentlassjahr in Hessen 2021 und 2020 (in %)**



Die Kategorie „ohne Angabe eines Verbleibs“ umfasst neben den „anderen ehemaligen Bewerbern“ mit unbekanntem Verbleib auch die „unversorgten Bewerber“.

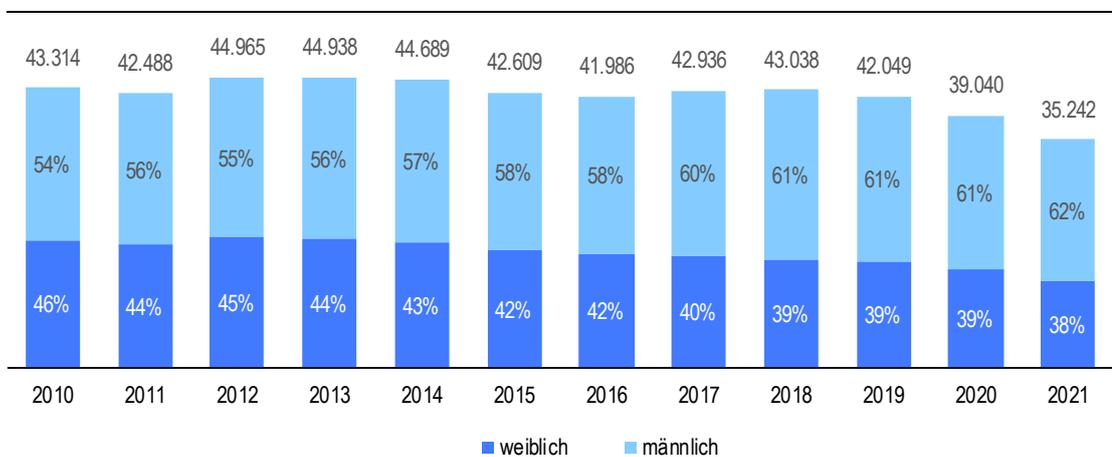
Quelle: Tabelle 12, Bundesagentur für Arbeit (2022a), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Zusammenfassend können die Entwicklungen bei den Altbewerberinnen und Altbewerbern wie auch bei den anderen Bewerberinnen und Bewerbern als leicht positiv eingeschätzt werden. Eine starke Verbesserung im Vergleich zum ersten Corona-Jahr hat aber nicht eingesetzt. Im langfristigen Vergleich mit dem Jahr 2010 ist vor allem die Bedeutung des Verbleibs in Fördermaßnahmen der BA rückläufig, was auch auf ein rückläufiges Angebot an diesen Maßnahmen als Reaktion auf die demografische Entwicklung zurückzuführen sein dürfte. Unbekannte Verbleibe werden zumindest in den beiden vergangenen Jahren etwas häufiger berichtet, wofür u. a. auch die Kontaktbeschränkungen infolge der Corona-Pandemie verantwortlich sein können.

## Geschlecht der Bewerberinnen und Bewerber

Frauen melden sich heutzutage seltener als früher bei der Ausbildungsvermittlung der Arbeitsagenturen und Jobcenter: Die Anzahl der Bewerberinnen sank im mehrjährigen Vergleich gegenüber 2010 um -32 %, die der männlichen Bewerber um -7 % (insgesamt: -19 %). Vergleichbare Entwicklungen gibt es auch auf Bundesebene – sie sind also nicht hessenspezifisch. Als Ursache kommt bei einem Gesamttrend zur schulischen Höherqualifizierung u. a. in Frage, dass männliche Abiturienten im Durchschnitt etwas schlechtere Abiturnoten aufweisen als junge Frauen, dass männliche Studierende im Durchschnitt häufiger ein Studium abbrechen und dass männliche Migranten, die in den vergangenen Jahren verstärkt für die duale Berufsausbildung gewonnen werden konnten, weitaus häufiger unter den jungen Geflüchteten zu finden sind.<sup>24</sup>

Abbildung 15 Entwicklung der Bewerberanzahl nach Geschlecht 2010-2021



Quelle: Tabelle 11, Bundesagentur für Arbeit (2022a), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Betrachtet man den Vermittlungserfolg, so gibt es zwischen Frauen und Männern eher geringe Unterschiede: Frauen nahmen im Berichtsjahr mit 42 % nur etwas häufiger als Männer (41 %) die gewünschte Berufsausbildung auf. Die Vermittlungserfolge entwickelten sich in den vergangenen Jahren im Gleichklang.

## Ausländische Bewerberinnen und Bewerber

Die Anzahl der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber hat sich im Vorjahresvergleich um -500 Personen bzw. -6 % auf insgesamt 8.100 Personen verringert.<sup>25</sup> Der Ausländeranteil unter allen Bewerberinnen und Bewerbern erhöhte sich dadurch leicht

<sup>24</sup> Vgl. hierzu auch Milde, B. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R. O. (2019), S. 32.

<sup>25</sup> Im Jahr 2021 wurde die Zählweise von Ausländerinnen und Ausländern rückwirkend verändert. Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit werden nun nicht mehr unter „Keine Angabe“, sondern als ausländisch gezählt. Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2022).

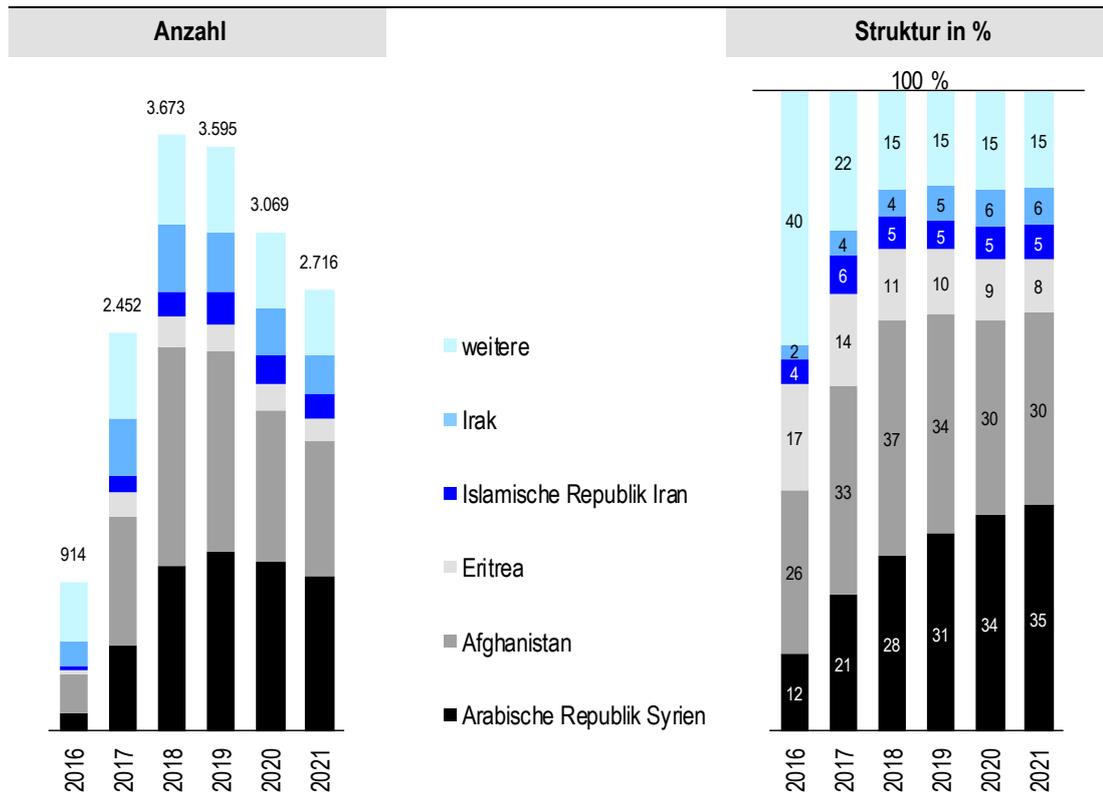
von 22 % auf 23 %. Unter den Auszubildenden bzw. den Personen, die gemäß Berufsbildungsstatistik des HSL eine Ausbildung begonnen haben, fällt der Ausländeranteil deutlich geringer aus (vgl. Kapitel 6). Abzuleiten ist daher, dass ausländische Personen die Vermittlungsdienstleistungen der Arbeitsverwaltung häufiger nutzen als deutsche und/oder dass ihre Vermittlungserfolge geringer ausfallen.

Seit 2010 ist der Ausländeranteil unter den Bewerberinnen und Bewerbern um etwa 6 Prozentpunkte gestiegen. Dabei hat sich die Zusammensetzung der Gruppe der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber deutlich verändert: Die Bedeutung von Einwanderungsländern wie Türkei, Italien oder Griechenland ist gesunken, was auch mit Änderungen des Staatsangehörigkeitsgesetzes seit dem Jahr 2000 zusammenhängen dürfte. Denn seitdem können viele Personen mit einer Zuwanderungsgeschichte leichter die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben mit der Folge, dass sie nicht mehr als Ausländerin bzw. Ausländer in die Statistiken eingehen.<sup>26</sup> Im Gegenzug stieg gegenüber 2010 der Anteil der Personen mit einem Fluchthintergrund an den ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern, was einen Erfolg der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung dieser Personengruppe, die in den vergangenen Jahren u. a. an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen in Hessen stattgefunden hat, nahelegt.<sup>27</sup> Wie die folgende Abbildung veranschaulicht, nimmt die Bedeutung der Personen mit einem Fluchthintergrund in der Berufsberatung aktuell aber wieder ab. Die Anzahl der „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ gemäß BA-Definition belief sich im Berichtsjahr 2021 auf 2.716 Personen. Das sind 350 Personen bzw. -12 % weniger als zum Vorjahreszeitpunkt. Relativ gering fiel dabei die Abnahme allein bei Personen aus Syrien mit -8 % aus, die neben Personen aus Afghanistan die mit Abstand quantitativ bedeutendste Bewerbergruppe mit Fluchthintergrund bildeten. Von allen Bewerberinnen und Bewerbern hatten im aktuellen Berichtsjahr wieder 8 % einen Fluchthintergrund. Unter den ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern betrug der Anteil der Personen mit Fluchthintergrund 34 % (Vorjahr: 36 %).

26 Manche Personen führen jedoch auch eine „fremde“ Staatsbürgerschaft. Integrationserfolge von Personen, die ehemals als Ausländerinnen und Ausländern in den Statistiken geführt wurden, lassen sich infolge der Gesetzesänderungen schwieriger identifizieren. Das zur Ermittlung von Integrationserfolgen ersatzweise heranziehbare Merkmal „Zuwanderungs- bzw. Migrationshintergrund“ wird nicht in der BA-Statistik erfasst.

27 Ein Fluchthintergrund wurde erstmals für September 2016 in der Statistik der BA ausgewiesen. Die Personen mit Fluchthintergrund bzw. die so genannten „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ umfassen dabei Personen mit Aufenthaltsgestattung, Aufenthaltserlaubnis Flucht und Duldung. Die Abgrenzung der Personengruppe entspricht nach Angaben der BA nicht notwendigerweise anderen Definitionen von Geflüchteten – vielmehr ist neben dem Asylverfahren auch der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Im aktuell laufenden Berufsberatungsjahr 2021/2022 liegt die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund Ende Juli 2022 bei 2.199 Personen, nachdem in diesem Berufsberatungsjahr bereits 10 Monate vergangen sind. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Rückgang um -8 %, der größer ausfällt als in der Bewerbergruppe insgesamt (-5 %). Vgl. hierzu Bundesagentur für Arbeit (2022a und 2022c) sowie Seite 36. Die meisten Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund dürften insofern länger in Deutschland leben, als dass die sogenannte Ausbildungsreife, die Voraussetzung für die Meldung als Bewerberin bzw. Bewerber ist, u. a. ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache und die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen erfordert. Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2020), S. 13.

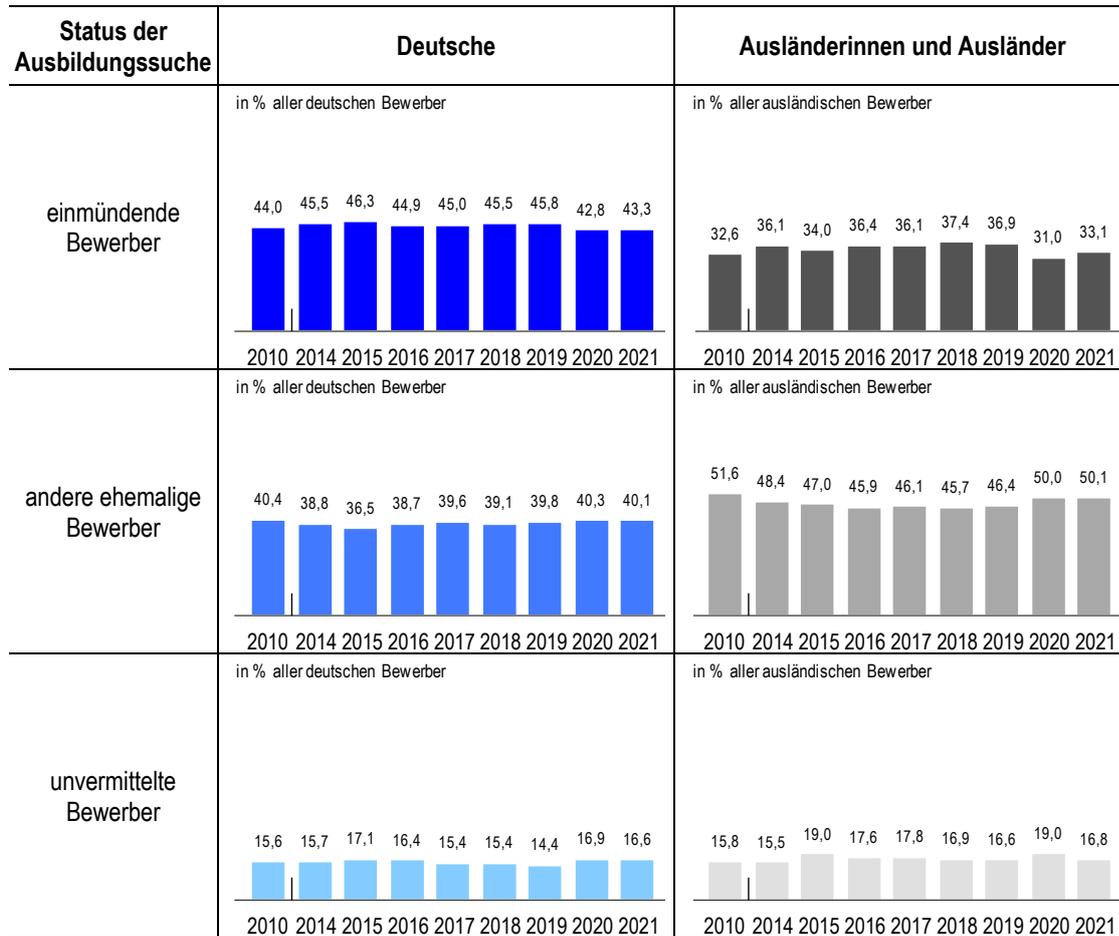
**Abbildung 16 Bewerberinnen und Bewerber im Kontext Fluchtmigration 2016-2021**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022c), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Differenziert man den Vermittlungserfolg aller Bewerberinnen und Bewerber hinsichtlich der Staatsangehörigkeit, so zeigen sich Unterschiede, wie die folgende Abbildung 17 und Tabelle 15 im Anhang verdeutlichen: Während von den deutschen Bewerberinnen und Bewerbern im Berichtsjahr wie im Vorjahr 43 % die gewünschte Berufsausbildung antraten, lag dieser Anteil bei ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern bei 33 % nach 31 % im Vorjahr. Vergleichsweise viele ausländische Bewerberinnen und Bewerber wünschten zudem keine weitere Vermittlung mehr von den Agenturen bzw. Jobcentern: Der Anteil dieser „anderen ehemaligen Bewerberinnen und Bewerber“ betrug unter den Ausländern wieder 50 %, bei Deutschen wieder 40 %. Dass sich die ausländischen Bewerberinnen und Bewerber vergleichsweise häufig von den Vermittlungsdienstleistungen der Arbeitsagenturen und Jobcenter zurückzogen bzw. ihren Vermittlungswunsch „vertagten“ und damit nicht mehr als unvermittelt galten, trägt wesentlich dazu bei, dass sich deutsche und ausländische Personen letztlich im Hinblick auf den Anteil der Bewerberinnen und Bewerber, die unvermittelt bleiben, vergleichsweise gering unterscheiden.

Abbildung 17 Bewerberinnen und Bewerber nach Status der Ausbildungssuche und Staatsangehörigkeit 2010-2021



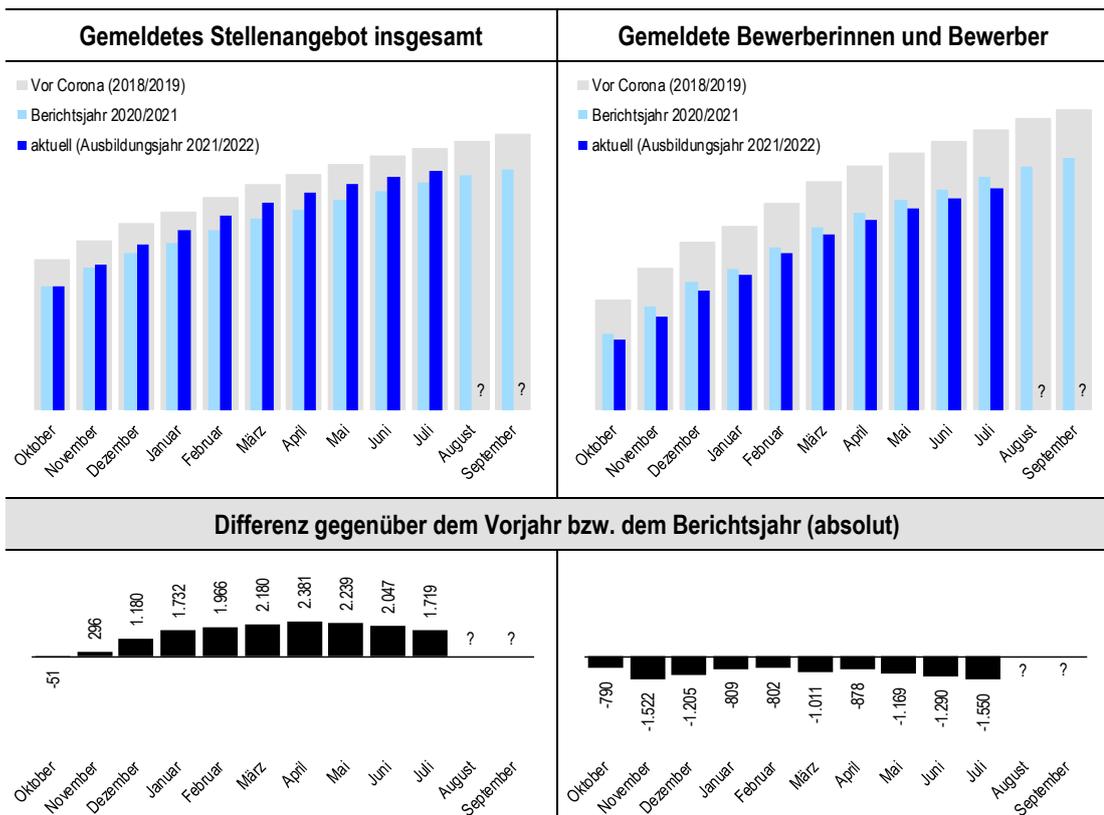
Quelle: Tabelle 15, Bundesagentur für Arbeit (2022a), Erhebung zum 30.09., Darstellung der Hessen Agentur.

Von den Personen mit Fluchthintergrund im Speziellen mündeten bis Ende September 2021 33 % in die gewünschte Berufsausbildung ein, was eine Steigerung um 2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr bedeutet (alle Bewerberinnen und Bewerber: +1 Prozentpunkt). Die genannte Einmündungsquote entspricht dem Durchschnitt der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber, der niedriger ausfällt als bei deutschen Bewerberinnen und Bewerbern (43 %). Jugendliche mit Fluchthintergrund nahmen somit relativ häufig Alternativen zur gewünschten Ausbildung in Anspruch. Als Grund dafür kommen neben z. B. sprachlichen Defiziten schlechtere schulische Qualifikationen und ein höheres Durchschnittsalter der Geflüchteten in Betracht. So verfügten 43 % der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund über maximal einen Hauptschulabschluss (alle Bewerberinnen und Bewerber: 30 %), was eventuell auch auf eine fehlende Anerkennung vorhandener Schulabschlüsse zurückzuführen sein kann. 20 % der Bewerberinnen und Bewerber waren 25 Jahre oder älter (530 Personen). Bei der Gesamtheit aller Bewerberinnen und Bewerber erreichte dieser Anteil nur 9 %.

## Aktuelle Entwicklungen im laufenden Vermittlungsjahr 2021/2022

Im derzeit laufenden Vermittlungsjahr 2021/2022 wurden den Agenturen für Arbeit und Jobcentern in Hessen bis Ende Juli 2022 33.500 Ausbildungsstellen gemeldet. Das bedeutet einen Anstieg um 5 % gegenüber dem Vorjahreszeitpunkt und einen Rückgang um -8 % gegenüber Juli 2019 vor der Pandemie. Auf Seiten der Jugendlichen gibt es ausschließlich Abnahmen und weiterhin keine Erholung: Bis Ende Juli 2022 sind 30.985 Jugendliche mit einem Vermittlungswunsch gemeldet, -5 % weniger als im Vorjahr und -21 % weniger als Ende Juli 2019 vor der Pandemie. Sollten die Stellen nicht nur früher als sonst gemeldet worden sein bzw. sollte sich das Berufsberatungsjahr im weiteren Verlauf normal entwickeln, dann ist erstmals ein Stellenüberhang auch Ende September 2022 wahrscheinlich, was weitere Chancenverbesserungen der Jugendlichen impliziert. Der Aufschwung, der nun allerdings u. a. durch die Ukraine-Krise gefährdet wird, schlägt sich auch in der Arbeitslosenstatistik der BA nieder. Im Juli 2022 lag die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen bei 4,7 %, zum Vorjahreszeitpunkt bei 5 %.<sup>28</sup>

**Abbildung 18 Den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldetes Ausbildungsplatzangebot und gemeldete Stellennachfrage Oktober 2019 bis Juli 2022**



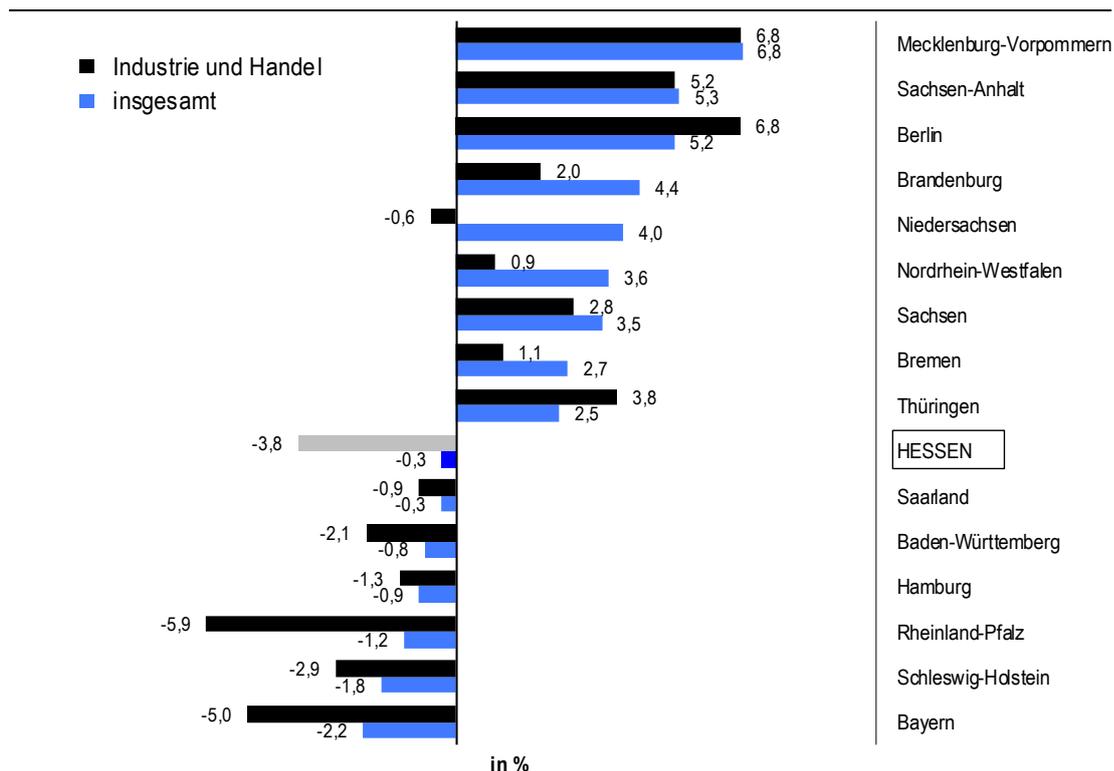
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022a), Darstellung der Hessen Agentur.

<sup>28</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2022b).

## 4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Im Berichtsjahr wurden bundesweit 473.064 Neuverträge geschlossen, 1 % mehr als im Vorjahr, das von dem starken Einbruch durch die Corona-Pandemie gekennzeichnet war. Zum zweiten Mal seit der Wiedervereinigung wurde die 500.000er-Marke unterschritten. Hessen hat sich mit einem Rückgang um -0,3 % auf insgesamt 33.177 Verträge leicht schlechter als der Bundesdurchschnitt und auch als der westdeutsche Durchschnitt entwickelt (+0,6 %). Am besten schnitten im Berichtsjahr die ostdeutschen Bundesländer ab. Allerdings hat sich dort die Anzahl der Neuverträge seit dem Jahr 2000 auch in etwa halbiert. Von der Corona-Pandemie am stärksten betroffen bleibt berufsstrukturbedingt bundes- wie hessenweit der größte Ausbildungs- bzw. Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel.<sup>29</sup> Hier gab es in Hessen im Vorjahresvergleich nochmals einen Rückgang, und zwar um -4 %. Im Bund erreichte die Abnahme -1 %, in Westdeutschland um -2 %, so dass sich Hessen im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel etwas schlechter entwickelt hat.

**Abbildung 19 Neuverträge in den Bundesländern insgesamt und im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel 2021 – Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)**



Quelle: Tabelle 1, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

<sup>29</sup> Ausgewiesen wird bei dualen Neuverträgen der Zuständigkeitsbereich, der vom „Ausbildungsbereich“ zu trennen ist. Maßgeblich für die Zuordnung zu einem Zuständigkeitsbereich ist i. d. R. der Ausbildungsberuf, nicht der Ausbildungsbetrieb. Vgl. hierzu auch das Glossar.

Im hessischen Handwerk, dem zweitgrößten Zuständigkeitsbereich, wurden nach dem Einbruch im Vorjahr (-12 %) hingegen wieder mehr Neuverträge abgeschlossen. Das Plus beträgt 4 %, auf Bundesebene und auch in Westdeutschland 3 %.

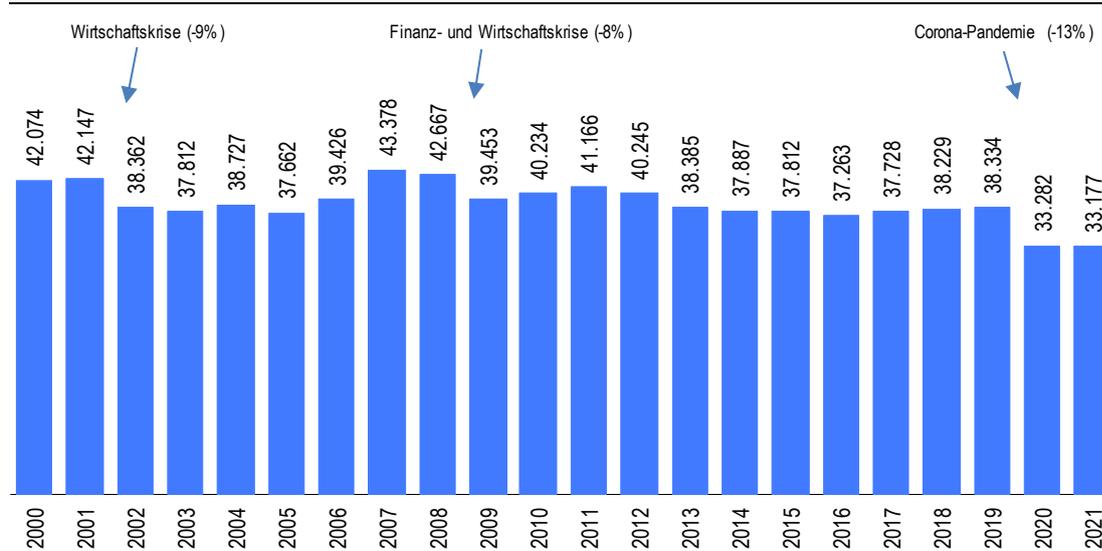
In dem nach dem Handwerk drittgrößten Zuständigkeitsbereich der Freien Berufe – die Neuverträge melden Apotheker-, Steuerberater-, Anwalts-, Notar-, Ärzte-, Zahnärzte- und Tierärztekammern – stieg die Anzahl der Neuabschlüsse in Hessen im Vorjahresvergleich um 5 %. Damit konnte der Einbruch im Vorjahr um -13 % ebenfalls nur teilweise kompensiert werden. Die Steigerung fällt deutlich kleiner aus als auf Bundesebene und in Westdeutschland (+9 %).

In den kleineren Zuständigkeitsbereichen „Öffentlicher Dienst“ (-5,2 %) und Landwirtschaft (+4,2 %) war die Entwicklung ebenfalls jeweils leicht schlechter als auf Bundes- und westdeutscher Ebene. Zu den quantitativ bedeutenden, im Zuständigkeitsbereich des Öffentlichen Dienstes erfassten Berufen zählen z. B. Verwaltungsfachangestellte/r und Kaufmann/-frau für Büromanagement.

Zusammenfassend entwickelten sich im Berichtsjahr insbesondere Industrie und Handel und Freie Berufe in Hessen im Bundesvergleich unterdurchschnittlich – positive Ausnahme bildet allein das Handwerk. Einen wichtigen Grund für die unterdurchschnittliche Entwicklung dürfte der starke Rückgang der Anzahl ausbildungsinteressierter Jugendlicher darstellen, u. a. infolge der demografischen Entwicklung sowie der Rückkehr zu G9. Zudem kann die aktuell relativ schlechte Entwicklung auch mit der vergleichsweise guten Entwicklung der Anzahl an Vertragsabschlüssen in den Jahren vor Ausbruch der Corona-Pandemie zusammenhängen, die u. a. auf die erfolgreiche Integration von Geflüchteten zurückzuführen war. Denn der für die duale Ausbildung positive Zuwanderungseffekt läuft aktuell aus. Zudem haben einige Betriebe infolge der hohen Anzahl an Vertragsabschlüssen in den Jahren vor der Pandemie aktuell eventuell einen nur eingeschränkten Bedarf an Auszubildenden.

### **Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im mehrjährigen Rückblick**

In Hessen wie in Deutschland insgesamt ist langfristig ein Rückgang der Anzahl an dualen Neuverträgen zu beobachten. Bereits das zweite Jahr in Folge wirkt sich dabei zusätzlich die Corona-Pandemie aus. Im Berichtsjahr schlossen die Betriebe und die Jugendlichen in Hessen erneut etwa 10 % weniger Neuverträge ab als vor der Pandemie – diese Abnahmen summieren sich und es werden entsprechend aktuell deutlich weniger neue Fachkräfte dual ausgebildet. Die Neuvertragsanzahl bleibt auf dem niedrigsten seit dem Jahr 2000 beobachteten Stand, wie die folgende Abbildung veranschaulicht.

**Abbildung 20 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Hessen 2000-2021**

Quelle: Tabelle 4 und Berichte der Vorjahre, Erhebung zum 30.09.

### Berufsspezifische Entwicklungen

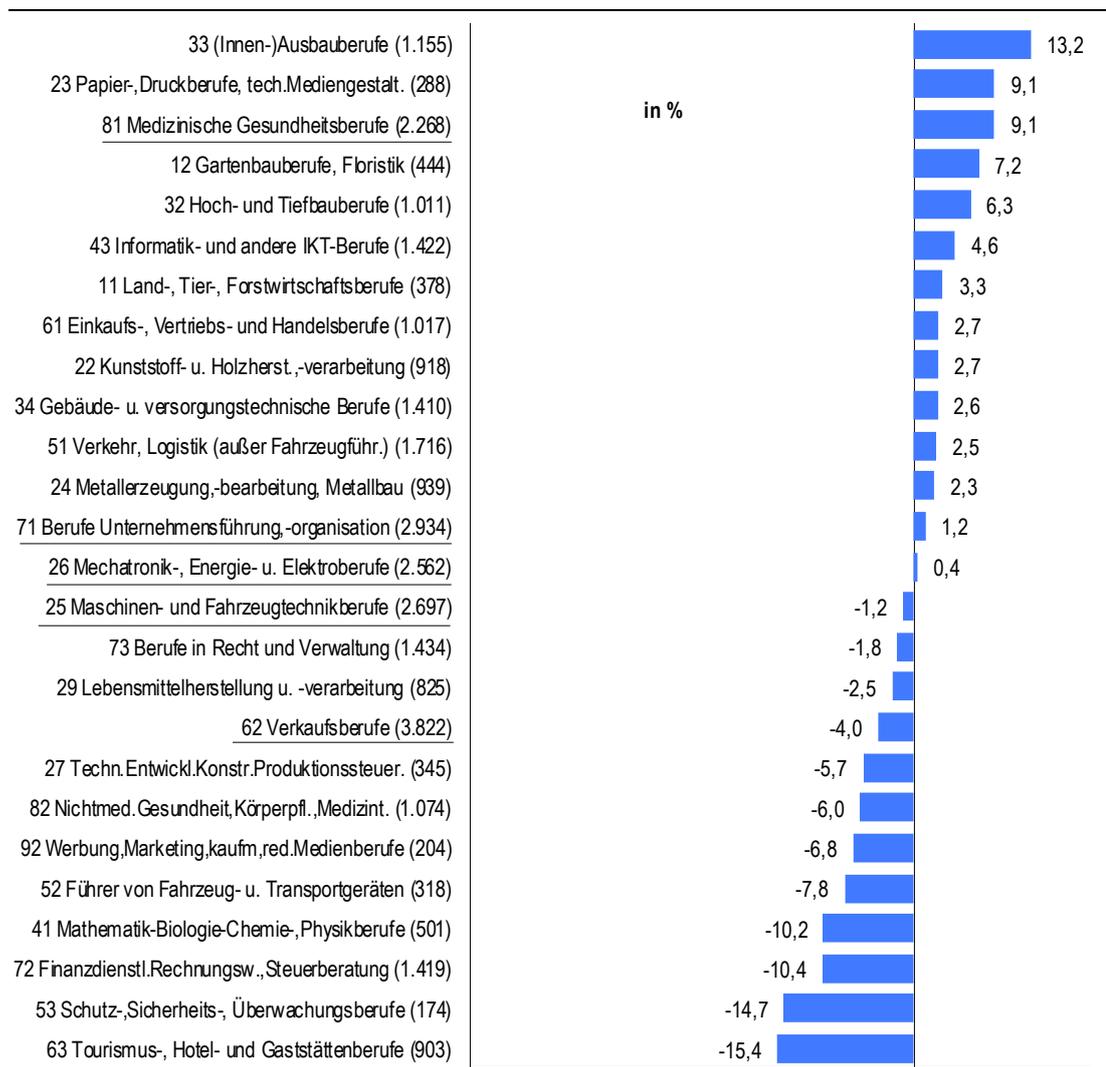
Die folgende Abbildung verdeutlicht die Veränderungen der Neuvertragsanzahl gegenüber dem Vorjahr in den quantitativ bedeutendsten Berufshauptgruppen. Dabei gab es in den in der dualen Ausbildung in Hessen dominierenden Bereichen keine einheitliche Entwicklung: So wurde in Berufen der Unternehmensführung und -organisation (u. a. Kaufmann/-frau für Büromanagement +3,7 %) ein Anstieg der Neuvertragsanzahl verzeichnet, dies nach einem letztjährigen Einbruch um -19 %. In den Verkaufsberufen hingegen (u. a. Kaufmann/-frau im Einzelhandel und Verkäufer/-in) ging die Neuvertragsanzahl nochmals um etwa -4 % im Vorjahresvergleich zurück.

Die größte Abnahme der Neuvertragsanzahl im Vorjahresvergleich gab es in den bereits im Vorjahr stark von Pandemie und Betriebsschließungen betroffenen Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen (u. a. Hotelfachmann/frau mit -16 %). In diesen summieren sich die Rückgänge gegenüber dem Vor-Pandemie-Niveau nun auf insgesamt -45 %. Starke Abnahmen gab es zudem wieder in nichtmedizinischen Gesundheitsberufen (u. a. Friseur/-in mit -10 %) und im Bereich Finanzdienstleistungen (u. a. Bankkaufmann/-frau -14 %). Nennenswert ist auch das Minus der Neuvertragsanzahl in MINT-Berufen des Bereichs Mathematik-, Biologie-, Chemie-, Physikberufe.

In den quantitativ bedeutenden Mechatronik-, Energie- und Elektroberufen (u. a. Mechatroniker/-in -12 %) sowie Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufen (u. a. Industriemechaniker/-in -9 %, Maschinen- und Anlagenführer/-in +16 %) lässt sich eine relativ geringe Veränderung im Vorjahresvergleich feststellen. Die Bedeutung einzelner Berufe hat sich in den Berufshauptgruppen aber verschoben.

Auf der anderen Seite gab es in Hessen im Vorjahresvergleich wieder Zuwächse in Bauberufen der Berufshauptgruppen 31 bis 34. Hierzu zählen Berufe wie Maler/-in und Lackierer/-in, Zimmerer/-in, Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik oder Dachdecker/-in. Bauberufe hatten sich bereits im Vorjahr relativ gut entwickelt. Positiv abheben konnten sich auch die medizinischen Gesundheitsberufe (u. a. medizinische/r Fachangestellte/-r) sowie Verkehrs- bzw. Logistikberufe (u. a. Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung). In diesen Berufen erfolgte eine positive Reaktion auf einen starken Rückgang im Vorjahr.

**Abbildung 21 Veränderung der Neuvertragsanzahl gegenüber dem Vorjahr in Hessen nach Berufshauptgruppen 2021 (in %)**



Unterstrichen sind Berufshauptgruppen mit der höchsten Anzahl an Neuverträgen. Anzahl der Vertragsabschlüsse im Jahr 2021 in Klammern. Berufshauptgruppen mit mindestens 150 Neuverträgen im Jahr 2021.

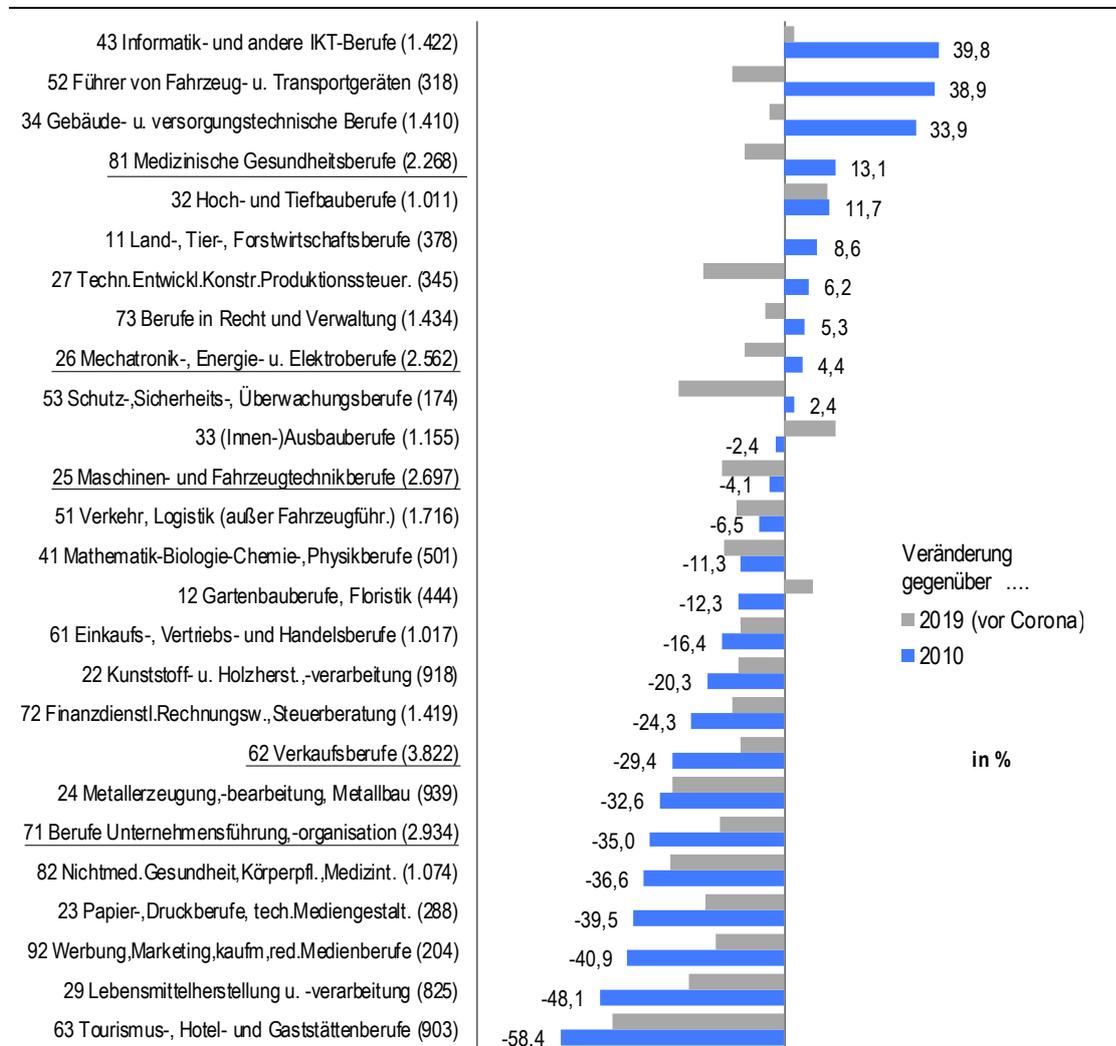
Quelle: Tabelle 10, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Grundsätzlich zählen die hessischen „Gewinner- und Verliererberufe“ auch in den anderen Bundesländern zu den aktuell größten Gewinnern bzw. Verlierern. Allerdings ist

festzustellen, dass derzeitige „Verlierer“-Berufe wie Hotelfachmann/-frau oder Friseur/-in in Hessen eine vergleichsweise hohe Bedeutung für die duale Ausbildung haben und dass sie zugleich eine vergleichsweise schlechte Entwicklung nehmen. Dies trägt dazu bei, dass sich in Hessen das Minus bei der Anzahl an Neuverträgen gegenüber dem letzten „Vor-Corona-Jahr“ 2019 nun auf insgesamt -13,5 % summiert. Der Rückgang fällt etwas stärker aus als in Westdeutschland insgesamt (-11 %).

Im mehrjährigen Vergleich gegenüber dem Jahr 2010 ist die Neuvertragsanzahl in Hessen bis 2021 um rund 7.000 Verträge bzw. -18 % gesunken. Ein Großteil dieses Gesamtrückgangs vollzog sich mit -13,5 % rechnerisch in den vergangenen beiden Jahren und ist Folge der Corona-Pandemie, dies auch in vielen Berufshauptgruppen.

**Abbildung 22 Veränderung der Anzahl der Neuverträge nach Berufshauptgruppen in Hessen 2021 gegenüber 2010 und 2019 (in %)**



Unterstrichen sind Berufshauptgruppen mit der höchsten Anzahl an Neuverträgen. Anzahl der Vertragsabschlüsse im Jahr 2021 in Klammern. Berufshauptgruppen mit mindestens 150 Neuverträgen im Jahr 2021.

Quelle: Tabelle 10, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Zu den Berufshauptgruppen, die bereits langfristig deutlich sinkende Vertragszahlen aufweisen, was auf strukturelle Probleme hinweist, und in denen der rückläufige Trend durch die Corona-Pandemie noch verstärkt wurde, zählen: „Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe“, Lebensmittelherstellung und -verarbeitung“ oder auch „Papier-, Druckberufe, technische Mediengestaltung“. Gleiches trifft auf die quantitativ bedeutenden Berufshauptgruppen in „Unternehmensführung und -organisation“ („Büroberufe“) sowie auf Verkaufsberufe (Hauptgruppe 62) zu, deren Gewicht in der dualen Ausbildung somit abnimmt. Berufe in Metallherzeugung, -bearbeitung und im Metallbau leiden hingegen wie die nichtmedizinischen Gesundheits-, Körperpflege und Medizintechnikberufe vor allem seit Ausbruch der Krise stark. Bei Auslaufen der Kontaktbeschränkungen und wirtschaftlicher Erholung bzw. besseren wirtschaftlichen Aussichten, auf die sich aktuell aber auch die Ukraine-Krise auswirkt, ließe sich eine Stabilisierung und ggf. Erhöhung der Auszubildendenzahlen in diesen Bereichen erwarten. Voraussetzung ist, dass sich die Ausbildungsbetriebe wieder an der dualen Ausbildung beteiligen.

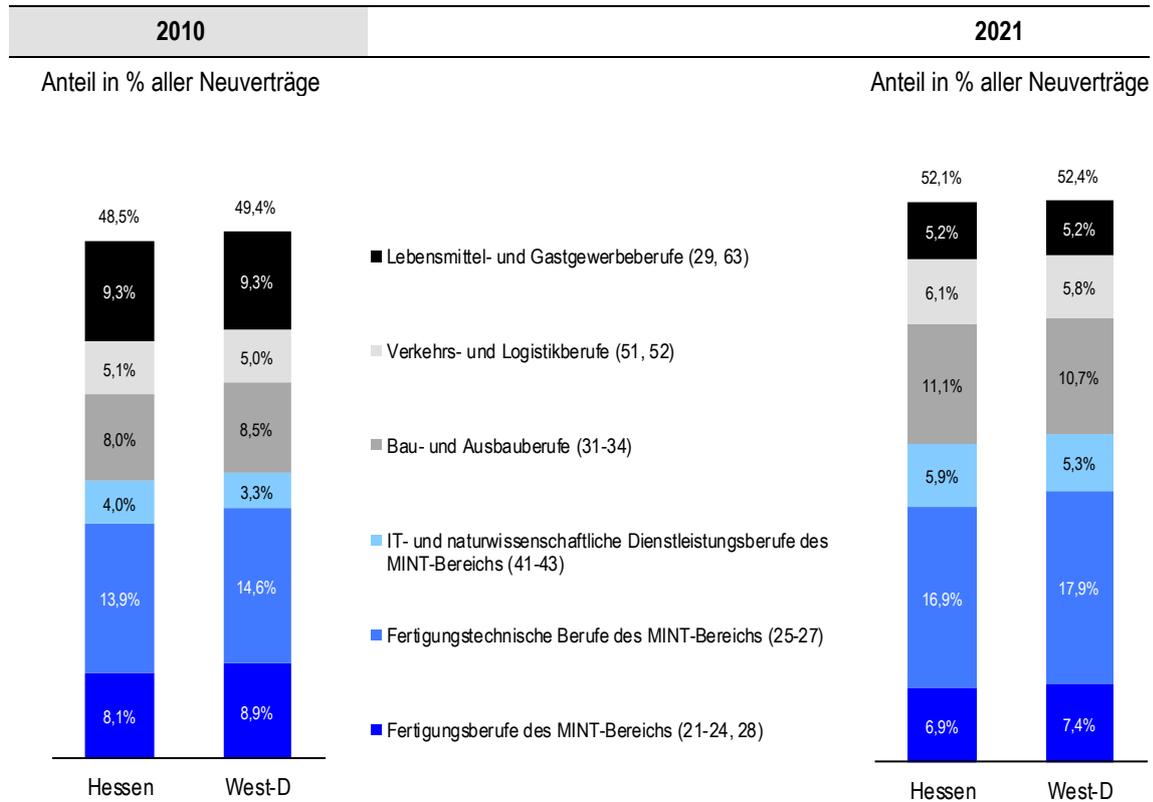
Seit dem Jahr 2010 wurden die Neuvertragszahlen vor allem in Informatik- und Telekommunikationsberufen, in einigen Bau- und Verkehrsberufen (Fahrzeugführung) sowie in medizinischen Gesundheitsberufen gesteigert. An Bedeutung für die duale Ausbildung gewonnen haben auch Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe. Diese Anstiege harmonisieren mit der seit einiger Zeit zu beobachtenden Entwicklung im Energiebereich (Energiewende), mit der Immobilienmarktentwicklung, der Globalisierung und Digitalisierung der Wirtschaft sowie mit der demografischen Entwicklung der Gesellschaft. In der Regel unterbrach die Corona-Pandemie diese aufsteigenden Trends. Ausnahme bilden Informatikberufe sowie einige Bauberufe, die sich selbst in dieser Phase krisenresistent zeigen.

Die dargestellten Entwicklungen in Hessen seit dem Jahr 2010 unterscheiden sich letztlich nicht nennenswert von denen in Westdeutschland insgesamt und sind somit ein Phänomen, das sich grundsätzlich auf dem dualen Ausbildungsmarkt niederschlägt. Dies veranschaulicht Abbildung 23 für eine Auswahl an Berufssegmenten.<sup>30</sup> Auffällig ist allein die starke Ausweitung des Baubereichs in Hessen: 2021 wurden hier 11 % aller Neuverträge abgeschlossen. Das sind etwa 3 Prozentpunkte mehr als 2010. In Westdeutschland hingegen erreicht die Zunahme „nur“ 2 Prozentpunkte, wodurch die Bedeutung dieses Ausbildungsbereichs in Hessen nun auch höher ausfällt als auf westdeutscher Ebene.

---

<sup>30</sup> Tabelle 9 im Anhang fasst die Entwicklungen auf Ebene von Berufssegmenten zusammen.

**Abbildung 23 Neuvertragsanzahl in ausgewählten Ausbildungsberufssegmenten 2010 und 2021 in Hessen und Westdeutschland (in %)**



Berufshauptgruppen in Klammern.

Quelle: Tabelle 9, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

### Substituierbarkeitspotenzial infolge der Digitalisierung

Nach Forschungen des IAB weisen die in der obigen Abbildung dunkelblau dargestellten Fertigungsberufe und fertigungstechnischen Berufe hohe Substituierbarkeitspotenziale infolge der Digitalisierung auf. Das bedeutet, dass hier Tätigkeiten von Beschäftigten und auch Auszubildenden – vor allem „Routinetätigkeiten“ – zunehmend durch Computer oder computergesteuerte Maschinen ersetzt werden könnten.<sup>31</sup> Danach folgen unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe (wie Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Dienstleistungen im Rechnungswesen oder Controlling, in der Steuerberatung, Rechtsberatung oder öffentlichen Verwaltung), Berufe in Unternehmensführung und -organisation sowie Verkehrs- und Logistikberufe. In den genannten Berufssegmenten sind daher infolge der Digitalisierung – Wachstums- und Produktivitätseffekte ausgeblendet – relativ starke Änderungen der Berufsbilder und ggf. auch Verringerungen der Auszubildendenzahlen zu erwarten. Das niedrigste Sub-

31 Vgl. zu den Informationen in diesem Abschnitt Matthes, S. et al. (2019), S. 8.

stituierbarkeitspotenzial gibt es in sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen, danach in Sicherheitsberufen, medizinischen und nichtmedizinischen Gesundheitsberufen, Bau- und Ausbauberufen, in IT- und naturwissenschaftlichen Berufen sowie in Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen. Einige Berufssegmente, die derzeit stark negativ von der Corona-Pandemie betroffen sind, wie etwa Gastgewerbeberufe, sind somit perspektivisch potenzielle Profiteure der Digitalisierung. Voraussetzung ist, dass es gelingt, die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe zu sichern bzw. zu stärken.

### **Berufswahl von jungen Frauen und Männern**

Den Betrieben und Jugendlichen stand im Berichtsjahr 2021 ein Spektrum von 323 Berufen für duale Ausbildungen zur Verfügung.<sup>32</sup> Das Angebot an Ausbildungsstellen und die Nachfrage seitens der Jugendlichen konzentrierten sich aber auf wenige Berufe, dies sowohl im Bund als auch in Hessen, wie Tabelle 6 im Anhang verdeutlicht. In den vergangenen Jahren haben sich die Konzentrationen nur unwesentlich verändert. Gleiches gilt für die Liste der quantitativ bedeutendsten Ausbildungsberufe. Innerhalb dieser gibt es seit dem Jahr 2010 zwar Bedeutungs- bzw. Ranglistenverschiebungen. Die Anzahl neuer Berufe unter den Top20 ist aber mit nur drei Berufen gering, trotz aktuell starker Einflüsse der Corona-Pandemie. Die drei seit 2010 neuen Top20-Berufe sind Verwaltungs- und Steuerfachangestellte/r sowie Elektroniker/-in für Betriebstechnik. Herausgefallen aus der Liste sind dafür Koch/Köchin und Hotelfachmann/-frau, was angesichts der Corona-Pandemie wenig überrascht, sowie Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk.

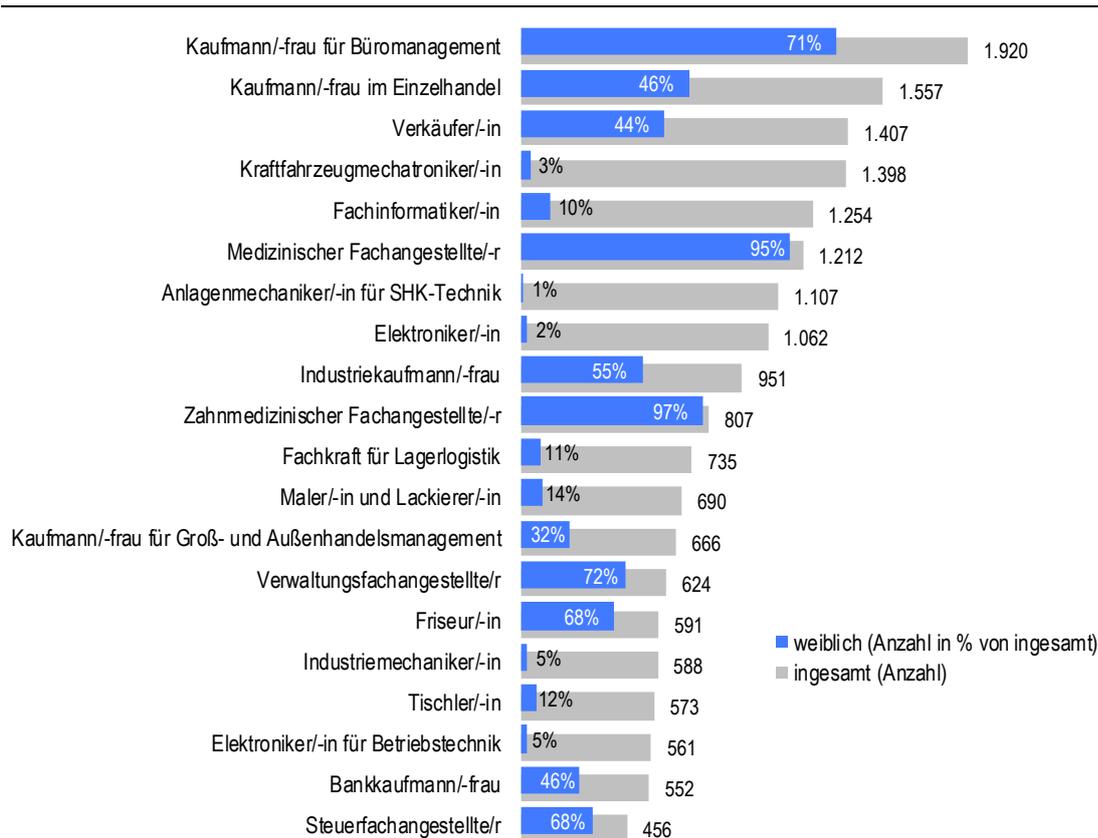
Die folgende Abbildung zeigt die Top20 der im Berichtsjahr in Hessen meistgewählten Ausbildungsberufe sowie den jeweiligen Frauenanteil. In den Top20 wurden im Berichtsjahr insgesamt 18.711 neue Ausbildungsverträge bzw. 56 % aller Verträge geschlossen.<sup>33</sup> Der Frauenanteil, der im Durchschnitt im Berichtsjahr wie im Vorjahr 36 % erreichte, variiert stark zwischen den Berufen und fällt in den dem MINT-Bereich zugehörigen Berufen wie Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, Fachinformatiker/-in, Elektroniker/-in oder Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik zu meist gering aus. Frauen wählen hingegen verstärkt u. a. Gesundheitsberufe wie (zahn)medizinische Fachangestellte und Büroberufe wie Kauffrau für Büromanagement. Der Frauenanteil fällt vor allem in den Zuständigkeitsbereichen der Freien Berufe (91 %) und auch des Öffentlichen Dienstes (69 %, vgl. Tabelle 5 im Anhang) hoch aus. Durchschnittlich ist er im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel (34 %), eher niedrig im Handwerk (17 %).

<sup>32</sup> Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2022), S. 59.

<sup>33</sup> Die „Top10“ der Berufe machten in Hessen 38 % aller Ausbildungsverträge aus. Tabelle 6 im Anhang zeigt die aktuellen TOP10-Berufe je Geschlecht in Hessen sowie auf Bundesebene.

Im Berichtsjahr hat die Anzahl an Vertragsabschlüssen mit jungen Frauen in Hessen um -2 % abgenommen (Männer: +0,4 %). Der Frauenanteil von 36 % an allen dualen Neuverträgen entspricht in etwa dem auf bundes- und westdeutscher Ebene (37 %). Da Frauen ca. 50 % der Personen im ausbildungsrelevanten Alter stellen, ist abzuleiten, dass sie sich vergleichsweise selten an der dualen Ausbildung beteiligen. Positiv betrachtet können hier Potenziale abgeleitet werden, dass Frauen noch verstärkt für die duale Berufsausbildung gewonnen bzw. zurückgewonnen werden könnten.

**Abbildung 24 Neuverträge in den 20 meistgewählten Ausbildungsberufen in Hessen 2021**



Neuvertragsanzahl nach Berufen einschließlich den jeweiligen Vorgängerberufen.

Quelle: Tabelle 6, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Grundsätzlich zeichnen sich die im langjährigen Vergleich gewachsenen Berufsbereiche überwiegend durch einen traditionell hohen Männeranteil aus (z. B. gebäude- und versorgungstechnische Berufe, IT, Logistik), während die schrumpfenden – mit Ausnahme der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung – traditionell einen relativ hohen Frauenanteil aufweisen (Unternehmensführung und -organisation, Gastgewerbe).<sup>34</sup>

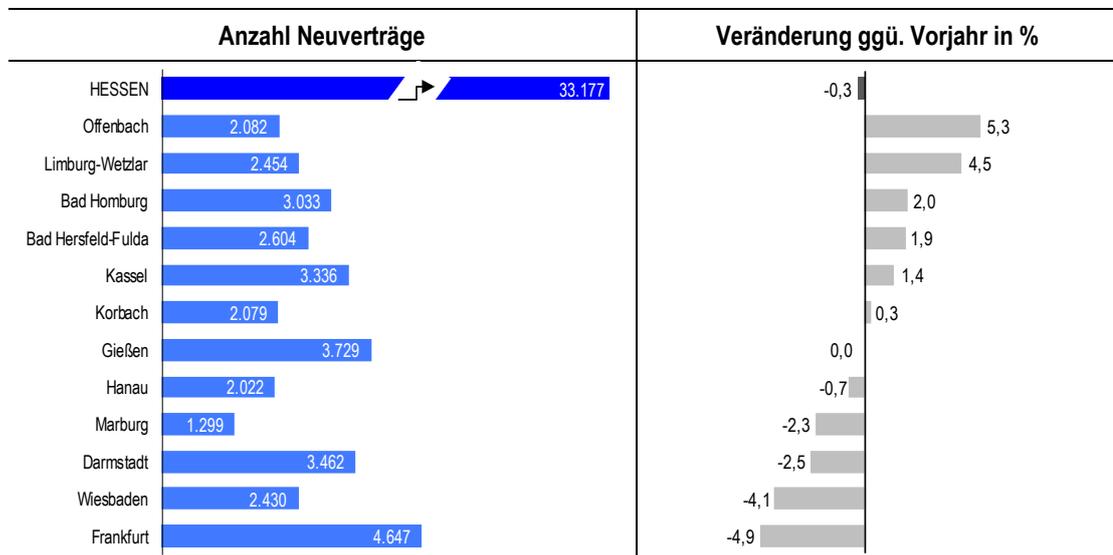
<sup>34</sup> In der KldB 2010 überwiegen die Männeranteile in den Berufshauptgruppen 1 bis 5, die Frauenanteile in den Berufshauptgruppen 6 bis 9. Vgl. hierzu auch Tabelle 23 im Anhang. Im MINT- und im Baubereich liegt der Männeranteil an Neuverträgen bei ca. 90 %, in der Logistik bei mehr als 80 %. Vgl. zur gewählten Abgrenzung der MINT-Berufe auch Abbildung 7 auf

Dies harmoniert mit dem rückläufigen Frauenanteil in der dualen Ausbildung, wobei sich zusätzlich auch innerhalb von Berufsgruppen strukturelle Verschiebungen zeigen. So sind etwa Hotellerie- und Gastronomieberufe mit einem Frauenanteil von aktuell 55 % an allen Vertragsabschlüssen ein für Frauen zwar weiterhin relativ bedeutender Ausbildungsbereich. 2010 lag dieser Anteil allerdings bei 66 %. Seither ist die Anzahl der Vertragsabschlüsse mit Frauen um -65 % zurückgegangen.

### Regionale Entwicklung innerhalb Hessens im Berichtsjahr

Die regionale Entwicklung der Vertragsabschlüsse in Hessen kann basierend auf Informationen des BIBB auf Ebene der Bezirke der BA betrachtet werden. Bei einer im Vorjahresvergleich in Hessen insgesamt kaum veränderten Anzahl an Neuverträgen stieg diese in der Hälfte aller zwölf hessischen Agenturbezirke an. Es zeigen sich somit regionale Verschiebungen. Das größte prozentuale Plus gab es in Stadt und Landkreis Offenbach, so dass eine Reaktion auf die sehr schlechte Entwicklung im Vorjahr (-17 %) einsetzte. Vergleichbar positiv haben sich die Neuvertragszahlen ansonsten nur im Kreis Limburg-Wetzlar entwickelt, der bereits im Vorjahr bereits relativ gut durch die Krise gekommen war. Ausschlaggebend hierfür dürfte u. a. die relativ hohe Bedeutung des von der Corona-Pandemie unterdurchschnittlich stark betroffenen Handwerksbereichs sein.

**Abbildung 25 Neuverträge in den hessischen Agenturbezirken 2021 im Vorjahresvergleich**



Quelle: Tabelle 1, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

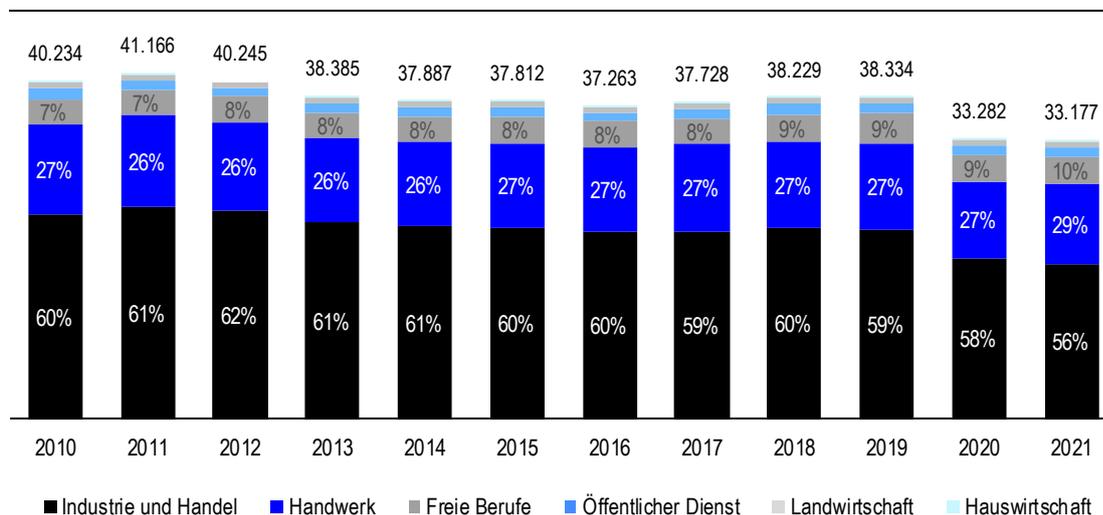
Seite 19. Von allen Neuverträgen werden nach der gewählten Abgrenzung 30 % im MINT-Bereich, 11 % im Baubereich, 6 % in der Logistik, 3 % in Hotel und Gastronomie und 2 % im Bereich Lebensmittelherstellung/-verarbeitung abgeschlossen. Die Bereiche stellen damit insgesamt etwa 52 % aller Neuverträge.

In Stadt und Agenturbezirk Frankfurt am Main hingegen, wo im hessischen Vergleich relativ viele Verträge im Zuständigkeitsbereich von Industrie und Handel abgeschlossen werden, gab es im Berichtsjahr 2021 nach dem Einbruch im Vorjahr nochmals einen deutlichen Rückgang um -5 %. Hier wurden insgesamt 14 % aller dualen Neuverträge in Hessen abgeschlossen, was z. B. im Vergleich zur Beschäftigungsverteilung in Hessen (23 %, vgl. Tabelle 25 im Anhang) einen geringen Wert darstellt.

### Entwicklung nach Zuständigkeitsbereichen

Im Vergleich zum Jahr 2010 beträgt der Rückgang der Neuvertragsanzahl in Hessen vor allem aufgrund des Corona-Einschnitts -18 %, in Westdeutschland -14 %. Die duale Ausbildung hat sich in Hessen wie in Westdeutschland wesentlich aufgrund der Pandemie-Einflüsse insofern unterdurchschnittlich entwickelt, als dass die Bevölkerung in der ausbildungsrelevanten Altersklasse von 15 bis 24 Jahren in Hessen im gleichen Zeitraum nur um -2 % schrumpfte, in Westdeutschland um -8 %.<sup>35</sup> Auf Ebene der Zuständigkeitsbereiche zeigt die folgende Abbildung, dass der quantitativ größte Ausbildungs- bzw. Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel gegenüber dem Jahr 2010 mit Schwankungen letztlich an Bedeutung in der dualen Ausbildung verloren hat. Im Gegenzug haben in dem Zeitraum die Freien Berufe als quantitativ drittgrößter Zuständigkeitsbereich kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Im hessischen Handwerk entwickelten sich die Neuvertragszahlen 2021 besser als im hessischen Durchschnitt. Vor allem deswegen fällt der Anteil an allen Neuverträgen nun höher aus als 2010.

Abbildung 26 Neuverträge nach Zuständigkeitsbereichen in Hessen 2010-2021



Quelle: Tabelle 4, Bundesinstitut für Berufsbildung (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

35 Eigene Berechnung auf Basis von <https://www-genesis.destatis.de> (Abruf: 22. Juni 2022).

Vergleicht man die Entwicklungen in Hessen seit 2010 auf Ebene der Zuständigkeitsbereiche mit denen in Westdeutschland insgesamt, so sind geringe Unterschiede festzustellen. In Industrie und Handel beträgt das Minus bei der Neuvertragsanzahl in Hessen -24 % (Westdeutschland: -20 %) und im Handwerk -13 % (Westdeutschland: -12 %). Entsprechend hat sich vor allem der Bereich Industrie und Handel in Hessen leicht schlechter als in Westdeutschland insgesamt entwickelt. Gleiches gilt für die Freien Berufe, in denen die Neuvertragsanzahl in Hessen in dem Zeitraum um 8 % gestiegen ist, während das Plus in Westdeutschland insgesamt 12 % beträgt.

### **Überwiegend öffentlich finanzierte („außerbetriebliche“) Ausbildungsverträge**

Überwiegend öffentlich finanzierte bzw. „außerbetriebliche“ Ausbildungsverhältnisse dienen definitorisch zur Förderung u. a. von markt- und sozial benachteiligten Personen im Hinblick auf die Aufnahme einer Berufsausbildung (vgl. auch das Glossar). Infolge des demografisch bedingten Rückgangs der Bevölkerungsanzahl in der ausbildungsrelevanten Altersklasse in den vergangenen Jahren wurden tendenziell bundesweit weniger außerbetriebliche Neuverträge benötigt, um die Jugendlichen zu unterstützen. Nach einer Steigerung gegen diesen Trend im Vorjahr erhöhte sich die Anzahl auch im Berichtsjahr wieder, und zwar in Hessen und in Westdeutschland um jeweils +14 % (vgl. Tabelle 7 im Anhang). Dies dürfte mit den öffentlichen Förderprogrammen als Reaktion auf die Corona-Pandemie zusammenhängen. Statistisch waren in Hessen 1.533 Neuverträge als „außerbetrieblich“ bzw. „überwiegend öffentlich finanziert“ erfasst.<sup>36</sup> Hessen weist mit 5 % einen im westdeutschen Vergleich etwas höheren Anteil außerbetrieblicher Verträge auf (Westdeutschland: 4 %). Die Anzahl an „betrieblichen“ Verträgen nahm im Vorjahresvergleich in Hessen um -1 % ab, in Westdeutschland um 0,3 % leicht zu.

### **Ausbildungsverträge mit einer Verkürzung der Ausbildungsdauer**

Infolge einer Anrechnung oder Anerkennung bestimmter (Aus-)Bildungsabschlüsse (z. B. Berufsgrundbildungsjahr, Besuch einer Berufsfachschule) können Ausbildungsverträge mit einer Verkürzung der Ausbildungsdauer um mindestens sechs Monate vereinbart werden. In Hessen werden im Vergleich zu anderen westdeutschen Bundesländern weiterhin etwas weniger Ausbildungsverträge mit solch einer verkürzten Ausbildungszeit abgeschlossen. Der Anteil verkürzter Verträge an allen Verträgen erreicht in Hessen 13 %, in Westdeutschland 16 %. Die Quote ist in allen Zuständigkeitsbereichen relativ gering, wobei bei einer Wertung die Verschiedenheit der Bildungssysteme der Länder zu berücksichtigen ist (vgl. Fußnote 10 auf Seite 9). In den

<sup>36</sup> Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kammern im öffentlichen Dienst abgeschlossene Ausbildungsverträge fälschlicherweise als „überwiegend öffentlich finanziert“ registrieren. Vgl. zu Erfassungsproblemen auch Bundesinstitut für Berufsbildung (2022), S. 48.

beiden vergangenen Jahren ging die Anzahl verkürzter Ausbildungsverträge bundesweit hessenweit zurück. Das Minus lag in Hessen im Berichtsjahr bei -3 %, in Westdeutschland bei -2,2 %. Verkürzungen kamen in Hessen wie in den Vorjahren vor allem im Handwerk (20 %) und in der Landwirtschaft (21 %) vor. In Industrie und Handel und im Öffentlichen Dienst begannen 10 % aller Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger eine Ausbildung mit reduzierter Dauer, in Freien Berufen 6 % (vgl. Tabelle 4 und das Glossar im Anhang).

### **Ausbildungsverträge in Berufen mit regulär zweijähriger Ausbildungsdauer**

Für 25 Ausbildungsberufe sehen die Ausbildungsordnungen eine reguläre Ausbildungsdauer von bis zu 24 Monaten vor.<sup>37</sup> Theoriegeminderte Ausbildungsberufe mit regulär zweijähriger Ausbildungsdauer – typische Beispiele sind Verkäufer/-in, Fachlagerist/-in, Maschinen- und Anlagenführer/-in, Tiefbaufacharbeiter/-in sowie Fachkraft im Gastgewerbe – sollen vor allem dazu dienen, Jugendlichen mit schlechteren „Startchancen“ und Schulabschlüssen den Weg in eine Berufsausbildung zu erleichtern.<sup>38</sup> Ihr Anteil an allen Neuverträgen erreichte in Hessen wie in Westdeutschland im Berichtsjahr 8 %, womit sich dieser in den vergangenen Jahren als konstant erweist. Die Anzahl lag in Hessen im Berichtsjahr bei etwa 2.650 Verträgen (vgl. Tabelle 8 im Anhang). Nahezu alle Neuverträge in zweijährigen Berufen werden in Berufen mit einer Fortführungsmöglichkeit in einem drei- bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildungsberuf abgeschlossen.<sup>39</sup>

### **Modernisierungen der beruflichen Bildung**

In den vergangenen zehn Jahren wurden nach Informationen des BIBB insgesamt 115 Ausbildungsberufe neu geordnet, vier Berufe davon gänzlich neu eingeführt. Neuer Ausbildungsberuf ab August 2021 war „Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration“, in dem in Hessen allerdings noch keine Vertragsabschlüsse berichtet wurden.<sup>40</sup> Hintergrund der Modernisierungen sind u. a. veränderte Anforderungen durch die Di-

---

37 Bundesinstitut für Berufsbildung (2022), S. 44.

38 Vgl. auch Bundesinstitut für Berufsbildung (2022), S. 113.

39 Vgl. Tabelle 8 im Anhang. Insgesamt können 21 zweijährige Berufe angerechnet werden. Nach Berechnungen des BIBB auf Basis von Ergebnissen der Berufsbildungsstatistik werden in Hessen etwa 90 % aller Neuverträge von Ausbildungsanfängerinnen und -anfängern geschlossen. Die übrigen Verträge schließen Personen ab, die eine Ausbildung bereits (erfolgreich oder nicht erfolgreich) beendet haben. Der Anteil der Neuverträge nach „Vertragswechsel“ (mit entsprechender Verkürzung der Ausbildungsdauer) lag 2020 in Hessen bei 7 % (Deutschland: 7 %). Weniger als 1 % aller Neuverträge stellen Anschlussverträge dar. Bundesweit führt etwa jeder fünfte Absolvent einer zweijährigen Ausbildung die duale Ausbildung fort. Mit der BBiG-Novellierung im Jahr 2020 wurden die Anrechnungs- und Verzahnungsmöglichkeiten zwischen zwei- und dreijährigen Berufen erweitert. Vgl. hierzu Bundesinstitut für Berufsbildung (2022), S. 61, 105 und 115.

40 Vgl. hierzu Bundesinstitut für Berufsbildung (2022), S. 62. Ein Ausbildungsberuf wird in der Regel dann als neu bezeichnet, wenn kein Vorgängerberuf (durch eine neue Ausbildungsordnung oder eine andere Ausbildungsordnung) nach BBiG/HwO aufgehoben wird. Vgl. ebenda, S. 63.

gitalisierung, geänderte Sicherheitsstandards und Anforderungen an die Nachhaltigkeit.<sup>41</sup> So wurden beispielsweise 2020 beim Ausbildungsberuf Fachinformatiker/-in weitere Fachrichtungen eingeführt, sodass nun zwischen vier anstatt wie zuvor nur zwei Fachrichtungen gewählt werden kann. Auch neue Berufsbezeichnungen spiegeln die inhaltlichen Veränderungen wider: Der Ausbildungsberuf Informatikkaufmann/-frau heißt nun Kaufmann/Kauffrau für Digitalisierungsmanagement, der Ausbildungsberuf IT-System-Kaufmann/-frau wurde in Kaufmann/Kauffrau für IT-System-Management umbenannt. Die Laborberufe (Biologie-, Chemie- und Lacklaborant/-in) gelten als modernisiert, weil durch die Einführung der zwei neuen Wahlqualifikationen „Digitalisierung in Forschung, Entwicklung, Analytik und Produktion“ sowie „Arbeiten mit vernetzten und automatisierten Systemen“ inhaltliche Veränderungen vorgenommen wurden.<sup>42</sup>

Zur Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung soll auch die Einführung einer Mindestausbildungsvergütung im 2020 novellierten Berufsbildungsgesetz dienen. Die Vergütung gilt für Ausbildungen seit 2020. Für das erste Ausbildungsjahr wurde zunächst ein Betrag von 515 Euro brutto monatlich festgelegt, der sich in Folgejahren erhöht. Unberührt davon sind tarifvertragliche Regelungen.<sup>43</sup>

Die hessische Landesregierung hat mit einem neuen Standortkonzept namens „Die zukunftsfähige Berufsschule“, das ab dem Jahr 2026 gelten soll, eine Neuausrichtung der Berufsschulstandorte beschlossen, die den Fortbestand von Ausbildungsberufen und eine möglichst betriebsnahe Beschulung ermöglichen soll. Zum Erhalt von Berufsschulstandorten wird die Mindestklassengröße von bisher 15 Schülerinnen und Schülern auf zwölf im ersten, neun im zweiten, acht im dritten und fünf im vierten Ausbildungsjahr gesenkt. Wenn Mindestklassengrößen vor Ort nicht mehr erreicht werden können, erfolgt an den Berufsschulen eine Konzentration in regional gebündelten Fachklassen, in Landes- oder Bundesfachklassen. Zukünftig wird für jeden Ausbildungsberuf ein Standort ausgewählt, der die Beschulung konzentriert übernimmt. Die Schulen sollen dabei jeweils thematische Schwerpunkte entwickeln, um sowohl die Berufsschulstandorte zu sichern als auch den ländlichen Raum zu stärken.<sup>44</sup>

41 Davor wurden im Jahr 2018 der „Kaufmann/frau für E-Commerce“ und im Jahr 2013 die Berufe „Fachkraft für Metalltechnik“ und „Stanz- und Umformmechaniker/-in“ neu eingeführt. 2021 wurden zudem acht Berufe modernisiert. Vgl. ebenda, S. 64.

42 Im Hotel- und Gastgewerbe werden zum August 2022 sechs duale Ausbildungsberufe aktualisiert und einer neu geschaffen. Restaurantfachleute heißen künftig „Fachleute für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie“. Fachkräfte für Gastronomie, deren Bezeichnung bislang Fachkraft im Gastgewerbe lautete, sowie Fachleute für Systemgastronomie vervollständigen die Gruppe der Gastronomieberufe. Der Ausbildungsberuf „Hotelkaufmann/-frau“ wird umbenannt in „Kaufmann/-frau für Hotelmanagement“. Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt künftig noch stärker im kaufmännischen Bereich und soll insofern eine Alternative zu praxisorientierten Bachelor-Studiengängen darstellen. Neu geschaffen wird der zweijährige Ausbildungsberuf „Fachkraft Küche“. Vgl. <https://www.bibb.de> (Abruf: 13. Mai 2022).

43 Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2022), S. 220.

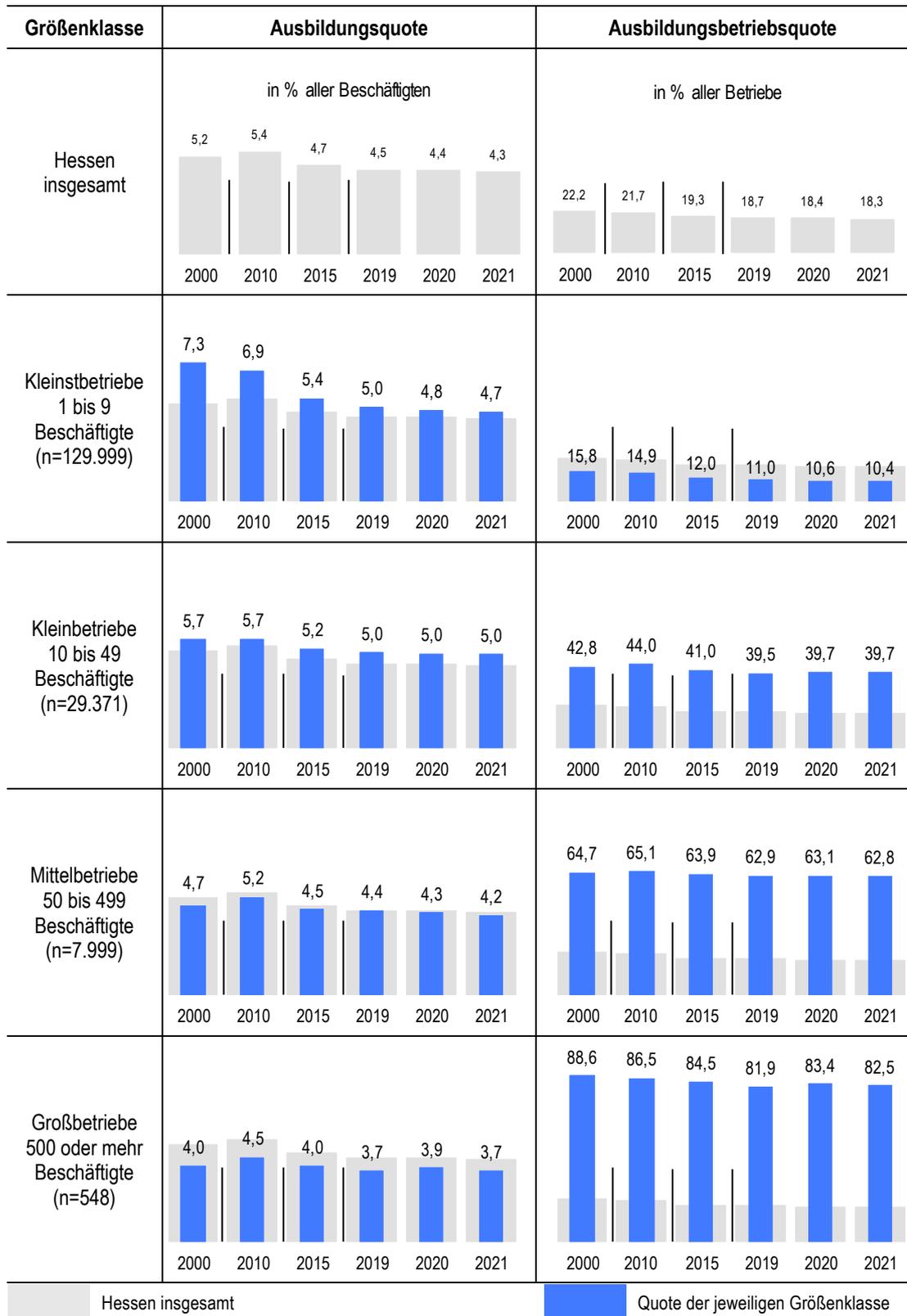
44 Vgl. <https://kultusministerium.hessen.de> (Abruf: 22. Juni 2022).

## 5 Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe

Die Anzahl der Betriebe und auch der Beschäftigten wuchs in Hessen in den vergangenen Jahren stetig. Das „erste Corona-Jahr“ 2020 bildete dabei eine Ausnahme. Im Berichtsjahr 2021 hingegen setzte sich der genannte Trend wieder fort. Im September 2021 wurden in Hessen 168.839 Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten registriert, 1 % mehr als ein Jahr zuvor. Dabei wuchs die Anzahl der Betriebe in allen Größenklassen (gemessen an der Anzahl der Beschäftigten), dies prozentual am stärksten bei den Großbetrieben (+2,2 %). Auch die Anzahl der Ausbildungsbetriebe erhöhte sich im aktuellen Berichtsjahr nach mehreren Jahren des Abschwungs erstmals wieder leicht, und zwar um rund 100 Betriebe bzw. 0,3 % auf 30.932 Betriebe (vgl. Tabelle 22 im Anhang). Rückläufig war hingegen erneut die Anzahl ausbildender Kleinbetriebe mit bis zu neun Beschäftigten, von denen sich im Vorjahresvergleich rechnerisch 1 % von der Ausbildung zurückzogen. In den hessischen Betrieben waren ca. 2,7 Mio. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Anzahl erhöhte sich im Vorjahresvergleich um knapp 2 %. Abgenommen hat hingegen die Anzahl an Auszubildenden, und zwar um etwa -1 % auf 116.466 Personen. Diesem rückläufigen Trend entzogen sich allein Kleinbetriebe mit 10 bis 49 Mitarbeitenden. In diesen nahm die Anzahl an Auszubildenden um knapp 2 % zu. Als Auszubildende gelten dabei in der Beschäftigungsstatistik der BA neben den dual auszubildenden Personen gemäß BBiG und HwO auch beispielsweise sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in schulischer Ausbildung (z. B. Pflegeberufe).

Die folgende Abbildung impliziert, dass in den vergangenen Jahren eine Entkopplung von Ausbildung und Gesamtbeschäftigung stattgefunden hat: Die Beschäftigtenzahlen haben sich stark erhöht, z. B. auch aufgrund von Zuwanderung aus dem Ausland und Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung (vgl. folgendes Kapitel). Die Anzahl an Auszubildenden wuchs hingegen nicht so stark – sie erreichte ein eher konstantes Niveau bzw. fiel ab, so dass der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbeschäftigung („Ausbildungsquote“) sank. Während dieser Rückgang der Ausbildungsquote folgerichtig erscheint – die Anzahl an Auszubildenden lässt sich bei einer tendenziell rückläufigen Bevölkerungszahl im ausbildungsrelevanten Alter schlichtweg nur eingeschränkt steigern –, kann als Problem gewertet werden, dass die Anzahl der Ausbildungsbetriebe bei einer steigenden Gesamtanzahl an Betrieben rückläufig ist. Dieses Phänomen tritt bemerkenswerter Weise allein bei Kleinbetrieben mit bis zu neun Beschäftigten auf, die insofern Auszubildende an größere Betriebe verloren haben. Die Kleinbetriebe, die mehr als drei Viertel aller hessischen Betriebe stellen und die in ihrer Belegschaft traditionell den größten Anteil an Auszubildenden aufwiesen, ziehen sich bereits seit Jahren von der dualen Ausbildung zurück: Von allen hessischen Kleinbetrieben bildeten 2021 nur noch rund 10 % aus – 2010 lag der Anteil bei 15 %.

**Abbildung 27** Ausbildungsbeteiligung nach Betriebsgrößenklassen in Hessen 2000-2021



Quelle: Tabelle 22, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Die Ausbildungsquote der Kleinstbetriebe unterschreitet seit 2020 sogar das Niveau von Kleinbetrieben. Die im mehrjährigen Vergleich rückläufige Ausbildungsbeteiligung ist kein hessisches Phänomen, sondern in Westdeutschland insgesamt zu beobachten, wie aus Tabelle 22 im Anhang hervorgeht. Wenngleich beide Kennziffern – Ausbildungsquote und Ausbildungsbetriebsquote – in Westdeutschland in allen Betriebsgrößenklassen noch ein höheres Niveau erreichen, so findet doch eine Annäherung an die Quoten Hessens statt. Dies dürfte auch damit zusammenhängen, dass die mit Blick auf das Alter ausbildungsrelevante Bevölkerungsgruppe in Westdeutschland insgesamt viele Jahre stärker rückläufig war als in Hessen.

Ein Grund für die rückläufige Ausbildungsbeteiligung dürfte auch darin bestehen, dass unter den Betrieben der Anteil derer zurückgeht, die über eine Ausbildungsberechtigung verfügen. Gemäß IAB-Betriebspanel hatten 45 % der hessischen Betriebe im Jahr 2020 keine Ausbildungsberechtigung. Dies traf insbesondere auf kleinere Betriebe zu, zudem auf Betriebe in Wachstumsbranchen wie wirtschafts- und wissenschaftsorientierte Dienstleistungen sowie sonstige Dienstleistungen. Seit dem Jahr 2010 hat sich der Anteil der Betriebe ohne Ausbildungsberechtigung spürbar um 7 Prozentpunkte erhöht. Zudem blieb Ausbildungspotenzial ungenutzt, weil einzelne Betriebe trotz Berechtigung nicht ausbildeten. Der Anteil dieser Betriebe an allen Betrieben ist gegenüber dem Jahr 2010 aber rückläufig: Im Jahr 2020 bildeten 26 % der hessischen Betriebe trotz Berechtigung nicht aus, 2010 waren es 31 %. Ein Grund dafür, trotz Berechtigung nicht auszubilden, kann gerade bei Kleinstbetrieben sein, dass diese mehr Probleme haben, Ausbildungsplätze besetzen zu können.<sup>45</sup>

Im „Bündnis Ausbildung Hessen“ für die Jahre 2020 bis 2024 haben die Bündnispartner mit Blick auf diese Entwicklungen vereinbart, Betriebe, die selbst nicht vollständig ausbilden können, mit entsprechenden Angeboten zu unterstützen. Zudem soll insbesondere die Ausbildungsbeteiligung von kleinen und mittleren Betrieben gesichert und wieder gestärkt werden.<sup>46</sup>

---

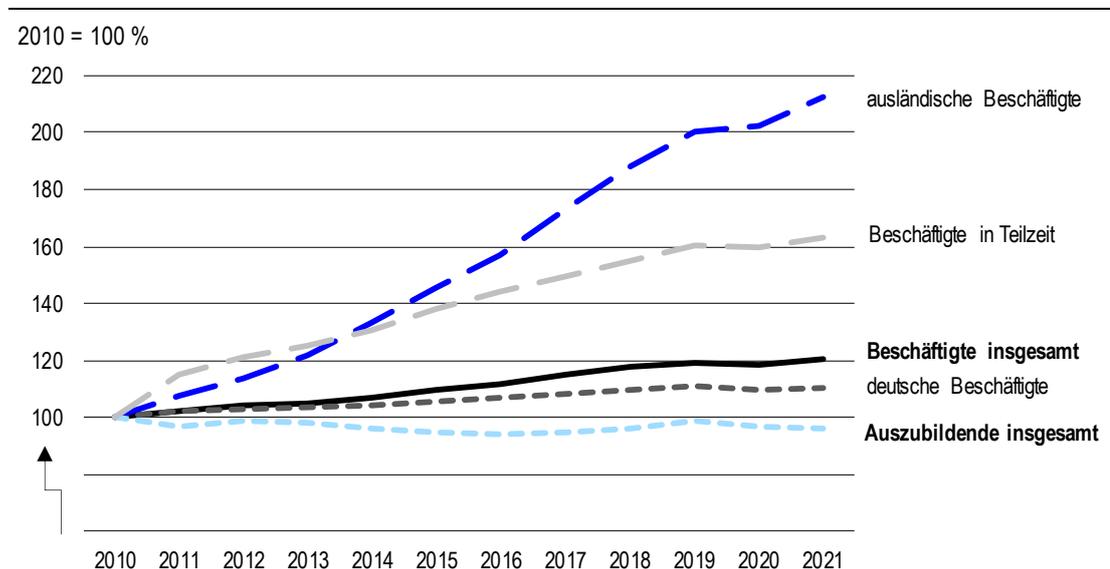
45 Vgl. zu den Informationen des IAB-Betriebspanels in diesem Abschnitt Behr, D. / Lauxen, O. / Demireva, L. / Larsen, C. (2021), S. 4ff. Im Jahr 2020 bildeten gemäß Panel 29 % der Betriebe aus – der Anteil liegt 11 Prozentpunkte über dem zuvor präsentierten der Beschäftigungsstatistik. Grund für den Unterschied ist die weiter gefasste Definition von Ausbildungsbetrieben im IAB-Betriebspanel: Erfasst sind Betriebe, die Auszubildende in ihrem Personalbestand führen oder im Befragungsjahr Abgänge von Auszubildenden verzeichneten oder im Befragungsjahr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen hatten oder dies noch bis zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres planen. Vgl. ebenda, S. 22. Die Ausbildungsberechtigung hat mehrere Voraussetzungen: Die Ausbildungsstätte muss für die Berufsausbildung „geeignet“ sein, die Anzahl an Auszubildenden muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der beschäftigten Fachkräfte stehen und der Betrieb (der Auszubildende) muss persönlich und fachlich für die Ausbildung geeignet sein. Nach telefonischer Auskunft liegen für 2021 im IAB-Betriebspanel keine plausiblen Informationen zur Ausbildungsberechtigung der Betriebe vor.

46 Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 11 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 02. Juni 2022).

## 6 Berufsausbildung und Erwerbstätigkeit

Die zuvor dargestellten Indikatoren zur Ausbildungsbeteiligung von Betrieben – die „Ausbildungsquote“ und die „Ausbildungsbetriebsquote“ – setzen (duale) Ausbildung in Bezug zur Gesamtbeschäftigung. Die Gesamtbeschäftigung hat sich dabei in Hessen in den vergangenen Jahren spürbar verändert. Im mehrjährigen Vergleich gegenüber dem Jahr 2010 stieg die Anzahl der deutschen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 10 % an, die der ausländischen Beschäftigten sogar um 113 % bzw. 247.800 Personen (vgl. Tabelle 27 im Anhang). Der Großteil der neuen ausländischen Beschäftigten kam dabei aus Polen, Rumänien und Bulgarien infolge der Freizügigkeit für EU-Bürger. Aber auch die Fluchtmigration schlug sich auf dem Arbeitsmarkt nieder. Der Ausländeranteil unter den Beschäftigten hat sich in dem Zeitraum von 10 % auf nun 17 % erhöht.<sup>47</sup> Er stieg dabei in nahezu allen Branchen, am stärksten im Baugewerbe – aktuell ein Hauptprofiteur von Energiewende und Zinsentwicklung –, in Bereichen der Erbringung von Dienstleistungen, in Verkehr und Lagerei, in der Landwirtschaft sowie im Gastgewerbe (vgl. Tabelle 26 im Anhang). Unterstützt hat die Beschäftigungsausweitung auch die Zunahme der Teilzeitbeschäftigung. Seit 2010 ist die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 63 % gestiegen. Das Wachstum der Beschäftigung in Vollzeit belief sich in dem Zeitraum „nur“ auf 9 %. Aktuell arbeiten 29 % aller Beschäftigten in Teilzeit, 2010 waren es 22 %.

**Abbildung 28 Entwicklung der Anzahl an Beschäftigten nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2010-2021 (2010 = 100 %)**



Quelle: Tabelle 27, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

<sup>47</sup> Der Ausländeranteil steigt auch unter den Auszubildenden in der Beschäftigungsstatistik stark: Seit dem Jahr 2010 hat er sich von 8 % auf nun 14 % erhöht. Die Anzahl der ausländischen Auszubildenden stieg gegenüber dem Jahr 2010 um 65 %.

In sektoraler Hinsicht waren die Beschäftigungszuwächse im hessischen Dienstleistungssektor am größten, der u. a. auch Betriebe der Bereiche Informations- und Kommunikationstechnologie, Gesundheits- und Sozialwesen sowie Erziehung und Unterricht umfasst. Der Sektor baute seine dominierende Stellung gegenüber Industrie/Produzierendem Gewerbe aus.<sup>48</sup> Im industriellen Bereich sticht die Entwicklung des Baugewerbes hervor, das gegenüber dem Jahr 2007 – für dieses liegen erstmals Daten der Beschäftigungsstatistik nach neuer Wirtschaftszweigklassifikation 2008 vor – die Beschäftigtenanzahl um 39 % gesteigert hat.

Im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung hat sich die Anzahl der Auszubildenden in den vergangenen Jahren unterdurchschnittlich entwickelt, was sich in einer gesunkenen Ausbildungsquote niederschlägt. Insofern wird bezogen auf die Beschäftigung heute weniger ausgebildet als früher. Dies gilt auch dann, wenn man nur die Beschäftigten in Vollzeit in die Betrachtungen einbezieht. Die absolute Anzahl an Auszubildenden hat sich allerdings insgesamt wenig verändert: Mit aktuell 116.466 Personen liegt sie 2.161 Personen über dem Niveau des Jahres 2000. Im mehrjährigen Vergleich mit dem Jahr 2010 zeigt sich ein Minus von 3,7 %, weil damals eine vergleichsweise hohe Anzahl an Auszubildenden registriert wurde.

### **Berufsbezogene Entwicklungen**

Der mit Abstand quantitativ bedeutendste Beschäftigungsbereich ist in Hessen „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung“, wie die folgende Abbildung verdeutlicht. Einen zugehörigen Beruf übten Ende September 2021 24 % aller hessischen Beschäftigten aus. Die Ausbildungsbeteiligung ist hier traditionell eher gering, was, wie aus Kapitel 7 hervorgeht, auch auf relativ hohe Anforderungen an die schulischen Qualifikationen zurückzuführen sein kann. 2021 erlernten „nur“ 18 % aller Auszubildenden einen Beruf dieser Kategorie (z. B. Verwaltungs- und Steuerfachangestellte/r, Kaufmann/-frau für Büromanagement). Da der Berufsbereich einen hohen Anteil weiblicher Beschäftigter aufweist und insofern für Frauen offenbar attraktiv ist, die Ausbildungsbeteiligung aber gering ist, kann dies einen Erklärungsbeitrag zum niedrigen Frauenanteil in der betrieblichen Ausbildung insgesamt leisten. Weitere quantitativ sehr bedeutende Berufsbereiche sind „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“ und „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“. Der erstgenannte Bereich umfasst viele „Produktionsberufe“ und dem MINT-Bereich zuzuordnende Berufe. Hier sind Männer stark vertreten: Sie stellen mehr als 80 % der Beschäftigten.<sup>49</sup> In diesem Bereich findet auch die duale Berufsausbildung überdurchschnittlich häufig

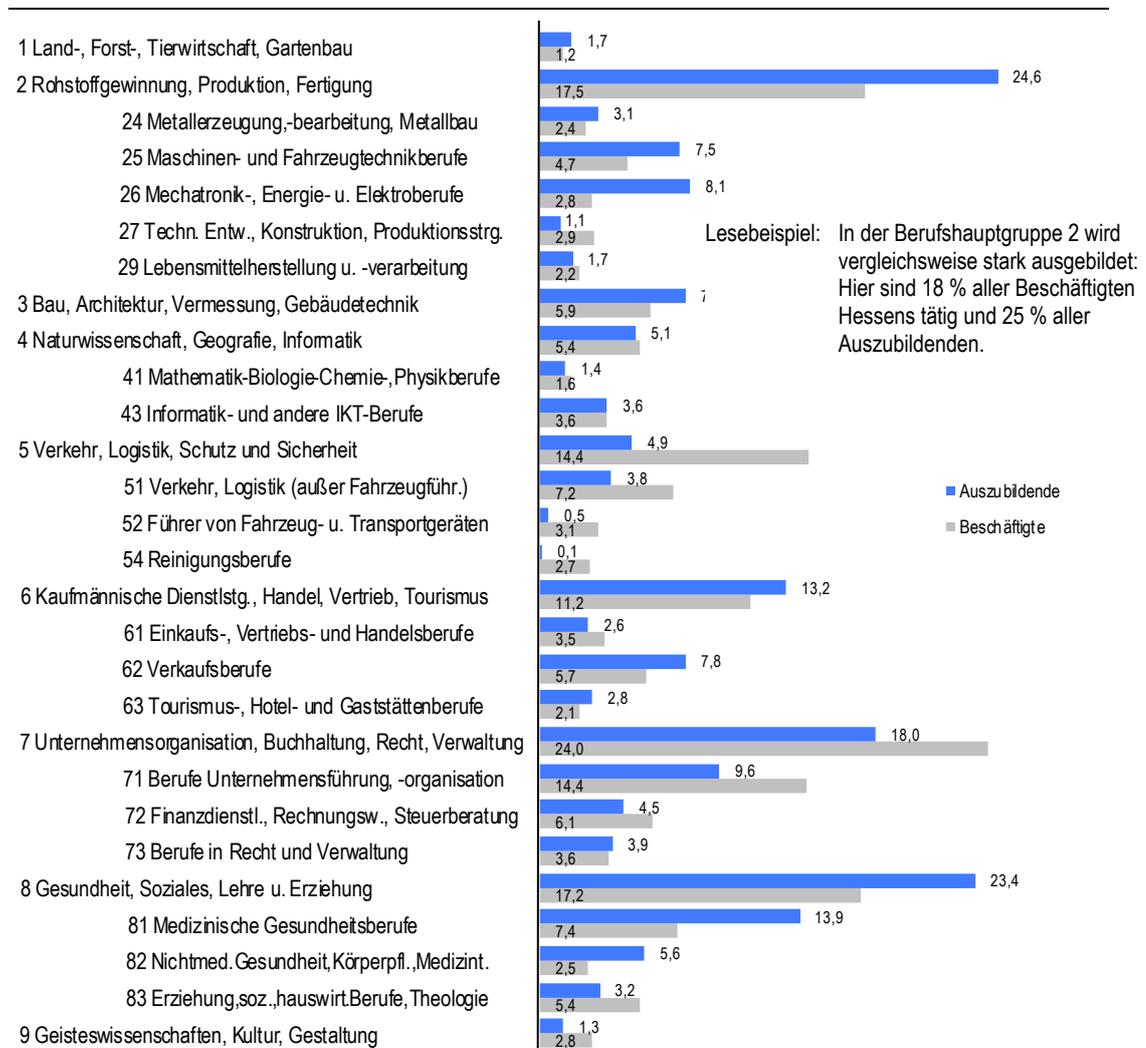
---

48 Derzeit sind 76 % aller Beschäftigten Hessens im Dienstleistungssektor tätig (vgl. Tabelle 26 im Anhang). Alle Informationen zur Anzahl der Beschäftigten in der Studie beziehen sich auf den Arbeitsort.

49 In der KIdB 2010 überwiegen die Männeranteile in den Berufshauptgruppen 1 bis 5, die Frauenanteile in den Berufshauptgruppen 6 bis 9. Vgl. hierzu Tabelle 23 im Anhang.

statt, wobei Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe sowie Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe im Vordergrund stehen. Der Bereich „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“ ist, sowohl was die Beschäftigten- als auch die Auszubildendenanzahl und somit auch die Bedeutung für die duale Ausbildung in Hessen anbelangt, stark mit dem zuvor genannten Berufsbereich vergleichbar. Ein Unterschied besteht im Frauenanteil, der unter Beschäftigten wie Auszubildenden knapp 80 % erreicht. Die Abbildung verdeutlicht darüber hinaus relativ hohe Ausbildungsbeteiligungen in Verkaufsberufen und in Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufen. Auch in Innenausbau-, gebäude- und versorgungstechnischen Berufen – in denen überwiegend Männer tätig sind – finden sich vergleichsweise viele Auszubildende unter den Beschäftigten. Auf der anderen Seite werden von allen Beschäftigten im quantitativ bedeutenden Logistikbereich (Hauptgruppen 51, 52) nur sehr wenige ausgebildet.

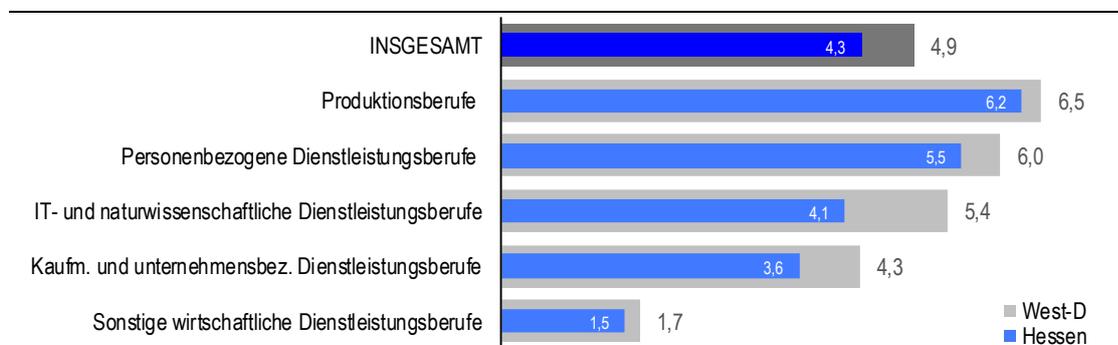
**Abbildung 29 Berufsbezogene Verteilung von Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2021 (in %)**



Quelle: Tabelle 23, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Die Berufsstruktur in Hessen ist im westdeutschen Vergleich leicht überdurchschnittlich von den expandierenden Dienstleistungsaktivitäten geprägt. So arbeiteten 2021 z. B. 55 % aller hessischen Beschäftigten in den Berufssektoren „Kaufmännische und unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe“, „IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe“ und „Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe“. In Westdeutschland waren es 50 % (vgl. Tabelle 24 im Anhang). Produktionsberufe hingegen, in denen bundes- und hessenweit bezogen auf die Beschäftigung vergleichsweise viele Personen ausgebildet werden, haben in Hessen mit 23 % gegenüber 27 % in Westdeutschland ein relativ geringes Gewicht.<sup>50</sup> Dies dürfte zur relativ geringen Ausbildungsquote in Hessen (4,3 %) im westdeutschen Vergleich (4,9 %) beitragen. Die folgende Abbildung zeigt aber, dass letztlich alle Berufssektoren in Hessen eine geringere Ausbildungsquote aufweisen als die in Westdeutschland insgesamt.

**Abbildung 30 Ausbildungsquoten nach Berufssektoren in Hessen und Westdeutschland 2021 (in %)**



Quelle: Tabelle 24, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

Für das Jahr 2013 stehen nach Einführung der Klassifikation der Berufe 2010 erstmals wieder berufsgruppenbezogene Daten mit Stichtag September zur Verfügung. Gegenüber diesem Vergleichsjahr sind die Beschäftigtenzahlen in Hessen in den meisten Berufsbereichen prozentual um über 20 % gestiegen. Ausnahme mit einem relativ geringen Beschäftigungswachstum bilden die für Hessen quantitativ bedeutendsten Berufsbereiche „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“ (+3,6 %) und „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung“ (+9,7 %) sowie „Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus“ (+8,9 %). Eine nennenswerte prozentuale Abnahme bei der Anzahl an Beschäftigten zeigten in dem Zeitraum vor allem „Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau“. In der Folge des breit angelegten Beschäftigungswachstums sind die Ausbildungsquoten in allen Berufsbereichen gesunken. Ausnahme ist allein der Bereich „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“

<sup>50</sup> Vgl. zur Abgrenzung der Berufssektoren Tabelle 24. Im Bundesvergleich weist Hessen in folgenden Wirtschaftsbereichen hohe Erwerbstätigenanteile auf: „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“, „Übrige Bereiche Verkehr und Lagerei“ sowie „Rechts- und Steuerberatung, Unternehmensberatung“. Unterproportional sind sie in „Maschinenbau“, „Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen“ und „Fahrzeugbau“. Vgl. Hummel, M. et al. (2021), S. 5.

(+0,3 Prozentpunkte, vgl. auch Tabelle 23 im Anhang). Der Rückgang der Ausbildungsquote vollzog sich in Berufen, in denen die Beschäftigtenzahlen sehr stark und die Auszubildendenzahlen nur unterdurchschnittlich stark gesteigert werden konnten. Dies waren etwa Berufe aus dem Bau-, dem Verkehrs- und Sicherheitsbereich sowie dem Informatik-Bereich. Eine derartige Entwicklung kann mit Blick auf demografische Grenzen weniger kritisch gesehen werden. Manche Berufsbereiche verzeichneten aber auch bei Ausweitung der Gesamtbeschäftigung sinkende Auszubildendenzahlen. Dazu zählten die genannten Bereiche mit geringem Beschäftigungswachstum „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“, „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung“ sowie „Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus“. Tendenziell nahm die Ausbildungsbeteiligung somit vor allem dort ab, wo grundsätzlich eine unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung zu beobachten war. Dies trifft auch auf Berufe in der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung zu. Hier griffen die Betriebe offenbar verstärkt auf alternatives Personal, wie Teilzeitkräfte oder auch ausländische Kräfte, zurück.

### **Regionale Entwicklungen in Hessen**

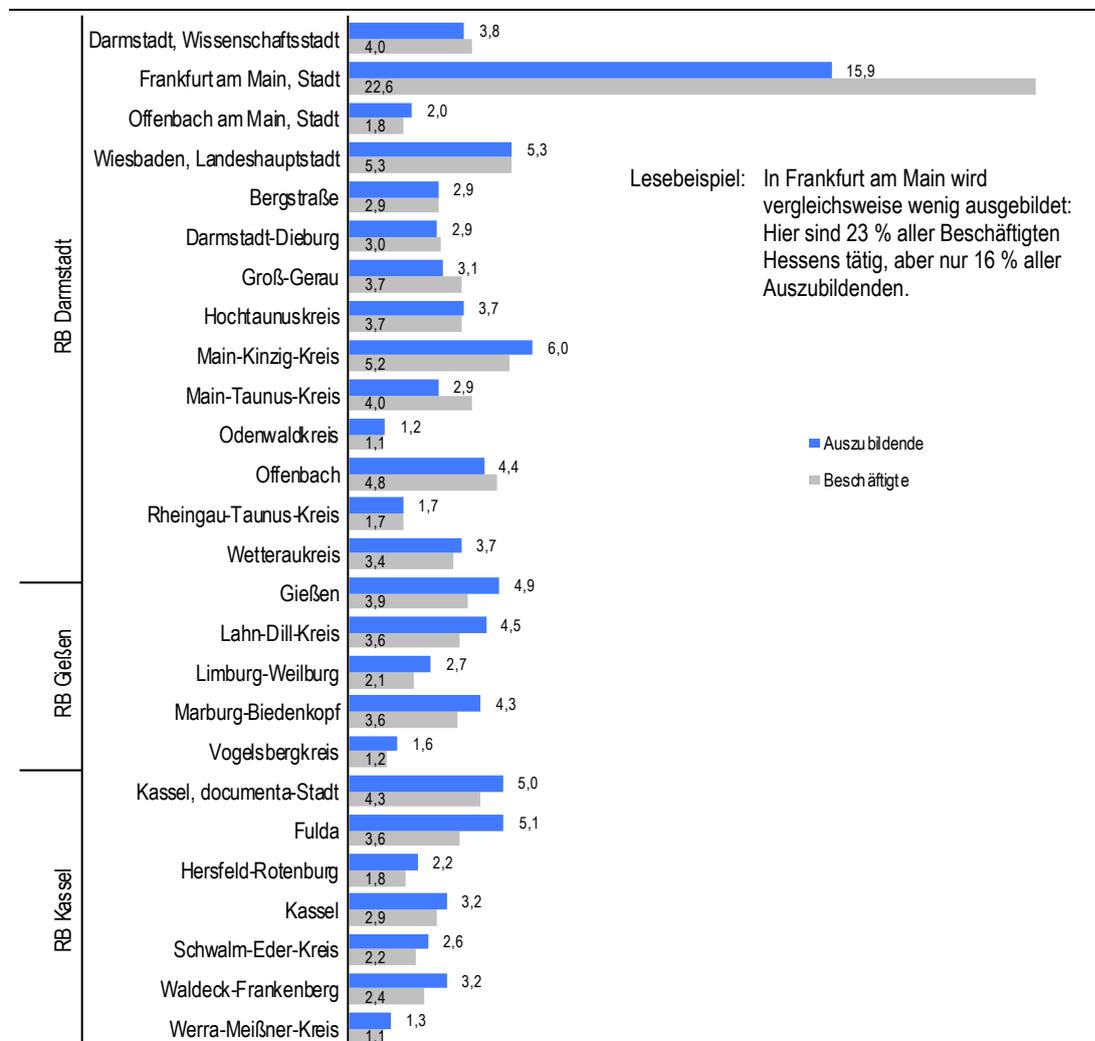
Seit 2010 haben sich die Beschäftigtenzahlen hessenweit um etwa 20 % erhöht, wobei der Regierungsbezirk Darmstadt diesbezüglich eine überdurchschnittlich hohe Zunahme um 22 % verzeichnete. Gegenüber der durchschnittlichen Steigerung um 20 % abfallend war das Plus lediglich in der Stadt Offenbach mit 4 % und im Werra-Meißner-Kreis mit 10 %. Bei der Anzahl an Auszubildenden sieht das Bild etwas anders aus: Gegenüber 2010 stieg die Anzahl an Auszubildenden in nur acht von 26 Kreisen bzw. Städten. Von diesen liegen fünf im RB Darmstadt, der sich daher auch im Bereich der dualen Ausbildung etwas besser als die anderen Landesteile entwickelt hat. Besonders starke Steigerungen von über 10 % bei der Anzahl an Auszubildenden verzeichneten in dem Zeitraum der Hochtaunuskreis und der Kreis Offenbach. In allen anderen sechs Kreisen bzw. Städten mit positiver Entwicklung – zu diesen zählen auch Frankfurt und Offenbach – wurde hingegen nur ein leichtes Plus erzielt (vgl. Tabelle 25 im Anhang).

Einfluss auf die regionalen Entwicklungen in Hessen nehmen u. a. Bevölkerungsabnahmen in der ausbildungsrelevanten Altersklasse, die sich insbesondere in Mittel- und Nordhessen niederschlagen. Die Ausbildungsquote nahm hier stärker als in Südhessen ab, und zwar gegenüber dem Jahr 2010 in den Regierungsbezirken Gießen und Kassel um ca. 1,5 Prozentpunkte, im Regierungsbezirk Darmstadt „nur“ um 0,9 Prozentpunkte. In Nord- und Mittelhessen stechen dabei die Kreise Lahn-Dill, Schwalm-Eder und Waldeck-Frankenberg sowie Stadt und Landkreis Kassel mit besonders starken Abnahmen bei der Ausbildungsquote hervor, die jeweils auf eine Ausweitung der Beschäftigung bei gleichzeitiger Abnahme der Auszubildendenzahl zurückzuführen ist. Das gleiche Phänomen gibt es im Regierungsbezirk Darmstadt in

der Stadt Darmstadt, im Main-Kinzig-Kreis und im Odenwald-Kreis. Vor allem in der Stadt Darmstadt ist dieses Phänomen zu beobachten, das eventuell auf den Akademisierungstrend zurückzuführen ist. Eine im Hinblick auf die Ausbildungsbeteiligung relativ positive Entwicklung haben hingegen Stadt und Landkreis Offenbach sowie der Hochtaunuskreis genommen.

Trotz schlechter Entwicklung beteiligen sich die Betriebe in Mittel- und Nordhessen weiterhin überdurchschnittlich häufig an der dualen Ausbildung (vgl. die folgende Abbildung). Dabei stechen die Kreise Fulda und Waldeck-Frankenberg – letztgenannter entwickelt sich zuletzt relativ schlecht – hervor. Geringe Ausbildungsbeteiligungen gibt es hingegen weiterhin im Regierungsbezirk Darmstadt, dies vor allem in Frankfurt am Main und in den angrenzenden Kreisen Offenbach, Main-Taunus und Groß-Gerau.

**Abbildung 31 Regionale Verteilung der Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2021 (in %)**



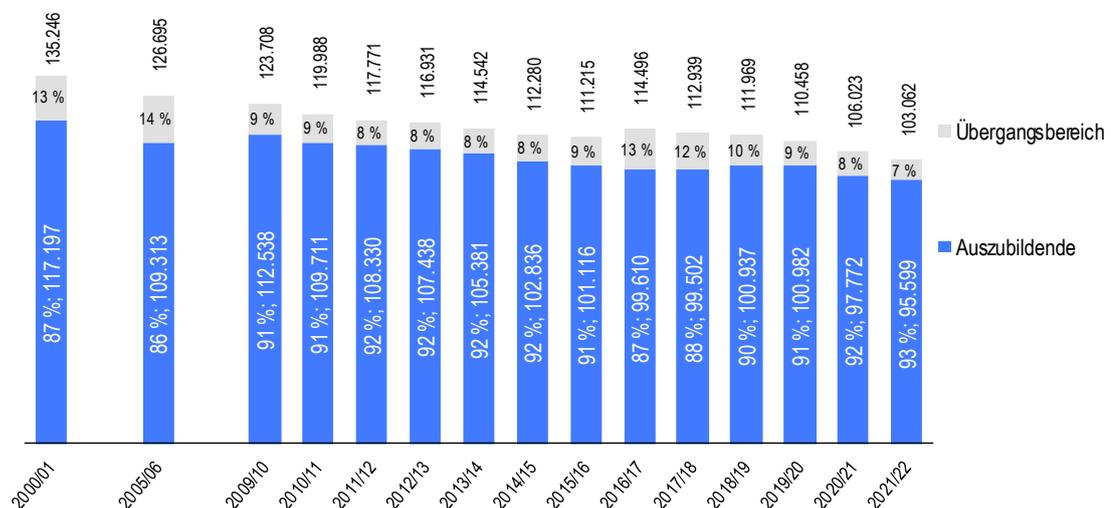
Quelle: Tabelle 25, Bundesagentur für Arbeit (Erhebung zum 30.09.), Darstellung der Hessen Agentur.

## 7 Soziodemografische Merkmale der Auszubildenden

### Vertragssituation der Berufsschülerinnen und Berufsschüler

Im Schuljahr 2021/2022 wurden gemäß Schulstatistik des HSL 103.062 Personen an den hessischen Berufsschulen unterrichtet, 2.961 Personen bzw. -2,8 % weniger als im Vorjahr. Die Berufsschule hat weiterhin mit Abstand die meisten Schülerinnen und Schüler innerhalb der beruflichen Schulen (61 %, vgl. Tabelle 34 im Anhang). Jedoch ist die Anzahl im mehrjährigen Vergleich rückläufig, wie die folgende Abbildung verdeutlicht. Der Rückgang der Anzahl an Berufsschülerinnen und -schülern im Vorjahresvergleich kam vor allem im Übergangsbereich zustande, der von Jugendlichen ohne Ausbildungsvertrag zur Ausbildungs- und Berufsvorbereitung besucht wird. Hier betrug das Minus -10 %, bei Auszubildenden bzw. Personen mit Ausbildungsvertrag hingegen nur -2,2 %. Einen wesentlichen Anteil am Rückgang im Übergangsbereich hatten dabei – wie im Vorjahr – die Besonderen Bildungsgänge in Voll- und Teilzeit. Die Intensivklassen im Programm „Integration und Abschluss InteA“ hingegen verzeichneten wieder einen leichten Anstieg.<sup>51</sup> Insgesamt besuchten im Schuljahr 2021/2022 93 % aller Berufsschülerinnen und -schüler die Schule mit einem Ausbildungsvertrag, so dass die Bedeutung des Übergangsbereichs an Berufsschulen weiter rückläufig ist.

Abbildung 32 Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen 2000/2001 bis 2021/2022



Jugendliche, die das kooperative BGJ besuchen (2021/2022 in Hessen 71 Personen), werden hier als Berufsschülerinnen und -schüler mit Vertrag gezählt, da sie über einen (Vor-)Vertrag mit einem Betrieb verfügen.

Quelle: Tabelle 34, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.11.), Darstellung der Hessen Agentur.

51 Vgl. zu den Maßnahmen des Übergangsbereichs Tabelle 29, Hessisches Statistisches Landesamt (2022) und das Glossar. InteA wird hier den Berufsschulen zugeordnet, wenngleich es auch an anderen beruflichen Schulen durchgeführt werden kann. An Berufsschulen gab es im Berichtsjahr 1.936 InteA-Schülerinnen und -Schüler (vgl. auch Kapitel 9).

Geschlechtsbezogen ist festzustellen, dass Berufsschülerinnen und Berufsschüler etwa gleich häufig mit einem Ausbildungsvertrag ausgestattet waren: Der Anteil erreichte unter den Berufsschülerinnen 94 %, unter den Berufsschülern 95 %.<sup>52</sup> Frauen bleiben an der Berufsschule – sowohl im Übergangsbereich als auch unter den Auszubildenden und bei jedem Schulabschluss – in der Minderheit. Über viele Jahre überwog zumindest unter den Auszubildenden mit Hochschulreife der Frauenanteil (vgl. hierzu Tabelle 35 im Anhang). Mit dem in den vergangenen Jahren beobachteten rückläufigen Frauenanteil in der dualen Berufsausbildung ging allerdings einher, dass sich auch bei der Hochschulreife die Anzahl weiblicher Auszubildender – diese fiel im Jahr 2010 noch ca. 50 % höher aus als die der männlichen Auszubildenden – seitdem um knapp -25 % reduziert hat. Im gleichen Zeitraum ist hingegen die Anzahl der männlichen Auszubildenden mit Hochschulreife um mehr als 30 % angestiegen. In der Folge sind Männer daher seit dem Schuljahr 2017/2018 auch unter den Auszubildenden mit Hochschulreife in der Mehrzahl.

Betrachtet man die Nationalität der Berufsschülerinnen und -schüler, so zeigt sich ohne Berücksichtigung von InteA, dass der Ausländeranteil unter ihnen in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist. Gegenüber dem Schuljahr 2009/2010 hat die Anzahl ausländischer Berufsschülerinnen und -schüler gegen den Gesamttrend (-18 %) um knapp 30 % zugenommen. Der Ausländeranteil an den Berufsschülerinnen und -schülern stieg entsprechend von 11 % auf nun 17 %. Ausländerinnen und Ausländer stellten im Berichtsjahr 32 % aller Personen im Übergangsbereich und 16 % aller Auszubildenden. Insofern besuchen die ausländischen Berufsschülerinnen und -schüler weiterhin relativ häufig Maßnahmen des Übergangsbereichs. Allerdings hat sich ihre Vertragssituation gegenüber dem Schuljahr 2009/2010 grundsätzlich positiv entwickelt: Seitdem nahm die Anzahl an ausländischen Personen im Übergangsbereich um nahezu -40 % ab, während sie in dualen Ausbildungen um mehr als 40 % stieg (vgl. Tabelle 36).

Der Übergangsbereich an Berufsschulen wird weit überwiegend von Personen mit maximal Hauptschulabschluss besucht. Trotz der sinkenden Bedeutung der jeweiligen Abschlüsse an den allgemeinbildenden Schulen – 2021 verließen etwa 23 % der Schülerinnen und Schüler die Schule mit maximal Hauptschulabschluss, wie Tabelle 39 im Anhang verdeutlicht – stellten diese Personen 56 % aller Teilnehmenden des Übergangsbereichs. Bei weiteren 36 % der Personen im Übergangsbereich war der Schulabschluss unbekannt, was im Kontext der Zuwanderung zu sehen ist.<sup>53</sup> Nur 8 % der Teilnehmenden hatten die Mittlere Reife oder (Fach-)Abitur.

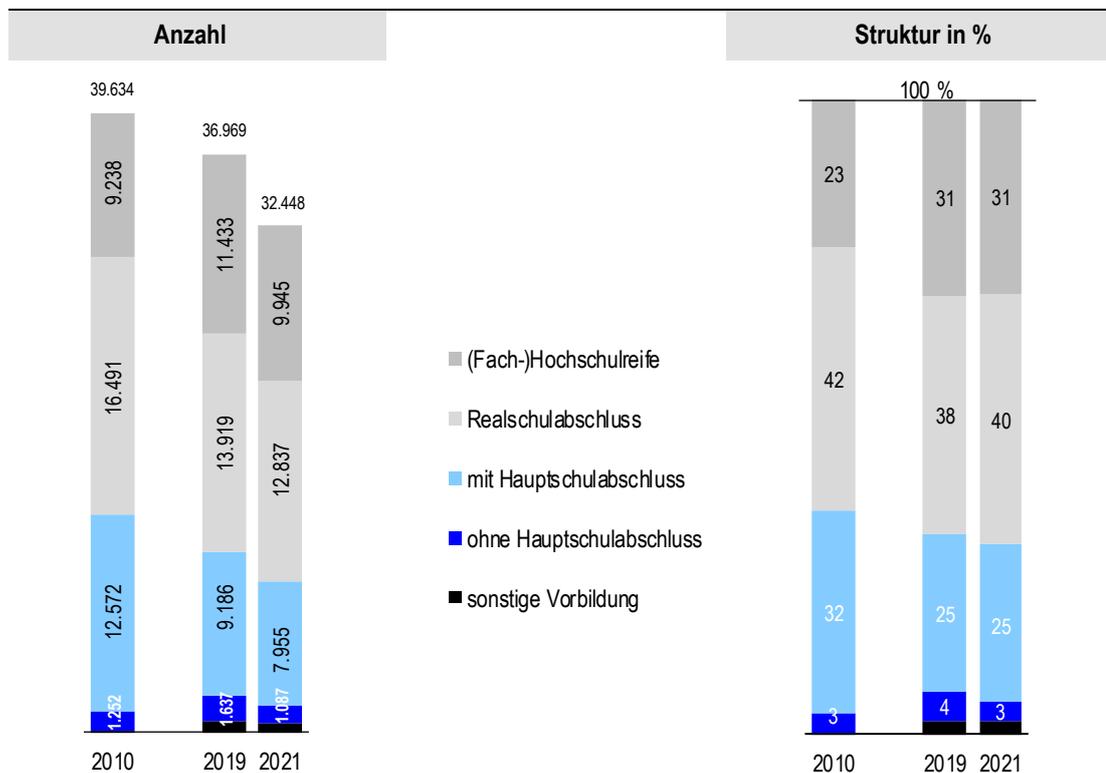
---

52 Ohne Berücksichtigung von InteA, das weiterhin überwiegend Männer nutzen (Anteil: 64 %).

53 Die schulische Vorbildung der Berufsschülerinnen und -schüler lässt sich in der Schulstatistik seit Jahren nur unvollständig auswerten – hier liegen derzeit für etwa ein Fünftel aller Personen keine Angaben vor (vgl. Tabelle 35 im Anhang). Hintergrund ist u. a., dass Personen mit Migrationshintergrund in InteA-Klassen keine Schulabschlüsse zugeordnet werden –

Unter den Auszubildenden bzw. den Berufsschülerinnen und Berufsschüler mit Ausbildungsvertrag hingegen dominiert weiterhin der Realschulabschluss, wie die folgende Abbildung verdeutlicht. Die Bedeutung dieses Abschlusses ist jedoch im mehrjährigen Vergleich rückläufig. Gleiches gilt für den Hauptschulabschluss. Im Berichtsjahr 2021 verfügten etwa 25 % der Auszubildenden mit Neuvertrag über einen solchen. Im Jahr 2010 waren es noch 32 %. Auf der anderen Seite besitzen die Auszubildenden heutzutage deutlich häufiger als im Jahr 2010 die (Fach-)Hochschulreife. Seit dem Jahr 2014 fällt die Anzahl der (Fach-)Abiturienten größer aus als die der Hauptschulabsolventen. Somit schlägt sich der Trend zur Höherqualifizierung an den allgemeinbildenden Schulen auch in der dualen Berufsausbildung nieder. Die Verteilung der Schulabschlüsse bei den Neuverträgen in Hessen ähnelt stark der in Westdeutschland – die Abschlüsse sind in Hessen nur unwesentlich höher.<sup>54</sup>

**Abbildung 33 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag 2010, 2019 und 2021**



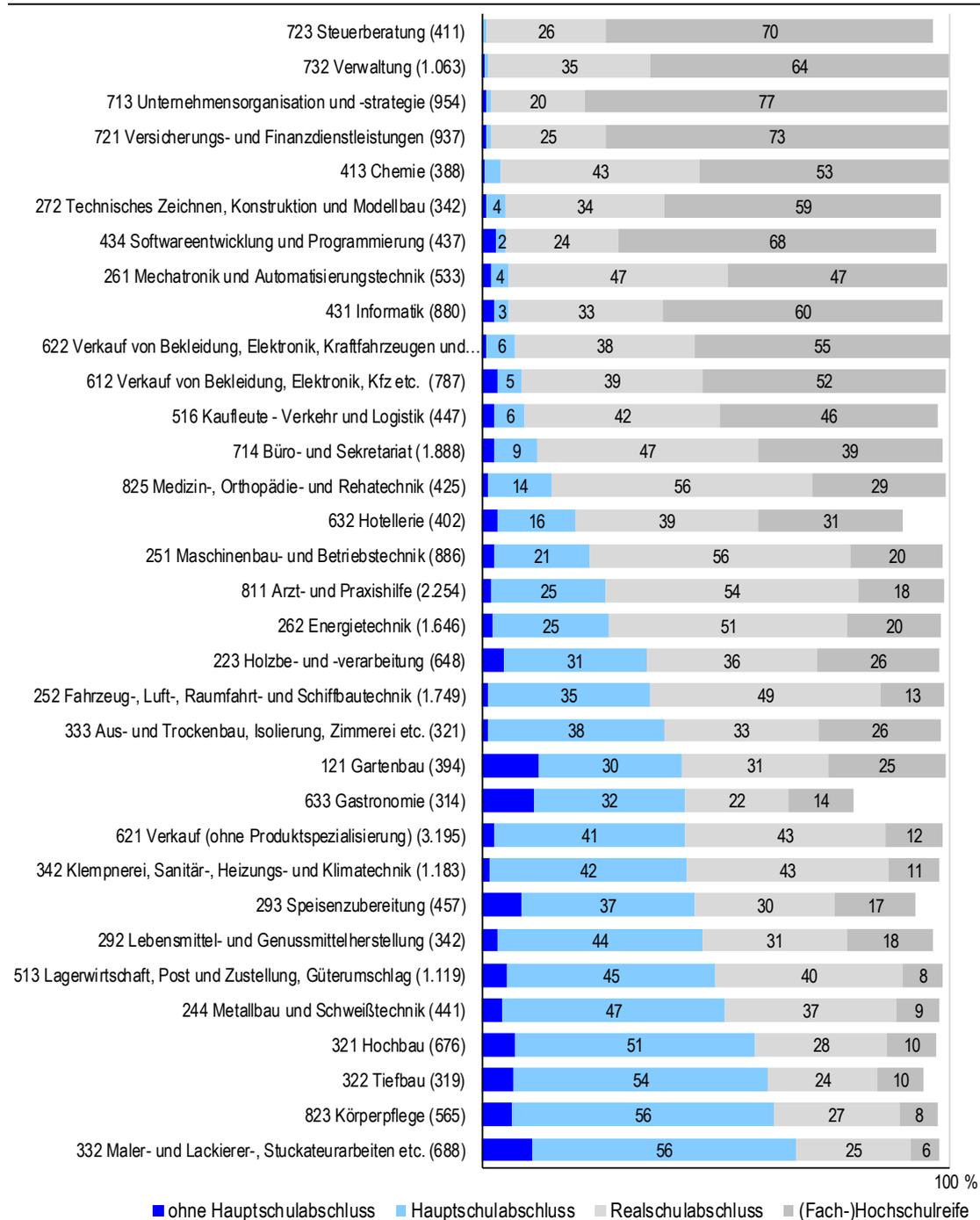
Quelle: Tabelle 41, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

zudem besuchen relativ ausländische Personen ohne erfassten Schulabschluss die Berufsschule, dies, nachdem sie ggf. zuvor bereits an InteA teilgenommen haben.

54 In Bayern hingegen sind unter den Auszubildenden mit Neuabschluss relativ viele Jugendliche mit maximal Realschulabschluss. Der Anteil der Personen mit Studienberechtigung lag 2020 – aktuellere Daten liegen in der Literaturquelle nicht vor – nur bei 17 %. Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung (2022), S. 121.

Die folgende Abbildung 34 zeigt oben die beruflichen Betätigungsfelder von Auszubildenden mit Studienberechtigung, unten die Berufe von Auszubildenden mit maximal Hauptschulabschluss.

**Abbildung 34 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Berufsgruppen 2021**



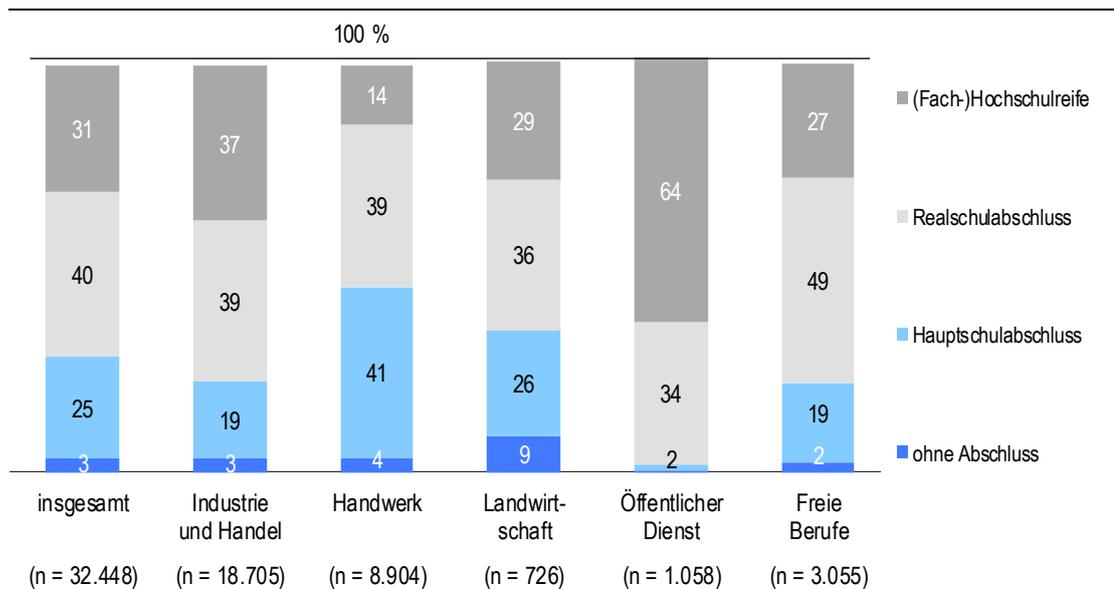
Anzahl der Vertragsabschlüsse im Jahr 2021 in Klammern. Nicht dargestellt sind im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuzuordnen sind. Daher gibt es in Einzelfällen geringe Abweichungen von 100 %. Berufsgruppen mit mindestens 300 Verträgen.

Quelle: Tabelle 43, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Typische Berufe für Studienberechtigte sind z. B. Steuer- und Verwaltungsfachangestellte/r, Bank- und Industriekaufmann/-frau oder Fachinformatiker/-in. Die schulischen Qualifikationsanforderungen in diesen Berufen scheinen insofern hoch – für die anbietenden Betriebe könnte daher eventuell auch die Beschäftigung von bereits ausgebildeten Personen oder Akademikern sowie dual Studierenden eine Alternative zur Ausbildungsbeteiligung darstellen. In den unten dargestellten Berufsgruppen hingegen dürfte der Trend zur schulischen Höherqualifizierung – rein qualifikatorisch betrachtet – mit einer sinkenden Anzahl der an einem Ausbildungsplatz interessierten Jugendlichen einhergegangen sein. Bei den ausbildenden Betrieben können entsprechend Probleme bei der Nachwuchsfindung zugenommen haben. Zu diesen typischerweise von Personen mit maximal Hauptschulabschluss ergriffenen Berufen zählen beispielsweise Verkaufsberufe im Lebensmittelhandwerk, Bauberufe, Körperpflegeberufe, Gastronomieberufe sowie Berufe in der Speisenzubereitung (Koch/Köchin). Mit den Körperpflege- und Gastronomieberufen sowie den Berufen in der Speisenzubereitung handelt es sich dabei um Berufe, die derzeit zusätzlich stark unter den direkten und indirekten Auswirkungen der Corona-Pandemie leiden. Hier ist die Ausbildungsleistung bzw. Fachkräfteentwicklung somit gleich aus mehreren Gründen gefährdet – es ist zu befürchten, dass sich die in den Berufen bisher ausbildenden Betriebe eventuell auch dauerhaft von der dualen Berufsausbildung zurückziehen.

Die zuvor dargestellte Berufswahl der Personen mit maximal Hauptschulabschluss geht damit einher, dass diese relativ häufig im Handwerk ausgebildet werden.

**Abbildung 35 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Zuständigkeitsbereichen 2021**



Nicht dargestellt sind im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuzuordnen sind. Daher kann es zu Abweichungen von 100 % kommen.

Quelle: Tabelle 41, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Schulentlassene mit (Fach-)Hochschulreife wählen hingegen vor allem duale Berufe im Öffentlichen Dienst sowie in Industrie und Handel. Hier stellen sie 64 % bzw. 37 % der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag. Der Durchschnitt liegt bei 31 %. Aus Tabelle 41 im Anhang geht in diesem Zusammenhang hervor, dass die Anzahl an Auszubildenden mit (Fach-)Hochschulreife in allen Zuständigkeitsbereichen im mehrjährigen Vergleich mit dem Jahr 2010 deutlich gestiegen ist. Beispielsweise wird das Handwerk für Studienberechtigte offenbar zunehmend attraktiv: 2010 hatten Vertragsabschlüsse mit Studienberechtigten noch einen Anteil an allen Neuverträgen von 7 %, aktuell von 14 %.

### **Menschen mit Beeinträchtigungen**

Die Berufsbildungsstatistik des Hessischen Statistischen Landesamtes gibt Auskunft über Personen, die gemäß § 66 BBiG und § 42m HwO eine Ausbildung in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen absolvieren. Menschen mit Beeinträchtigungen, die einen anerkannten Ausbildungsberuf erlernen, sind statistisch nicht hinreichend identifizierbar.<sup>55</sup> Die speziellen Ausbildungen werden in den Zuständigkeitsbereichen von Landwirtschaft, Handwerk sowie Industrie und Handel durchgeführt, nicht im Öffentlichen Dienst und auch nicht in den Freien Berufen. Berufe des Hauswirtschaftsberereichs (z. B. „Fachpraktiker/-in für Hauswirtschaft“, „Fachpraktiker/-in Küche“) sind, wie grundsätzlich in der Berufsbildungsstatistik, im Zuständigkeitsbereich von Industrie und Handel erfasst.

Von insgesamt 89.113 Auszubildenden befanden sich Ende 2021 923 Personen bzw. 1 % in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Beeinträchtigungen (vgl. Tabelle 21 im Anhang). Der Anteil ändert sich in den vergangenen Jahren nur geringfügig. Im Vorjahresvergleich aber ist die Anzahl der betreffenden Auszubildenden um -13 % rückläufig, was wesentlich allein auf einen Ausbildungsberuf zurückzuführen ist und vermutlich ein Erfassungsproblem darstellt: Im Beruf „Werker/-in im Gartenbau / Gartenbauhelfer/-in“ ging die Auszubildendenanzahl angeblich um 153 Personen bzw. -97 % auf nur noch vier Personen zurück. In den vergangenen Jahren hingegen begründete genau dieser Beruf, dass in der Landwirtschaft vergleichsweise viele Menschen mit Beeinträchtigungen ausgebildet wurden. So lag 2020 der Anteil der Auszubildenden mit Beeinträchtigungen an allen Auszubildenden in der Landwirtschaft bei 9,7 %, was deutlich höher ausfiel als in Industrie- und Handel sowie im Handwerk mit jeweils ca. 1 %. Zu den meistgewählten Berufen im Jahr 2021 zählten im Einzelnen „Fachpraktiker/-in für Hauswirtschaft“ (235 Auszubildende), „Fachpraktiker/-in Küche“ (124 Auszubildende) „Bau- und Metallmaler/-in“ (111 Auszubildende) und „Fachpraktiker/-in für Holzverarbeitung“ (100 Auszubildende).

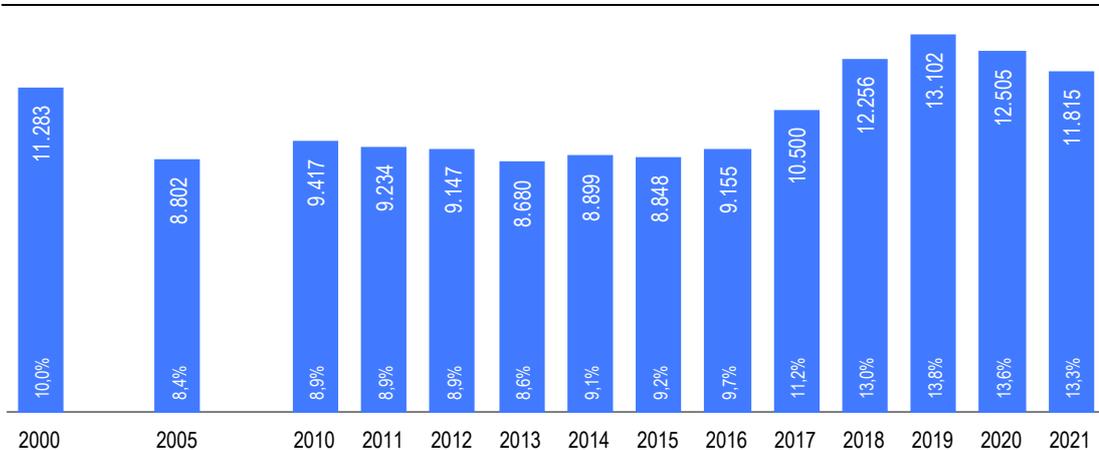
---

<sup>55</sup> Vgl. zu den Grenzen und Möglichkeiten der Erfassung Gericke, N. / Flemming, S. (2013).

## Ausländische Auszubildende

Die Anzahl an Auszubildenden in der Berufsbildungsstatistik hat sich im Vorjahresvergleich um 2.819 Personen bzw. -3,1 % verringert. Überdurchschnittlich hoch war die Abnahme bei ausländischen Auszubildenden mit -690 Personen bzw. -5,5 % auf 11.815 Personen. Der Ausländeranteil unter den Auszubildenden verringerte sich entsprechend leicht auf nun 13,3 %. Bei mehrjähriger Betrachtung allerdings schlägt sich die Zuwanderung aus dem Ausland in der dualen Ausbildung nieder, auch wenn der Ausländeranteil noch etwas geringer ausfällt als unter den Beschäftigten, der aktuell 17 % erreicht (vgl. Tabelle 26 im Anhang). Ausländische Jugendliche werden relativ häufig in den Freien Berufen ausgebildet. Hier stellen sie 22 % der Auszubildenden, in Industrie und Handel beispielsweise nur 11 %. Im Handwerk erreicht der Anteil mit 17 % ebenfalls hohe Werte (vgl. auch Tabelle 37 im Anhang). Im Einzelnen wählen ausländische Jugendliche relativ häufig z. B. die folgenden Ausbildungsberufe, wenn man den jeweiligen Anteil an allen Auszubildenden betrachtet: Friseur/-in, Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r, Maler/-in und Lackierer/-in, Köch/Köchin, Hotelfachmann/-fachfrau. Es handelt sich verstärkt um Berufe, die vorrangig Personen mit maximal Hauptschulabschluss ergreifen. Die Berufe sind/waren zudem überwiegend stark von der Corona-Pandemie betroffen.

**Abbildung 36 Ausländische Auszubildende in Hessen 2000-2021 – Anzahl und Anteil an allen Auszubildenden (in %)**

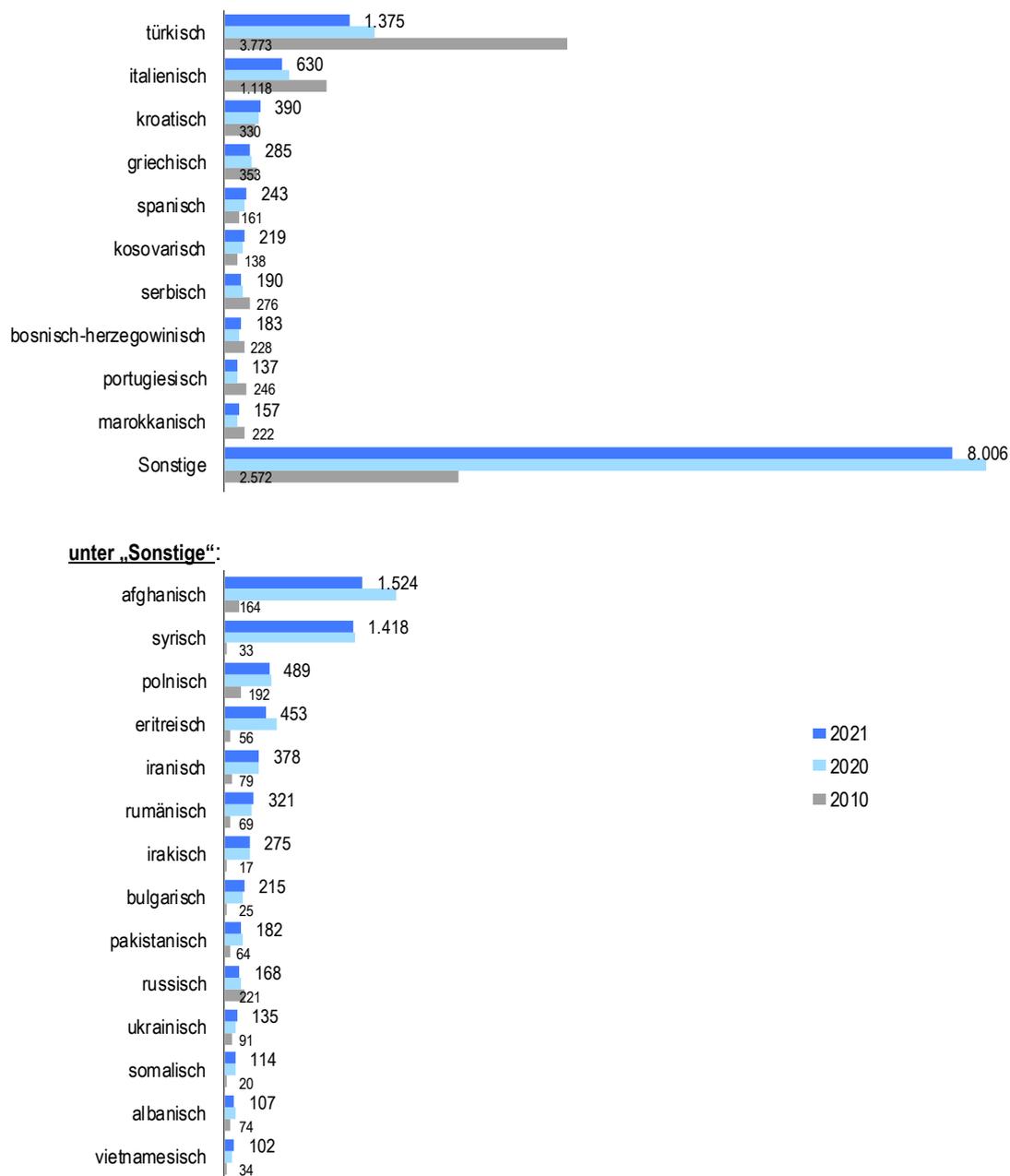


Quelle: Tabelle 37, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Die folgende Abbildung zeigt die Staatsangehörigkeiten der ausländischen Auszubildenden unterschieden in zwei Gruppen auf: Solche Staatsangehörigkeiten, die in Deutschland und in Hessen seit den 50er- und 60er-Jahren die quantitativ größte Bedeutung hatten, und solche Staatsangehörigkeiten von in den vergangenen Jahren z. B. infolge von EU-Freizügigkeit und Fluchtmigration Zugewanderten. Die Anzahl der ausländischen Auszubildenden aus „klassischen“ Herkunftsländern nimmt seit Jahren

ab, was auch auf die Änderungen des Staatsangehörigkeitsgesetzes seit dem Jahr 2000 zurückzuführen ist.<sup>56</sup> Im Gegenzug haben andere Staatsangehörigkeiten an Bedeutung gewonnen, wie beispielsweise Afghanistan und Syrien.

**Abbildung 37 Staatsangehörigkeit ausländischer Auszubildender in Hessen 2010, 2020 und 2021**



Dargestellt sind Staatsangehörigkeiten mit mehr als 100 Auszubildenden im Jahr 2021.

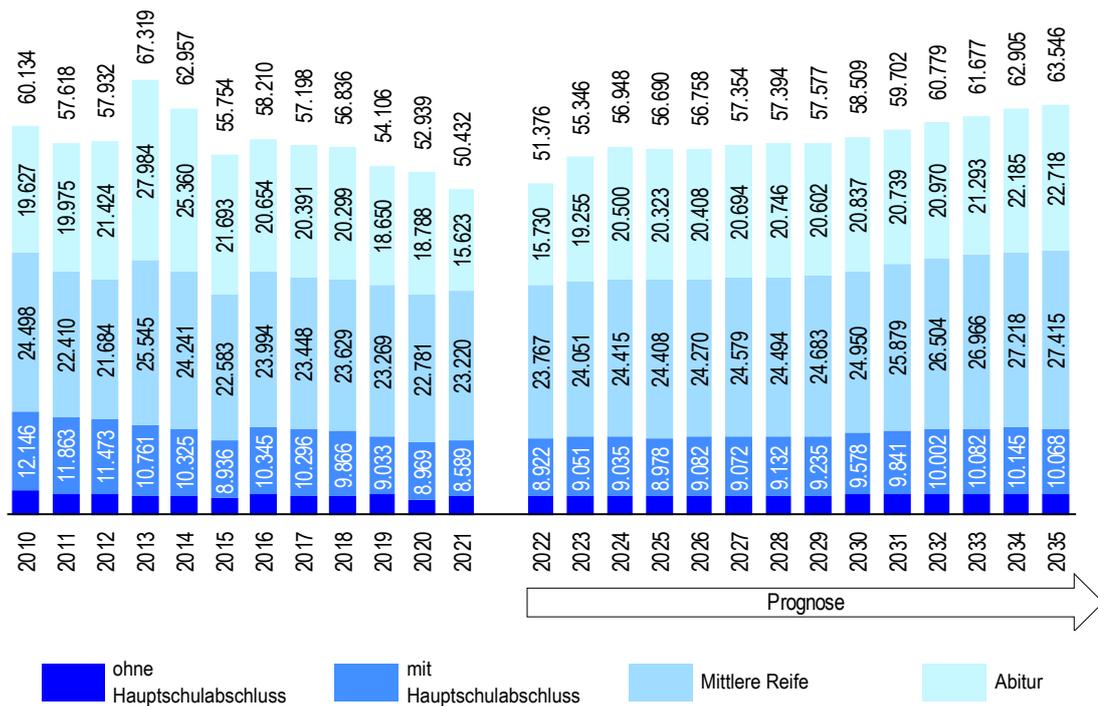
Quelle: Tabellen 37 und 38, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

56 Vgl. hierzu auch Fußnote 26 auf Seite 32. Der „Zuwanderungs- bzw. Migrationshintergrund“ wird aktuell weder in der Statistik der beruflichen Schulen noch in der Berufsbildungsstatistik repräsentativ erfasst. Wichtige Datenquelle zum Migrationshintergrund ist der Mikrozensus, der aufgrund des geringen Stichprobenumfangs aber nicht hinreichend nach den hier relevanten Merkmalen ausgewertet werden kann.

## 8 Vorausschätzung der Anzahl der Schulentlassenen und der Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen

Im Jahr 2021 verließen in Hessen insgesamt 50.432 Personen die allgemeinbildenden Schulen, -2.500 Personen bzw. -5 % weniger als im Vorjahr. Rückläufig war vor allem die Anzahl der Entlassenen mit Abitur (-17 %), dies aufgrund der Rückkehr zum neun-jährigen Gymnasium, die regional und zeitlich verschieden im Wesentlichen auf drei Schuljahrgänge verteilt erfolgte. Zudem wurden weniger Entlassene mit Hauptschulabschluss registriert (-4 %). Gegen den Gesamttrend gab es mehr Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss und mit Realschulabschluss.<sup>57</sup> 2022 wird infolge der Rückkehr zu G9 die Anzahl der Schulentlassenen mit (Fach)Abitur ebenfalls sehr gering ausfallen. Im Anschluss ist demografie- und zugewanderungsbedingt wieder mit einem Anstieg der Anzahl an Schulentlassenen zu rechnen. Zum Ende des Prognosezeitraums 2035 dürfte die Anzahl an Schulentlassenen ca. 25 % über dem Niveau des Jahres 2021 liegen.

Abbildung 38 Schulentlassene allgemeinbildender Schulen in Hessen 2000-2035



Quelle: Tabelle 39, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.11.), Prognose, Darstellung der Hessen Agentur.

<sup>57</sup> Schulentlassene haben die allgemeinbildenden Schulen definitiv verlassen (Schulen für Erwachsene nicht betrachtet). Die Schulabschlüsse der ausländischen Schulentlassenen fallen geringer aus als die der deutschen: Von den ausländischen Schülerinnen und Schülern verließen im Jahr 2021 46 % die Schule mit maximal Hauptschulabschluss, von den deutschen Schülerinnen und Schülern 20 %. Das Abitur erwarben 12 % der ausländischen und 34 % der deutschen Schulentlassenen. Vgl. zu den hier präsentierten Prognosemodellen von den Busch, U. (2019) und Kuse, S. (2017).

Besonders deutlich steigt nach der Prognose die Anzahl an Schulentlassenen im Regierungsbezirk Darmstadt mit +30 %, dies gegenüber jeweils +19 % in den beiden anderen Regierungsbezirken. Zu berücksichtigen ist bei den Prognoseergebnissen, dass ihnen eine in den vergangenen Jahren vergleichsweise starke Zuwanderung aus dem In- und Ausland nach Hessen zugrunde liegt. Diese Zuwanderung erhöhte die Anzahl an Schülerinnen und Schülern sowie die Übergangsquoten u. a. in unteren Schulklassen. Die Prognoseergebnisse können vor diesem Hintergrund den oberen Rand der Erwartungen darstellen.<sup>58</sup>

Betrachtet man das Bildungsverhalten der Jugendlichen in den vergangenen Jahren und die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl an Schulentlassenen in Hessen, so lässt sich eine Vorstellung dazu gewinnen, wie viele Ausbildungsverträge von den Jugendlichen in den kommenden Jahren abgeschlossen werden könnten. Auf Basis der in den vergangenen Jahren beobachteten durchschnittlichen und günstigsten „Einmündungsquoten“ der Schulentlassenen je Schulabschluss können mit Blick auf hohe Fachkräftebedarfe der Wirtschaft ein „normaler“ Wert und ein Höchstwert für die zu erwartende Anzahl an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen abgeleitet werden.<sup>59</sup> Bis zum Jahr 2035 dürfte die Anzahl an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nach dem Prognosemodell der Hessen Agentur innerhalb des in der folgenden Abbildung dargestellten Korridors liegen. Ob sie dabei eher am unteren oder am oberen Rand der Erwartungen liegt, hängt davon ab, in welchem Ausmaß es – u. a. mit Blick auf die konjunkturellen Entwicklungen und die Fachkräftebedarfe in den Betrieben – gelingt, die demografisch gegebenen Potenziale für die duale Berufsausbildung auszunutzen. Bei einer für die vergangenen vier Jahre durchschnittlich hohen Einmündung in duale Ausbildungen sind für 2022 etwa 33.700 neue Ausbildungsverträge zu erwarten. Es ließen sich auch höhere Werte bei der Neuvertragsanzahl realisieren, wenn die in den vergangenen Jahren maximalen „Einmündungsquoten“ je Schulabschluss erreicht würden. Dies erscheint allerdings aufgrund der verschiedenen Krisen-Ereignisse aktuell nicht realistisch. Eventuell wird vielmehr nochmals die untere Korridorgrenze bzw. das durchschnittliche Ziel von Neuverträgen im Jahr 2022 unterschritten. Auch perspektivisch kann dies befürchtet werden. Denn von der Krise wurden einige traditionelle Ausbildungsbetriebe in ihrer Existenz gefährdet – ein möglicher

---

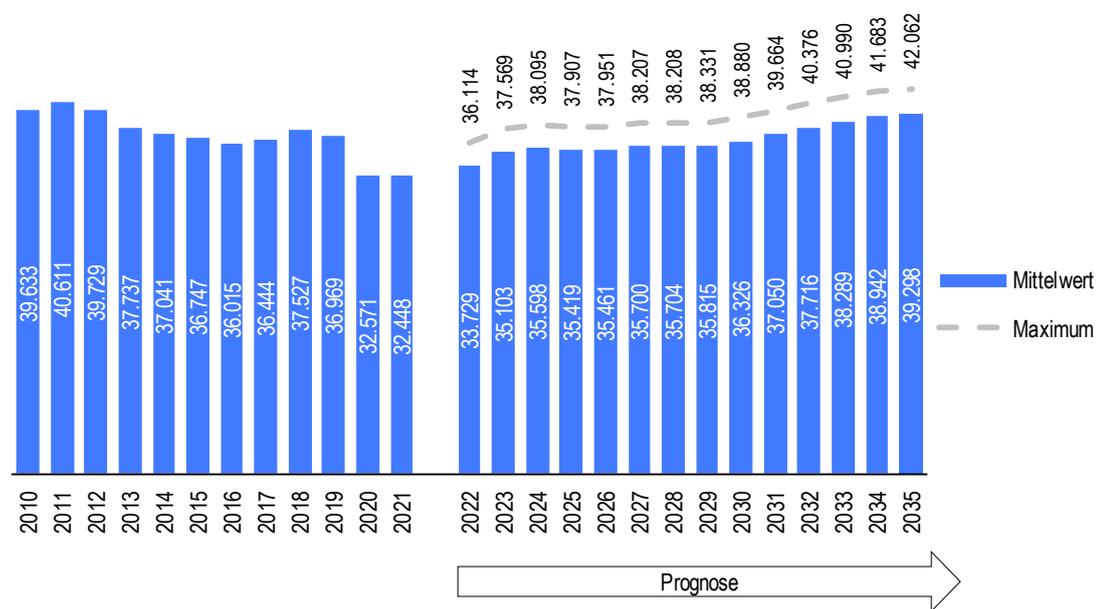
58 Nicht vollständig einbeziehen lassen sich modellbedingt die Personen, die seit dem Schuljahr 2014/2015 Intensivklassen besuchten, soweit sie keiner Jahrgangsstufe zugeordnet sind / waren.

59 Prognosegegenstand ist die Anzahl an Neuverträgen gemäß Berufsbildungsstatistik. Die Nutzung der durchschnittlichen Einmündungsquote je Schulabschluss (vergangene vier Jahre) für die Berechnung der unteren Korridorgrenze basiert auf der Annahme hoher Fachkräftebedarfe in der hessischen Wirtschaft u. a. infolge des demografischen Wandels. Vgl. zum Prognosemodell Kuse, S. (2017), S. 38. Die Modellidee fußt auf Maier, T. / Troltsch, K. / Walden, G. (2011). Im aktuellen Berichtsjahr 2021 sind die im Modell errechneten Einmündungsquoten der Schulentlassenen in duale Berufsausbildungen im Vorjahresvergleich wieder leicht angestiegen. Einzig bei Personen ohne Schulabschluss verringerte sich die im Prognosemodell errechnete Einmündungsquote. Die bezogen auf die vergangenen vier Jahre (und auch die vergangenen zehn Jahre) besten Einmündungsquoten gab es im Jahr 2019 unmittelbar vor der Corona-Pandemie.

Verlust der Ausbildungskultur dieser Betriebe ließe sich erst wieder auf mittlere Sicht kompensieren.

Über den gesamten Prognosezeitraum betrachtet ist für 2022 aufgrund der demografischen Entwicklung und des Ausfalls eines Abiturjahrgangs der Tiefpunkt bei der Anzahl an Neuverträgen zu erwarten, gegen Ende des Zeitraums das Maximum. Angesichts des derzeit diskutierten Mangels an Arbeits- und Fachkräften könnten sich die Ausbildungsleistungen der Betriebe im Jahr 2022 allerdings auch besser entwickeln als auf Basis der vergangenen Jahre zu erwarten.

**Abbildung 39 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen 2010-2035**



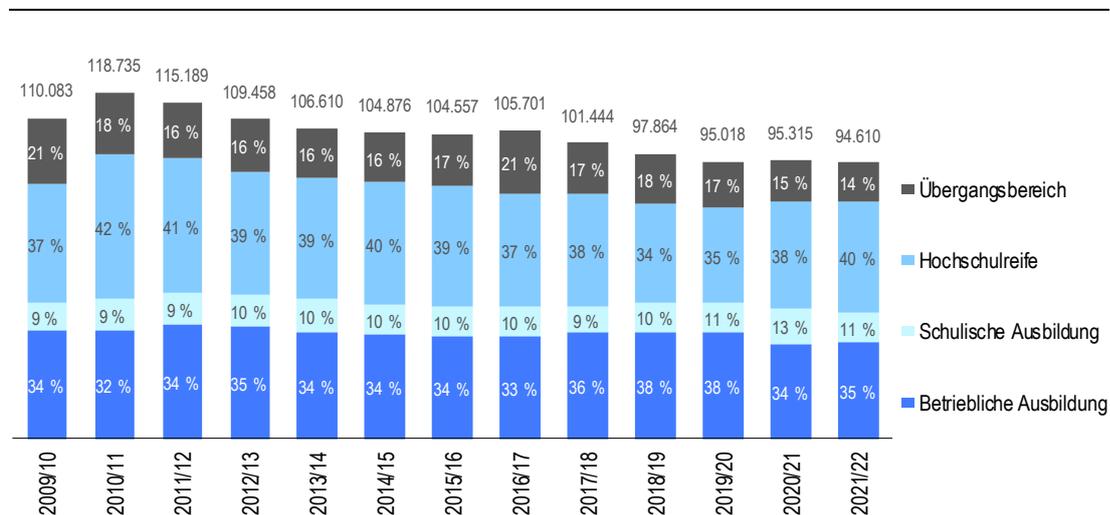
Quelle: Tabelle 42, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 31.12.), Prognose, Darstellung der Hessen Agentur.

Die Corona-Pandemie findet glücklicherweise zu einem Zeitpunkt statt, zu dem die Jahrgänge der Schulentlassenen relativ klein ausfallen. Absehbar verbessern sich die demografischen Voraussetzungen für eine Sicherung der Fachkräftebasis, die durch den Renteneintritt der Babyboomer-Jahrgänge erheblich verkleinert wird, wieder. Damit einher gehen allerdings auch Herausforderungen, die ausbildungsinteressierten Jugendlichen mit Ausbildungsplätzen versorgen zu können.

## 9 Bildungsoptionen außerhalb des dualen Systems

Bisher wurden überwiegend Ausbildungsaktivitäten in Berufsschulen und Betrieben gemäß BBiG und HwO betrachtet. Dieses Kapitel gibt abschließend einen Überblick über berufliche und akademische Bildungsalternativen außerhalb dieses „dualen Systems“. Betrachtet werden Bildungsalternativen, die nach Ende der allgemeinbildenden Schule besucht werden können. Eine wesentliche Quelle dafür ist die integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) des HSL, die auf den Werdegang von Jugendlichen nach Ende der Sekundarstufe I fokussiert. In der iABE werden die einzelnen Bildungsalternativen verschiedenen „Zielbereichen“ zugeordnet bzw. danach unterschieden, ob damit ein Berufsabschluss, die Hochschulreife oder etwa eine Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung im so genannten Übergangsbereich angestrebt wird. Die folgende Abbildung zeigt, dass bei mehrjährig sinkenden Schülerzahlen am aktuellen Rand – u. a. aufgrund der Corona-Pandemie – die Bedeutung des Anstrebens der Hochschulreife angestiegen ist, während die betriebliche Ausbildung und die Ausbildungs- und Berufsvorbereitung im Übergangsbereich an Bedeutung verloren haben. Rückläufig ist aktuell auch die Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern schulischer Ausbildungen. Hier gibt es jedoch Verzerrungen/Besonderheiten bei der statistischen Erfassung an Schulen des Gesundheitswesens bzw. bei der beruflichen Ausbildung zur Pflegefachkraft. Die einzelnen Bildungswege werden nachfolgend differenziert betrachtet.

**Abbildung 40 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der integrierten Ausbildungsberichterstattung 2009/2010 bis 2021/2022**



**Übergangsbereich:** Zu den zugehörigen Maßnahmen vgl. Tabelle 29.

**Hochschulbereich:** Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen, Berufliche Gymnasien, Fachoberschulen Form A.

**Schulische Ausbildung:** Zum „Schulberufssystem“ zählen hier „Berufsfachschulen mit Berufsabschluss“, „Zweijährige Höhere Berufsfachschulen (Assistenten)“, „Zweijährige Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten“, „Schulen des Gesundheitswesens“ und „Berufliche Ausbildung zur Pflegefachkraft“, aber im Gegensatz zur iABE keine Fachschulen für Sozialwesen, da diese für Jugendliche an der ersten Arbeitmarktschwelle nicht relevant sind.

**Betriebliche Ausbildung:** Duales System (Berufsschulen), Beamtenausbildung im mittleren Dienst.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2022), Berechnungen, Darstellung der Hessen Agentur.

## Schulische Ausbildung

Gemäß Differenzierung in der iABE können Jugendliche nach Ende der Sekundarstufe I einen qualifizierten beruflichen Abschluss im Rahmen einer betrieblichen Ausbildung erwerben oder im „Schulberufssystem“ bzw. durch eine schulische Ausbildung an Berufsfachschulen oder Schulen des Gesundheitswesens. Im Jahr 2021/2022 begannen von den Ausbildungsanfängerinnen und -anfängern gemäß iABE 76 % eine betriebliche Ausbildung, 23 % eine schulische.<sup>60</sup> Damit war die Bedeutung der schulischen Ausbildung im Vorjahresvergleich rückläufig. Zeitreihenbetrachtungen sind für Schulen des Gesundheitswesens allerdings problematisch, da einige Informationen in der Datenbasis auf freiwilliger Basis erhoben werden und unvollständig sein können. Zudem können sich die Umstellungen in der statistischen Erfassung seit dem Jahr 2020 niederschlagen: Im Kontext verschiedener Reformen von Ausbildungsgängen im Gesundheitsbereich wurde die Pflege-Ausbildungsstatistik (PfleA) eingeführt, die auf verpflichtenden Angaben von Pflegeschulen basiert und in Teilen freiwillige Angaben im Rahmen der iABE ablöst.<sup>61</sup>

Grundsätzlich zeigt sich innerhalb des Schulberufssystems bzw. der „schulischen Ausbildung“ bereits seit Jahren eine Verlagerung von Berufsfachschulen zu den **Schulen des Gesundheitswesens**. An letztgenannten werden insgesamt 21 verschiedene Berufe ausgebildet, die sich den drei Kategorien „Pflegerische Berufe“, „Therapeutische Berufe“ und „Medizinisch-Technische Berufe“ zuordnen lassen.<sup>62</sup> Von insgesamt 10.400 Anfängerinnen und Anfängern im Schulberufssystem 2021/2022 begannen 63 % eine Ausbildung an Schulen des Gesundheitswesens – 2010/2011 waren es 53 %. In den zugehörigen Berufsbereichen, die mit Ausnahme des Berufs „Rettungsassistent/-in“ bzw. „Notfallsanitäter/-in“ jeweils einen hohen Frauenanteil aufweisen, zeigt sich im Einzelnen das folgende Bild:

60 Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im mittleren Dienst sind in der iABE geschätzt, da die Daten nicht nach dem Ausbildungsjahr differenzierbar sind. Zudem wurden für Bundesbeamte Vorjahreswerte übernommen. Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt (2022), S. 6 und S. 21.

61 Im Ausbildungsberuf „Pflegefachmann/frau“ werden die Ausbildungen zu „Altenpfleger/-in“, „Gesundheits- und Krankenpfleger/-in“ sowie „Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in“ zusammengeführt, die entsprechend auslaufen. In der iABE war/ist allein die Erhebung zur Ausbildung in der Altenpflege gesetzlich verpflichtend. Die PfleA ist als Vollerhebung mit Meldepflicht und Stichtag 31. Dezember angelegt. Vgl. hierzu <https://www.gesundheits-und-pflegeberufe.hessen.de> (Abruf: 02. Juni 2022). Auch andere Berufe im Gesundheitsbereich, die auf Bundesgesetzen beruhen, befinden sich aktuell in einem Wandel. Vgl. hierzu Bundesinstitut für Berufsbildung (2022), S. 170. Implausible Informationen zu Zugang und Bestand in Tabelle 30 im Anhang können Folge der Methodik der Datenerhebung sein: Die Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern wird in einem Zeitraum, der Bestand hingegen zu einem Stichtag erhoben. Zum Zeitpunkt der Erfassung des Bestands können einige Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung bereits wieder beendet haben, so dass sie nur unter den Anfängerinnen und Anfängern erfasst sind. Vgl. hierzu Hessisches Statistisches Landesamt (2022), S. 7.

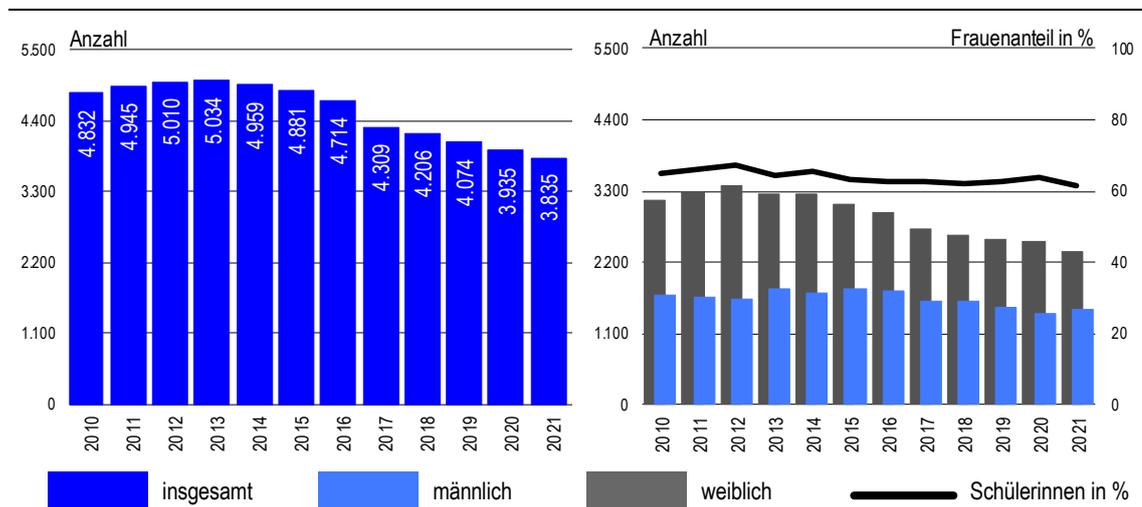
62 Daneben gibt es im Gesundheitsbereich „Assistenzberufe“ wie (zahn-)medizinische/r Fachangestellte/r, die im dualen System ausgebildet werden. Vgl. hierzu Hessisches Statistisches Landesamt (2022), S. 14.

- Die zum Schuljahr 2020/2021 neu eingeführte Ausbildung zum/zur „Pflegefachmann/-frau“ begannen 2021/2022 3.493 Jugendliche. Damit hat der Beruf, der die Ausbildungen „Altenpfleger/-in“, „Gesundheits- und Krankenpfleger/-in“ sowie „Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in“ zusammenführt, bereits einen Anteil von 53 % an allen an den Schulen des Gesundheitswesens unterrichteten Berufen. Er ist zudem der quantitativ bedeutendste.
- In der Altenpflege (einschließlich Altenpflegehilfe) lag die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger bei noch 1.513 Personen (23 % aller Anfängerinnen und -anfänger). Im Vorjahrsvergleich bedeutet das einen Rückgang um -46 %. Die Ausbildung im Bereich der Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflege(-hilfe) begannen im Schuljahr 2021/2022 nur noch etwa 270 Personen, -76 % weniger als im Vorjahr. Fortgeführt wird hier nach Einführung des Berufs „Pflegefachmann/-frau“ ausschließlich die Ausbildung in der Krankenpflegehilfe, die überwiegend von Personen mit maximal Hauptschulabschluss besucht wird. Hier stieg die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Vorjahrsvergleich um 10 %.
- In therapeutischen und medizinisch-technischen Berufen, wie zum Beispiel Ergo- und Physiotherapeut/-in sowie medizinisch-technische/r Assistent/-in, wurden 19 % der Schulanfängerinnen und Schulanfänger der Schulen des Gesundheitswesens ausgebildet (1.262 Schülerinnen und Schüler). Einbezogen sind dabei die nicht staatlich anerkannten Ausbildungsberufe Desinfektor/-in (4-wöchige Ausbildung) und Rettungsanitäter/-in (13-wöchige Ausbildung). Im Vorjahresvergleich ist die Anzahl der Schulanfängerinnen und Schulanfänger in diesen Bereichen deutlich gestiegen, und zwar um 55 %, was, wie bereits ausgeführt, auf Erfassungsprobleme zurückzuführen sein dürfte.

Unter den Anfängerinnen und Anfängern an den Schulen des Gesundheitswesens steigt der Anteil der Ausländerinnen und Ausländern weiter. Nach 13 % im Schuljahr 2013/2014 – über dieses Jahr berichtete erstmals die iABE – betrug er im Berichtsjahr 2021 31 %. Dies ist deutlich höher als unter den dual Auszubildenden (13 %, vgl. Tabelle 37 im Anhang). Vergleichsweise viele ausländische Personen erlernen dabei Berufe in der Krankenpflegehilfe sowie in der Altenpflege(hilfe), was auch auf die Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ zurückzuführen sein kann (vgl. das Glossar). Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer unter den Schülerinnen und Schülern beträgt hier jeweils mehr als 40 %.

Neben den Schulen des Gesundheitswesens zählen drei Bildungsgänge an **Berufsfachschulen** zum Schulberufssystem bzw. zur schulischen Ausbildung gemäß iABE. Dies sind die zweijährige Höhere Berufsfachschule für Assistenz- und Sozialassistentenberufe sowie die Berufsfachschule mit Berufsabschluss gemäß BBiG bzw. HwO. In diesen drei Bildungsgängen starteten im Schuljahr 2021/2022 rund 37 % der schulischen Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger. Es handelte sich um 3.835 Personen, -3 % weniger als im Vorjahr. Von den Anfängerinnen und Anfängern wurden 92 % in der zweijährigen Höheren Berufsfachschule ausgebildet, 8 % in der Berufsfachschule mit Berufsabschluss. Seit 2014 ist die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an Berufsfachschulen rückläufig, was insofern positiv zu werten ist, als dass es für einzelne Berufe duale Alternativen gibt, die eine frühzeitigere betriebliche Sozialisation der Jugendlichen ermöglichen.<sup>63</sup>

**Abbildung 41 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an Berufsfachschulen mit qualifiziertem Berufsabschluss nach Geschlecht 2010/2011 bis 2021/2022**



Quelle: Tabelle 32, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.11.), Darstellung der Hessen Agentur.

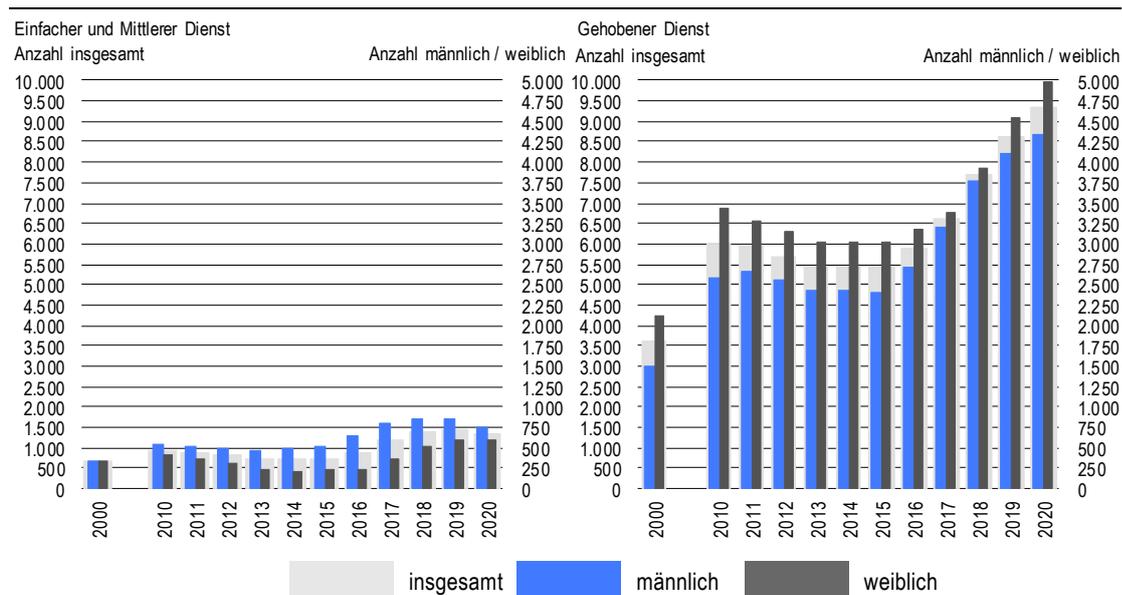
Grundsätzlich fällt auch an Berufsfachschulen der Frauenanteil hoch aus. Dieser erreicht in den Assistentenberufen aktuell 60 %, in der Berufsfachschule mit Berufsabschluss sogar 75 %. In den vergangenen Jahren haben sich die Frauenanteile leicht reduziert (vgl. Tabelle 32).

63 Im „Bündnis Ausbildung Hessen“ für die Jahre 2020 bis 2024 haben die Partner eine Überprüfung der Assistentenausbildung vereinbart. Nur noch in zwei Fällen soll es Angebote geben: 1. wenn es keinen entsprechenden dualen Ausbildungsberuf gibt und von der BA ein Bedarf am regionalen Arbeitsmarkt festgestellt wird. 2. wenn es zwar einen dualen Ausbildungsberuf gibt, aber regionale Ausbildungsmöglichkeiten fehlen, die durch Mobilität nicht in zumutbarer Weise überbrückt werden können und ein Bedarf an Absolventinnen und Absolventen von der BA auf dem regionalen Arbeitsmarkt festgestellt wird. Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 8 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 02. Juni 2022).

## Betriebliche Ausbildung

Neben der dualen Ausbildung zählt die Beamtenausbildung im mittleren Dienst zur betrieblichen Ausbildung. Als **Beamtenanwärterinnen und -anwärter** im einfachen, mittleren und gehobenen Dienst waren im Jahr 2020 – aktuellere Daten liegen bei Redaktionsschluss noch nicht vor – in Hessen 10.690 Personen beschäftigt, 6 % mehr als im Vorjahr.<sup>64</sup>

Abbildung 42 Anzahl der Beamtenanwärterinnen und -anwärter 2000-2020



Quelle: Tabelle 28, Statistisches Bundesamt / Destatis (Erhebung zum 30.06.).

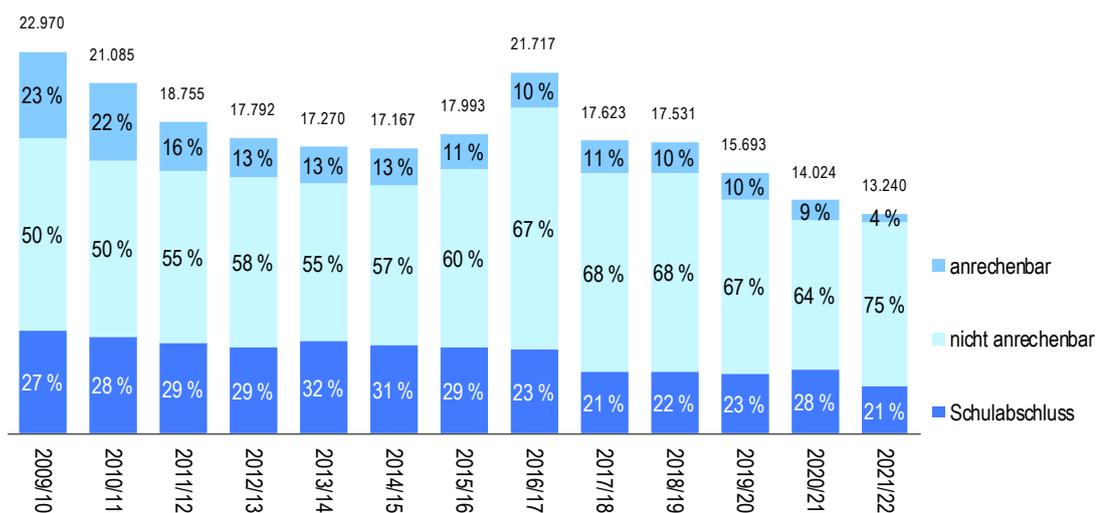
Der Anstieg erfolgte ausschließlich im Gehobenen Dienst. 13 % der insgesamt 10.690 Beamtenanwärterinnen und -anwärter arbeiten aktuell im mittleren und 87 % im gehobenen Dienst (vgl. Abbildung 42). Auch in der langfristigen Perspektive ist vor allem die Anzahl der Anwärterinnen und Anwärter im dominierenden gehobenen Dienst gestiegen. Die Qualifizierung für den gehobenen Dienst erfolgt an Verwaltungsfachhochschulen und ist einem dualen Studiengang gleichzusetzen.

64 Anwärterinnen und Anwärter für den höheren Dienst stehen nicht mehr an der „ersten Schwelle“ und werden daher nicht gesondert betrachtet. Tabelle 28 im Anhang differenziert die Ausbildungsbeteiligung von Bund, Land und Kommunen. In der Übersicht fehlen Dienstordnungsangestellte in privatrechtlichen Einrichtungen (ca. 80 Personen), da nur Auszubildende in öffentlich-rechtlichen Einrichtungen erfasst sind. Im einfachen Dienst findet in Hessen bereits seit mehreren Jahren kaum noch Ausbildung statt. Zur Beamtenausbildung gibt es keine Informationen über das Ausbildungsjahr bzw. die Anzahl der Anfänger. Auch aufgrund des Erhebungsstichtags der Personalstandstatistik zum 30. Juni eines Jahres wird die Beteiligung des Öffentlichen Dienstes in der Beamtenausbildung nur unvollständig wiedergegeben. Zu diesem Stichtag können bereits Ausbildungsjahrgänge die Ausbildung beendet haben, während neue Anwärterinnen und Anwärter erst zu einem späteren Zeitpunkt des Jahres die Ausbildung antreten.

## Übergangsbereich

Maßnahmen des Übergangsbereichs, wie z. B. berufsvorbereitende Maßnahmen der BA, werden an Berufsschulen, Berufsfachschulen und bei Bildungsträgern durchgeführt. Die Maßnahmen vermitteln definitiv keinen qualifizierten beruflichen Ausbildungsabschluss, sondern zielen darauf ab, individuelle Kompetenzen im Sinne der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung zu verbessern. Zum Teil ermöglichen sie das Nachholen eines allgemeinbildenden Schulabschlusses. Zwar übernimmt der Übergangsbereich eine wichtige Auffangfunktion z. B. für noch nicht ausbildungsreife Jugendliche. Der Übergang in Ausbildung und Arbeitsmarkt erfolgt allerdings verzögert („Warteschleife“), weswegen angestrebt wird, ihn möglichst klein zu halten.<sup>65</sup> Im Schuljahr 2021/2022 lag die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich bei 13.240 Personen. Das sind 784 Personen bzw. -6 % weniger als im Vorjahr, obwohl die erneut schlechte Ausbildungsmarktlage einen Anstieg nahegelegt hätte.

**Abbildung 43 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich nach Bildungsoptionen 2009/2010 bis 2021/2022<sup>66</sup>**



Quelle: Tabelle 29, Hessisches Statistisches Landesamt (2022), Berechnungen, Darstellung der Hessen Agentur.

65 Ziel der Paktpartner im „Bündnis Ausbildung Hessen“ für die Jahre 2020 bis 2024 ist, die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Übergangsbereich zugunsten der Anzahl der Jugendlichen in Ausbildung zu senken. Hierbei soll insbesondere der Anteil der Übergänge aus der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) gesteigert werden. Maßnahmen des Übergangsbereichs sollen sich auf die Jugendlichen konzentrieren, die einen unmittelbaren Einstieg in eine Ausbildung (auch mit flankierenden Hilfen) nicht bewältigen oder kein adäquates Ausbildungsangebot erhalten haben. Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 2 und S. 9 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 02. Juni 2022).

66 Ergebnisse der iABE (vgl. Tabelle 29). Neben den Daten der Schulstatistik fließen auch Ergebnisse der Förderstatistik der Bundesagentur für Arbeit z. B. zu Einstiegsqualifizierungen ein. Im Rahmen der integrierten Ausbildungsberichterstattung werden Doppelnennungen in den beiden Statistiken herausgerechnet. Gleiches gilt für Doppelzählungen in Schulstatistik und der Statistik der Schulen des Gesundheitswesens (Schülerinnen und Schüler in der Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“). Jugendliche, die das kooperative BGJ besuchen (2021/2022 in Hessen 71 Personen), werden hier als Teilnehmende an Maßnahmen des Übergangsbereichs betrachtet.

Zur Schrumpfung des Übergangsbereichs trägt u. a. die demografische Entwicklung bzw. die zuletzt gesunkene Anzahl an Schulentlassenen von allgemeinbildenden Schulen bei. Unterschieden nach den Zielbereichen im Übergangsbereich gemäß iABE erhöhte sich gegen den rückläufigen Gesamttrend allein die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in nicht auf eine Berufsausbildung anrechenbaren Maßnahmen. Hauptgrund hier ist die zum Schuljahr 2017/2018 eingeführte „Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA)“, die die zweijährige Berufsfachschule, die das Nachholen eines Schulabschlusses ermöglicht, und die einjährige Höhere Berufsfachschule, die eine anrechenbare Maßnahmen darstellt, zusammenfassen und damit letztlich ersetzen soll. In dieser wurden im Schuljahr 2021/2022 3.285 Anfängerinnen und Anfänger unterrichtet. Das sind 1.284 Personen mehr als im Vorjahr (+64 %).<sup>67</sup> Die in der obigen Abbildung 43 ablesbaren Strukturverschiebungen im Übergangsbereich hin zu nicht anrechenbaren Maßnahmen sind mit Blick auf die Ziele der Einführung von BÜA somit folgerichtig.

Auch in den Intensivklassen bzw. dem (nicht auf eine spätere Berufsausbildung anrechenbaren) Programm „Integration und Abschluss InteA“ stieg die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger wieder nennenswert gegen den Gesamttrend an. Im Schuljahr 2021/2022 wurden 1.108 Anfängerinnen und Anfänger gezählt, 40 % mehr als im Vorjahr.<sup>68</sup> Einen Anstieg gab es schließlich zudem in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Teilzeit (+11 % auf 887 Personen). In diesen Steigerungen spiegelt sich eventuell wider, dass einige Maßnahmen im Übergangsbereich, die im Vorjahr aufgrund der Pandemie nur eingeschränkt stattfinden konnten, nun wieder vermehrt durchgeführt wurden. In Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung Vollzeit sowie berufsvorbereitenden Maßnahmen der BA, die in den Jahren zuvor ebenfalls häufig von Zugewanderten genutzt wurden, ging die Anzahl an Schülerinnen und Schülern weiter zurück, und zwar im Vorjahresvergleich um -19 % bzw. -6 %.

---

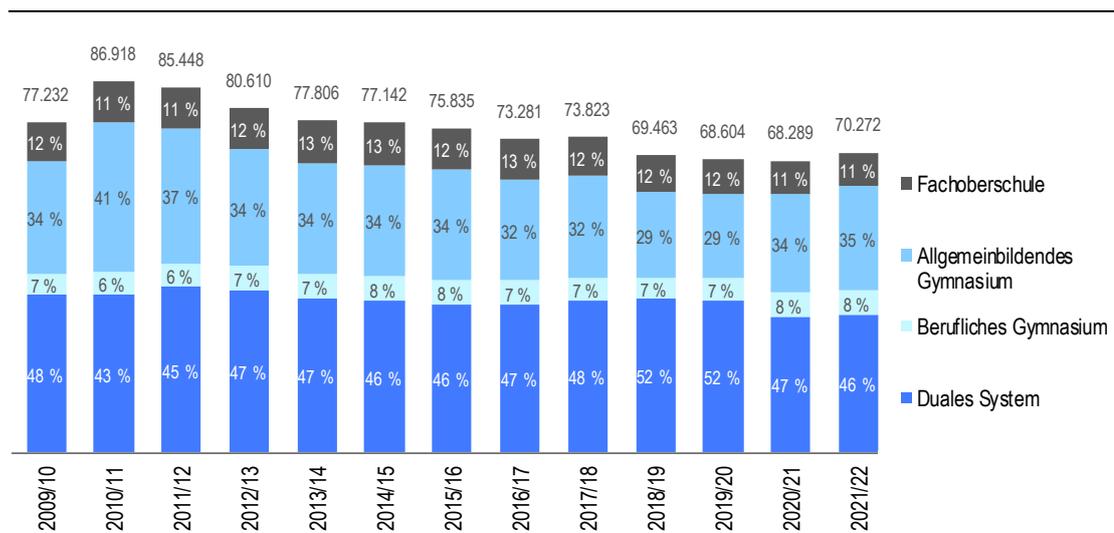
67 BÜA umfasst zwei Schuljahre (Stufe I und Stufe II) und hat das Ziel, die Schülerinnen und Schüler schon nach einem Schuljahr, also nach Stufe I, erfolgreich in eine duale Berufsausbildung zu begleiten. In BÜA werden die Teilnehmenden in kleinen Gruppen mittels Berufsorientierung, betrieblicher Phasen und Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch unterstützt. Im Verlauf des ersten BÜA-Jahres kann ein Hauptschulabschluss bzw. gleichwertiger Abschluss erworben werden, um daraufhin in eine duale Berufsausbildung zu wechseln. Wenn ein Realschulabschluss bzw. gleichwertiger Abschluss Voraussetzung für den Wechsel ist, so kann dieser im zweiten Jahr an der Berufsfachschule erreicht werden. Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt (2022), S. 9.

68 Im „Bündnis Ausbildung Hessen“ wurde vereinbart, dass InteA-Absolventinnen und -Absolventen obligatorisch an Prüfungen des Deutschen Sprachdiploms DSD I PRO teilnehmen, so dass ggf. sprachliche Kompetenzen gemäß den Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) nachgewiesen werden können, der für Betriebe eine aussagekräftige Einschätzung des Sprachstands erlaubt. Vgl. „Bündnis Ausbildung Hessen“, S. 10 (Abruf unter <https://wirtschaft.hessen.de> am 02. Juni 2022).

## Hochschulbereich

Das Wahlverhalten der Jugendlichen dahingehend, die Hochschulreife anzustreben – durch einen Wechsel in die gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen, beruflichen Gymnasien oder Fachoberschulen der Form A (Erwerb Fachhochschulreife) – oder eine Berufsausbildung zu beginnen, hat sich in den vergangenen Jahren tendenziell in Richtung eines Schulverbleibs verlagert. Setzt man die Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in den beiden Zielbereichen „Hochschulreife“ und „duales System“ gemäß iABE in das Verhältnis, so lag dieses 2009/2010 bei 52 % zu 48 %, aktuell bei 54 % zu 46 %.<sup>69</sup> Zu berücksichtigen sind dabei im Zeitverlauf seit 2009/2010 verschiedene Strukturbrüche mit Einfluss auf die statistischen Daten. Hierzu zählen u. a. die Umstellung von G9 auf G8, die nun weitgehend wieder rückgängig gemacht worden ist, oder auch die Zuwanderung durch Geflüchtete. Die Ausbildungsintegration von Geflüchteten ging in den Jahren ab 2016 mit einer höheren Anzahl an Anfängerinnen und Anfängern im dualen System einher. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie gewinnt wieder der Schulverbleib an Bedeutung.

**Abbildung 44 Anfängerinnen und Anfänger in den beiden Zielbereichen „Hochschulreife“ und „duales System“ gemäß iABE 2009/2010 bis 2021/2022**



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2022), Berechnungen, Darstellung der Hessen Agentur.

An den hessischen Hochschulen und Berufsakademien haben 2021 (Sommer- und Wintersemester) ca. 38.000 Personen ein Studium begonnen.<sup>70</sup> Das bedeutet eine

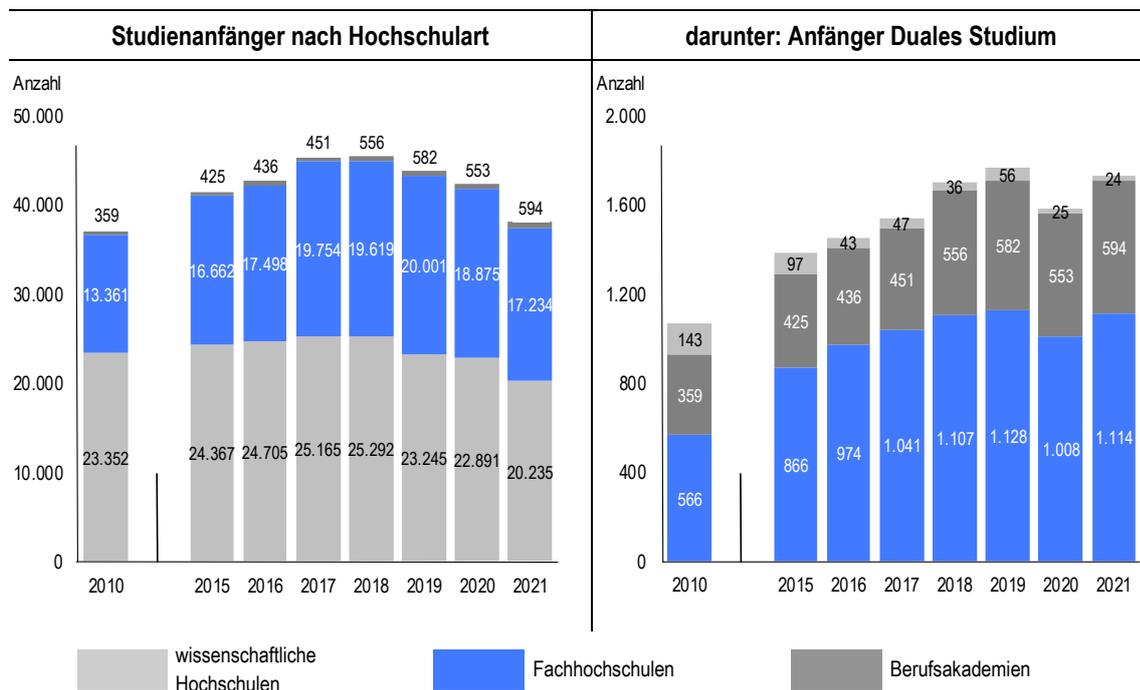
<sup>69</sup> Die dargestellten Anteile sind nicht mit „Übergangsquoten“ zu verwechseln. Im Rahmen der iABE wird der Verbleib von Schülerinnen und Schülern nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (ohne Sekundarstufe II) auf Basis von Individualdaten betrachtet (Bericht B II 12). Eine interne Auswertung dieser Daten führt zu ähnlichen Schlussfolgerungen.

<sup>70</sup> An den in diese Betrachtungen eingeschlossenen Verwaltungsfachhochschulen in Hessen werden auch Beamte des gehobenen Dienstes ausgebildet. Diese sind auch bei den Beamtenanwärterinnen und -anwärtern (siehe oben) erfasst. Anfängerinnen und Anfänger sind hier Studierende, die sich im Sommer- oder dem darauffolgenden Wintersemester im ersten Hochschulsemester an einer Hochschule bzw. im ersten Studienjahr einer Berufsakademie mit Standort in Hessen befinden.

Abnahme um -10 % gegenüber dem Vorjahr. Seit mittlerweile drei Jahren geht die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger zurück (vgl. die folgende Abbildung 45). Wichtiger Grund hierfür ist die rückläufige Anzahl an Schulentlassenen. Zudem beginnen infolge der Corona-Pandemie weniger Bildungsausländerinnen und -ausländer ein Studium in Deutschland. Auch für das kommende Berichtsjahr ist aufgrund der Rückkehr zu G9 und des dadurch bedingten Ausfalls eines Abiturjahrgangs zu erwarten, dass die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger gering ausfällt.

Im mehrjährigen Vergleich seit dem Jahr 2010 hat sich die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger um etwa 1.000 Personen bzw. 3 % erhöht, während die Anzahl der BIBB-Neuverträge in der dualen Ausbildung, in der Höhe wesentlich bedingt durch die Corona-Pandemie, um rund 7.000 Verträge bzw. -18 % zurückgegangen ist. In der Folge übertrifft seit 2013 die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger die der Personen mit neuem Ausbildungsvertrag. Prozentual deutlich angestiegen sind seit 2010 vor allem die Studierendenzahlen an Fachhochschulen und Berufsakademien. An Universitäten waren sie gegenüber 2010 rückläufig, dies jedoch allein aufgrund starker Abnahmen in den beiden vergangenen Jahren.

**Abbildung 45 Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an hessischen Hochschulen und Berufsakademien 2010-2021**



Quelle: Tabelle 31, Hessisches Statistisches Landesamt (Erhebung zum 01.12.), Darstellung der Hessen Agentur.

Duale Studiengänge – die jeweiligen Studierenden durchlaufen zum Teil gleichzeitig eine duale Berufsausbildung – gewannen in den vergangenen Jahren an Bedeutung. Im Vorjahresvergleich erhöhte sich die Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger in diesen dualen Studiengängen – nach einem Rückgang im ersten Corona-Jahr 2020 – wieder, und zwar um 150 Personen bzw. 9 % auf 1.732 Studierende. Der langjährige Anstieg wurde somit durch die Corona-Pandemie nur kurzfristig unterbrochen.<sup>71</sup> Fachliche Schwerpunkte der dualen Studiengänge an Berufsakademien liegen in den Wirtschaftswissenschaften, im Sozialwesen und im Maschinenbau.<sup>72</sup>

Fachkräfteengpässe werden in MINT-Berufen auch im akademischen Bereich konstatiert.<sup>73</sup> Werden als MINT-Berufe die hochschulstatistischen Fächergruppen „04 Mathematik, Naturwissenschaften“ (u. a. auch Pharmazie) und „08 Ingenieurwissenschaften“ (u. a. Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik und Architektur) zusammengefasst, so lag die Anzahl der MINT-Studienanfängerinnen und -anfänger an hessischen Hochschulen 2021 bei 13.349 Personen. Somit begannen 36 % aller Studierenden im 1. Hochschulsesemester ein MINT-Studium (Vorjahr: 37 %). Im mehrjährigen Vergleich hat sich die Bedeutung der MINT-Fächer geringfügig verringert. Denn 2010 entfiel auf sie ein Anteil von etwa 40 %. An den hessischen Hochschulen betrug der Frauenanteil unter den Studienanfängerinnen und -anfängern im Jahr 2020 53 % – eine Steigerung gegenüber dem Jahr 2010 um etwa sechs Prozentpunkte, in der die gestiegene Bedeutung des Studiums gerade für Frauen zum Ausdruck kommt. In MINT-Berufen erreichte der Frauenanteil 37 % nach rund 30 % im Jahr 2010. Insofern lassen sich, wie im Bereich der dualen Ausbildung, trotz bereits erfolgter Steigerungen noch Potenziale für die Gewinnung von Frauen für MINT-Berufe ableiten. Männer dominieren insbesondere in den Studienbereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik. In den Bereichen Mathematik, Biologie, Architektur und Pharmazie sind hingegen Frauen überdurchschnittlich häufig vertreten.

71 Im dualen Studium wird ein i. d. R. dreijähriges Studium mit einer betrieblichen Ausbildung (Basis Ausbildungsvertrag) oder mit längeren Praxisphasen (Basis Arbeitsvertrag) kombiniert. Studiengänge mit Ausbildungsvertrag sehen neben einem Studienabschluss (Bachelor) auch einen Kammerabschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf vor (IHK oder HWK). Im anderen Modell erfolgt keine zusätzliche Kammerprüfung. Im Idealfall werden Teile der Ausbildung bzw. Praxis als Studienleistungen anerkannt. Ein duales Studium dauert zwischen drei und fünf Jahren. Bei erfolgreichem Abschluss des Studiums erhält der Studierende den Titel Bachelor oder Diplom. Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt (2022), S. 11.

72 2008 startete die Kampagne „Duales Studium Hessen“ als Dachmarke für aktuell rund 170 duale Studienmöglichkeiten, die an den Hochschulen und Bildungsakademien auf Basis eines gemeinsam vereinbarten Kriterienkatalogs angeboten werden. Die Kampagne des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen sowie des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst hat zum Ziel, gemeinsame Qualitätsstandards, Transparenz und den Ausbau dieser Studienform zu befördern. Vgl. hierzu <https://www.dualesstudium-hessen.de> (Abruf: 16. Mai 2022).

73 Vgl. z. B. Malin, L. / Jansen, A. / Seyda, S. / Flake, R. (2019), S. 11. Engpässe werden dabei z. B. im Ingenieurwesen, in Maschinen- und Fahrzeugbau, Elektrotechnik, im IT-Bereich bzw. Softwareentwicklung, Programmierung und Wirtschaftsinformatik, in Bauplanung und Überwachung sowie Vermessungstechnik konstatiert.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung	Seite
1 Entwicklung von Angebot und Nachfrage in Hessen und Deutschland 2010-2021	10
2 Angebots-Nachfrage-Relation in Hessen im Bundesländervergleich 2010-2021	12
3 Angebots-Nachfrage-Relation in den hessischen Agenturbezirken 2013-2021	13
4 Unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen im Bundesvergleich 2010-2021	15
5 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in Hessen 2010-2021	16
6 Unvermittelte Bewerberinnen und Bewerber und unbesetzte Ausbildungsstellen in den hessischen Kreisen 2021	17
7 Berufsgruppen mit den meisten unbesetzten Stellen in Hessen 2021	19
8 Erfolgreiche Vermittlung in Mangel- und Mismatchberufsgruppen in Hessen 2021	21
9 Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010-2021	23
10 Regional gemeldete Ausbildungsstellen sowie Bewerberinnen und Bewerber in Hessen – Veränderung 2021 gegenüber 2010 (in %)	24
11 Schulabschluss der Bewerberinnen und Bewerber in Hessen 2010-2021	25
12 Von den Betrieben erwarteter (Mindest-)Schulabschluss und bei den Bewerberinnen und Bewerbern vorhandener Schulabschluss 2021	27
13 Anteil von Altbewerberinnen und Altbewerbern an allen Ausbildungsstellen- bewerberinnen und -bewerbern in Hessen 2010-2021 (in %)	29
14 Bewerberinnen und Bewerber nach Verbleib und Schulentlassjahr in Hessen 2021 und 2020 (in %)	30
15 Entwicklung der Bewerberanzahl nach Geschlecht 2010-2021	31
16 Bewerberinnen und Bewerber im Kontext Fluchtmigration 2016-2021	33
17 Bewerberinnen und Bewerber nach Status der Ausbildungssuche und Staats- angehörigkeit 2010-2021	34
18 Den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldetes Ausbildungsplatzangebot und gemeldete Stellennachfrage Oktober 2019 bis Juli 2022	35
19 Neuverträge in den Bundesländern insgesamt und im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel 2021 – Veränderung gegenüber dem Vorjahr (in %)	36
20 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Hessen 2000-2021	38
21 Veränderung der Neuvertragsanzahl gegenüber dem Vorjahr in Hessen nach Berufshauptgruppen 2021 (in %)	39
22 Veränderung der Anzahl der Neuverträge nach Berufshauptgruppen in Hessen 2021 gegenüber 2010 und 2019 (in %)	40
23 Neuvertragsanzahl in ausgewählten Ausbildungsberufssegmenten 2010 und 2021 in Hessen und Westdeutschland (in %)	42
24 Neuverträge in den 20 meistgewählten Ausbildungsberufen in Hessen 2021	44
25 Neuverträge in den hessischen Agenturbezirken 2021 im Vorjahresvergleich	45
26 Neuverträge nach Zuständigkeitsbereichen in Hessen 2010-2021	46
27 Ausbildungsbeteiligung nach Betriebsgrößenklassen in Hessen 2000-2021	51
28 Entwicklung der Anzahl an Beschäftigten nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2010-2021 (2010 = 100 %)	53
29 Berufsbezogene Verteilung von Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2021 (in %)	55
30 Ausbildungsquoten nach Berufssektoren in Hessen und Westdeutschland 2021 (in %)	56
31 Regionale Verteilung der Beschäftigten und Auszubildenden in Hessen 2021 (in %)	58
32 Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen 2000/2001 bis 2021/2022	59
33 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag 2010, 2019 und 2021	61
34 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Berufsgruppen 2021	62
35 Schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag nach Zuständigkeitsbereichen 2021	63
36 Ausländische Auszubildende in Hessen 2000-2021 – Anzahl und Anteil an allen Auszubildenden (in %)	65
37 Staatsangehörigkeit ausländischer Auszubildender in Hessen 2010, 2020 und 2021	66
38 Schulentlassene allgemeinbildender Schulen in Hessen 2000-2035	67
39 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen 2010-2035	69
40 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger in den Zielbereichen der integrierten Ausbildungsberichterstattung 2009/2010 bis 2021/2022	70
41 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger an Berufsfachschulen mit qualifiziertem Berufsabschluss nach Geschlecht 2010/2011 bis 2021/2022	73
42 Anzahl der Beamtenanwärterinnen und -anwärter 2000-2020	74
43 Anzahl der Anfängerinnen und Anfänger im Übergangsbereich nach Bildungs-optionen 2009/2010 bis 2021/2022	75
44 Anfängerinnen und Anfänger in den beiden Zielbereichen „Hochschulreife“ und „duales System“ gemäß iABE 2009/2010 bis 2021/2022	77
45 Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an hessischen Hochschulen und Berufsakademien 2010-2021	78

## Tabellenverzeichnis

<b>Tabelle</b>	<b>Seite</b>
1 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen in den hessischen Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit und in den Bundesländern 2019-2021	85
2 Rangliste der hessischen Agenturbezirke und Bundesländer gemäß dualen Neuverträgen und Angebots-Nachfrage-Relation erweiterter Definition 2019-2021	86
3 Zeitreihe von Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) und Bewerber- und Stellenzahlen 2010-2021	86
4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen 2004-2021	87
5 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen und Geschlecht 2010-2021	87
6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in den 50 meistgewählten Einzelberufen 2010, 2020 und 2021	88
7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach strukturellen Merkmalen 2013 und 2021	89
8 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen in Hessen 2005-2021	90
9 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufssegmenten 2010 und 2021	90
10 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen (KldB2010) 2010, 2020 und 2021	91
11 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Schulentlassjahr und Geschlecht in Hessen 2010-2021	92
12 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleibsart und Schulentlassjahr 2021	92
13 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleib und Status der Ausbildungs-suche 2021	93
14 Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber in den hessischen Regionen 2021	94
15 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeit und Verbleibs-status 2010-2021	94
16 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss 2016-2021	95
17 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss und Bewerber, die (mindestens) über diesen verfügen, 2020 und 2021	95
18 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung in Hessen nach Status des Verbleibs und Schulabschluss 2010-2021	96
19 Ausbildungsstellen, Bewerberinnen und Bewerber nach Berufen (KldB2010) in Hessen 2021	97
20 Unbesetzte Ausbildungsstellen nach ausgewählten Berufsfeldern (Basis: KldB2010) in den hessischen Regionen 2021	98
21 Ausbildung in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen 2012-2021	98
22 Ausbildungsbetriebs- und Ausbildungsquote nach Betriebsgrößenklassen in Hessen und in Westdeutschland 2000, 2010, 2019, 2020 und 2021	99
23 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Berufsbereichen und Berufshauptgruppen (KldB2010) sowie Geschlecht in Hessen 2021 im Vergleich zu 2013	100
24 Auszubildende und Beschäftigte in Hessen und Westdeutschland nach Berufssektoren 2021	101
25 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie Auszubildende und Ausbildungsquoten nach Regionen in Hessen 2010 und 2019 bis 2021	101
26 Auszubildende in Hessen nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008) 2007 und 2021	102
27 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2000-2021	102
28 Beamtinnen und Beamte in Ausbildung in Hessen 2000-2020	103
29 Personen im Übergangsbereich nach Bildungsgängen 2009/2010 bis 2021/2022	103
30 Ausbildung in Gesundheitsberufen in Hessen 2015/2016 bis 2021/2022	104
31 Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Hochschulart, Studiengang und Geschlecht in Hessen 2005-2021 (Sommer- und Wintersemester)	105
32 Schulanfängerinnen und Schulanfänger an hessischen Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen, 2010/2011 bis 2021/2022	105
33 Teilnehmende an InteA nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht 2015/2016 bis 2021/2022	105
34 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Hessen nach Schulformen 1999/2000 bis 2021/2022	106
35 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach schulischer Vorbildung und Ausbildungsverhältnis 2000/2001 bis 2021/2022	107
36 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach Ausbildungsverhältnis, Geschlecht und Nationalität 2009/2010 sowie 2021/2022	108
37 Ausländische Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeit in Hessen 2000-2021	109
38 Auszubildende mit Fluchthintergrund seit 2015 entsprechend Staatsangehörigkeit nach Ausbildungsbereichen in Hessen 2010-2021	110
39 Schulentlassene von allgemeinbildenden Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2000-2035	111
40 Schulentlassene von beruflichen Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2010-2021	112
41 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Zuständigkeitsbereich in Hessen 2010 und 2021	112
42 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen nach Schulabschluss 2010-2035	113
43 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Berufsgruppen (KldB2010) in Hessen 2010 und 2021	114

## Literatur- und Quellenverzeichnis

- Behr, D. / Lauxen, O. / Demireva, L. / Larsen, C. (2021): Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Aus- und Weiterbildung in hessischen Betrieben, IAB-Betriebspanel Report Hessen 2020, IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (Hrsg.), Frankfurt a. M.
- Bundesagentur für Arbeit: Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik zum 30. September, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2018): Blickpunkt Arbeitsmarkt – MINT-Berufe, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2020): Fluchtmigration, Arbeitsmarkt kompakt, März 2020, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2021): Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsstellenmarkt, Bewerber und Berufsausbildungsstellen – Analysedaten, September 2021, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2022): Grundlagen: Hintergrundinfo – Statistik über gemeldete Berufsausbildungsstellen – Unterzeichnung aufgrund eines Verarbeitungsfehlers, Statistiken nach Staatsangehörigkeit – neue Zuordnung von Staatenlosen und Personen ohne Angabe der Staatsangehörigkeit, Bundesprogramm Ausbildungsplätze sichern (Stand: September 2021), Grundlagen: Methodenbericht – Betriebsgrößen auf Basis von Beschäftigungsverhältnissen (Oktober 2021), Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2022a): Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Stichtage September und Juli, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2022b): Arbeitslosenquoten – Zeitreihe, Deutschland, Juli 2022, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2022c): Arbeitsmarkt in Zahlen – Arbeitsmarktstatistik, Arbeitsmarkt nach Berufen sowie Migrations-Monitor Arbeitsmarkt: Personen im Kontext von Fluchtmigration, Hessen, Juli 2022, Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Nürnberg.
- Bundesinstitut für Berufsbildung: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Erhebung zum 30. September, Bonn.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (2015): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015, Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (2021): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Bundesinstitut für Berufsbildung (2022): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Vorversion – Stand 11.05.2022, Bonn.
- Demireva, L. / Schmehl, D. / Larsen, C. (2021): Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen 2019 bis 2026, Prognoseergebnisse und Strategieansätze, Abschlussbericht von regio pro, Kurzversion, Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (Hrsg.), Frankfurt a. M.
- Eberhard, V. / Gei, J. (2019): Ausbildungsstellenbewerber/-innen der Bundesagentur für Arbeit: Zur Situation bildungspolitisch bedeutsamer Gruppen In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2019. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bielefeld: W. Bertelsmann, S. 217-231.
- Gericke, N. / Flemming, S. (2013): Menschen mit Behinderungen im Spiegel der Berufsbildungsstatistik – Grenzen und Möglichkeiten, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Hessisches Statistisches Landesamt: Die allgemeinbildenden Schulen in Hessen, Reihe B I 1, jährlich; Die beruflichen Schulen in Hessen, Reihe B II 1, jährlich; Auszubildende und Prüfungen, Reihe B II 5, jährlich (Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik); Die Studenten an den Hochschulen in Hessen, Reihe B III 1, jährlich, Wiesbaden.
- Hessisches Statistisches Landesamt (2022): Ergebnisse aus dem Projekt „Verstetigung einer integrierten Ausbildungsberichterstattung für Hessen“, Anfänger und Bestände 2012/13 bis 2021/22 nach Verwaltungsbezirken, Kennziffer: B II 11 - j/22, Wiesbaden.
- Hummel, M. et al. (2021): Demografie und Strukturwandel prägen weiterhin die regionale Entwicklung der Arbeitsmärkte, Qualifikations- und Berufsprojektion bis 2040 nach Bundesländern, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), IAB-Kurzbericht 1/2021, Hummel, M. / Bernardt, F. / Kalinowski, M. / Maier, T. / Mönning, A. / Schneemann, C. / Steeg, S. / Wolter, M. I. / Zika, G., Nürnberg.
- Kuse, S. (2017): Ausbildungsnachfrage in Hessen – Analyse und Prognose des Bedarfs an dualen Ausbildungsplätzen bis 2030, HA Hessen Agentur GmbH (Hrsg.), HA-Report 940, Wiesbaden.
- Maier, T. / Troltsch, K. / Walden, G. (2011): Längerfristige Entwicklung der dualen Ausbildung – Eine Projektion der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bis zum Jahr 2020. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, BWP 3/2011, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Malin, L. / Jansen, A. / Seyda, S. / Flake, R. (2019): Fachkräfteengpässe in Unternehmen – Fachkräftesicherung in Deutschland – diese Potenziale gibt es noch, Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung, KOFA-Studie 2/2019, Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.), Köln.
- Matthes, S. et al. (2019): Digitalisierung der Arbeitswelt: Bisherige Veränderungen und Folgen für Arbeitsmarkt, Ausbildung und Qualifizierung, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), IAB-Stellungnahme 11/2019, Beantwortung des Fragenkatalogs zur Anhörung der Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ des Deutschen Bundestags am 11. Februar 2019, Matthes, B. / Dauth, W. / Dengler, K. / Gartner, H. / Zika, G., Nürnberg.
- Milde, B. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R. O. (2019): Weniger Ausbildungsverträge als Folge sinkender Angebots- und Nachfragezahlen – Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2019; Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September 2019 und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), Fassung vom 16. Dezember 2019, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Oeynhausens, S. et al (2020): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2020 – Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September, Oeynhausens, S. / Milde, B. / Ulrich, J. G. / Flemming, S. / Granath, R.-O., Fassung vom 15. Dezember 2020, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Schuß, E. et al (2021): Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes im Jahr 2021 – Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. September, Schuß, E. / Christ, A. / Oeynhausens, S. / Milde, B. / Flemming, S. / Granath, R.-O., Fassung vom 15. Dezember 2021, Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.), Bonn.
- Statistisches Bundesamt / Destatis: Anfängerzahlen zur Beamtenausbildung im einfachen und mittleren Dienst, Beamtenanwärter, Dienstort Hessen 2020, Wiesbaden.
- van den Busch, Uwe (2019): Ergebnisse der Bevölkerungsvorausschätzung für Hessen und seine Regionen als Grundlagen der Landesentwicklungsplanung, Projektion bis zum Jahr 2035 und Trendfortschreibung bis 2050, HA Hessen Agentur GmbH (Hrsg.), HA-Report 990, Juni 2019, Wiesbaden.

## Internetquellen:

- <https://www.arbeitsagentur.de> (Abruf: 13. Juni 2022): „Der Arbeitsmarkt im Dezember 2021 trotz der vierten Corona-Welle“, <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/rd-h/presse/arbeitsmarkt-dezember-2021>, Pressemitteilung Nr. 1 der Regionaldirektion Hessen vom 04. Januar 2022.
- <https://www.arbeitsagentur.de> (Abruf: 15. Juni 2022): „Den richtigen Ausbildungsberuf finden und durchstarten – mit #AusbildungKlarmachen“, <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2022-22-den-richtigen-ausbildungsberuf-finden-und-durchstarten-mit-ausbildungsklarmachen>, Pressemitteilung Nr. 22 der Regionaldirektion Hessen vom 09. Mai 2022 2022.
- <https://www.arbeitsagentur.de> (Abruf: 16. Juni 2022): „Partner der Allianz für Aus- und Weiterbildung starten den „Sommer der Berufsausbildung“, <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2022-20-partner-allianz-aus-weiterbildung-sommer-der-berufsausbildung>, Pressemitteilung Nr. 20 der Bundesagentur für Arbeit vom 04. Mai 2022.
- <https://www.bibb.de> (Abruf: 13. Mai 2022): Die neuen 7 – Eine Branche voller Chancen - Ausbildungsberufe im Hotel- und Gastgewerbe modernisiert, BIBB-Pressemitteilung unter [https://www.bibb.de/de/pressemitteilung\\_154421.php](https://www.bibb.de/de/pressemitteilung_154421.php).
- <https://www.gesundheits-und-pflegeberufe.hessen.de> (Abruf: 02. Juni 2022): <https://www.gesundheits-und-pflegeberufe.hessen.de/pflegerische-berufe/generalistische-pflegeausbildung/beschreibung/>.
- <https://www.dualesstudium-hessen.de> (Abruf: 16. Mai 2022): <https://www.dualesstudium-hessen.de/hintergrundinfos>.
- <https://www-genesis.destatis.de> (Abruf: 22. Juni 2022): Bevölkerungsfortschreibung 2010 bis 2020, Code: 12411-0012, Datenstand: 22.06.2022. <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=table&code=12411-0012&bypass=true&levelindex=1&levelid=1654268340682#ab-readcrumb>.
- <https://www.iab.de> (Abruf: 13. Juni 2022): Ergebnisse aus Welle 22 der Studie „Betriebe in der Covid-19-Krise“, [https://www.iab.de/de/iab-aktuell-folgen\\_der\\_corona-krise\\_auf\\_den\\_arbeitsmarkt.aspx/](https://www.iab.de/de/iab-aktuell-folgen_der_corona-krise_auf_den_arbeitsmarkt.aspx/).
- <https://kultusministerium.hessen.de> (Abruf: 21. Juni 2022): Lehrpläne Zweijährige Höhere Berufsfachschule (HBFS), <https://kultusministerium.hessen.de/Unterricht/Kerncurricula-und-Lehrplaene/Lehrplaene/Berufliche-Schulen/Berufsschule-BS/Zweijaehrig-Hoehere-Berufsfachschule-HBFS>.
- <https://kultusministerium.hessen.de> (Abruf: 22. Juni 2022): Hessen stärkt duale Ausbildung, Pressemitteilung vom 23. April 2021, <https://kultusministerium.hessen.de/presse/pressemitteilung/hessen-staerkt-duale-ausbildung> (Abruf: 22. Juni 2022).
- <https://soziales.hessen.de> (Abruf: 02. Juni 2022): Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“, <https://soziales.hessen.de/gesundheitspflege/ausbildung-altenpflegehelferin-in-teilzeit>.
- <https://soziales.hessen.de> (Abruf: 14. Juni 2022): Neues Bündnis Fachkräftesicherung Hessen, <https://soziales.hessen.de/fachkraeftesicherung/neues-buendnis-fachkraeftesicherung-hessen>.
- <https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 02. Juni 2022): Bündnis Ausbildung Hessen für die Jahre 2020 bis 2024, [https://wirtschaft.hessen.de/sites/wirtschaft.hessen.de/files/2021-06/buendnis\\_ausbildung\\_hessen\\_2020\\_bis\\_2024.pdf](https://wirtschaft.hessen.de/sites/wirtschaft.hessen.de/files/2021-06/buendnis_ausbildung_hessen_2020_bis_2024.pdf).
- <https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 13. Juni 2022): Sicherstellung der dualen Ausbildung in Corona-Zeiten – Erklärung der Partner des Bündnis Ausbildung Hessen, [https://wirtschaft.hessen.de/sites/wirtschaft.hessen.de/files/2021-10/anlage\\_7\\_buendniszucorona.pdf](https://wirtschaft.hessen.de/sites/wirtschaft.hessen.de/files/2021-10/anlage_7_buendniszucorona.pdf).
- <https://wirtschaft.hessen.de> (Abruf: 14. Juni 2022): Ausbildungsförderung während der Corona-Pandemie, [https://wirtschaft.hessen.de/sites/wirtschaft.hessen.de/files/2021-10/2021-08-20\\_foerderprogramme\\_hessen\\_bund\\_ausbildungsfoerderung\\_corona\\_aktualisiert.pdf](https://wirtschaft.hessen.de/sites/wirtschaft.hessen.de/files/2021-10/2021-08-20_foerderprogramme_hessen_bund_ausbildungsfoerderung_corona_aktualisiert.pdf).

## Tabellenanhang

Die nachfolgenden Informationen unterliegen dem Sozialdatenschutz.  
Daher können Summen von Einzelinformationen von „insgesamt“ abweichen.

**Tabelle 1 Angebot und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen in den hessischen Agenturbezirken der Bundesagentur für Arbeit und in den Bundesländern 2019-2021**

Agenturbezirk der Bundesagentur für Arbeit bzw. Bundesland	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge			unvermittelte Bewerber			unbesetzte Stellen		
	2019 Anzahl	2020 Anzahl	2021 Anzahl	2019 Anzahl	2020 Anzahl	2021 Anzahl	2019 Anzahl	2020 Anzahl	2021 Anzahl
Bad Hersfeld-Fulda	2.826	2.556	2.604	171	150	153	432	312	375
Darmstadt	4.020	3.552	3.462	753	723	600	126	396	459
Frankfurt	5.907	4.884	4.647	831	939	873	354	681	330
Gießen	4.266	3.729	3.729	813	912	813	468	432	408
Hanau	2.454	2.037	2.022	315	243	201	129	174	189
Bad Homburg	3.495	2.973	3.033	780	843	615	336	390	339
Kassel	3.753	3.291	3.336	690	699	594	30	12	42
Korbach	2.331	2.073	2.079	375	399	243	75	147	219
Limburg-Wetzlar	2.598	2.349	2.454	465	579	552	264	501	153
Marburg	1.461	1.329	1.299	342	417	303	81	162	102
Offenbach	2.394	1.977	2.082	312	465	483	234	36	234
Wiesbaden	2.832	2.535	2.430	417	414	435	84	90	183
<b>HESSEN</b>	<b>38.334</b>	<b>33.285</b>	<b>33.177</b>	<b>6.264</b>	<b>6.783</b>	<b>5.868</b>	<b>2.613</b>	<b>3.330</b>	<b>3.033</b>
Baden-Württemberg	74.079	66.477	65.973	8.577	8.670	7.647	8.661	8.157	10.173
Bayern	92.706	83.751	81.897	5.937	6.450	5.694	15.561	15.852	15.609
Berlin	15.981	13.716	14.427	4.413	4.467	4.332	1.302	1.626	1.113
Brandenburg	10.533	9.903	10.335	2.043	2.451	2.154	1.788	2.097	2.082
Bremen	5.778	5.178	5.316	708	999	897	198	339	375
Hamburg	13.479	11.661	11.559	2.028	2.181	1.743	249	717	276
Mecklenburg-Vorpommern	8.016	7.554	8.067	1.059	1.080	879	1.599	1.608	1.641
Niedersachsen	54.192	46.788	48.645	8.385	9.306	7.803	2.403	4.596	4.842
Nordrhein-Westfalen	118.560	103.509	107.265	20.916	21.936	18.807	10.104	10.959	11.439
Rheinland-Pfalz	25.797	23.685	23.388	3.993	4.335	3.609	2.427	2.727	3.333
Saarland	6.999	6.009	5.988	840	780	621	639	513	813
Sachsen	19.518	18.249	18.876	2.712	2.850	2.433	1.725	2.283	2.694
Sachsen-Anhalt	10.551	9.771	10.290	1.035	1.200	1.089	1.035	1.362	1.509
Schleswig-Holstein	20.052	18.426	18.099	3.828	3.516	3.192	1.755	2.001	2.310
Thüringen	10.464	9.519	9.756	861	951	852	1.065	1.770	1.917
<b>Deutschland</b>	<b>525.039</b>	<b>467.484</b>	<b>473.064</b>	<b>73.599</b>	<b>77.958</b>	<b>67.617</b>	<b>53.124</b>	<b>59.937</b>	<b>63.159</b>

Agenturbezirk der Bundesagentur für Arbeit bzw. Bundesland	Angebot			Nachfrage			Angebots-Nachfrage-Relation		
	2019 Anzahl	2020 Anzahl	2021 Anzahl	2019 Anzahl	2020 Anzahl	2021 Anzahl	2019 in %	2020 in %	2021 in %
Bad Hersfeld-Fulda	3.258	2.868	2.979	2.997	2.706	2.757	108,7	106,0	108,1
Darmstadt	4.146	3.948	3.921	4.773	4.275	4.062	86,9	92,4	96,5
Frankfurt	6.261	5.565	4.977	6.738	5.823	5.520	92,9	95,6	90,2
Gießen	4.734	4.161	4.137	5.079	4.641	4.542	93,2	89,7	91,1
Hanau	2.583	2.211	2.211	2.769	2.280	2.223	93,3	97,0	99,5
Bad Homburg	3.831	3.363	3.372	4.275	3.816	3.648	89,6	88,1	92,4
Kassel	3.783	3.303	3.378	4.443	3.990	3.930	85,1	82,8	86,0
Korbach	2.406	2.220	2.298	2.706	2.472	2.322	88,9	89,8	99,0
Limburg-Wetzlar	2.862	2.850	2.607	3.063	2.928	3.006	93,4	97,3	86,7
Marburg	1.542	1.491	1.401	1.803	1.746	1.602	85,5	85,4	87,5
Offenbach	2.628	2.013	2.316	2.706	2.442	2.565	97,1	82,4	90,3
Wiesbaden	2.916	2.625	2.613	3.249	2.949	2.865	89,8	89,0	91,2
<b>HESSEN</b>	<b>40.947</b>	<b>36.615</b>	<b>36.210</b>	<b>44.598</b>	<b>40.068</b>	<b>39.045</b>	<b>91,8</b>	<b>91,4</b>	<b>92,7</b>
Baden-Württemberg	82.740	74.634	76.146	82.656	75.147	73.620	100,1	99,3	103,4
Bayern	108.267	99.603	97.506	98.643	90.201	87.591	109,8	110,4	111,3
Berlin	17.283	15.342	15.540	20.394	18.183	18.759	84,7	84,4	82,8
Brandenburg	12.321	12.000	12.417	12.576	12.354	12.489	98,0	97,1	99,4
Bremen	5.976	5.517	5.691	6.486	6.177	6.213	92,1	89,3	91,6
Hamburg	13.728	12.378	11.835	15.507	13.842	13.302	88,5	89,4	89,0
Mecklenburg-Vorpommern	9.615	9.162	9.708	9.075	8.634	8.946	106,0	106,1	108,5
Niedersachsen	56.595	51.384	53.487	62.577	56.094	56.448	90,4	91,6	94,8
Nordrhein-Westfalen	128.664	114.468	118.704	139.476	125.445	126.072	92,2	91,2	94,2
Rheinland-Pfalz	28.224	26.412	26.721	29.790	28.020	26.997	94,7	94,3	99,0
Saarland	7.638	6.522	6.801	7.839	6.789	6.609	97,4	96,1	102,9
Sachsen	21.243	20.532	21.570	22.230	21.099	21.309	95,6	97,3	101,2
Sachsen-Anhalt	11.586	11.133	11.799	11.586	10.971	11.379	100,0	101,5	103,7
Schleswig-Holstein	21.807	20.427	20.409	23.880	21.942	21.291	91,3	93,1	95,9
Thüringen	11.529	11.289	11.673	11.325	10.470	10.608	101,8	107,8	110,0
<b>Deutschland</b>	<b>578.163</b>	<b>527.421</b>	<b>536.223</b>	<b>598.638</b>	<b>545.442</b>	<b>540.681</b>	<b>96,6</b>	<b>96,7</b>	<b>99,2</b>

Nur Ausbildung im dualen System und ohne unbesetzte Ausbildungsstellen, die für die BA regional nicht zuzuordnen sind.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 2 Rangliste der hessischen Agenturbezirke und Bundesländer gemäß dualen Neuverträgen und Angebots-Nachfrage-Relation erweiterter Definition 2019-2021**

Rang	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation					
	2021		2019		2020		2021	
Agenturbezirk der BA			Agenturbezirk der BA	Agenturbezirk der BA		Agenturbezirk der BA		
1	Frankfurt	4.647	Bad Hersfeld-Fulda	108,7	Bad Hersfeld-Fulda	106,0	Bad Hersfeld-Fulda	108,1
2	Gießen	3.729	Korbach	97,1	Limburg-Wetzlar	97,3	Hanau	99,5
3	Darmstadt	3.462	Limburg-Wetzlar	93,4	Hanau	97,0	Korbach	99,0
4	Kassel	3.336	Hanau	93,3	Frankfurt	95,6	Darmstadt	96,5
5	Bad Homburg	3.033	Gießen	93,2	Darmstadt	92,4	Bad Homburg	92,4
6	Bad Hersfeld-Fulda	2.604	Frankfurt	92,9	Korbach	89,8	Wiesbaden	91,2
7	Limburg-Wetzlar	2.454	Wiesbaden	89,8	Gießen	89,7	Gießen	91,1
8	Wiesbaden	2.430	Bad Homburg	89,6	Wiesbaden	89,0	Offenbach	90,3
9	Offenbach	2.082	Korbach	88,9	Bad Homburg	88,1	Frankfurt	90,2
10	Korbach	2.079	Darmstadt	86,9	Marburg	85,4	Marburg	87,5
11	Hanau	2.022	Marburg	85,5	Kassel	82,8	Limburg-Wetzlar	86,7
12	Marburg	1.299	Kassel	85,1	Offenbach	82,4	Kassel	86,0
	<b>HESSEN</b>	<b>33.177</b>	<b>HESSEN</b>	<b>91,8</b>	<b>HESSEN</b>	<b>91,4</b>	<b>HESSEN</b>	<b>92,7</b>
Rang	Bundesland		Bundesland	Bundesland		Bundesland		
1	Nordrhein-Westfalen	107.265	Bayern	109,8	Bayern	110,4	Bayern	111,3
2	Bayern	81.897	Mecklenburg-Vorpommern	106,0	Thüringen	107,8	Thüringen	110,0
3	Baden-Württemberg	65.973	Thüringen	101,8	Mecklenburg-Vorpommern	106,1	Mecklenburg-Vorpommern	108,5
4	Niedersachsen	48.645	Baden-Württemberg	100,1	Sachsen-Anhalt	101,5	Sachsen-Anhalt	103,7
5	<b>HESSEN</b>	<b>33.177</b>	Sachsen-Anhalt	100,0	Baden-Württemberg	99,3	Baden-Württemberg	103,4
6	Rheinland-Pfalz	23.388	Brandenburg	98,0	Sachsen	97,3	Saarland	102,9
7	Sachsen	18.876	Saarland	97,4	Brandenburg	97,1	Sachsen	101,2
8	Schleswig-Holstein	18.099	Sachsen	95,6	Saarland	96,1	Brandenburg	99,4
9	Berlin	14.427	Rheinland-Pfalz	94,7	Rheinland-Pfalz	94,3	Rheinland-Pfalz	99,0
10	Hamburg	11.559	Nordrhein-Westfalen	92,2	Schleswig-Holstein	93,1	Schleswig-Holstein	95,9
11	Brandenburg	10.335	Bremen	92,1	Niedersachsen	91,6	Niedersachsen	94,8
12	Sachsen-Anhalt	10.290	<b>HESSEN</b>	<b>91,8</b>	<b>HESSEN</b>	<b>91,4</b>	Nordrhein-Westfalen	94,2
13	Thüringen	9.756	Schleswig-Holstein	91,3	Nordrhein-Westfalen	91,2	<b>HESSEN</b>	<b>92,7</b>
14	Mecklenburg-Vorpommern	8.067	Niedersachsen	90,4	Hamburg	89,4	Bremen	91,6
15	Saarland	5.988	Hamburg	88,5	Bremen	89,3	Hamburg	89,0
16	Bremen	5.316	Berlin	84,7	Berlin	84,4	Berlin	82,8
	<b>Deutschland</b>	<b>473.064</b>	<b>Deutschland</b>	<b>96,6</b>	<b>Deutschland</b>	<b>96,7</b>	<b>Deutschland</b>	<b>99,2</b>

Nur Ausbildung im dualen System und ohne unbesetzte Ausbildungsstellen, die für die BA regional nicht zuzuordnen sind.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 3 Zeitreihe von Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) und Bewerber- und Stellenzahlen 2010-2021**

Jahr	BA-Daten							BIBB-Daten		
	Ausbildungsstellen			Bewerber			Stellenüberhang (+) bzw. -defizit (-)		Neuverträge	erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation
	insgesamt	darunter: unbesetzt		insgesamt	darunter: unvermittelt		alle Stellen - alle Bewerber	unbesetzte Stellen - unvermittelte Bewerber		
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %
2010	33.893	1.591	4,7	43.314	6.772	15,6	-9.421	-5.181	40.233	89,0
2015	36.521	2.430	6,7	42.609	7.435	17,4	-6.088	-5.005	37.809	88,9
2020	35.319	3.331	9,4	39.040	6.784	17,4	-3.721	-3.453	33.285	91,4
2021	33.670	3.033	9,0	35.242	5.867	16,6	-1.572	-2.834	33.177	92,7

Seit 2005 unbesetzte Stellen ohne Informationen der zugelassenen kommunalen Träger. Daten abseits neu abgeschlossener Ausbildungsverträge (BIBB) stammen von der Bundesagentur für Arbeit. Es sind geringe Abweichungen von den Daten in Tabelle 1 und 2 möglich.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bundesagentur für Arbeit (2022a), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen 2004-2021**

Jahr	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Bereich...															Neu- verträge ins- gesamt*			
	Industrie und Handel			Handwerk			Öffentlicher Dienst			Landwirtschaft			Freie Berufe				Hauswirtschaft		
	insgesamt		dar. ver- kürzt	insgesamt		dar. ver- kürzt	insgesamt		dar. ver- kürzt	insgesamt		dar. ver- kürzt	insgesamt		dar. ver- kürzt		insgesamt		dar. ver- kürzt
	Anzahl	in %	in %	Anzahl	in %	in %	Anzahl	in %	in %	Anzahl	in %	in %	Anzahl	in %	in %		Anzahl	in %	in %
2004	22.505	58,1	11,7	10.535	27,2	17,6	1.496	3,9	3,7	710	1,8	22,3	3.200	8,3	3,8	281	0,7	5,3	38.727
2005	22.445	59,6	11,5	9.877	26,2	18,5	1.499	4,0	4,3	741	2,0	16,9	3.086	8,2	3,0	14	0,0	7,1	37.662
2006	23.998	60,9	11,8	10.305	26,1	18,2	1.444	3,7	3,7	737	1,9	16,7	2.906	7,4	3,8	36	0,1	11,1	39.426
2007	26.544	61,2	11,8	11.591	26,7	18,2	1.370	3,2	4,5	807	1,9	16,0	3.048	7,0	4,3	18	0,0	22,2	43.378
2008	26.431	61,9	11,9	11.062	25,9	17,8	1.320	3,1	2,6	748	1,8	19,0	3.091	7,2	5,3	15	0,0	13,3	42.667
2009	24.047	61,0	11,6	10.344	26,2	18,4	1.364	3,5	4,4	714	1,8	21,3	2.984	7,6	4,1	0	0,0	0,0	39.453
2010	24.302	60,4	11,9	10.912	27,1	19,8	1.297	3,2	2,9	748	1,9	21,3	2.954	7,3	5,3	21	0,1	0,0	40.234
2011	25.277	61,4	11,1	10.907	26,5	18,3	1.216	3,0	4,4	717	1,7	23,7	3.041	7,4	6,2	8	0,0	0,0	41.166
2012	24.873	61,8	11,1	10.431	25,9	19,0	1.068	2,7	7,5	738	1,8	24,7	3.135	7,8	6,6	0	0,0	0,0	40.245
2013	23.382	60,9	10,7	10.170	26,5	19,4	1.032	2,7	7,8	741	1,9	23,2	3.024	7,9	7,2	36	0,1	0,0	38.385
2014	23.031	60,8	11,5	9.966	26,3	19,5	963	2,5	6,2	726	1,9	24,6	3.135	8,3	6,4	66	0,2	0,0	37.887
2015	22.866	60,5	11,2	10.032	26,5	19,0	999	2,6	6,9	699	1,8	28,1	3.207	8,5	7,7	9	0,0	0,0	37.809
2016	22.416	60,2	10,5	10.008	26,9	18,6	1.014	2,7	6,3	726	1,9	23,4	3.096	8,3	5,3	3	0,0	0,0	37.263
2017	22.401	59,4	10,1	10.347	27,4	18,6	1.128	3,0	10,6	714	1,9	21,8	3.129	8,3	4,5	9	0,0	0,0	37.728
2018	22.797	59,6	9,9	10.230	26,8	18,2	1.203	3,1	9,2	702	1,8	24,4	3.291	8,6	5,8	6	0,0	0,0	38.229
2019	22.611	59,0	9,3	10.320	26,9	20,1	1.158	3,0	9,3	735	1,9	27,6	3.504	9,1	4,8	6	0,0	0,0	38.334
2020	19.233	57,8	10,4	9.102	27,3	20,3	1.143	3,4	10,2	741	2,2	23,1	3.051	9,2	6,7	12	0,0	0,0	33.282
2021	18.513	55,8	9,3	9.495	28,6	20,1	1.086	3,3	9,3	771	2,3	27,6	3.201	9,6	4,8	111	0,3	0,0	33.177

\* Nur Neuverträge, die den Zuständigkeitsbereichen zugeordnet werden können. Ihre Anzahl kann von der Anzahl der Neuverträge insgesamt abweichen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 5 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Zuständigkeitsbereichen und Geschlecht 2010-2021**

Zuständigkeitsbereich		Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge											Veränderung in % ggü.	
		2010	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2004	Vorjahr
Industrie und Handel	männlich	14.001	14.865	13.956	14.115	14.031	13.773	14.121	14.715	14.772	12.483	12.156	-6,6	-2,6
	weiblich	10.302	10.005	9.423	8.916	8.832	8.640	8.280	8.082	7.839	6.747	6.354	-33,1	-5,8
	insgesamt	24.303	24.873	23.382	23.031	22.866	22.416	22.401	22.797	22.611	19.233	18.513	-17,7	-3,7
Handwerk	männlich	8.235	8.010	7.848	7.713	7.725	7.794	8.148	8.175	8.259	7.470	7.851	-2,0	5,1
	weiblich	2.676	2.424	2.322	2.253	2.307	2.214	2.196	2.055	2.064	1.632	1.638	-35,2	0,4
	insgesamt	10.911	10.431	10.170	9.966	10.032	10.008	10.347	10.230	10.320	9.102	9.495	-9,9	4,3
Öffentlicher Dienst	männlich	432	357	336	312	309	321	399	375	369	354	333	-39,0	-5,9
	weiblich	867	714	696	654	693	696	732	825	789	789	750	-20,9	-4,9
	insgesamt	1.296	1.068	1.032	963	999	1.014	1.128	1.203	1.158	1.143	1.086	-27,5	-5,0
Landwirtschaft	männlich	567	567	564	573	549	543	567	522	573	561	573	4,4	2,1
	weiblich	180	168	177	153	150	183	147	180	165	180	198	24,5	10,0
	insgesamt	747	738	741	726	699	726	714	702	735	741	771	8,4	4,0
Freie Berufe	männlich	165	186	180	222	243	270	258	300	267	282	291	90,2	3,2
	weiblich	2.790	2.946	2.844	2.913	2.964	2.829	2.871	2.994	3.237	2.769	2.910	-4,4	5,1
	insgesamt	2.955	3.135	3.024	3.135	3.207	3.096	3.129	3.291	3.504	3.051	3.201	0,0	4,9
Hauswirtschaft	männlich	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	18	-14,3	*
	weiblich	21	0	36	57	9	3	9	6	6	12	93	-64,4	675,0
	insgesamt	21	0	36	66	9	3	9	6	6	12	111	-60,6	825,0
insgesamt	männlich	23.400	23.985	22.887	22.941	22.857	22.701	23.493	24.087	24.237	21.150	21.225	-4,8	0,4
	weiblich	16.833	16.257	15.501	14.946	14.952	14.565	14.235	14.139	14.100	12.132	11.943	-27,3	-1,6
	insgesamt	40.233	40.245	38.388	37.887	37.809	37.266	37.725	38.226	38.334	33.285	33.177	-14,3	-0,3

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in den 50 meistgewählten Einzelberufen 2010, 2020 und 2021**

Ausbildungsberuf	2010		2020		2021			Veränd. 2021 ggü. 2020				Anteil weiblich	
	i	w	i	w	i	m	w	i	w	i	w	2010	2021
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %	in %	in %	in %
Kaufmann/-frau für Büromanagement	3.194	2.287	1.851	1.308	1.920	564	1.356	69	48	3,7	3,7	71,6	70,6
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	2.337	1.231	1.647	762	1.557	834	723	-90	-39	-5,5	-5,1	52,7	46,4
Verkäufer/-in	1.869	1.074	1.491	666	1.407	789	618	-84	-48	-5,6	-7,2	57,5	43,9
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	1.314	35	1.365	45	1.398	1.356	42	33	-3	2,4	-6,7	2,7	3,0
Fachinformatiker/-in	766	44	1.209	90	1.254	1.125	129	45	39	3,7	43,3	5,7	10,3
Medizinischer Fachangestellte/-r	996	983	1.002	960	1.212	57	1.155	210	195	21,0	20,3	98,7	95,3
Anlagenmechaniker/-in für SHK-Technik	826	5	1.038	15	1.107	1.092	15	69	0	6,6	0,0	0,6	1,4
Elektroniker/-in	909	13	1.017	24	1.062	1.038	24	45	0	4,4	0,0	1,4	2,3
Industriekaufmann/-frau	1.261	771	996	567	951	429	522	-45	-45	-4,5	-7,9	61,1	54,9
Zahnmedizinischer Fachangestellte/-r	867	860	834	807	807	24	783	-27	-24	-3,2	-3,0	99,2	97,0
Fachkraft für Lagerlogistik	755	91	681	84	735	651	84	54	0	7,9	0,0	12,1	11,4
Maler/-in und Lackierer/-in	800	62	615	75	690	594	96	75	21	12,2	28,0	7,8	13,9
Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement	976	408	675	267	666	453	213	-9	-54	-1,3	-20,2	41,8	32,0
Verwaltungsfachangestellte/r	537	359	615	441	624	174	450	9	9	1,5	2,0	66,9	72,1
Friseur/-in	1.184	1.017	654	447	591	189	402	-63	-45	-9,6	-10,1	85,9	68,0
Industriemechaniker/-in	792	39	648	27	588	558	30	-60	3	-9,3	11,1	4,9	5,1
Tischler/-in	658	63	546	75	573	504	69	27	-6	4,9	-8,0	9,6	12,0
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	493	14	531	24	561	534	27	30	3	5,6	12,5	2,8	4,8
Bankkaufmann/-frau	994	531	639	345	552	297	255	-87	-90	-13,6	-26,1	53,4	46,2
Steuerfachangestellte/r	416	297	498	330	456	147	309	-42	-21	-8,4	-6,4	71,4	67,8
Mechatroniker/-in	468	22	504	30	444	408	36	-60	6	-11,9	20,0	4,7	8,1
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdltg.	449	174	381	141	438	276	162	57	21	15,0	14,9	38,8	37,0
Koch/ Köchin	944	212	438	96	420	333	87	-18	-9	-4,1	-9,4	22,5	20,7
Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen	436	195	438	207	399	222	177	-39	-30	-8,9	-14,5	44,7	44,4
Gärtner/-in	380	96	348	66	381	309	72	33	6	9,5	9,1	25,3	18,9
Hotelfachmann/-frau	802	575	441	276	369	132	237	-72	-39	-16,3	-14,1	71,7	64,2
Dachdecker/-in	309	6	342	12	360	351	9	18	-3	5,3	-25,0	1,9	2,5
Automobilkaufmann/-frau	222	96	336	120	354	216	138	18	18	5,4	15,0	43,2	39,0
Fachlagerist/-in	348	21	357	27	333	303	30	-24	3	-6,7	11,1	6,0	9,0
Metallbauer/-in	490	6	291	6	318	312	6	27	0	9,3	0,0	1,2	1,9
Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk	670	583	300	201	276	69	207	-24	6	-8,0	3,0	87,0	75,0
Zimmerer/ Zimmerin	153	5	210	12	249	234	15	39	3	18,6	25,0	3,3	6,0
Tiermedizinischer Fachangestellte/r	142	135	246	234	249	18	231	3	-3	1,2	-1,3	95,1	92,8
Zerspanungsmechaniker/-in	264	10	270	15	246	228	18	-24	3	-8,9	20,0	3,8	7,3
Immobilienkaufmann/-frau	217	128	231	117	243	114	129	12	12	5,2	10,3	59,0	53,1
Augenoptiker/-in	193	133	204	123	222	81	141	18	18	8,8	14,6	68,9	63,5
Maschinen- und Anlagenführer/-in	194	2	183	12	213	198	15	30	3	16,4	25,0	1,0	7,0
Mediengestalter/-in Digital und Print	273	146	159	114	186	69	117	27	3	17,0	2,6	53,5	62,9
Tiefbaufacharbeiter/-in	88	0	159	0	180	180	0	21	0	13,2	*	0,0	0,0
Landwirt/-in	161	19	171	33	177	129	48	6	15	3,5	45,5	11,8	27,1
Chemikant/-in	183	23	195	24	174	147	27	-21	3	-10,8	12,5	12,6	15,5
Fahrzeuglackierer/-in	244	14	162	15	162	147	15	0	0	0,0	0,0	5,7	9,3
Maurer/-in	210	2	165	0	159	159	0	-6	0	-3,6	*	1,0	0,0
Bauzeichner/-in	128	77	153	90	159	72	87	6	-3	3,9	-3,3	60,2	54,7
Eisenbahner/-in im Betriebsdienst	85	12	162	18	156	135	21	-6	3	-3,7	16,7	14,1	13,5
Mechatroniker/-in für Kältetechnik	96	2	177	6	153	147	6	-24	0	-13,6	0,0	2,1	3,9
Berufskraftfahrer/-in	141	2	180	15	153	135	18	-27	3	-15,0	20,0	1,4	11,8
Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in	87	0	135	3	153	147	6	18	3	13,3	100,0	0,0	3,9
Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	101	67	150	114	150	33	117	0	3	0,0	2,6	66,3	78,0
Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r	188	185	147	141	150	18	132	3	-9	2,0	-6,4	98,4	88,0
<b>Summe dargestellter Berufe</b>	<b>30.610</b>	<b>13.132</b>	<b>26.187</b>	<b>9.627</b>	<b>26.337</b>	<b>16.731</b>	<b>9.606</b>	<b>150</b>	<b>-21</b>	<b>0,6</b>	<b>-0,2</b>	<b>42,9</b>	<b>36,5</b>

Hellgrau hinterlegt: Top Ten-Berufe in Deutschland insgesamt. Dunkelgrau hinterlegt: Top Ten-Berufe des Geschlechts in Hessen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach strukturellen Merkmalen 2013 und 2021**

Agenturbezirk der BA bzw. Bundesland	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge														
	insgesamt	Industrie und Handel		Handwerk		weiblich		mit verkürzter Laufzeit		Beruf mit 2-jähr. Ausbildungsdauer		gem. § 66 BBiG bzw. § 42m HwO		überw. öffentlich finanziert	
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Bad Hersfeld-Fulda	2.604	1.551	59,6	711	27,3	909	34,9	387	14,9	204	7,8	36	1,4	99	3,8
Darmstadt	3.462	1.797	51,9	1.113	32,1	1.230	35,5	369	10,7	249	7,2	21	0,6	51	1,5
Frankfurt	4.647	3.063	65,9	753	16,2	1.905	41,0	477	10,3	270	5,8	18	0,4	54	1,2
Gießen	3.729	1.929	51,7	1.218	32,7	1.311	35,2	450	12,1	321	8,6	108	2,9	435	11,7
Hanau	2.022	1.089	53,9	660	32,6	672	33,2	285	14,1	213	10,5	12	0,6	138	6,8
Bad Homburg	3.033	1.635	53,9	888	29,3	1.068	35,2	396	13,1	204	6,7	21	0,7	75	2,5
Kassel	3.336	1.962	58,8	873	26,2	1.215	36,4	417	12,5	237	7,1	57	1,7	105	3,1
Korbach	2.079	1.119	53,8	687	33,0	705	33,9	282	13,6	204	9,8	66	3,2	90	4,3
Limburg-Wetzlar	2.454	1.350	55,0	801	32,6	807	32,9	381	15,5	276	11,2	12	0,5	189	7,7
Marburg	1.299	651	50,1	450	34,6	459	35,3	186	14,3	99	7,6	27	2,1	45	3,5
Offenbach	2.082	1.140	54,8	609	29,3	732	35,2	276	13,3	171	8,2	0	0,0	39	1,9
Wiesbaden	2.430	1.227	50,5	729	30,0	930	38,3	309	12,7	204	8,4	6	0,2	213	8,8
<b>HESSEN</b>	<b>33.177</b>	<b>18.513</b>	<b>55,8</b>	<b>9.492</b>	<b>28,6</b>	<b>11.943</b>	<b>36,0</b>	<b>4.215</b>	<b>12,7</b>	<b>2.652</b>	<b>8,0</b>	<b>384</b>	<b>1,2</b>	<b>1.533</b>	<b>4,6</b>
Baden-Württemberg	65.973	37.128	56,3	18.636	28,2	24.312	36,9	14.400	21,8	4.557	6,9	933	1,4	1.725	2,6
Bayern	81.897	44.091	53,8	24.483	29,9	30.669	37,4	13.551	16,5	6.228	7,6	756	0,9	1.974	2,4
Berlin	14.427	8.013	55,5	3.351	23,2	5.712	39,6	2.241	15,5	1.137	7,9	177	1,2	1.179	8,2
Brandenburg	10.335	5.598	54,2	3.084	29,8	3.414	33,0	960	9,3	1.095	10,6	369	3,6	567	5,5
Bremen	5.316	3.288	61,9	1.203	22,6	2.043	38,4	498	9,4	420	7,9	135	2,5	363	6,8
Hamburg	11.559	7.536	65,2	2.373	20,5	4.491	38,9	1.284	11,1	915	7,9	39	0,3	453	3,9
Mecklenburg-Vorpommern	8.067	4.449	55,2	2.235	27,7	2.856	35,4	699	8,7	981	12,2	231	2,9	369	4,6
Niedersachsen	48.645	24.084	49,5	15.654	32,2	17.589	36,2	8.325	17,1	3.738	7,7	579	1,2	1.170	2,4
Nordrhein-Westfalen	107.265	59.523	55,5	29.490	27,5	38.523	35,9	13.674	12,7	9.018	8,4	1.395	1,3	3.264	3,0
Rheinland-Pfalz	23.388	12.051	51,5	7.476	32,0	8.520	36,4	3.144	13,4	1.845	7,9	279	1,2	777	3,3
Saarland	5.988	3.387	56,6	1.728	28,9	2.115	35,3	987	16,5	480	8,0	111	1,9	297	5,0
Sachsen	18.876	10.962	58,1	5.427	28,8	6.315	33,5	1.503	8,0	2.316	12,3	579	3,1	1.182	6,3
Sachsen-Anhalt	10.290	6.144	59,7	2.823	27,4	3.207	31,2	789	7,7	1.305	12,7	306	3,0	594	5,8
Schleswig-Holstein	18.099	8.892	49,1	6.000	33,2	6.645	36,7	2.253	12,4	1.656	9,1	327	1,8	462	2,6
Thüringen	9.756	5.724	58,7	2.640	27,1	3.207	32,9	738	7,6	1.407	14,4	369	3,8	600	6,2
Alte Länder	401.313	218.490	54,4	116.541	29,0	146.853	36,6	62.331	15,5	31.509	7,9	4.938	1,2	12.021	3,0
Neue Länder und Berlin	71.751	40.890	57,0	19.560	27,3	24.711	34,4	6.933	9,7	8.241	11,5	2.031	2,8	4.491	6,3
<b>Deutschland</b>	<b>473.064</b>	<b>259.380</b>	<b>54,8</b>	<b>136.101</b>	<b>28,8</b>	<b>171.564</b>	<b>36,3</b>	<b>69.264</b>	<b>14,6</b>	<b>39.750</b>	<b>8,4</b>	<b>6.969</b>	<b>1,5</b>	<b>16.512</b>	<b>3,5</b>
		<b>Veränderung gegenüber 2013</b>													
	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Bad Hersfeld-Fulda	-7,7	-165	-9,6	-24	-3,3	-159	-14,9	18	4,9	21	11,5	-9	-20,0	-15	-13,2
Darmstadt	-24,1	-813	-31,1	-321	-22,4	-561	-31,3	-213	-36,6	-129	-34,1	-42	-66,7	-51	-50,0
Frankfurt	-20,8	-1.032	-25,2	-213	-22,0	-786	-29,2	-189	-28,4	-72	-21,1	0	0,0	-105	-66,0
Gießen	-11,7	-528	-21,5	-18	-1,5	-405	-23,6	-189	-29,6	-87	-21,3	12	12,5	-60	-12,1
Hanau	-12,6	-273	-20,0	-33	-4,8	-201	-23,0	-18	-5,9	-45	-17,4	-6	-33,3	69	100,0
Bad Homburg	-14,5	-579	-26,2	-42	-4,5	-312	-22,6	-36	-8,3	-75	-26,9	-3	-12,5	-78	-51,0
Kassel	-8,9	-354	-15,3	21	2,5	-264	-17,8	-63	-13,1	-12	-4,8	-42	-42,4	36	52,2
Korbach	-8,6	-243	-17,8	-12	-1,7	-153	-17,8	-84	-23,0	-9	-4,2	0	0,0	30	50,0
Limburg-Wetzlar	-2,0	-111	-7,6	42	5,5	-111	-12,1	-48	-11,2	51	22,7	-30	-71,4	24	14,5
Marburg	-13,6	-201	-23,6	-15	-3,2	-141	-23,5	-21	-10,1	-42	-29,8	6	28,6	3	7,1
Offenbach	-6,2	-189	-14,2	-6	-1,0	-126	-14,7	21	8,2	-42	-19,7	*	*	-39	-50,0
Wiesbaden	-15,9	-381	-23,7	-60	-7,6	-336	-26,5	-66	-17,6	-18	-8,1	-15	-71,4	-111	-34,3
<b>HESSEN</b>	<b>-13,6</b>	<b>-4.869</b>	<b>-20,8</b>	<b>-681</b>	<b>-6,7</b>	<b>-3.555</b>	<b>-22,9</b>	<b>-888</b>	<b>-17,4</b>	<b>-459</b>	<b>-14,8</b>	<b>-129</b>	<b>-25,1</b>	<b>-297</b>	<b>-16,2</b>
Baden-Württemberg	-11,3	-8.070	-17,9	-1.302	-6,5	-6.042	-19,9	-2.469	-14,6	-843	-15,6	-468	-33,4	-453	-20,8
Bayern	-11,1	-10.038	-18,5	-1.959	-7,4	-7.476	-19,6	-2.328	-14,7	-534	-7,9	-231	-23,4	-294	-13,0
Berlin	-14,0	-1.977	-19,8	-597	-15,1	-1.986	-25,8	-783	-25,9	-105	-8,5	-96	-35,2	-255	-17,8
Brandenburg	-2,0	-882	-13,6	513	20,0	-486	-12,5	-186	-16,2	15	1,4	-222	-37,6	-438	-43,6
Bremen	-10,7	-672	-17,0	-63	-5,0	-585	-22,3	-123	-19,8	-30	-6,7	-36	-21,1	30	9,0
Hamburg	-14,6	-1.959	-20,6	-87	-3,5	-1.545	-25,6	-312	-19,5	-360	-28,2	-15	-27,8	-195	-30,1
Mecklenburg-Vorpommern	1,2	-561	-11,2	435	24,2	-297	-9,4	-189	-21,3	-45	-4,4	-156	-40,3	-432	-53,9
Niedersachsen	-13,7	-6.771	-21,9	-1.416	-8,3	-4.875	-21,7	-1.860	-18,3	-873	-18,9	-273	-32,0	-804	-40,7
Nordrhein-Westfalen	-10,7	-14.685	-19,8	-522	-1,7	-9.513	-19,8	-4.167	-23,4	-2.367	-20,8	-216	-13,4	12	0,4
Rheinland-Pfalz	-13,7	-3.246	-21,2	-639	-7,9	-2.127	-20,0	-1.266	-28,7	-717	-28,0	-81	-22,5	-471	-37,7
Saarland	-19,2	-1.008	-22,9	-468	-21,3	-909	-30,1	-582	-37,1	-108	-18,4	-30	-21,3	-162	-35,3
Sachsen	5,5	-51	-0,5	879	19,3	-540	-7,9	45	3,1	435	23,1	-186	-24,3	-384	-24,5
Sachsen-Anhalt	-5,0	-642	-9,5	36	1,3	-759	-19,1	-276	-25,9	-177	-11,9	-129	-29,7	-600	-50,3
Schleswig-Holstein	-9,2	-1.524	-14,6	-450	-7,0	-1.515	-18,6	-267	-10,6	-270	-14,0	-183	-35,9	-189	-29,0
Thüringen	-4,5	-930	-14,0	279	11,8	-540	-14,4	-207	-21,9	-27	-1,9	-36	-8,9	-240	-28,6
Alte Länder	-11,9	-52.845	-19,5	-7.581	-6,1	-38.139	-20,6	-14.259	-18,6	-6.561	-17,2	-1.659	-25,1	-2.820	-19,0
Neue Länder und Berlin	-3,4	-5.040	-11,0	1.545	8,6	-4.608	-15,7	-1.596	-18,7	99	1,2	-825	-28,9	-2.349	-34,3
<b>Deutschland</b>	<b>-10,7</b>	<b>-57.885</b>	<b>-18,2</b>	<b>-6.036</b>	<b>-4,2</b>	<b>-42.747</b>	<b>-19,9</b>	<b>-15.855</b>	<b>-18,6</b>	<b>-6.462</b>	<b>-14,0</b>	<b>-2.484</b>	<b>-26,3</b>	<b>-5.169</b>	<b>-23,8</b>

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 8 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen in Hessen 2005-2021**

Berufe	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge											Fortführungsmöglichkeit
	2005	2010	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	
Ausbaufacharbeiter/-in	13	16	15	18	24	15	18	15	18	24	18	ja
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstlsg.	117	111	105	108	102	129	99	102	75	66	45	ja
Fachkraft für Metalltechnik	-	-	36	69	72	57	63	72	87	69	87	ja
Fachkraft im Gastgewerbe	160	239	171	144	135	144	150	150	141	111	99	ja
Fachlagerist/-in	221	348	336	342	351	360	360	384	381	357	333	ja
Fahrradmonteur/-in	19	17	15	9	15	12	18	24	21	12	18	ja
Hochbaufacharbeiter/-in	92	116	117	84	102	102	99	99	81	96	99	ja
Industrieelektriker/-in	-	15	60	54	51	54	54	63	72	69	60	ja
Maschinen- und Anlagenführer/-in	96	194	216	231	222	231	267	294	255	183	213	ja
Produktionsfachkraft Chemie	37	39	36	51	42	42	39	48	42	39	45	nein
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	-	32	27	24	24	15	15	12	30	27	21	ja
Tiefbaufacharbeiter/-in	67	88	96	102	114	111	159	189	177	159	180	ja
Verkäufer/-in	1.172	1.869	1.701	1.764	1.761	1.653	1.608	1.719	1.590	1.491	1.407	ja
<b>zweijährige Berufe - Anzahl insgesamt</b>	<b>2.208</b>	<b>3.403</b>	<b>3.108</b>	<b>3.102</b>	<b>3.093</b>	<b>3.003</b>	<b>3.015</b>	<b>3.234</b>	<b>3.024</b>	<b>2.748</b>	<b>2.655</b>	
<b>Alle Berufe aller Zuständigkeitsbereiche</b>	<b>37.662</b>	<b>40.234</b>	<b>38.388</b>	<b>37.887</b>	<b>37.809</b>	<b>37.263</b>	<b>37.728</b>	<b>38.226</b>	<b>38.334</b>	<b>33.285</b>	<b>33.177</b>	
<b>- Anteil an allen Verträgen in %</b>	<b>5,9</b>	<b>8,5</b>	<b>8,1</b>	<b>8,2</b>	<b>8,2</b>	<b>8,1</b>	<b>8,0</b>	<b>8,5</b>	<b>7,9</b>	<b>8,3</b>	<b>8,0</b>	

Ausgeblendet sind Berufe, die im Jahr 2021 weniger als 10 Neuverträge aufwiesen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 9 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufssegmenten 2010 und 2021**

Nr. der Berufshauptgruppe (KldB 2010)	Berufssegmente	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge				Veränderung 2021 ggü. 2010	
		2010		2021		Anzahl	in %
		Anzahl	in %	Anzahl	in %		
11, 12	Land-, Forst- und Gartenbauberufe	854	2,1	822	2,5	-32	-3,7
21-24, 28, 93	Fertigungsberufe	3.469	8,6	2.400	7,2	-1.069	-30,8
25-27	Fertigungstechnische Berufe	5.591	13,9	5.604	16,9	13	0,2
31-34	Bau- und Ausbauberufe	3.221	8,0	3.672	11,1	451	14,0
29, 63	Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	3.761	9,3	1.728	5,2	-2.033	-54,1
81, 82	Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe	3.700	9,2	3.342	10,1	-358	-9,7
83, 84, 91, 94	Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	332	0,8	156	0,5	-176	-53,0
61, 62	Handelsberufe	6.627	16,5	4.839	14,6	-1.788	-27,0
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	4.513	11,2	2.934	8,8	-1.579	-35,0
72, 73, 92	Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	3.581	8,9	3.057	9,2	-524	-14,6
41-43	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	1.626	4,0	1.974	6,0	348	21,4
01, 53	Sicherheitsberufe	170	0,4	174	0,5	4	2,4
51, 52	Verkehrs- und Logistikberufe	2.065	5,1	2.034	6,1	-31	-1,5
54	Reinigungsberufe	128	0,3	48	0,1	-80	-62,5
	<b>insgesamt*</b>	<b>40.234</b>	<b>100,0</b>	<b>33.171</b>	<b>100,0</b>	<b>-7.063</b>	<b>-17,6</b>

\* Einschließlich Neuverträgen ohne Zuordnung und in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Farblich markiert wurden die Berufssektoren "Produktionsberufe", "Personenbezogene Dienstleistungsberufe", "Kaufmännische und unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe", "IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe" und "Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe".

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 10 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen (KIdB2010) 2010, 2020 und 2021**

Berufsgruppe KIdB 2010	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge						Veränderung in % gegenüber	
	2010		2020		2021		2010	Vorjahr
	Anzahl insgesamt	weiblich in %	Anzahl insgesamt	weiblich in %	Anzahl insgesamt	weiblich in %	insgesamt	insgesamt
111 Landwirtschaft	170	11,2	180	20,0	180	28,3	5,9	0,0
113 Pferdewirtschaft	47	85,1	48	93,8	51	88,2	8,5	6,3
115 Tierpflege	61	73,8	51	82,4	54	77,8	-11,5	5,9
117 Forst- und Jagdwirtschaft, Landschaftspflege	33	0,0	45	13,3	63	9,5	90,9	40,0
121 Gartenbau	380	25,3	348	19,0	381	18,9	0,3	9,5
122 Floristik	126	94,4	66	95,5	63	90,5	-50,0	-4,5
221 Kunststoff- und Kautschukherstellung und -verarbeitung	165	6,7	120	7,5	123	7,3	-25,5	2,5
222 Farb- und Lacktechnik	251	6,8	168	10,7	168	12,5	-33,1	0,0
223 Holzbe- und -verarbeitung	736	9,0	606	13,4	627	12,4	-14,8	3,5
232 Technische Mediengestaltung	268	52,2	156	73,1	186	62,9	-30,6	19,2
234 Drucktechnik und -weiterverarbeitung, Buchbinderei	94	16,0	63	9,5	57	26,3	-39,4	-9,5
242 Metallbearbeitung	349	3,2	288	6,3	270	7,8	-22,6	-6,3
244 Metallbau und Schweißtechnik	630	1,1	423	2,1	459	2,0	-27,1	8,5
245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik	324	4,3	165	5,5	156	7,7	-51,9	-5,5
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	1.044	4,3	927	5,2	891	5,7	-14,7	-3,9
252 Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	1.769	2,8	1.803	3,8	1.806	3,5	2,1	0,2
261 Mechatronik und Automatisierungstechnik	546	5,5	624	5,8	537	7,3	-1,6	-13,9
262 Energietechnik	1.477	2,3	1.599	3,2	1.716	3,1	16,2	7,3
263 Elektrotechnik	430	6,5	330	7,3	309	5,8	-28,1	-6,4
272 Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau	324	45,7	360	41,7	342	39,5	5,6	-5,0
292 Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	621	26,2	381	33,1	384	35,2	-38,2	0,8
293 Speisenzubereitung	944	22,5	438	21,9	420	20,7	-55,5	-4,1
312 Vermessung und Kartografie	50	36,0	75	36,0	78	30,8	56,0	4,0
321 Hochbau	705	1,3	654	2,3	678	2,2	-3,8	3,7
322 Tiefbau	200	0,0	297	0,0	333	1,8	66,5	12,1
331 Bodenverlegung	97	4,1	99	6,1	123	2,4	26,8	24,2
332 Maler- und Lackierer-, Stuckateurarbeiten, Bauwerksabdichtung, Holz- und Bautenschutz	856	7,6	645	12,6	714	13,9	-16,6	10,7
333 Aus- und Trockenbau, Isolierung, Zimmerei, Glaserei, Rollladen- und Jalousiebau	231	3,5	276	4,3	321	6,5	39,0	16,3
342 Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	939	0,7	1.227	1,5	1.269	1,7	35,1	3,4
343 Ver- und Entsorgung	114	3,5	147	6,1	141	4,3	23,7	-4,1
412 Biologie	83	65,1	81	74,1	69	65,2	-16,9	-14,8
413 Chemie	442	34,4	444	27,0	396	29,5	-10,4	-10,8
422 Umweltschutztechnik	44	6,8	54	16,7	51	17,6	15,9	-5,6
431 Informatik	642	5,5	777	5,8	873	8,2	36,0	12,4
432 IT-Systemanalyse, IT-Anwendungsberatung und IT-Vertrieb	141	19,1	96	15,6	90	13,3	-36,2	-6,3
434 Softwareentwicklung und Programmierung	234	9,4	483	10,6	441	16,3	88,5	-8,7
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	1.214	11,4	1.104	11,1	1.113	11,3	-8,3	0,8
515 Überwachung und Steuerung des Verkehrsbetriebs	42	21,4	81	14,8	72	20,8	71,4	-11,1
516 Kaufleute - Verkehr und Logistik	468	39,5	408	36,8	465	36,8	-0,6	14,0
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	163	2,5	201	9,0	165	10,9	1,2	-17,9
522 Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr	43	7,0	81	7,4	84	7,1	95,3	3,7
525 Bau- und Transportgeräteleitung	17	0,0	60	0,0	60	0,0	252,9	0,0
531 Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	169	24,9	204	17,6	168	19,6	-0,6	-17,6
612 Handel	976	41,8	756	38,5	768	33,2	-21,3	1,6
613 Immobilienwirtschaft und Facility-Management	217	59,0	231	50,6	243	53,1	12,0	5,2
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	4.206	54,8	3.138	45,5	2.967	45,2	-29,5	-5,4
622 Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen und Hartwaren	227	42,7	336	35,7	354	39,0	55,9	5,4
623 Verkauf von Lebensmitteln	670	87,0	300	67,0	276	75,0	-58,8	-8,0
624 Verkauf von drogerie- und apothekenüblichen Waren, Sanitäts- und Medizinbedarf	258	96,5	192	93,8	207	87,0	-19,8	7,8
631 Tourismus und Sport	353	68,3	156	55,8	120	52,5	-66,0	-23,1
632 Hotellerie	849	71,8	477	61,0	390	63,8	-54,1	-18,2
633 Gastronomie	794	57,3	327	44,0	312	42,3	-60,7	-4,6
634 Veranstaltungsservice und -management	174	72,4	108	61,1	78	69,2	-55,2	-27,8
713 Unternehmensorganisation und -strategie	1.261	61,1	996	56,9	951	54,9	-24,6	-4,5
714 Büro- und Sekretariat	3.194	71,6	1.851	70,7	1.920	70,6	-39,9	3,7
715 Personalwesen und -dienstleistung	58	72,4	51	58,8	63	52,4	8,6	23,5
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	1.458	50,3	1.089	50,7	963	45,2	-34,0	-11,6
723 Steuerberatung	416	71,4	498	66,3	456	67,8	9,6	-8,4
731 Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	345	95,7	330	90,0	330	91,8	-4,3	0,0
732 Verwaltung	968	70,6	1.095	74,8	1.071	74,8	10,6	-2,2
811 Arzt- und Praxishilfe	2.005	98,7	2.079	96,2	2.268	95,5	13,1	9,1
823 Körperpflege	1.217	86,2	678	69,0	609	69,5	-50,0	-10,2
825 Medizin-, Orthopädie- und Reha-technik	460	58,0	447	56,4	450	56,0	-2,2	0,7
921 Werbung und Marketing	268	72,0	189	74,6	174	63,8	-35,1	-7,9
932 Innenarchitektur, visuelles Marketing, Raumausstattung	155	54,8	93	64,5	81	55,6	-47,7	-12,9
945 Veranstaltungs-, Kamera- und Tontechnik	160	9,4	93	19,4	108	19,4	-32,5	16,1
nicht zugeordnete Berufe (incl. Berufe für Menschen mit Behinderungen)	596	37,2	396	37,1	387	39,5	-35,1	-2,3
<b>insgesamt</b>	<b>40.234</b>	<b>41,8</b>	<b>33.288</b>	<b>36,4</b>	<b>33.171</b>	<b>36,0</b>	<b>-17,6</b>	<b>-0,4</b>

Berufsgruppen mit mindestens 50 Neuverträgen im Jahr 2021, einschließlich Vorgängerberufe.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 11 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Schulentlassjahr und Geschlecht in Hessen 2010-2021**

	Berichts- jahr	Bewerber insgesamt		davon Schulentlassjahr									
				im selben Jahr		im Vorjahr		vor 2 Jahren / früher		nächstes Jahr / später		ohne Zuordnung	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
insgesamt	2010	43.314	100	14.543	33,6	8.719	20,1	12.422	28,7	6.456	14,9	1.174	2,7
	2011	42.488	100	15.970	37,6	8.587	20,2	10.484	24,7	6.945	16,3	502	1,2
	2012	44.965	100	17.580	39,1	8.423	18,7	10.681	23,8	7.493	16,7	788	1,8
	2013	44.938	100	17.296	38,5	8.426	18,8	11.318	25,2	7.499	16,7	399	0,9
	2014	44.689	100	16.567	37,1	8.474	19,0	11.567	25,9	7.661	17,1	420	0,9
	2015	42.609	100	15.779	37,0	8.184	19,2	11.448	26,9	6.758	15,9	440	1,0
	2016	41.986	100	15.434	36,8	8.238	19,6	11.130	26,5	6.707	16,0	477	1,1
	2017	42.936	100	15.774	36,7	7.957	18,5	12.148	28,3	6.423	15,0	634	1,5
	2018	43.035	100	15.865	36,9	7.946	18,5	12.085	28,1	6.447	15,0	692	1,6
	2019	42.046	100	16.065	38,2	7.587	18,0	11.437	27,2	6.457	15,4	500	1,2
	2020	39.039	100	13.883	35,6	7.015	18,0	11.393	29,2	6.239	16,0	509	1,3
2021	35.239	100	12.177	34,6	5.891	16,7	11.477	32,6	5.072	14,4	622	1,8	
darunter: weiblich	2010	19.709	45,5	6.675	33,9	4.021	20,4	5.430	27,6	3.054	15,5	529	2,7
	2011	18.894	44,5	7.009	37,1	3.834	20,3	4.549	24,1	3.262	17,3	240	1,3
	2012	20.107	44,7	7.777	38,7	3.802	18,9	4.709	23,4	3.439	17,1	380	1,9
	2013	19.821	44,1	7.500	37,8	3.892	19,6	4.845	24,4	3.397	17,1	187	0,9
	2014	19.340	43,3	7.130	36,9	3.763	19,5	4.898	25,3	3.347	17,3	202	1,0
	2015	18.048	42,4	6.485	35,9	3.609	20,0	4.786	26,5	2.972	16,5	196	1,1
	2016	17.596	41,9	6.380	36,3	3.539	20,1	4.625	26,3	2.866	16,3	186	1,1
	2017	17.279	40,2	6.400	37,0	3.355	19,4	4.674	27,1	2.631	15,2	219	1,3
	2018	16.678	38,8	6.084	36,5	3.204	19,2	4.614	27,7	2.551	15,3	225	1,3
	2019	16.485	39,2	6.333	38,4	2.952	17,9	4.365	26,5	2.660	16,1	175	1,1
	2020	15.173	38,87	5.385	35,5	2.729	18,0	4.335	28,6	2.542	16,8	182	1,2
2021	13.307	37,76	4.644	34,9	2.261	17,0	4.167	31,3	2.000	15,0	235	1,8	

Informationen unterliegen dem Sozialdatenschutz. Summen anonymisierter Daten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022a), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 12 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleibsart und Schulentlassjahr 2021**

Verbleibsart zum 30.09.	Bewerber insgesamt		darunter Schulentlassjahr							
			im selben Jahr / später		im Vorjahr		vor 2 Jahren / früher		Vorjahre insgesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Schule / Studium / Praktikum	5.523	15,7	5.253	30,4	153	2,6	101	0,9	254	1,5
dar.: Schule	4.572	13,0	4.533	26,3	11	0,2	15	0,1	26	0,1
Studium	789	2,2	617	3,6	116	2,0	54	0,5	170	1,0
Berufsausbildung / Erwerbstätigkeit	18.720	53,1	7.407	42,9	3.879	65,8	7.100	61,9	10.979	63,2
dar.: Berufsausbildung ungefördert	13.205	37,5	6.718	38,9	2.878	48,9	3.401	29,6	6.279	36,2
Erwerbstätigkeit	3.002	8,5	425	2,5	466	7,9	2.028	17,7	2.494	14,4
Gemeinnützige / soziale Dienste	647	1,8	456	2,6	116	2,0	75	0,7	191	1,1
Fördermaßnahmen	974	2,8	687	4,0	155	2,6	123	1,1	278	1,6
dar.: Berufsvorber. Bildungsmaßn.	842	2,4	620	3,6	126	2,1	91	0,8	217	1,2
EQ/EQJ	82	0,2	44	0,3	18	0,3	17	0,1	35	0,2
ohne Angabe eines Verbleibs	9.378	26,6	3.449	20,0	1.588	27,0	4.078	35,5	5.666	32,6
<b>insgesamt*</b>	<b>35.242</b>	<b>100,0</b>	<b>17.252</b>	<b>49,0</b>	<b>5.891</b>	<b>16,7</b>	<b>11.477</b>	<b>32,6</b>	<b>17.368</b>	<b>49,3</b>

\* Einschließlich Bewerbern mit unbekanntem Abgangsjahr (2021: 622 Personen).

Anonymisierte Werte werden 0 gesetzt, um Anteile berechnen zu können. Daher sind Abweichungen bei Gesamtsummen möglich.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022a), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 13 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Verbleib und Status der Ausbildungs-  
suche 2021**

Verbleibsart zum 30.09.	Bewerber für Berufsausbildungsstellen									
	Gemeldete Bewerber		darunter:							
			einmündende Bewerber		andere ehemalige Bewerber		Bewerber mit Alternative zum 30.9.		unversorgte Bewerber zum 30.9.	
abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	
<b>Schule/ Studium/ Praktikum</b>	<b>5.523</b>	<b>15,7</b>			<b>4.402</b>	<b>29,4</b>	<b>1.121</b>	<b>28,7</b>		
Schulbildung	4.575	13,0			3.674	24,6	901	23,0		
Studium	789	2,2			654	4,4	135	3,5		
Praktikum	159	0,5			74	0,5	85	2,2		
<b>Berufsausbildung/ Erwerbstätigkeit</b>	<b>18.720</b>	<b>53,1</b>	<b>14.423</b>	<b>100,0</b>	<b>2.488</b>	<b>16,6</b>	<b>1.809</b>	<b>46,3</b>		
Berufsausbildung ungefördert	13.205	37,5	12.763	88,5	303	2,0	139	3,6		
Berufsausbildung gefördert	2.513	7,1	1.660	11,5	102	0,7	751	19,2		
Erwerbstätigkeit	3.002	8,5			2.083	13,9	919	23,5		
<b>Gemeinnützige/ soziale Dienste</b>	<b>647</b>	<b>1,8</b>			<b>389</b>	<b>2,6</b>	<b>258</b>	<b>6,6</b>		
Bundeswehr/Zivildienst	50	0,1			44	0,3	6	0,2		
Bundes-/ Jugendfreiwilligendienst	597	1,7			345	2,3	252	6,4		
<b>Fördermaßnahmen</b>	<b>974</b>	<b>2,8</b>			<b>251</b>	<b>1,7</b>	<b>723</b>	<b>18,5</b>		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	842	2,4			191	1,3	651	16,6		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha	47	0,1								
Einstiegsqualifizierung Jugendlicher	82	0,2			26	0,2	56	1,4		
sonstige Förderung	3	0,0								
sonstige Reha-Förderung										
<b>ohne Angabe eines Verbleibs</b>	<b>9.378</b>	<b>26,6</b>			<b>7.422</b>	<b>49,6</b>			<b>1.956</b>	<b>100,0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>35.242</b>	<b>100,0</b>	<b>14.423</b>	<b>40,9</b>	<b>14.952</b>	<b>42,4</b>	<b>3.911</b>	<b>11,1</b>	<b>1.956</b>	<b>5,6</b>

Verbleibsart zum 30.09.	Veränderung zum Vorjahresmonat									
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
<b>Schule/ Studium/ Praktikum</b>	<b>-1.258</b>	<b>-18,6</b>			<b>-925</b>	<b>-17,4</b>	<b>-333</b>	<b>-22,9</b>		
Schulbildung	-1.086	-19,2			-815	-18,2	-271	-23,1		
Studium	-161	-16,9			-122	-15,7	-39	-22,4		
Praktikum	-11	-6,5			12	19,4	-23	-21,3		
<b>Berufsausbildung/ Erwerbstätigkeit</b>	<b>-1.004</b>	<b>-5,1</b>	<b>-1.285</b>	<b>-8,2</b>	<b>290</b>	<b>13,2</b>	<b>-9</b>	<b>-0,5</b>		
Berufsausbildung ungefördert	-1.259	-8,7	-1.217	-8,7	-24	-7,3	-18	-11,5		
Berufsausbildung gefördert	-217	-7,9	-68	-3,9	-107	-51,2	-42	-5,3		
Erwerbstätigkeit	472	18,7			421	25,3	51	5,9		
<b>Gemeinnützige/ soziale Dienste</b>	<b>-9</b>	<b>-1,4</b>			<b>-23</b>	<b>-5,6</b>	<b>14</b>	<b>5,7</b>		
Bundeswehr/Zivildienst	8	19,0								
Bundes-/ Jugendfreiwilligendienst	-17	-2,8								
<b>Fördermaßnahmen</b>	<b>-190</b>	<b>-16,3</b>			<b>-21</b>	<b>-7,7</b>	<b>-169</b>	<b>-18,9</b>		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	-159	-15,9			-18	-8,6	-141	-17,8		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha	6	14,6								
Einstiegsqualifizierung Jugendlicher	-34	-29,3			-4	-13,3	-30	-34,9		
sonstige Förderung										
sonstige Reha-Förderung										
<b>ohne Angabe eines Verbleibs</b>	<b>-1.337</b>	<b>-12,5</b>			<b>-917</b>	<b>-11,0</b>			<b>-420</b>	<b>-17,7</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>-3.798</b>	<b>-9,7</b>	<b>-1.285</b>	<b>-8,2</b>	<b>-1.596</b>	<b>-9,6</b>	<b>-497</b>	<b>-11,3</b>	<b>-420</b>	<b>-17,7</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022a), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 14 Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerber in den hessischen Regionen 2021**

Region	Berufsausbildungsstellen						Bewerber						Änderung ggü. 2010	
	gemeldet			unbesetzt			gemeldet			unvermittelt			alle	alle
	Anzahl	Veränd. zum VJ		Anzahl	Veränd. zum VJ		Anzahl	Veränd. zum VJ		Anzahl	Veränd. zum VJ		Stellen	Bewerber
	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	in %	in %	
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	1.131	-54	-4,6	111	8	7,8	1.043	-107	-9,3	133	-23	-14,7	-20,5	33,9
Frankfurt am Main, Stadt	3.814	54	1,4	331	-349	-51,3	3.659	-180	-4,7	873	-67	-7,1	-24,4	20,2
Offenbach am Main, Stadt	531	-22	-4,0	70	63	900,0	1.047	127	13,8	184	19	11,5	-11,6	11,9
Wiesbaden, Landeshauptstadt	1.411	-222	-13,6	136	84	161,5	1.663	-239	-12,6	283	0	0,0	-20,6	-23,3
Bergstraße	1.187	23	2,0	139	4	3,0	1.102	-157	-12,5	117	-53	-31,2	34,6	-21,7
Darmstadt-Dieburg	1.045	26	2,6	153	46	43,0	1.556	-60	-3,7	257	-22	-7,9	4,2	-1,3
Groß-Gerau	1.479	-8	-0,5	187	-7	-3,6	2.029	88	4,5	320	-38	-10,6	41,4	11,1
Hochtaunuskreis	983	-121	-11,0	87	-13	-13,0	894	-445	-33,2	139	-80	-36,5	15,5	-1,5
Main-Kinzig-Kreis	1.966	-246	-11,1	189	14	8,0	1.912	-588	-23,5	201	-43	-17,6	-0,9	-46,3
Main-Taunus-Kreis	763	-37	-4,6	65	-30	-31,6	1.060	-263	-19,9	156	-110	-41,4	8,2	-17,7
Odenwaldkreis	436	41	10,4	55	4	7,8	630	-49	-7,2	93	-24	-20,5	26,7	1,9
Offenbach	1.474	-124	-7,8	164	136	485,7	2.518	-26	-1,0	299	0	0,0	11,9	-3,7
Rheingau-Taunus-Kreis	560	-105	-15,8	47	10	27,0	917	-25	-2,7	153	21	15,9	-3,6	-4,7
Wetteraukreis	1.451	-228	-13,6	164	-6	-3,5	2.020	-65	-3,1	341	-25	-6,8	13,3	14,8
Gießen	1.515	-109	-6,7	191	-16	-7,7	1.832	-275	-13,1	361	-58	-13,8	-9,4	-20,9
Lahn-Dill-Kreis	1.750	105	6,4	144	-170	-54,1	1.378	-123	-8,2	253	-17	-6,3	8,7	-41,9
Limburg-Weilburg	1.202	101	9,2	10	-176	-94,6	1.490	-55	-3,6	299	-11	-3,5	12,7	-20,6
Marburg-Biedenkopf	1.577	-63	-3,8	101	-60	-37,3	1.479	-167	-10,1	302	-116	-27,8	6,1	-24,5
Vogelsbergkreis	662	-83	-11,1	53	-2	-3,6	657	-51	-7,2	112	-14	-11,1	45,5	-44,8
Kassel, documenta-Stadt	1.676	-140	-7,7	15	3	25,0	1.338	-159	-10,6	307	-56	-15,4	-15,9	-22,1
Fulda	2.104	-451	-17,7	269	79	41,6	1.063	-294	-21,7	94	0	0,0	14,2	-45,1
Hersfeld-Rotenburg	986	55	5,9	107	-16	-13,0	600	-72	-10,7	60	5	9,1	-1,8	-45,2
Kassel	1.061	-21	-1,9	22	21	2100,0	1.132	-198	-14,9	214	-31	-12,7	-8,8	-36,3
Schwalm-Eder-Kreis	1.039	35	3,5	106	45	73,8	725	-251	-25,7	94	-88	-48,4	19,6	-49,3
Waldeck-Frankenberg	1.263	17	1,4	113	26	29,9	900	-153	-14,5	149	-68	-31,3	-1,7	-33,9
Werra-Meißner-Kreis	604	-72	-10,7	4	4	X	598	-11	-1,8	73	-18	-19,8	-0,8	-28,1
<b>RB Darmstadt</b>	<b>18.231</b>	<b>-1.023</b>	<b>-5,3</b>	<b>1.898</b>	<b>-36</b>	<b>-1,9</b>	<b>22.050</b>	<b>-1.989</b>	<b>-8,3</b>	<b>3.549</b>	<b>-445</b>	<b>-11,1</b>	<b>-3,2</b>	<b>-6,0</b>
<b>RB Gießen</b>	<b>6.706</b>	<b>-49</b>	<b>-0,7</b>	<b>499</b>	<b>-424</b>	<b>-45,9</b>	<b>6.836</b>	<b>-671</b>	<b>-8,9</b>	<b>1.327</b>	<b>-216</b>	<b>-14,0</b>	<b>6,6</b>	<b>-29,6</b>
<b>RB Kassel</b>	<b>8.733</b>	<b>-577</b>	<b>-6,2</b>	<b>636</b>	<b>162</b>	<b>34,2</b>	<b>6.356</b>	<b>-1.138</b>	<b>-15,2</b>	<b>991</b>	<b>-256</b>	<b>-20,5</b>	<b>-0,4</b>	<b>-37,4</b>
<b>Hessen</b>	<b>33.670</b>	<b>-1.649</b>	<b>-4,7</b>	<b>3.033</b>	<b>-298</b>	<b>-8,9</b>	<b>35.242</b>	<b>-3.798</b>	<b>-9,7</b>	<b>5.867</b>	<b>-917</b>	<b>-13,5</b>	<b>-0,7</b>	<b>-18,6</b>
<b>Deutschland</b>	<b>522.867</b>	<b>-13.047</b>	<b>-2,4</b>	<b>63.176</b>	<b>3.228</b>	<b>5,4</b>	<b>433.543</b>	<b>-39.438</b>	<b>-8,3</b>	<b>67.818</b>	<b>-10.419</b>	<b>-13,3</b>	<b>6,8</b>	<b>-22,4</b>

Zahlenwerte kleiner als 3 und Zahlen, aus denen sich diese errechnen lassen, wurden von der BA anonymisiert.  
Die Informationen können leicht von denen des BIBB abweichen (z. B. Tabellen 1 und 2).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022a), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 15 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung nach Staatsangehörigkeit und Verbleibsstatus 2010-2021**

Jahr	Bewerber insgesamt			davon:					
	insgesamt	darunter: Ausländer		einmündend in %		andere ehemalige Bewerber in %		unvermittelt in %	
		Anzahl	Anzahl	in %	Ausländer	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
2010	43.314	7.360	17,0	32,6	44,0	51,7	40,4	15,7	15,6
2015	42.609	7.521	17,7	34,0	46,3	47,1	36,5	18,9	17,1
2016	41.986	7.613	18,1	36,4	44,9	45,9	38,7	17,6	16,4
2017	42.936	8.706	20,3	36,1	45,0	46,1	39,6	17,8	15,4
2018	43.038	9.683	22,5	37,4	45,5	45,7	39,1	16,9	15,4
2019	42.049	9.382	22,3	36,9	45,8	46,4	39,8	16,6	14,4
2020	39.040	8.567	21,9	31,0	42,8	50,0	40,3	19,0	16,9
2021	35.242	8.071	22,9	33,1	43,3	50,1	40,1	16,8	16,6

2021 wurde die Zählweise von Ausländern rückwirkend geändert. Staatenlose und Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit werden seitdem nicht mehr unter "keine Angabe", sondern zu den Ausländern gezählt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022a), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 16 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss 2016-2021**

Jahr	insgesamt	ohne Abschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	(Fach-)Hochschulreife	nicht relevant / k.A.
<b>gemeldete Ausbildungsstellen</b>						
Anzahl						
2016	36.992	28	17.203	14.146	3.274	2.341
2017	37.160	30	17.265	13.991	3.613	2.261
2018	38.346	24	17.630	14.399	3.654	2.639
2019	38.550	23	17.714	14.446	3.596	2.771
2020	35.319	18	16.475	13.177	3.338	2.311
2021	33.670	23	15.325	12.331	3.391	2.600
2021 ggü. 2020 in %:	-4,7	27,8	-7,0	-6,4	1,6	12,5
in % von insgesamt						
2016	100	0,1	46,5	38,2	8,9	6,3
2017	100	0,1	46,5	37,7	9,7	6,1
2018	100	0,1	46,0	37,6	9,5	6,9
2019	100	0,1	46,0	37,5	9,3	7,2
2020	100	0,1	46,6	37,3	9,5	6,5
2021	100	0,1	45,5	36,6	10,1	7,7
<b>unbesetzte Ausbildungsstellen</b>						
Anzahl						
2016	1.958	-	1.091	539	242	84
2017	2.679	-	1.455	710	400	114
2018	2.830	3	1.653	660	378	136
2019	2.613	-	1.509	746	242	114
2020	3.331	3	1.805	960	371	192
2021	3.033	-	1.518	807	446	260
2021 ggü. 2020 in %:	-8,9	-100,0	-15,9	-15,9	20,2	35,4
in % von insgesamt						
2016	100	0,0	55,7	27,5	12,4	4,3
2017	100	0,0	54,3	26,5	14,9	4,3
2018	100	0,1	58,4	23,3	13,4	4,8
2019	100	0,0	57,7	28,5	9,3	4,4
2020	100	0,1	54,2	28,8	11,1	5,8
2021	100	0,0	50,0	26,6	14,7	8,6

Zahlenwerte kleiner als 3 und Zahlen, aus denen sich diese errechnen lassen, wurden von der BA anonymisiert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022a), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 17 Gemeldete Berufsausbildungsstellen nach erwartetem Schulabschluss und Bewerber, die (mindestens) über diesen verfügen, 2020 und 2021**

erwarteter Schulabschluss	Stellen		Bewerber				Anzahl Stellen für 100 Bewerber			
	Anzahl		Anzahl Bewerber mit entsprechendem Schulabschluss		Anzahl Bewerber mit mindestens erwartetem Schulabschluss*		Bewerber mit entsprechendem Schulabschluss		Bewerber mit mindestens erwartetem Schulabschluss	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
ohne Abschluss	18	23	917	759	39.040	35.242	2	3	0	0
Hauptschulabschluss	16.475	15.325	10.427	9.903	36.163	32.618	158	155	46	47
Realschulabschluss	13.177	12.331	15.918	14.420	25.736	22.715	83	86	51	54
(Fach-)Hochschulreife	3.338	3.391	9.818	8.295	9.818	8.295	34	41	34	41
nicht relevant/k.A.	2.311	2.600	1.960	1.865	39.040	35.242	118	139	6	7
<b>insgesamt</b>	<b>35.319</b>	<b>33.670</b>	<b>39.040</b>	<b>35.242</b>	--	--	<b>90</b>	<b>96</b>	--	--

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022a), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 18 Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildung in Hessen nach Status des Verbleibs und Schulabschluss 2010-2021**

Schulabschluss		Ausbildungsstellenbewerber							
		insgesamt		davon Verbleibsstatus					
				einmündende Bewerber		andere ehemalige Bewerber		unvermittelte Bewerber	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
ohne Abschluss	2010	1.530	3,5	337	22,0	1.077	70,4	116	7,6
	2014	695	1,6	379	54,5	257	37,0	59	8,5
	2015	767	1,8	413	53,8	225	29,3	129	16,8
	2016	722	1,7	402	55,7	228	31,6	92	12,7
	2017	940	2,2	456	48,5	349	37,1	135	14,4
	2018	998	2,3	519	52,0	317	31,8	162	16,2
	2019	909	2,2	508	55,9	248	27,3	153	16,8
	2020	917	2,3	441	48,1	318	34,7	158	17,2
	2021	759	2,2	403	53,1	218	28,7	138	18,2
Hauptschulabschluss	2010	13.452	31,1	5.188	38,6	6.145	45,7	2.119	15,8
	2014	12.311	27,5	5.322	43,2	5.078	41,2	1.911	15,5
	2015	11.731	27,5	5.065	43,2	4.519	38,5	2.147	18,3
	2016	11.407	27,2	4.835	42,4	4.669	40,9	1.903	16,7
	2017	11.526	26,8	4.917	42,7	4.745	41,2	1.864	16,2
	2018	12.046	28,0	5.058	42,0	4.907	40,7	2.081	17,3
	2019	11.564	27,5	4.919	42,5	4.789	41,4	1.856	16,0
	2020	10.427	26,7	3.913	37,5	4.516	43,3	1.998	19,2
	2021	9.903	28,1	3.810	38,5	4.410	44,5	1.683	17,0
Mittlere Reife	2010	17.134	39,6	8.296	48,4	5.863	34,2	2.975	17,4
	2014	18.712	41,9	9.137	48,8	6.414	34,3	3.161	16,9
	2015	17.563	41,2	8.693	49,5	5.850	33,3	3.020	17,2
	2016	17.239	41,1	8.327	48,3	6.028	35,0	2.884	16,7
	2017	17.361	40,4	8.362	48,2	6.231	35,9	2.768	15,9
	2018	17.198	40,0	8.304	48,3	6.198	36,0	2.696	15,7
	2019	17.098	40,7	8.394	49,1	6.275	36,7	2.429	14,2
	2020	15.918	40,8	7.328	46,0	5.886	37,0	2.704	17,0
	2021	14.420	40,9	6.729	46,7	5.289	36,7	2.402	16,7
(Fach-)Hochschulreife	2010	7.935	18,3	2.924	36,8	3.876	48,8	1.135	14,3
	2014	11.409	25,5	3.981	34,9	5.739	50,3	1.689	14,8
	2015	11.057	25,9	3.985	36,0	5.213	47,1	1.859	16,8
	2016	11.211	26,7	4.053	36,2	5.314	47,4	1.844	16,4
	2017	11.293	26,3	4.131	36,6	5.402	47,8	1.760	15,6
	2018	10.777	25,0	4.092	38,0	5.196	48,2	1.489	13,8
	2019	10.602	25,2	3.883	36,6	5.226	49,3	1.493	14,1
	2020	9.818	25,1	3.335	34,0	4.920	50,1	1.563	15,9
	2021	8.295	23,5	2.799	33,7	4.195	50,6	1.301	15,7
Keine Angabe	2010	3.263	7,5	1.476	45,2	1.360	41,7	427	13,1
	2014	1.562	3,5	783	50,1	589	37,7	190	12,2
	2015	1.491	3,5	655	43,9	556	37,3	280	18,8
	2016	1.407	3,4	588	41,8	573	40,7	246	17,5
	2017	1.816	4,2	689	37,9	843	46,4	284	15,6
	2018	2.019	4,7	830	41,1	847	42,0	342	16,9
	2019	1.876	4,5	710	37,8	833	44,4	333	17,8
	2020	1.960	5,0	691	35,3	908	46,3	361	18,4
	2021	1.865	5,3	682	36,6	840	45,0	343	18,4
insgesamt	2010	43.314	100,0	18.221	42,1	18.321	42,3	6.772	15,6
	2014	44.689	100,0	19.602	43,9	18.077	40,5	7.010	15,7
	2015	42.609	100,0	18.811	44,1	16.363	38,4	7.435	17,4
	2016	41.986	100,0	18.205	43,4	16.812	40,0	6.969	16,6
	2017	42.936	100,0	18.555	43,2	17.570	40,9	6.811	15,9
	2018	43.038	100,0	18.803	43,7	17.465	40,6	6.770	15,7
	2019	42.049	100,0	18.414	43,8	17.371	41,3	6.264	14,9
	2020	39.040	100,0	15.708	40,2	16.548	42,4	6.784	17,4
	2021	35.242	100,0	14.423	40,9	14.952	42,4	5.867	16,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022a), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 19 Ausbildungsstellen, Bewerberinnen und Bewerber nach Berufen (KldB2010) in Hessen 2021**

Berufsbereiche/ Berufshauptgruppe	Gemeldete Berufsausbildungsstellen					Gemeldete Bewerber					Stellenüberhang (+) bzw. -defizit (-)	
	insgesamt	Veränd. zum VJ	darunter unbesetzt			insgesamt	Veränd. zum VJ	darunter unvermittelt			gemeldet	unbesetzt - unvermittelt
			insgesamt	Veränd. zum VJ	in %			insgesamt	Veränd. zum VJ	in %		
	absolut	in %	absolut	in %	in %	absolut	in %	absolut	in %	in %	absolut	absolut
<b>1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau</b>	<b>433</b>	<b>-2,3</b>	<b>19</b>	<b>4,4</b>	<b>-53,7</b>	<b>1.032</b>	<b>-5,1</b>	<b>200</b>	<b>19,4</b>	<b>-1,5</b>	<b>-599</b>	<b>-181</b>
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	143	-8,3	8	5,6	-11,1	438	-13,3	81	18,5	-17,3	-295	-73
12 Gartenbauberufe, Floristik	290	1,0	11	3,8	-65,6	594	1,9	119	20,0	9,2	-304	-108
<b>2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung</b>	<b>8.156</b>	<b>-6,9</b>	<b>569</b>	<b>7,1</b>	<b>-18,7</b>	<b>9.138</b>	<b>-11,8</b>	<b>1.496</b>	<b>16,4</b>	<b>-20,9</b>	<b>-982</b>	<b>-927</b>
21 Rohstoffgewinnung, Glas-, Keramikverarbeitung	139	-12,0	15	11,5	-16,7	36	-5,3	*	*	*	103	*
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	652	4,3	43	6,7	-34,8	1.167	-8,8	206	17,7	-12,6	-515	-163
23 Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestalt.	236	-1,3	23	9,9	27,8	351	-24,7	63	17,9	-54,0	-115	-40
24 Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	1.125	-6,9	83	7,5	-9,8	822	-18,9	142	17,3	-37,3	303	-59
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.048	-6,1	103	5,1	-9,6	3.355	-9,2	550	16,4	-19,5	-1.307	-447
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	2.340	-8,8	95	4,2	-49,7	2.159	-10,4	329	15,2	-18,8	181	-234
27 Techn. Entwickl. Konstr. Produktionssteuer.	352	-3,0	27	8,0	3,8	358	-15,8	69	19,3	14,5	-6	-42
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	1.189	-10,9	173	14,8	2,4	807	-13,7	121	15,0	-33,9	382	52
<b>3 Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.</b>	<b>2.978</b>	<b>-5,2</b>	<b>297</b>	<b>10,2</b>	<b>-22,9</b>	<b>2.469</b>	<b>3,7</b>	<b>350</b>	<b>14,2</b>	<b>-6,0</b>	<b>509</b>	<b>-53</b>
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	127	-0,8	0	0,0	-100,0	50	-21,9	10	20,0	20,0	77	-10
32 Hoch- und Tiefbauberufe	1.026	-3,8	153	15,2	-3,8	469	4,0	53	11,3	-11,3	557	100
33 (Innen-)Ausbauberufe	821	-12,2	85	10,5	-19,8	918	3,1	137	14,9	-15,3	-97	-52
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	1.004	-0,7	59	5,9	-48,7	1.032	5,7	150	14,5	2,7	-28	-91
<b>4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik</b>	<b>1.645</b>	<b>-5,0</b>	<b>100</b>	<b>6,2</b>	<b>-16,7</b>	<b>2.201</b>	<b>-6,3</b>	<b>394</b>	<b>17,9</b>	<b>-3,8</b>	<b>-556</b>	<b>-294</b>
41 Mathematik-Biologie-Chemie-, Physikberufe	398	-11,2	15	3,8	-28,6	683	-14,1	110	16,1	*	-285	-95
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	1.223	-2,4	81	6,8	-14,7	1.502	-2,1	284	18,9	-0,7	-279	-203
<b>5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit</b>	<b>2.731</b>	<b>-3,7</b>	<b>202</b>	<b>7,6</b>	<b>-20,2</b>	<b>2.218</b>	<b>-10,0</b>	<b>413</b>	<b>18,6</b>	<b>-9,4</b>	<b>513</b>	<b>-211</b>
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	2.121	-1,7	120	5,8	-27,3	1.703	-9,3	328	19,3	-6,4	418	-208
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	421	-4,5	45	11,1	-32,8	201	-7,4	*	*	*	220	*
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	125	-18,3	27	21,8	170,0	265	-15,9	47	17,7	-25,5	-140	-20
54 Reinigungsberufe	64	-25,6	10	16,4	-9,1	49	-10,9	*	*	*	15	*
<b>6 Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus</b>	<b>8.494</b>	<b>-2,9</b>	<b>1.200</b>	<b>14,3</b>	<b>16,7</b>	<b>7.135</b>	<b>-10,6</b>	<b>1.252</b>	<b>17,5</b>	<b>-21,7</b>	<b>1.359</b>	<b>-52</b>
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.732	-0,9	232	13,6	40,6	995	-6,7	184	18,5	-9,2	737	48
62 Verkaufsberufe	5.628	0,9	729	13,2	3,4	5.127	-6,2	906	17,7	-18,1	501	-177
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.134	-20,5	239	21,3	51,3	1.013	-29,9	162	16,0	-56,2	121	77
<b>7 Unternehmensorga, Buchhalt., Recht, Verwalt.</b>	<b>5.936</b>	<b>-3,6</b>	<b>288</b>	<b>5,1</b>	<b>-40,7</b>	<b>5.832</b>	<b>-14,6</b>	<b>908</b>	<b>15,6</b>	<b>-18,8</b>	<b>104</b>	<b>-620</b>
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	2.684	-4,1	159	6,2	9,7	3.616	-14,5	592	16,4	-22,5	-932	-433
72 Finanzdienstl. Rechnungsw., Steuerberatung	1.456	-12,7	102	7,2	6,3	870	-4,2	125	14,4	-0,8	586	-23
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.796	6,1	27	1,7	-89,0	1.346	-20,4	191	14,2	-19,4	450	-164
<b>8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung</b>	<b>2.987</b>	<b>-4,0</b>	<b>332</b>	<b>11,2</b>	<b>13,3</b>	<b>4.423</b>	<b>-5,6</b>	<b>702</b>	<b>15,9</b>	<b>-8,8</b>	<b>-1.436</b>	<b>-370</b>
81 Medizinische Gesundheitsberufe	2.006	2,9	178	8,9	42,4	2.945	-3,8	409	13,9	-12,7	-939	-231
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	868	-17,0	144	16,8	-10,0	1.217	-8,6	204	16,8	-10,3	-349	-60
83 Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie	113	-1,7	10	8,9	25,0	261	*	89	34,1	12,4	-148	-79
<b>9 Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung</b>	<b>310</b>	<b>-19,9</b>	<b>26</b>	<b>8,5</b>	<b>4,0</b>	<b>794</b>	<b>-12,2</b>	<b>152</b>	<b>19,1</b>	<b>-13,8</b>	<b>-484</b>	<b>-126</b>
92 Werbung, Marketing, kaufm., red. Medienberufe	157	-18,7	9	5,8	-43,8	202	*	37	18,3	-5,4	-45	-28
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	75	-25,0	10	13,5	42,9	328	-13,0	53	16,2	-35,8	-253	-43
<b>insgesamt</b>	<b>33.670</b>	<b>-4,7</b>	<b>3.033</b>	<b>9,0</b>	<b>-8,9</b>	<b>35.242</b>	<b>-9,7</b>	<b>5.867</b>	<b>16,6</b>	<b>-15,6</b>	<b>-1.572</b>	<b>-2.834</b>

Berufshauptgruppen mit im Jahr 2019 (vor Corona) mindestens 100 gemeldeten Stellen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022a), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 20 Unbesetzte Ausbildungsstellen nach ausgewählten Berufsfeldern (Basis: KldB2010) in den hessischen Regionen 2021**

Region	insgesamt		darunter Berufsfelder:									
			MINT (21-28, 41-43)		Lebensmittel- herstellung und -verarbeitung (29)		Bau und Gebäudetechnik (31-34)		Logistik (51-52)		Hotel und Gastronomie (63)	
	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen	Anzahl	in % von Hessen
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	111	3,7	41	8,6	5	3,0	5	1,7	7	4,4	7	3,0
Frankfurt am Main, Stadt	331	10,9	43	9,0	11	6,6	13	4,5	16	10,1	39	16,9
Offenbach am Main, Stadt	70	2,3									3	1,3
Wiesbaden, Landeshauptstadt	136	4,5	3	0,6	16	9,6					6	2,6
Bergstraße	139	4,6	5	1,0	11	6,6	9	3,1	4	2,5	16	6,9
Darmstadt-Dieburg	153	5,0	29	6,1	4	2,4	15	5,2	6	3,8	3	1,3
Groß-Gerau	187	6,2	23	4,8			23	7,9	31	19,6	10	4,3
Hochtaunuskreis	87	2,9	11	2,3	3	1,8	5	1,7	5	3,2	9	3,9
Main-Kinzig-Kreis	189	6,2	38	7,9	6	3,6	21	7,2	10	6,3		
Main-Taunus-Kreis	65	2,1	8	1,7							6	2,6
Odenwaldkreis	55	1,8	7	1,5	7	4,2	6	2,1			15	6,5
Offenbach	164	5,4	31	6,5	6	3,6	6	2,1	12	7,6	9	3,9
Rheingau-Taunus-Kreis	47	1,5	4	0,8	8	4,8						
Wetteraukreis	164	5,4	11	2,3	23	13,9	6	2,1	10	6,3	14	6,1
Gießen	191	6,3	51	10,6	13	7,8	7	2,4	9	5,7	22	9,5
Lahn-Dill-Kreis	144	4,7	44	9,2			15	5,2	15	9,5	3	1,3
Limburg-Weilburg	10	0,3										
Marburg-Biedenkopf	101	3,3	11	2,3	7	4,2	14	4,8			11	4,8
Vogelsbergkreis	53	1,7	8	1,7	3	1,8	18	6,2				
Kassel, documenta-Stadt	15	0,5									3	1,3
Fulda	269	8,9	62	12,9	19	11,4	55	19,0	15	9,5	27	11,7
Hersfeld-Rotenburg	107	3,5	6	1,3	5	3,0	49	16,9			15	6,5
Kassel	22	0,7	5	1,0					3	1,9		
Schwalm-Eder-Kreis	106	3,5	10	2,1	10	6,0	13	4,5	12	7,6	4	1,7
Waldeck-Frankenberg	113	3,7	28	5,8	9	5,4	10	3,4	3	1,9	9	3,9
Werra-Meißner-Kreis	4	0,1										
<b>RB Darmstadt</b>	<b>1.898</b>	<b>62,6</b>	<b>254</b>	<b>53,0</b>	<b>100</b>	<b>60,2</b>	<b>109</b>	<b>37,6</b>	<b>101</b>	<b>63,9</b>	<b>137</b>	<b>59,3</b>
<b>RB Gießen</b>	<b>499</b>	<b>16,5</b>	<b>114</b>	<b>23,8</b>	<b>23</b>	<b>13,9</b>	<b>54</b>	<b>18,6</b>	<b>24</b>	<b>15,2</b>	<b>36</b>	<b>15,6</b>
<b>RB Kassel</b>	<b>636</b>	<b>21,0</b>	<b>111</b>	<b>23,2</b>	<b>43</b>	<b>25,9</b>	<b>127</b>	<b>43,8</b>	<b>33</b>	<b>20,9</b>	<b>58</b>	<b>25,1</b>
<b>Hessen</b>	<b>3.033</b>	<b>100,0</b>	<b>479</b>	<b>15,8</b>	<b>166</b>	<b>5,5</b>	<b>290</b>	<b>9,6</b>	<b>158</b>	<b>5,2</b>	<b>231</b>	<b>7,6</b>

Summe je Berufsfeld (Berufshauptgruppen der KldB 2010 in Klammern) ohne Berücksichtigung anonymisierter Daten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2022a), Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 21 Ausbildung in Berufen für Menschen mit Beeinträchtigungen 2012-2021**

Jahr	Auszubildende		davon im Zuständigkeitsbereich					
			Industrie und Handel		Handwerk		Landwirtschaft	
	Anzahl	in % aller Auszubildenden	Anzahl	in % aller Auszubildenden im Bereich	Anzahl	in % aller Auszubildenden im Bereich	Anzahl	in % aller Auszubildenden im Bereich
2015	1.218	1,3	745	1,3	316	1,3	157	8,6
2016	1.138	1,2	688	1,2	293	1,2	157	9,1
2017	1.172	1,3	699	1,2	292	1,2	181	10,7
2018	1.072	1,1	660	1,2	279	1,1	133	8,0
2019	1.061	1,1	647	1,2	267	1,1	147	8,6
2020	1.066	1,2	621	1,2	272	1,1	173	9,7
2021	923	1,0	616	1,2	289	1,2	18	1,0

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

**Tabelle 22 Ausbildungsbetriebs- und Ausbildungsquote nach Betriebsgrößenklassen in Hessen und in Westdeutschland 2000, 2010, 2019, 2020 und 2021**

<b>Betriebe bzw. Ausbildungsbetriebe in Hessen</b>													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				2020 ggü. Jahr... in %		
		2000	2010	2019	2020	2021	2010	2019	2020	2021	2000	2010	2020
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Betriebe insgesamt	126.044	125.268	130.000	129.679	130.477	99,4	103,1	102,9	103,5	3,5	4,2	0,6
	Ausbildungsbetriebe	19.918	18.681	14.261	13.763	13.605	93,8	71,6	69,1	68,3	-31,7	-27,2	-1,1
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	15,8	14,9	11,0	10,6	10,4							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Betriebe insgesamt	23.995	23.872	29.371	29.257	29.778	99,5	122,4	121,9	124,1	24,1	24,7	1,8
	Ausbildungsbetriebe	10.275	10.504	11.589	11.621	11.826	102,2	112,8	113,1	115,1	15,1	12,6	1,8
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	42,8	44,0	39,5	39,7	39,7							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Betriebe insgesamt	6.464	6.636	7.999	7.900	8.023	102,7	123,7	122,2	124,1	24,1	20,9	1,6
	Ausbildungsbetriebe	4.181	4.319	5.030	4.986	5.038	103,3	120,3	119,3	120,5	20,5	16,6	1,0
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	64,7	65,1	62,9	63,1	62,8							
Großbetriebe (500 und mehr)	Betriebe insgesamt	440	431	548	549	561	98,0	124,5	124,8	127,5	27,5	30,2	2,2
	Ausbildungsbetriebe	390	373	449	458	463	95,6	115,1	117,4	118,7	18,7	24,1	1,1
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	88,6	86,5	81,9	83,4	82,5							
insgesamt	Betriebe insgesamt	156.943	156.207	167.918	167.385	168.839	99,5	107,0	106,7	107,6	7,6	8,1	0,9
	Ausbildungsbetriebe	34.764	33.877	31.329	30.828	30.932	97,4	90,1	88,7	89,0	-11,0	-8,7	0,3
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	22,2	21,7	18,7	18,4	18,3							
<b>Beschäftigte bzw. Auszubildende in Hessen</b>													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				2020 ggü. Jahr... in %		
		2000	2010	2019	2020	2021	2010	2019	2020	2021	2000	2010	2020
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Beschäftigte insgesamt	366.830	357.550	382.828	382.604	384.553	97,5	104,4	104,3	104,8	4,8	7,6	0,5
	Auszubildende	26.758	24.694	19.019	18.382	18.068	92,3	71,1	68,7	67,5	-32,5	-26,8	-1,7
	<i>Ausbildungsquote</i>	7,3	6,9	5,0	4,8	4,7							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Beschäftigte insgesamt	479.031	477.584	593.245	591.260	602.346	99,7	123,8	123,4	125,7	25,7	26,1	1,9
	Auszubildende	27.483	27.439	29.875	29.440	29.883	99,8	108,7	107,1	108,7	8,7	8,9	1,5
	<i>Ausbildungsquote</i>	5,7	5,7	5,0	5,0	5,0							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Beschäftigte insgesamt	826.079	858.355	1.017.368	998.285	1.016.510	103,9	123,2	120,8	123,1	23,1	18,4	1,8
	Auszubildende	38.556	44.378	45.236	43.200	42.542	115,1	117,3	112,0	110,3	10,3	-4,1	-1,5
	<i>Ausbildungsquote</i>	4,7	5,2	4,4	4,3	4,2							
Großbetriebe (500 und mehr)	Beschäftigte insgesamt	541.088	546.552	681.965	683.164	693.583	101,0	126,0	126,3	128,2	28,2	26,9	1,5
	Auszubildende	21.508	24.468	25.259	26.433	25.973	113,8	117,4	122,9	120,8	20,8	6,2	-1,7
	<i>Ausbildungsquote</i>	4,0	4,5	3,7	3,9	3,7							
insgesamt	Beschäftigte insgesamt	2.213.028	2.240.041	2.675.406	2.655.313	2.696.992	101,2	120,9	120,0	121,9	21,9	20,4	1,6
	Auszubildende	114.305	120.979	119.389	117.455	116.466	105,8	104,4	102,8	101,9	1,9	-3,7	-0,8
	<i>Ausbildungsquote</i>	5,2	5,4	4,5	4,4	4,3							
<b>Betriebe bzw. Ausbildungsbetriebe in Westdeutschland</b>													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				2020 ggü. Jahr... in %		
		2000	2010	2019	2020	2021	2010	2019	2020	2021	2000	2010	2020
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Betriebe insgesamt	1.337.822	1.323.649	1.337.910	1.332.258	1.339.090	98,9	100,0	99,6	100,1	0,1	1,2	0,5
	Ausbildungsbetriebe	225.635	217.180	160.535	154.316	149.742	96,3	71,1	68,4	66,4	-33,6	-31,1	-3,0
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	16,9	16,4	12,0	11,6	11,2							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Betriebe insgesamt	262.658	263.247	319.621	319.775	324.442	100,2	121,7	121,7	123,5	23,5	23,2	1,5
	Ausbildungsbetriebe	123.503	128.537	142.893	142.265	142.851	104,1	115,7	115,2	115,7	15,7	11,1	0,4
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	47,0	48,8	44,7	44,5	44,0							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Betriebe insgesamt	65.720	69.753	84.928	84.297	85.636	106,1	129,2	128,3	130,3	30,3	22,8	1,6
	Ausbildungsbetriebe	45.248	49.233	58.453	57.903	58.366	108,8	129,2	128,0	129,0	29,0	18,6	0,8
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	68,8	70,6	68,8	68,7	68,2							
Großbetriebe (500 und mehr)	Betriebe insgesamt	4.211	4.309	5.313	5.326	5.434	102,3	126,2	126,5	129,0	29,0	26,1	2,0
	Ausbildungsbetriebe	3.819	3.830	4.592	4.611	4.689	100,3	120,2	120,7	122,8	22,8	22,4	1,7
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	90,7	88,9	86,4	86,6	86,3							
insgesamt	Betriebe insgesamt	1.670.411	1.660.958	1.747.772	1.741.656	1.754.602	99,4	104,6	104,3	105,0	5,0	5,6	0,7
	Ausbildungsbetriebe	398.205	398.780	366.473	359.095	355.648	100,1	92,0	90,2	89,3	-10,7	-10,8	-1,0
	<i>Ausbildungsbetriebsquote</i>	23,8	24,0	21,0	20,6	20,3							
<b>Beschäftigte bzw. Auszubildende in Westdeutschland</b>													
Betriebsgröße (Beschäftigte)		Anzahl / Quote					Index (2000=100)				2020 ggü. Jahr... in %		
		2000	2010	2019	2020	2021	2010	2019	2020	2021	2000	2010	2020
Kleinstbetriebe (1 - 9)	Beschäftigte insgesamt	3.936.477	3.845.547	4.011.904	3.998.237	4.017.678	97,7	101,9	101,6	102,1	2,1	4,5	0,5
	Auszubildende	314.599	297.986	218.236	209.035	203.368	94,7	69,4	66,4	64,6	-35,4	-31,8	-2,7
	<i>Ausbildungsquote</i>	8,0	7,7	5,4	5,2	5,1							
Kleinbetriebe (10 - 49)	Beschäftigte insgesamt	5.213.277	5.269.798	6.467.459	6.469.497	6.567.343	101,1	124,1	124,1	126,0	26,0	24,6	1,5
	Auszubildende	359.863	368.004	382.942	375.278	375.378	102,3	106,4	104,3	104,3	4,3	2,0	0,0
	<i>Ausbildungsquote</i>	6,9	7,0	5,9	5,8	5,7							
Mittelbetriebe (50 - 499)	Beschäftigte insgesamt	8.267.527	8.762.307	10.647.557	10.525.894	10.695.595	106,0	128,8	127,3	129,4	29,4	22,1	1,6
	Auszubildende	422.306	506.513	527.760	513.413	503.098	119,9	125,0	121,6	119,1	19,1	-0,7	-2,0
	<i>Ausbildungsquote</i>	5,1	5,8	5,0	4,9	4,7							
Großbetriebe (500 und mehr)	Beschäftigte insgesamt	5.064.909	5.168.978	6.542.349	6.555.865	6.701.620	102,1	129,2	129,4	132,3	32,3	29,7	2,2
	Auszubildende	227.812	256.606	288.325	299.044	301.925	112,6	126,6	131,3	132,5	32,5	17,7	1,0
	<i>Ausbildungsquote</i>	4,5	5,0	4,4	4,6	4,5							
insgesamt	Beschäftigte insgesamt	22.482.190	23.046.630	27.669.269	27.549.493	27.982.236	102,5	123,1	122,5	124,5	24,5	21,4	1,6
	Auszubildende	1.324.580	1.429.109	1.417.263	1.396.770	1.383.769	107,9	107,0	105,5	104,5	4,5	-3,2	-0,9
	<i>Ausbildungsquote</i>	5,9	6,2	5,1	5,1	4,9							

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 23 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach Berufsbereichen und Berufshauptgruppen (KIdB2010) sowie Geschlecht in Hessen 2021 im Vergleich zu 2013**

Tätigkeit nach KIdB 2010	2021					Veränderung ggü. 2013				
	Beschäftigte		Auszubildende		Ausbil- dungs- quote in %	Beschäftigte		Auszubildende		Ausbil- dungs- quote in %- Punkten
	Anteil weiblich in %	Anteil an insges. in %	Anteil weiblich in %	Anteil an insges. in %		in %	weiblich in %	in %	weiblich in %	
1 Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	26,8	1,2	32,6	1,7	6,2	21,2	23,3	0,6	-5,4	-1,3
2 Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	16,6	17,5	10,1	24,6	6,1	3,6	9,2	-9,7	-13,6	-0,9
21 Rohstoffgewinnung, Glas-, Keramikverarbeitung	10,4	0,3	13,4	0,2	3,5	-5,7	-18,0	-29,5	-29,8	-1,2
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	12,3	1,3	11,1	2,0	6,4	-1,7	-1,6	-6,5	18,8	-0,3
23 Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestalt.	36,9	0,7	44,7	0,7	4,6	-3,2	8,8	-30,1	-29,9	-1,8
24 Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	8,1	2,4	4,7	3,1	5,6	-12,1	-11,8	-25,2	-1,2	-1,0
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	8,4	4,7	5,0	7,5	6,9	11,3	19,8	-3,0	13,4	-1,0
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	9,0	2,8	5,5	8,1	12,3	4,1	6,2	1,9	-20,4	-0,3
27 Techn. Entwickl. Konstr. Produktionssteuer.	21,5	2,9	34,4	1,1	1,6	12,3	30,8	-10,6	-10,4	-0,4
28 Textil- und Lederberufe	51,2	0,2	50,3	0,1	3,0	-15,0	-14,9	-43,1	-43,6	-1,5
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	41,7	2,2	28,4	1,7	3,5	6,0	5,5	-30,0	-18,1	-1,8
3 Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechn.	7,8	5,9	5,5	7,8	5,7	23,9	49,4	16,2	50,3	-0,4
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	32,4	0,9	30,2	0,4	1,7	32,4	58,9	80,1	97,1	0,5
32 Hoch- und Tiefbauberufe	1,8	1,9	2,7	1,8	4,2	41,2	28,2	9,9	171,4	-1,2
33 (Innen-)Ausbauberufe	3,1	1,1	9,3	2,1	8,5	18,3	34,0	-3,4	12,4	-1,9
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	4,3	2,0	2,1	3,5	7,6	10,5	35,2	30,8	95,3	1,2
4 Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	23,2	5,4	18,6	5,1	4,1	28,5	29,6	20,7	13,3	-0,3
41 Mathematik-Biologie-Chemie-, Physikberufe	34,8	1,6	37,0	1,4	3,7	6,0	10,0	-13,7	-11,5	-0,8
42 Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe	33,6	0,1	19,5	0,1	4,0	25,3	57,0	-11,5	15,4	-1,7
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	17,6	3,6	11,5	3,6	4,3	42,3	51,7	44,6	72,0	0,1
5 Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	32,2	14,4	21,4	4,9	1,5	22,5	17,7	-0,3	-8,5	-0,3
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	30,2	7,2	22,8	3,8	2,3	25,3	19,1	-3,1	-13,7	-0,7
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	4,6	3,1	6,9	0,5	0,7	17,5	44,0	2,2	100,0	-0,1
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	23,6	1,4	22,5	0,5	1,6	27,6	18,8	41,1	39,4	0,2
54 Reinigungsberufe	73,3	2,7	31,0	0,1	0,2	18,4	14,6	-35,6	-23,4	-0,1
6 Kaufm., Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	56,8	11,2	49,1	13,2	5,1	8,9	4,6	-19,2	-32,2	-1,8
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	36,8	3,5	40,3	2,6	3,2	18,8	23,9	-9,3	-22,0	-1,0
62 Verkaufsberufe	67,6	5,7	49,5	7,8	5,9	5,6	1,8	-17,2	-30,5	-1,6
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	60,6	2,1	56,1	2,8	5,8	3,5	-2,4	-30,9	-40,8	-2,9
7 Unternehmensorga., Buchhalt., Recht, Verwalt.	60,0	24,0	59,8	18,0	3,2	9,7	8,4	-12,8	-16,3	-0,8
71 Berufe Unternehmensführung-, organisation	59,6	14,4	58,0	9,6	2,9	9,3	6,9	-15,9	-23,0	-0,9
72 Finanzdienstl. Rechnungsw., Steuerberatung	52,7	6,1	50,4	4,5	3,2	5,3	4,3	-12,5	-16,7	-0,7
73 Berufe in Recht und Verwaltung	73,9	3,6	75,3	3,9	4,6	19,3	19,4	-4,6	1,2	-1,2
8 Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	78,2	17,2	78,6	23,4	5,9	28,1	27,0	35,7	28,3	0,3
81 Medizinische Gesundheitsberufe	80,8	7,4	84,4	13,9	8,1	22,8	20,6	38,8	32,8	0,9
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	77,7	2,5	68,8	5,6	9,6	23,4	20,2	0,0	-12,1	-2,2
83 Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie	83,2	5,4	78,1	3,2	2,5	38,9	38,4	192,2	186,4	1,3
84 Lehrende und auszubildende Berufe	53,1	1,8	39,9	0,6	1,5	28,1	34,9	32,5	23,1	0,0
9 Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	53,1	2,8	53,2	1,3	2,0	22,4	28,9	-23,1	-24,7	-1,2
91 Geistes-Gesellschafts-Wirtschaftswissen.	65,0	0,4	62,3	0,1	0,6	64,1	81,5	60,5	100,0	0,0
92 Werbung, Marketing, kaufm., red. Medienberufe	53,9	1,9	66,8	0,6	1,4	20,2	23,0	-21,4	-25,0	-0,7
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	49,1	0,2	54,1	0,3	7,7	5,7	11,0	-32,2	-36,3	-4,3
94 Darstellende, unterhaltende Berufe	33,2	0,3	21,1	0,3	4,4	8,2	16,0	-23,3	-6,7	-1,8
insgesamt	45,4	100,0	41,8	100,0	4,3	14,5	14,6	-1,7	-4,6	-0,7

2021: insgesamt 2.696.992 Beschäftigte, darunter 116.466 Auszubildende.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 24 Auszubildende und Beschäftigte in Hessen und Westdeutschland nach Berufssectoren 2021**

Nr. der Berufshauptgruppe (KldB 2010)	Berufssektor	Beschäftigte					
		Hessen		Westdeutschland			
		Anzahl	in %	Anzahl	in %		
11-12, 21-28, 31-34, 93	Produktionsberufe	608.459	22,6	7.452.157	26,6		
29, 63, 81-84, 91, 94	Personenbezogene Dienstleistungsberufe	595.289	22,1	6.529.155	23,3		
61-62, 71-73, 92	Kaufm. und unternehmensbez. Dienstleistungsberufe	947.962	35,1	8.881.962	31,7		
41-43	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	144.715	5,4	1.238.166	4,4		
1, 51-54	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe	388.275	14,4	3.738.249	13,4		
	<b>insgesamt*</b>	<b>2.696.992</b>	<b>100,0</b>	<b>27.982.236</b>	<b>100,0</b>		
Nr. der Berufshauptgruppe (KldB 2010)	Berufssektor	Auszubildende					
		Hessen			Westdeutschland		
		Anzahl	in %	Ausbildungsquote in %	Anzahl	in %	Ausbildungsquote in %
38.012	32,6						
11-12, 21-28, 31-34, 93	Produktionsberufe	32.883	28,2	5,5	390.945	28,3	6,0
29, 63, 81-84, 91, 94	Personenbezogene Dienstleistungsberufe	33.846	29,1	3,6	381.786	27,6	4,3
61-62, 71-73, 92	Kaufm. und unternehmensbez. Dienstleistungsberufe	5.962	5,1	4,1	66.253	4,8	5,4
41-43	IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	5.759	4,9	1,5	61.951	4,5	1,7
1, 51-54	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungsberufe						
	<b>insgesamt*</b>	<b>116.466</b>	<b>100,0</b>	<b>4,3</b>	<b>1.383.769</b>	<b>100,0</b>	<b>4,9</b>

\* Einschließlich Beschäftigter ohne Zuordnung.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 25 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie Auszubildende und Ausbildungsquoten nach Regionen in Hessen 2010 und 2019 bis 2021**

Region	Anteil an allen Beschäftigten in %					Auszubildende 2021	Anteil an allen Auszubildenden in %				Ausbildungsquote in %			
	2000	2010	2019	2020	2021		2010	2019	2020	2021	2010	2019	2020	2021
Darmstadt, Wissenschaftsstadt	4,0	3,9	4,0	4,0	4,0	4.388	4,2	3,9	3,8	3,8	5,8	4,4	4,2	4,0
Frankfurt am Main, Stadt	22,1	22,1	22,9	22,8	22,6	18.474	14,9	15,9	16,2	15,9	3,6	3,1	3,1	3,0
Offenbach am Main, Stadt	2,2	2,1	1,8	1,8	1,8	2.386	2,0	1,9	2,0	2,0	5,1	4,8	4,9	5,0
Wiesbaden, Landeshauptstadt	5,6	5,5	5,3	5,3	5,3	6.219	5,4	5,4	5,3	5,3	5,2	4,6	4,5	4,3
Bergstraße	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9	3.392	3,0	3,0	2,9	2,9	5,6	4,6	4,5	4,3
Darmstadt-Dieburg	2,8	2,9	2,9	3,0	3,0	3.334	2,8	2,8	2,8	2,9	5,2	4,2	4,2	4,2
Groß-Gerau	4,2	4,0	3,8	3,8	3,7	3.562	3,2	3,1	3,0	3,1	4,2	3,6	3,6	3,6
Hochtaunuskreis	3,3	3,5	3,7	3,6	3,7	4.348	3,1	3,7	3,8	3,7	4,8	4,5	4,6	4,4
Main-Kinzig-Kreis	5,2	5,1	5,3	5,3	5,2	7.019	6,1	6,1	6,1	6,0	6,4	5,2	5,1	5,0
Main-Taunus-Kreis	3,8	3,7	3,9	3,9	4,0	3.383	2,8	2,9	2,9	2,9	4,0	3,4	3,3	3,1
Odenwaldkreis	1,2	1,1	1,1	1,0	1,1	1.365	1,2	1,2	1,1	1,2	6,2	4,9	4,8	4,7
Offenbach	4,8	4,6	4,9	4,8	4,8	5.121	3,8	4,2	4,2	4,4	4,5	3,9	3,9	3,9
Rheingau-Taunus-Kreis	1,8	1,7	1,7	1,7	1,7	2.030	1,8	1,7	1,7	1,7	5,7	4,5	4,4	4,4
Wetteraukreis	3,3	3,4	3,3	3,4	3,4	4.264	3,8	3,7	3,6	3,7	6,0	4,9	4,8	4,6
Gießen	3,9	3,9	3,8	3,9	3,9	5.724	4,6	4,9	4,9	4,9	6,5	5,7	5,7	5,5
Lahn-Dill-Kreis	3,8	3,8	3,6	3,6	3,6	5.200	5,6	4,4	4,4	4,5	8,0	5,5	5,5	5,3
Limburg-Weilburg	2,0	2,1	2,1	2,1	2,1	3.123	2,5	2,7	2,7	2,7	6,6	5,7	5,5	5,5
Marburg-Biedenkopf	3,5	3,7	3,5	3,6	3,6	5.019	4,5	4,3	4,3	4,3	6,6	5,5	5,4	5,2
Vogelsbergkreis	1,4	1,3	1,2	1,2	1,2	1.828	1,5	1,5	1,6	1,6	6,5	5,5	5,5	5,5
Kassel, documenta-Stadt	4,2	4,4	4,3	4,3	4,3	5.851	5,4	5,0	5,1	5,0	6,6	5,2	5,3	5,1
Fulda	3,3	3,6	3,6	3,6	3,6	5.908	4,9	5,1	5,0	5,1	7,3	6,4	6,2	6,1
Hersfeld-Rotenburg	1,9	2,0	1,9	1,9	1,8	2.587	2,2	2,2	2,2	2,2	6,0	5,3	5,3	5,2
Kassel	2,6	3,0	2,9	2,9	2,9	3.701	3,4	3,1	3,1	3,2	6,2	4,9	4,8	4,8
Schwalm-Eder-Kreis	2,1	2,1	2,1	2,2	2,2	2.984	2,6	2,5	2,5	2,6	6,7	5,3	5,1	5,0
Waldeck-Frankenberg	2,6	2,5	2,4	2,4	2,4	3.696	3,4	3,2	3,2	3,2	7,2	5,8	5,8	5,7
Werra-Meißner-Kreis	1,4	1,2	1,1	1,1	1,1	1.560	1,5	1,4	1,4	1,3	6,7	5,6	5,6	5,3
RB Darmstadt	67,2	66,5	67,4	67,3	67,3	69.285	57,9	59,6	59,6	59,5	4,7	3,9	3,9	3,8
RB Gießen	14,6	14,7	14,3	14,4	14,4	20.894	18,8	17,9	17,9	17,9	6,9	5,6	5,5	5,4
RB Kassel	18,1	18,8	18,3	18,3	18,3	26.287	23,4	22,5	22,5	22,6	6,7	5,5	5,4	5,3
<b>Hessen</b>	<b>2.213.028</b>	<b>2.240.041</b>	<b>2.675.404</b>	<b>2.655.313</b>	<b>2.696.992</b>	<b>116.466</b>	<b>120.979</b>	<b>119.389</b>	<b>117.455</b>	<b>116.466</b>	<b>5,4</b>	<b>4,5</b>	<b>4,4</b>	<b>4,3</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 26 Auszubildende in Hessen nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008) 2007 und 2021**

Wirtschaftsbereiche/-abschnitte	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte									
	insgesamt		Auszubildende			Ausbildungsquote		Ausländeranteil		
	Änderung		Änderung		Änderung		Änderung		Änderung	
	2021	2021 ggü. 2007	2021	2021 ggü. 2007	2021	2021 ggü. 2007	2021	2021 ggü. 2007	2021	2021 ggü. 2007
	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	in %	%-Punkte	in %	%-Punkte	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10.073	30,6	688	-178	-20,6	6,8	-4,4	29,2	12,4	
Produzierendes Gewerbe, darunter:	627.688	9,2	32.247	-1.578	-4,7	5,1	-0,7	17,2	8,0	
- Verarbeitendes Gewerbe	439.778	1,3	18.870	-3.879	-17,1	4,3	-1,0	12,3	3,4	
- Baugewerbe	145.617	39,0	11.585	1.960	20,4	8,0	-1,2	34,1	22,6	
Dienstleistungsbereiche, darunter:	2.057.711	28,8	83.528	-2.601	-3,0	4,1	-1,3	17,3	7,6	
- Handel; Instandhaltung und Reparatur Kfz	358.432	12,7	20.229	-1.553	-7,1	5,6	-1,2	14,9	6,4	
- Verkehr und Lagerei	195.436	34,3	4.397	577	15,1	2,2	-0,4	26,9	13,2	
- Gastgewerbe	79.468	21,9	3.041	-2.656	-46,6	3,8	-4,9	42,1	11,9	
- Information und Kommunikation	112.662	45,1	2.982	608	25,6	2,6	-0,4	14,3	6,2	
- Finanz- und Versicherungsdstlg.	145.979	4,1	4.165	-626	-13,1	2,9	-0,6	8,6	3,5	
- freiberufl., wiss. und technische Dstlg.	224.945	45,0	8.060	1.603	24,8	3,6	-0,6	11,5	5,2	
- sonstige wirtschaftliche Dstlg.	195.519	34,4	3.211	-6	-0,2	1,6	-0,6	39,2	18,5	
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers.	156.997	18,7	5.859	300	5,4	3,7	-0,5	4,7	1,6	
- Erziehung und Unterricht	105.450	60,7	6.714	-1.464	-17,9	6,4	-6,1	11,0	3,3	
- Gesundheits- und Sozialwesen	360.656	46,4	20.098	3.655	22,2	5,6	-1,1	13,1	7,0	
- Erbringung von sonstigen Dstlg.	66.689	-0,6	2.457	-3.686	-60,0	3,7	-5,5	14,5	5,1	
<b>insgesamt*</b>	<b>2.696.992</b>	<b>23,5</b>	<b>116.463</b>	<b>-4.381</b>	<b>-3,6</b>	<b>4,3</b>	<b>-1,2</b>	<b>17,3</b>	<b>7,7</b>	

\* Einschließlich Beschäftigter von Exterritorialen Organisationen und Körperschaften sowie Beschäftigter ohne Zuordnung.

Wirtschaftsabschnitte mit mindestens 50.000 Beschäftigten.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 27 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach strukturellen Merkmalen in Hessen 2000-2021**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte										
Jahr	insgesamt		darunter:							
	Anzahl	in %	Deutsche		Ausländer		Frauen		Teilzeit	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2000	2.213.028	100,0	1.989.079	89,9	222.045	10,0	951.669	43,0	362.376	16,4
2005	2.120.799	100,0	1.920.071	90,5	199.726	9,4	936.231	44,1	399.897	18,9
2010	2.240.041	100,0	2.018.123	90,1	220.225	9,8	1.007.871	45,0	481.901	21,5
2015	2.450.512	100,0	2.130.128	86,9	320.358	13,1	1.115.053	45,5	664.581	27,1
2019	2.675.406	100,0	2.233.900	83,5	441.458	16,5	1.211.987	45,3	771.673	28,8
2020	2.655.313	100,0	2.209.870	83,2	445.390	16,8	1.207.051	45,5	769.985	29,0
2021	2.696.992	100,0	2.228.913	82,6	468.008	17,4	1.225.777	45,4	785.380	29,1
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende										
Jahr	insgesamt		darunter:							
	Anzahl	in % der Beschäftigten	Deutsche		Ausländer		Frauen		Männer	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2000	114.305	100,0	104.630	91,5	9.675	8,5	51.769	45,3	62.536	54,7
2005	114.651	100,0	106.260	92,7	8.391	7,3	50.757	44,3	63.894	55,7
2010	120.979	100,0	110.800	91,6	10.177	8,4	53.791	44,5	67.188	55,5
2015	114.604	100,0	103.867	90,6	10.737	9,4	49.111	42,9	65.493	57,1
2019	119.389	100,0	102.598	85,9	16.790	14,1	49.755	41,7	69.634	58,3
2020	117.455	100,0	100.723	85,8	16.730	14,2	49.061	41,8	68.394	58,2
2021	116.466	100,0	99.705	85,6	16.760	14,4	48.654	41,8	67.812	58,2

Die unterscheidbaren Untergruppen summieren sich aufgrund von Datenlücken ggf. nicht zu "insgesamt".

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berechnungen der Hessen Agentur, am Arbeitsort, Erhebung zum 30.09.

**Tabelle 28 Beamtinnen und Beamte in Ausbildung in Hessen 2000-2020**

Jahr	Beamte insgesamt <sup>0</sup>			darunter <sup>1</sup>											
				Laufbahn						Ausbildungsbereich					
	Einf. u. Mittl. Dienst		Gehobener Dienst				Bundesbereich		Landesbereich		kommunaler Bereich				
	insgesamt	dar.: weiblich	insgesamt	dar.: weiblich	insgesamt	dar.: weiblich	insgesamt	insgesamt	insgesamt	insgesamt					
Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %			
2000	8.390	4.670	55,6	675	335	50,0	3.620	2.110	58,3	710	8,5	7.150	85,2	385	4,6
2005	7.955	4.670	58,7	775	390	50,6	5.245	3.165	60,4	1.135	14,3	6.240	78,4	455	5,7
2010	9.315	5.245	56,3	945	410	43,4	6.005	3.430	57,1	1.085	11,7	7.945	85,3	250	2,7
2015	8.630	4.735	54,9	745	230	30,9	5.420	3.015	55,6	1.220	14,1	6.975	80,8	360	4,2
2016	9.145	4.855	53,1	890	240	27,0	5.890	3.175	53,9	1.485	16,2	7.200	78,7	385	4,2
2017	10.035	5.160	51,4	1.175	360	30,6	6.600	3.395	51,4	1.755	17,5	7.805	77,8	405	4,0
2018	11.300	5.770	51,1	1.380	520	37,7	7.710	3.930	51,0	2.005	17,7	8.765	77,6	455	4,0
2019	12.400	6.480	52,3	1.460	600	41,1	8.650	4.535	52,4	2.335	18,8	9.455	76,3	535	4,3
2020	13.095	7.020	53,6	1.360	605	44,5	9.330	4.995	53,5	2.465	18,8	9.935	75,9	620	4,7

<sup>0</sup> Einschl. Beamte des höheren Dienstes und in der Sozialversicherung, ohne Dienstordnungsangestellte.

<sup>1</sup> Ohne Beamtenanwärter bei Sozialversicherungsträgern.

Quelle: Statistisches Bundesamt / Destatis, Erhebung zum 30.06.

**Tabelle 29 Personen im Übergangsbereich nach Bildungsgängen 2009/2010 bis 2021/2022**

Option	Bildungsgang		Anzahl der Personen im Übergangsbereich						
			2009/10	2014/15	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschule	Bestand	12.829	10.556	8.459	7.340	7.310	7.629	6.606
		Anfänger	6.217	5.258	3.698	3.775	3.632	3.874	2.812
	<i>in % des Übergangsbereichs insgesamt</i>	Bestand	41,7	43,9	30,4	29,5	31,9	34,7	32,1
		Anfänger	0,0	30,6	21,0	21,5	23,1	27,6	21,2
anrechenbar	Einjährige Höhere Berufsfachschule	Bestand	1.751	1.171	747	694	605	555	0
		Anfänger	1.739	1.164	745	688	602	551	0
	BGJ schulische Form	Bestand	1.745	97	64	60	55	64	37
		Anfänger	1.702	93	64	57	55	64	35
	BGJ kooperative Form	Bestand	494	272	253	243	262	77	71
		Anfänger	491	271	252	239	258	76	71
	Einstiegsqualifizierung (EQ)*	Bestand	1.253	670	949	854	681	548	374
		Anfänger	1.253	670	949	854	681	548	374
	<b>insgesamt</b>	<b>Bestand</b>	<b>5.243</b>	<b>2.210</b>	<b>2.013</b>	<b>1.851</b>	<b>1.603</b>	<b>1.244</b>	<b>482</b>
		<b>Anfänger</b>	<b>5.185</b>	<b>2.198</b>	<b>2.010</b>	<b>1.838</b>	<b>1.596</b>	<b>1.239</b>	<b>480</b>
<i>in % des Übergangsbereichs insgesamt</i>	Bestand	17	9,2	7,2	7,4	7,0	5,7	2,3	
	Anfänger	0	12,8	11,4	10,5	10,2	8,8	3,6	
nicht anrechenbar	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	Bestand	3.973	5.293	3.441	4.438	3.656	3.057	2.443
		Anfänger	3.865	4.762	3.227	4.125	3.236	2.650	2.161
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit**	Bestand	2.815	2.081	1.827	1.829	1.927	1.784	1.719
		Anfänger	1.810	1.048	882	955	1.007	799	887
	Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache / Integration und Abschluss (InteA)	Bestand			6.374	2.844	2.065	1.866	1.936
		Anfänger			2.072	1.349	1.106	790	1.108
	Berufsfachschulen zum Übergang in Ausbildung (BÜA)	Bestand				3.342	3.324	3.707	4.891
		Anfänger				2.224	2.118	2.001	3.285
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA*	Bestand	5.893	3.901	3.340	3.265	2.998	2.671	2.507
		Anfänger	5.893	3.901	3.340	3.265	2.998	2.671	2.507
<b>insgesamt</b>	<b>Bestand</b>	<b>12.681</b>	<b>11.275</b>	<b>17.376</b>	<b>15.718</b>	<b>13.970</b>	<b>13.085</b>	<b>13.496</b>	
	<b>Anfänger</b>	<b>11.568</b>	<b>9.711</b>	<b>11.915</b>	<b>11.918</b>	<b>10.465</b>	<b>8.911</b>	<b>9.948</b>	
<i>in % des Übergangsbereichs insgesamt</i>	Bestand	41,2	46,9	62,4	63,1	61,0	59,6	65,6	
	Anfänger	50,4	56,6	67,6	68,0	66,7	63,5	75,1	
<b>insgesamt</b>	<b>Bestand</b>	<b>30.753</b>	<b>24.041</b>	<b>27.848</b>	<b>24.909</b>	<b>22.883</b>	<b>21.958</b>	<b>20.584</b>	
	<b>Anfänger</b>	<b>22.970</b>	<b>17.167</b>	<b>17.623</b>	<b>17.531</b>	<b>15.693</b>	<b>14.024</b>	<b>13.240</b>	

\* Daten der BA auf Basis des Wohnortes, Bestandszahlen zum Stichtag 15.12., \*\* Ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltung.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2020), Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

**Tabelle 30 Ausbildung in Gesundheitsberufen in Hessen 2015/2016 bis 2021/2022**

	Jahr	insgesamt*	Pflegerische Berufe								Therapeutische Berufe					Medizinisch-Technische Berufe					
			Pflegefachkraft (seit 2020)	Gesundheits-/Krankenpflege insgesamt	Gesundheits-/Krankenpflege***	Gesundheits-/Kinder-Krankenpflege***	Krankenpflegehilfe	Altenpflege insgesamt	Altenpflege***	Altenpflegehilfe	Entbindungspflege	Diätassistent	Ergotherapie	Logopädie	Orthoptik	Physiotherapie	Podologie	Medizinisch-technische Assistenten**	Med. Dokumentare	Rettungsassistent / Notfallsanitäter	Pharmazeutisch-Technische-Assistenz
Bestand	2015	11.208	—	3.845	3.459	242	144	5.256	4.052	1.204	57	114	321	90	17	625	95	468	49	102	107
	2017	11.084	—	3.770	3.312	316	142	5.406	4.187	1.219	106	108	313	91	470	71	525	38	90	96	
	2018	12.044	—	3.653	3.130	346	177	5.700	4.244	1.456	138	108	335	75	676	77	536	35	451	86	
	2019	12.404	—	3.596	2.981	364	251	6.257	4.671	1.586	126	104	298	60	677	46	561	38	313	289	
	2020	13.085	3.377	2.302	1.849	260	193	5.020	3.653	1.367	166	104	358	54	665	95	610	36	173	89	
	2021	13.781	6.256	1.429	1.053	153	223	3.372	2.028	1.344	120	111	516	56	762	81	580	32	401		
Anfängerinnen und Anfänger	2015	5.476	—	1.579	1.306	67	206	2.793	1.590	1.203	40	41	125	33	3	286	34	197	19	154	28
	2017	5.102	—	1.533	1.253	123	157	2.855	1.715	1.140	49	55	96	27	154	28	192	12	37	59	
	2018	5.973	—	1.539	1.243	135	161	3.117	1.728	1.389	90	31	125	39	260	32	232	11	183	40	
	2019	5.916	—	1.505	1.161	160	184	3.346	1.906	1.440	49	32	94	12	252	10	253	16	121	118	
	2020	8.387	3.558	1.136	786	116	234	2.827	1.677	1.150	53	51	90	14	229	57	197	12	55	34	
	2021	6.563	3.493	271	11	3	257	1.513	343	1.170	24	36	212	14	293	36	235	12	145		
Schulabschluss der Anfänger des Jahres 2020/2021 in %																					
ohne Abschluss	1,6	0,1	5,9	0,0	0,0	6,2	5,8	0,3	7,4	0,0	0,0	0,0	0,0	*	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	*	
Hauptschule	28,1	13,9	67,9	0,0	0,0	71,6	77,0	68,2	79,6	0,0	0,0	0,5	0,0	*	0,0	2,8	1,7	0,0	2,1	*	
Realschule	42,7	57,9	22,5	72,7	100,0	19,5	13,6	24,8	10,3	8,3	11,1	24,5	0,0	*	23,5	80,6	35,7	58,3	31,0	*	
(Fach-)Hochschulreife	27,6	28,1	3,7	27,3	0,0	2,7	3,6	6,7	2,6	91,7	88,9	75,0	100,0	*	76,5	16,7	62,6	41,7	66,9	*	
sonstige Merkmale der Anfänger in %																					
Anteil an insgesamt	2015	97,4	0,0	28,8	23,8	1,2	3,8	51,0	29,0	22,0	0,7	0,7	2,3	0,6	0,1	5,2	0,6	3,6	0,3	2,8	0,5
	2017	99,9	0,0	30,0	24,6	2,4	3,1	56,0	33,6	22,3	1,0	1,1	1,9	0,5	0,0	3,0	0,5	3,8	0,2	0,7	1,2
	2018	95,4	0,0	25,8	20,8	2,3	2,7	52,2	28,9	23,3	1,5	0,5	2,1	0,7	0,0	4,4	0,5	3,9	0,2	3,1	0,7
	2019	98,2	0,0	25,4	19,6	2,7	3,1	56,6	32,2	24,3	0,8	0,5	1,6	0,2	0,0	4,3	0,2	4,3	0,3	2,0	2,0
	2020	99,1	42,4	13,5	9,4	1,4	2,8	33,7	20,0	13,7	0,6	0,6	1,1	0,2	0,0	2,7	0,7	2,3	0,1	0,7	0,4
	2021	95,7	53,2	4,1	0,2	0,0	3,9	23,1	5,2	17,8	0,4	0,5	3,2	0,2	0,0	4,5	0,5	3,6	0,2	2,2	0,0
Anteil weiblich	2015	75,3	*	80,6	79,6	97,0	81,6	76,5	76,5	76,6	100,0	90,2	92,0	93,9	100,0	67,8	82,4	75,6	63,2	20,8	85,7
	2017	78,0	*	81,9	81,1	98,4	75,2	76,0	76,2	75,7	98,0	92,7	83,3	100,0	*	65,6	75,0	78,1	75,0	48,6	83,1
	2018	72,6	*	79,3	78,8	97,0	68,9	72,5	74,5	69,9	100,0	90,3	88,8	84,6	*	59,2	87,5	83,6	63,6	38,3	90,0
	2019	72,4	*	78,3	77,3	95,0	69,6	72,6	74,7	69,9	100,0	87,5	86,2	100,0	*	55,2	80,0	73,9	50,0	34,7	83,9
	2020	74,2	75,5	78,6	78,1	93,1	73,1	71,3	74,1	67,2	100,0	88,2	87,8	92,9	*	60,7	86,0	84,3	66,7	27,3	85,3
	2021	73,3	76,0	78,6	100,0	100,0	77,4	73,0	75,5	72,2	100,0	88,9	90,6	100,0	*	59,4	83,3	79,1	58,3	49,0	*
Anteil Ausländerinnen und Ausländer	2015	14,7	*	12,5	10,4	4,5	28,2	20,4	19,1	22,1	2,5	0,0	4,0	3,0	0,0	2,8	0,0	7,6	5,3	1,9	3,6
	2017	20,1	*	16,2	16,0	4,9	26,8	26,1	25,1	27,5	2,0	0,0	6,3	3,7	*	1,3	0,0	7,8	16,7	0,0	11,9
	2018	23,1	*	21,0	20,9	5,2	34,8	32,0	29,2	35,4	1,1	0,0	4,8	0,0	*	2,7	6,3	9,1	18,2	0,0	35,0
	2019	27,5	*	24,7	25,0	16,3	29,9	34,9	31,0	40,1	4,1	12,5	4,3	0,0	*	4,8	10,0	10,7	56,3	3,3	23,7
	2020	28,7	26,6	28,2	26,3	15,5	40,6	38,4	37,7	39,4	7,5	3,9	4,4	0,0	*	2,6	17,5	9,1	33,3	1,8	2,9
	2021	28,8	31,1	42,1	45,5	33,3	42,0	41,7	35,6	43,5	4,2	2,8	4,7	7,1	*	0,7	16,7	14,9	33,3	1,4	*

\* Einschließlich nicht aufgeführter Berufe Desinfektor/-in und Rettungssanitäter/-in.

\*\* Einbezogen: Med.-techn. Laboratoriumsassistent/-in, Med.-techn. Radiologieassistent/-in und (Med.-techn.) Assistent/-in für Funktionsdiagnostik, zudem die 2013 bzw. 2014 neu eingeführten Berufe Anästhesietechn. Assistent/-in und Operationstechn. Assistent/-in.

\*\*\* Diese Ausbildungsberufe laufen ab dem Jahr 2020 aus, dafür wurde der neue Ausbildungsberuf Pflegefachmann/-frau eingeführt.

Zur Ausbildung an den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftsspflicht (Ausnahme Altenpflege). Daher erfolgt bisher auch im Rahmen der IABE, die seit 2013 über das Segment berichtet, kein vollständiger Nachweis. Seit dem Schuljahr 2020/2021 berichtet die Pflege-Ausbildungsstatistik (PfleA) über den neuen Ausbildungsberuf Pflegefachfrau/-mann. Die PfleA ist als Vollerhebung mit Meldepflicht angelegt. Aufgrund unterschiedlicher Erhebungszeitpunkte für Anfangende und Bestände sind Implausibilitäten möglich.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2022) und Sonderauswertungen des Hessisches Statistisches Landesamts, Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage.

**Tabelle 31 Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach Hochschulart, Studiengang und Geschlecht in Hessen 2005-2021 (Sommer- und Wintersemester)**

Jahr (SS+ WS)	Studierende 1. Hochschulsesemester										Studierende 1. Fachsemester				
	ins- gesamt	darunter: weiblich			an wiss. Hochschulen			an Fachhochschulen				ins- gesamt	an Berufsakademien*		
		Anzahl	Anzahl	in %	insgesamt	weiblich	in %	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %		dual**	Anzahl	insgesamt
	Anzahl											Anzahl			
2005	30.059	15.017	50,0	19.699	10.838	55,0	41	10.360	4.179	40,3	254	41.780	203	85	41,9
2010	36.713	17.435	47,5	23.352	12.104	51,8	143	13.361	5.331	39,9	566	56.769	359	162	45,1
2015	41.029	20.597	50,2	24.367	12.815	52,6	97	16.662	7.782	46,7	866	72.616	425	215	50,6
2019	43.246	22.639	52,3	23.245	12.683	54,6	56	20.001	9.956	49,8	1.128	77.653	582	312	53,6
2020	41.766	22.016	52,7	22.891	12.513	54,7	25	18.875	9.503	50,3	1.008	75.144	553	298	53,9
2021	37.469	19.766	52,8	20.235	11.020	54,5	24	17.234	8.746	50,7	1.114	67.672	594	331	55,7

\* Studierende im ersten Fachstudienjahr. Ohne staatlich anerkannte Musikakademien (Akademie für Tonkunst Darmstadt, Dr. Hoch's Konservatorium - Musikakademie Frankfurt am Main, Musikakademie der Stadt Kassel "Louis Spohr", Wiesbadener Musikakademie). Dual\*\*: ohne Verwaltungsfachhochschulen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

**Tabelle 32 Schulanfängerinnen und Schulanfänger an hessischen Berufsfachschulen, die zu einem Berufsabschluss führen, 2010/2011 bis 2021/2022**

Schuljahr	Anfänger insgesamt			davon:					
				Berufsfachschule, die auf einem Mittleren Abschluss aufbaut und zu einem schulischen Berufsabschluss führt*			Berufsfachschule mit Berufsabschluss		
	insgesamt	darunter: weiblich		insgesamt	darunter: weiblich		insgesamt	darunter: weiblich	
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %
2010/2011	4.832	3.149	65,2	4.557	2.926	64,2	275	223	81,1
2015/2016	4.881	3.079	63,1	4.531	2.784	61,4	350	295	84,3
2016/2017	4.714	2.965	62,9	4.353	2.674	61,4	361	291	80,6
2017/2018	4.309	2.700	62,7	3.993	2.441	61,1	316	259	82,0
2018/2019	4.206	2.610	62,1	3.889	2.360	60,7	317	250	78,9
2019/2020	4.074	2.560	62,8	3.771	2.341	62,1	303	219	72,3
2020/2021	3.935	2.517	64,0	3.612	2.260	62,6	323	257	79,6
2021/2022	3.835	2.360	61,5	3.539	2.138	60,4	296	222	75,0

\* Einjähriger Bildungsgang in Verbindung mit Beruflichen Gymnasien sowie zweijährige höhere Berufsfachschule.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, verschiedene Stichtage möglich.

**Tabelle 33 Teilnehmende an InteA nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht 2015/2016 bis 2021/2022**

aktuell quantitativ bedeutendste Staatsangehörigkeiten	Schuljahr										Veränderung 2021/2022 ggü. dem Vorjahr			
	2015/2016		2017/2018		2018/2019		2019/2020		2020/2021				2021/2022	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %								
afghanisch	601	24,4	2.490	39,1	473	16,6	210	10,2	199	10,7	392	20,2	193	97,0
syrisch	240	9,7	1.406	22,1	499	17,5	329	15,9	311	16,7	308	15,9	-3	-1,0
somalisch	349	14,2	312	4,9	253	8,9	200	9,7	165	8,8	172	8,9	7	4,2
türkisch	13	0,5	47	0,7	61	2,1	60	2,9	68	3,6	65	3,4	-3	-4,4
rumänisch	67	2,7	64	1,0	78	2,7	96	4,6	77	4,1	62	3,2	-15	-19,5
bulgarisch	57	2,3	71	1,1	79	2,8	62	3,0	65	3,5	61	3,2	-4	-6,2
pakistanisch	55	2,2	157	2,5	69	2,4	63	3,1	68	3,6	60	3,1	-8	-11,8
irakisch	28	1,1	332	5,2	155	5,5	79	3,8	68	3,6	59	3,0	-9	-13,2
iranisch	27	1,1	150	2,4	81	2,8	74	3,6	59	3,2	49	2,5	-10	-16,9
serbisch	21	0,9	22	0,3	34	1,2	31	1,5	44	2,4	49	2,5	5	11,4
sonstige	1.004	40,8	1.323	20,8	1.062	37,3	861	41,7	742	39,8	659	34,0	-83	-11,2
<b>insgesamt*</b>	<b>2.462</b>	<b>100,0</b>	<b>6.374</b>	<b>100,0</b>	<b>2.844</b>	<b>100,0</b>	<b>2.065</b>	<b>100,0</b>	<b>1.866</b>	<b>100,0</b>	<b>1.936</b>	<b>100,0</b>	<b>70</b>	<b>3,8</b>

\* Einschließlich nicht genannter Staatsangehörigkeiten. 2021/2022 quantitativ bedeutendste Staatsangehörigkeiten ohne "deutsch" (55 Personen).

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

**Tabelle 34 Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Hessen nach Schulformen 1999/2000 bis 2021/2022**

Schulart		Schüler im Schuljahr ...									
davon		2009/10	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	
darunter											
Schüler an	i	194.965	188.789	186.681	187.831	184.181	179.983	176.090	172.441	168.405	
beruflichen Schulen	w	86.415	82.464	81.338	80.170	77.771	76.275	74.421	73.300	71.373	
insgesamt	%	44,3	43,7	43,6	42,7	42,2	42,4	42,3	42,5	42,4	
Berufsschule	Ausbildungs-	112.538	102.836	101.116	99.610	99.502	100.937	100.982	97.772	95.599	
	berufe	w	46.455	40.048	39.241	38.158	37.319	37.293	36.783	35.367	34.159
	%	41,3	38,9	38,8	38,3	37,5	36,9	36,4	36,2	35,7	
Schulische Maßnahmen <sup>1</sup>	i	11.170	9.444	10.099	14.886	13.437	11.032	9.476	8.251	7.463	
	w	4.582	3.343	3.337	4.210	4.011	3.882	3.478	3.182	2.875	
	%	41,0	35,4	33,0	28,3	29,9	35,2	36,7	38,6	38,5	
Integration und Abschluss (InteA)	i	-	-	2.462	7.416	6.374	2.844	2.065	1.866	1.936	
	w	-	-	517	1.338	1.377	950	789	717	696	
	%	-	-	21,0	18,0	21,6	33,4	38,2	38,4	36,0	
BGJ schulisch <sup>2</sup> (VZ-Av)	i	1.745	97	99	88	64	60	55	64	31	
	w	783	12	7	12	9	6	4	8	6	
	%	44,9	12,4	7,1	13,6	14,1	10,0	7,3	12,5	19,4	
Berufsschüler in... (bis 2000 BVJ) (VZ-Bv)	i	1.382	2.205	2.609	2.842	2.710	3.729	2.992	2.476	1.956	
	w	489	785	969	1.073	1.000	1.289	1.072	1.008	832	
	%	35,4	35,6	37,1	37,8	36,9	34,6	35,8	40,7	42,5	
PUSH (bis 2000 EBA, 2014 EIBE) (VZ-Bv)	i	2.591	3.088	1.074	802	731	709	664	581	487	
	w	1.157	1.024	400	255	239	239	243	223	181	
	%	44,7	33,2	37,2	31,8	32,7	33,7	36,6	38,4	37,2	
Berufsvorbereit. Lehrgänge der BA (TZ-Bv)	i	2.637	2.175	2.007	1.847	1.871	1.873	1.735	1.454	1.360	
	w	1.059	792	731	751	681	685	611	510	454	
	%	40,2	36,4	36,4	40,7	36,4	36,6	35,2	35,1	33,4	
Berufssch. ohne Berufstätigkeit (Arbeitslose - TZ-Bv)	i	396	278	291	192	214	207	216	214	177	
	w	138	86	79	79	89	78	79	80	60	
	%	34,8	30,9	27,1	41,1	41,6	37,7	36,6	37,4	33,9	
Berufsfachschule (BFS)	i	23.720	21.620	21.133	20.426	20.403	19.820	19.537	20.089	19.392	
	w	13.134	12.055	11.723	11.157	10.746	10.362	10.232	10.456	10.074	
	%	55,4	55,8	55,5	54,6	52,7	52,3	52,4	52,0	51,9	
darunter berufsqualifizierend	BFS mit	670	1.016	998	1.023	937	913	885	883	882	
	Berufsabschluss	w	517	844	832	846	773	734	685	679	657
	%	77,2	83,1	83,4	82,7	82,5	80,4	77,4	76,9	74,5	
BFS auf Mittlerem Abschluss aufbauend <sup>3</sup>	i	8.470	8.877	8.692	8.427	7.866	7.531	7.413	7.315	7.013	
	w	5.428	5.662	5.404	5.181	4.810	4.594	4.524	4.511	4.274	
	%	64,1	63,8	62,2	61,5	61,1	61,0	61,0	61,7	60,9	
Fachschule	i	13.247	16.433	16.354	16.118	15.313	14.479	14.159	14.189	14.266	
	w	6.572	8.997	9.170	9.163	8.889	8.582	8.446	8.551	8.690	
	%	49,6	54,7	56,1	56,8	58,0	59,3	59,7	60,3	60,9	
Fachoberschule	i	21.435	22.750	22.095	21.152	20.703	19.572	18.207	17.954	17.130	
	w	9.956	10.511	10.172	9.706	9.422	9.000	8.448	8.285	7.882	
	%	46,4	46,2	46,0	45,9	45,5	46,0	46,4	46,1	46,0	
Berufliches Gymnasium	i	12.855	15.706	15.884	15.639	14.823	14.143	13.729	14.186	14.555	
	w	5.716	7.510	7.695	7.776	7.384	7.156	7.034	7.459	7.693	
	%	44,5	47,8	48,4	49,7	49,8	50,6	51,2	52,6	52,9	

TZ, VZ = Teil-, Vollzeit; Av, Bv = Ausbildungs-, Berufsvorbereitung.

<sup>1</sup> Ab 2015/2016 einschließlich InteA. <sup>2</sup> Seit 2011/2012 kooperativ vollschulisch. <sup>3</sup> Zweijährige Höhere Berufsfachschule (Assistenten), Einjähriger Bildungsgang in Verbindung mit Beruflichen Gymnasien.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

**Tabelle 35 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach schulischer Vorbildung und Ausbildungsverhältnis 2000/2001 bis 2021/2022**

	Jahr	Berufsschüler in Hessen insgesamt <sup>1</sup>		davon												
				ohne Hauptschul- abschluss		mit Hauptschul- abschluss		Mittlere Reife <sup>2</sup>		mit Fachhoch- schulreife		mit Hochschul- reife		Sonstige insgesamt		
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
insgesamt	2000	135.246	100,0	10.368	7,7	42.234	31,2	57.862	42,8	6.181	4,6	16.762	12,4	1.839	1,4	
	2005	126.695	100,0	8.642	6,8	43.808	34,6	50.733	40,0	8.930	7,0	12.527	9,9	2.055	1,6	
	2010	119.988	100,0	4.139	3,4	31.309	26,1	47.827	39,9	9.923	8,3	9.700	8,1	17.090	14,2	
	2015	108.753	100,0	5.374	4,9	24.039	22,1	44.229	40,7	10.330	9,5	12.037	11,1	12.744	11,7	
	2017	106.565	100,0	5.742	5,4	21.252	19,9	40.342	37,9	10.911	10,2	11.873	11,1	16.445	15,4	
	2018	109.125	100,0	6.506	6,0	20.587	18,9	40.624	37,2	7.606	7,0	10.651	9,8	23.151	21,2	
	2019	108.393	100,0	5.419	5,0	19.421	17,9	40.310	37,2	7.674	7,1	9.155	8,4	26.414	24,4	
	2020	104.157	100,0	4.855	4,7	19.710	18,9	41.866	40,2	6.280	6,0	9.708	9,3	21.738	20,9	
	2021	101.126	100,0	4.198	4,2	18.593	18,4	39.635	39,2	7.976	7,9	9.591	9,5	21.133	20,9	
	darunter mit Vertrag	2000	117.197	86,7	2.296	22,1	35.376	83,8	55.845	96,5	6.169	99,8	16.729	99,8	782	42,5
		2005	109.313	86,3	2.209	25,6	35.658	81,4	49.499	97,6	8.930	100,0	12.527	100,0	490	23,8
		2010	109.711	91,4	2.064	49,9	26.891	85,9	47.106	98,5	9.914	99,9	9.693	99,9	14.043	82,2
		2015	101.116	93,0	2.349	43,7	21.507	89,5	43.796	99,0	10.314	99,8	12.031	100,0	11.119	87,2
		2017	99.502	93,4	2.926	51,0	19.662	92,5	39.835	98,7	10.894	99,8	11.870	100,0	14.315	87,0
		2018	100.937	92,5	2.804	43,1	18.998	92,3	40.171	98,9	7.603	100,0	10.648	100,0	20.713	89,5
		2019	100.982	93,2	2.512	46,4	17.928	92,3	39.854	98,9	7.661	99,8	9.149	99,9	23.878	90,4
		2020	97.772	93,9	2.522	51,9	18.041	91,5	41.554	99,3	6.270	99,8	9.703	99,9	19.682	90,5
		2021	95.599	94,5	2.274	54,2	17.430	93,7	39.200	98,9	7.962	99,8	9.584	99,9	19.149	90,6
		männlich	2000	78.311	57,9	6.806	8,7	28.931	36,9	31.037	39,6	3.096	4,0	7.234	9,2	1.207
2005	75.187		59,3	5.686	7,6	29.380	39,1	28.640	38,1	4.702	6,3	5.502	7,3	1.277	1,7	
2010	74.044		61,7	2.734	3,9	20.910	29,5	28.182	39,7	4.780	6,7	3.907	5,5	10.460	14,7	
2015	66.692		61,3	3.533	5,3	16.528	24,8	27.689	41,5	5.613	8,4	5.776	8,7	7.553	11,3	
2017	66.612		62,5	3.823	5,7	14.788	22,2	25.590	38,4	5.974	9,0	6.036	9,1	10.401	15,6	
2018	68.900		63,1	4.287	6,2	14.316	20,8	25.612	37,2	4.217	6,1	5.339	7,7	15.129	22,0	
2019	68.921		63,6	3.584	5,2	13.679	19,8	25.403	36,9	4.374	6,3	4.642	6,7	17.239	25,0	
2020	66.325		63,7	3.185	4,8	13.921	21,0	26.425	39,8	3.515	5,3	5.092	7,7	14.187	21,4	
2021	64.788		64,1	2.625	4,1	13.320	20,6	25.456	39,3	4.415	6,8	5.158	8,0	13.814	21,3	
darunter mit Vertrag	2000		68.233	87,1	1.714	25,2	25.163	87,0	30.490	98,2	3.094	99,9	7.226	99,9	546	45,2
	2005		64.759	86,1	1.660	29,2	24.541	83,5	28.027	97,9	4.702	100,0	5.502	100,0	327	25,6
	2010		66.488	89,8	1.407	51,5	18.289	87,5	27.805	98,7	4.780	100,0	3.905	99,9	8.636	82,6
	2015		61.875	92,8	1.661	47,0	14.948	90,4	27.422	99,0	5.601	99,8	5.771	99,9	6.472	85,7
	2017		62.183	93,4	2.123	55,5	13.801	93,3	25.289	98,8	5.963	99,8	6.034	100,0	8.973	86,3
	2018		63.644	92,4	2.008	46,8	13.351	93,3	25.325	98,9	4.215	100,0	5.336	99,9	13.409	88,6
	2019		64.199	93,1	1.782	49,7	12.736	93,1	25.098	98,8	4.365	99,8	4.636	99,9	15.582	90,4
	2020		62.405	94,1	1.783	56,0	12.879	92,5	26.230	99,3	3.511	99,9	5.089	99,9	12.913	91,0
	2021		61.440	94,8	1.583	60,3	12.608	94,7	25.173	98,9	4.410	99,9	5.152	99,9	12.514	90,6
	weiblich		2000	56.935	42,1	3.562	6,3	13.303	23,4	26.825	47,1	3.085	5,4	9.528	16,7	632
2005		51.508	40,7	2.956	5,7	14.428	28,0	22.093	42,9	4.228	8,2	7.025	13,6	778	1,5	
2010		50.256	41,9	1.405	2,9	10.399	21,2	19.645	40,1	5.143	10,5	5.793	11,8	6.630	13,5	
2015		42.061	38,7	1.841	4,4	7.511	17,9	16.540	39,3	4.717	11,2	6.261	14,9	5.191	12,3	
2017		39.953	37,5	1.919	4,8	6.464	16,2	14.752	36,9	4.937	12,4	5.837	14,6	6.044	15,1	
2018		40.225	36,9	2.219	5,5	6.271	15,6	15.012	37,3	3.389	8,4	5.312	13,2	8.022	19,9	
2019		39.472	36,4	1.835	4,6	5.742	14,5	14.907	37,8	3.300	8,4	4.513	11,4	9.175	23,2	
2020		37.832	36,3	1.670	4,4	5.789	15,3	15.441	40,8	2.765	7,3	4.616	12,2	7.551	20,0	
2021		36.338	35,9	1.573	4,3	5.273	14,5	14.179	39,0	3.561	9,8	4.433	12,2	7.319	20,1	
darunter mit Vertrag		2000	48.964	86,0	582	16,3	10.213	76,8	25.355	94,5	3.075	99,7	9.503	99,7	236	37,3
		2005	44.554	86,5	549	18,6	11.117	77,1	21.472	97,2	4.228	100,0	7.025	100,0	163	21,0
		2010	45.348	90,2	657	46,8	8.602	82,7	19.301	98,2	5.134	99,8	5.788	99,9	5.407	81,6
		2015	39.241	93,3	688	37,4	6.559	87,3	16.374	99,0	4.713	99,9	6.260	100,0	4.647	89,5
		2017	37.319	93,4	803	41,8	5.861	90,7	14.546	98,6	4.931	99,9	5.836	100,0	5.342	88,4
		2018	37.293	92,7	796	35,9	5.647	90,0	14.846	98,9	3.388	100,0	5.312	100,0	7.304	91,0
		2019	36.783	93,2	730	39,8	5.192	90,4	14.756	99,0	3.296	99,9	4.513	100,0	8.296	90,4
		2020	35.367	93,5	739	44,3	5.162	89,2	15.324	99,2	2.759	99,8	4.614	100,0	6.769	89,6
		2021	34.159	94,0	691	43,9	4.822	91,4	14.027	98,9	3.552	99,7	4.432	100,0	6.635	90,7

<sup>1</sup> Ohne Berücksichtigung von InteA. <sup>2</sup> Einschließlich aller mittleren Bildungsabschlüsse.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

**Tabelle 36 Berufsschülerinnen und Berufsschüler in Hessen nach Ausbildungsverhältnis, Geschlecht und Nationalität 2009/2010 sowie 2021/2022**

Absolutzahlen												
Berufsschülerinnen und -schüler	2021/2022						2009/2010					
	insgesamt			Ausländer			insgesamt			Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Übergangsbereich	5.527	3.348	2.179	1.778	1.051	727	11.170	6.588	4.582	2.921	1.692	1.229
Ausbildungsberufe	95.599	61.440	34.159	15.759	10.346	5.413	112.538	66.083	46.455	10.826	5.875	4.951
<b>insgesamt</b>	<b>101.126</b>	<b>64.788</b>	<b>36.338</b>	<b>17.537</b>	<b>11.397</b>	<b>6.140</b>	<b>123.708</b>	<b>72.671</b>	<b>51.037</b>	<b>13.747</b>	<b>7.567</b>	<b>6.180</b>
Anteile in %												
Berufsschülerinnen und -schüler	2021/2022						2009/2010					
	insgesamt			Ausländer			insgesamt			Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Übergangsbereich	5,5	5,2	6,0	10,1	9,2	11,8	9,0	9,1	9,0	21,2	22,4	19,9
Ausbildungsberufe	94,5	94,8	94,0	89,9	90,8	88,2	91,0	90,9	91,0	78,8	77,6	80,1
<b>insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Veränderung zu 2009/2010												
Berufsschülerinnen und -schüler	absolut						in %					
	insgesamt			Ausländer			insgesamt			Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Übergangsbereich	-5.643	-3.240	-2.403	-1.143	-641	-502	-50,5	-49,2	-52,4	-39,1	-37,9	-40,8
Ausbildungsberufe	-16.939	-4.643	-12.296	4.933	4.471	462	-15,1	-7,0	-26,5	45,6	76,1	9,3
<b>insgesamt</b>	<b>-22.582</b>	<b>-7.883</b>	<b>-14.699</b>	<b>3.790</b>	<b>3.830</b>	<b>-40</b>	<b>-18,3</b>	<b>-10,8</b>	<b>-28,8</b>	<b>27,6</b>	<b>50,6</b>	<b>-0,6</b>

Ohne Berücksichtigung von InteA.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Stichtag 01.11.

**Tabelle 37 Ausländische Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Staatsangehörigkeit in Hessen 2000-2021**

Ausbildungs- bereich	Jahr	Auszubildende insgesamt	ausländische Auszubildende		darunter mit der Staatsangehörigkeit							
			Anzahl	%	italie- nisch	grie- chisch	spa- nisch	türki- sch	jugo- slawisch	portu- giesisch	marok- kanisch	sonstige
					Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
Industrie und Handel	2010	63.215	5.295	8,4	621	200	99	2.099	680	132	144	1.320
	2015	58.653	4.663	8,0	524	196	162	1.553	603	107	68	1.450
	2016	57.025	4.612	8,1	487	184	144	1.381	604	100	60	1.652
	2017	56.163	5.107	9,1	479	188	137	1.283	602	95	65	2.258
	2018	56.337	5.937	10,5	486	175	126	1.283	621	100	66	3.080
	2019	55.987	6.395	11,4	442	182	127	1.133	608	114	77	3.712
	2020	53.865	6.073	11,3	398	160	130	958	551	92	65	3.719
	2021	51.189	5.661	11,1	347	149	139	777	527	81	86	3.555
Handwerk	2010	28.496	2.861	10,0	377	117	44	1.140	221	88	52	822
	2015	24.424	2.642	10,8	258	70	89	746	292	45	34	1.108
	2016	24.283	2.983	12,3	253	75	101	724	313	52	39	1.426
	2017	24.649	3.703	15,0	284	84	55	644	331	49	36	2.220
	2018	25.163	4.527	18,0	272	95	50	584	338	50	36	3.102
	2019	25.349	4.755	18,8	249	91	49	482	316	42	43	3.483
	2020	24.703	4.494	18,2	208	81	51	381	323	30	43	3.377
	2021	24.414	4.074	16,7	159	78	58	322	340	27	46	3.044
Landwirtschaft	2010	1.967	14	0,7	2	0	0	2	2	0	0	8
	2015	1.826	45	2,5	3	1	0	16	3	0	1	21
	2016	1.734	60	3,5	4	2	0	12	5	1	1	35
	2017	1.689	60	3,6	3	1	0	6	3	1	1	45
	2018	1.671	61	3,7	3	0	0	4	7	1	1	45
	2019	1.702	64	3,8	5	0	1	3	6	0	1	48
	2020	1.782	58	3,3	4	0	1	2	5	0	1	45
	2021	1.840	52	2,8	3	0	1	5	7	0	1	35
Öffentlicher Dienst	2010	3.637	89	2,4	6	2	2	42	21	1	3	12
	2015	2.804	65	2,3	5	1	1	25	10	1	0	22
	2016	2.801	73	2,6	8	2	2	19	16	1	0	25
	2017	2.953	118	4,0	17	5	3	25	23	0	0	45
	2018	3.047	131	4,3	20	10	2	30	26	0	0	43
	2019	3.173	152	4,8	14	10	6	38	24	1	2	57
	2020	3.207	139	4,3	12	7	5	39	13	2	1	60
	2021	3.128	132	4,2	19	6	6	40	8	1	2	50
Freie Berufe	2010	8.216	1.158	14,1	112	34	16	490	146	25	23	312
	2015	7.961	1.433	18,0	132	46	25	524	150	24	29	503
	2016	8.227	1.427	17,3	121	46	42	459	159	21	30	549
	2017	8.170	1.512	18,5	128	52	44	422	174	21	28	643
	2018	8.320	1.600	19,2	112	50	38	401	185	26	28	760
	2019	8.535	1.736	20,3	95	49	35	352	226	26	26	927
	2020	8.375	1.741	20,8	98	49	30	279	215	22	26	1.022
	2021	8.542	1.896	22,2	102	52	39	231	229	28	22	1.193
Zusammen	2010	105.531	9.417	8,9	1.118	353	161	3.773	1.070	246	222	2.474
	2015	95.668	8.848	9,2	922	314	277	2.864	1.058	177	132	3.104
	2016	94.070	9.155	9,7	873	309	289	2.595	1.097	175	130	3.687
	2017	93.624	10.500	11,2	911	330	239	2.380	1.133	166	130	5.211
	2018	94.538	12.256	13,0	893	330	216	2.302	1.177	177	131	7.030
	2019	94.746	13.102	13,8	805	332	218	2.008	1.180	183	149	8.227
	2020	91.932	12.505	13,6	720	297	217	1.659	1.107	146	136	8.223
	2021	89.113	11.815	13,3	630	285	243	1.375	1.111	137	157	7.877

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

**Tabelle 38 Auszubildende mit Fluchthintergrund seit 2015 entsprechend Staatsangehörigkeit nach Ausbildungsbereichen in Hessen 2010-2021**

Ausbildungs- bereich	Jahr	ausländische Auszu- bildende	darunter mit der Staatsangehörigkeit								insgesamt	
			afgha- nisch	eritre- isch	pakista- nisch	iranisch	syrisch	soma- lisch	irakisch	äthio- pisch		
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in %
Industrie und Handel	2010	5.295	94	36	41	45	19	17	10	40	302	5,7
	2015	4.663	117	46	41	39	19	21	15	22	320	6,9
	2016	4.612	161	81	45	55	59	55	17	20	493	10,7
	2017	5.107	407	151	62	62	185	69	35	26	997	19,5
	2018	5.937	706	207	95	116	397	82	61	37	1.701	28,7
	2019	6.395	844	259	116	151	585	84	96	49	2.184	34,2
	2020	6.073	742	239	107	171	619	72	90	40	2.080	34,2
	2021	5.661	556	184	98	165	599	62	80	43	1.787	31,6
Handwerk	2010	2.861	47	7	12	25	12	0	4	15	122	4,3
	2015	2.642	113	59	30	13	22	23	9	20	289	10,9
	2016	2.983	182	129	37	20	63	41	21	32	525	17,6
	2017	3.703	562	228	70	59	197	56	55	42	1.269	34,3
	2018	4.527	906	320	71	116	438	62	113	59	2.085	46,1
	2019	4.755	1.061	341	66	155	624	54	145	57	2.503	52,6
	2020	4.494	954	292	50	146	697	48	143	51	2.381	53,0
	2021	4.074	763	224	47	144	670	38	142	39	2.067	50,7
Landwirtschaft	2010	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
	2015	45	8	0	0	0	0	0	0	0	8	17,8
	2016	60	10	3	0	1	0	0	0	0	14	23,3
	2017	60	14	4	1	0	1	3	1	0	24	40,0
	2018	61	11	5	2	0	3	2	2	0	25	41,0
	2019	64	10	3	2	1	3	1	2	0	22	34,4
	2020	58	7	2	2	1	4	1	2	0	19	32,8
	2021	52	5	4	2	0	2	1	2	0	16	30,8
Öffentlicher Dienst	2010	89	2	1	0	0	0	0	0	0	3	3,4
	2015	65	0	0	1	1	1	0	0	0	3	4,6
	2016	73	1	1	2	1	1	0	0	0	6	8,2
	2017	118	8	3	1	2	5	1	0	0	20	16,9
	2018	131	12	3	0	4	5	1	0	0	25	19,1
	2019	152	10	3	0	6	7	2	1	0	29	19,1
	2020	139	9	2	1	6	9	1	1	0	29	20,9
	2021	132	3	1	1	2	8	0	1	0	16	12,1
Freie Berufe	2010	1.158	21	12	11	9	2	3	3	5	66	5,7
	2015	1.433	20	14	12	11	8	5	5	13	88	6,1
	2016	1.427	13	16	21	20	14	5	2	11	102	7,1
	2017	1.512	16	20	17	19	31	6	12	14	135	8,9
	2018	1.600	36	26	24	26	56	5	15	12	200	12,5
	2019	1.736	133	36	33	39	84	5	31	19	380	21,9
	2020	1.741	166	38	36	50	99	9	38	18	454	26,1
	2021	1.896	197	40	34	67	139	13	50	12	552	29,1
Zusammen	2010	9.417	164	56	64	79	33	20	17	60	493	5,2
	2015	8.848	258	119	84	64	50	49	29	55	708	8,0
	2016	9.155	367	230	105	97	137	101	40	63	1.140	12,5
	2017	10.500	1.007	406	151	142	419	135	103	82	2.445	23,3
	2018	12.256	1.671	561	192	262	899	152	191	108	4.036	32,9
	2019	13.102	2.058	642	217	352	1.303	146	275	125	5.118	39,1
	2020	12.505	1.878	573	196	374	1.428	131	274	109	4.963	39,7
	2021	11.815	1.524	453	182	378	1.418	114	275	94	4.438	37,6

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

**Tabelle 39 Schulentlassene von allgemeinbildenden Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2000-2035**

	Jahr	Schulentlassene insgesamt*		davon mit Abschluss							
				ohne Abschluss <sup>1</sup>		Hauptschulabschluss		Mittlere Reife <sup>2</sup>		Abitur <sup>3</sup>	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Abgänger insgesamt	2000	57.468	100	6.468	11,3	13.685	23,8	20.954	36,5	16.361	28,5
	2005	57.637	100	5.280	9,2	15.199	26,4	21.931	38,0	15.227	26,4
	2008	61.104	100	4.478	7,3	14.355	23,5	24.286	39,7	17.985	29,4
	2009	62.391	100	4.464	7,2	13.750	22,0	25.605	41,0	18.572	29,8
	2010	60.134	100	3.863	6,4	12.146	20,2	24.498	40,7	19.627	32,6
	2011	57.618	100	3.370	5,8	11.863	20,6	22.410	38,9	19.975	34,7
	2012	57.932	100	3.351	5,8	11.473	19,8	21.684	37,4	21.424	37,0
	2013	67.319	100	3.029	4,5	10.761	16,0	25.545	37,9	27.984	41,6
	2014	62.957	100	3.031	4,8	10.325	16,4	24.241	38,5	25.360	40,3
	2015	55.754	100	2.542	4,6	8.936	16,0	22.583	40,5	21.693	38,9
	2016	58.210	100	3.217	5,5	10.345	17,8	23.994	41,2	20.654	35,5
	2017	57.198	100	3.063	5,4	10.296	18,0	23.448	41,0	20.391	35,6
	2018	56.836	100	3.042	5,4	9.866	17,4	23.629	41,6	20.299	35,7
	2019	54.106	100	3.154	5,8	9.033	16,7	23.269	43,0	18.650	34,5
2020	52.939	100	2.401	4,5	8.969	16,9	22.781	43,0	18.788	35,5	
2021	50.432	100	3.000	5,9	8.589	17,0	23.220	46,0	15.623	31,0	
darunter weiblich	2000	27.843	48,5	2.389	8,6	5.923	21,3	10.390	37,3	9.141	32,8
	2005	28.106	48,8	1.991	7,1	6.517	23,2	10.830	38,5	8.768	31,2
	2008	29.909	48,9	1.821	6,1	6.210	20,8	11.728	39,2	10.150	33,9
	2009	30.849	49,4	1.880	6,1	5.866	19,0	12.508	40,5	10.595	34,3
	2010	29.397	48,9	1.507	5,1	5.110	17,4	11.770	40,0	11.010	37,5
	2011	28.160	48,9	1.390	4,9	4.906	17,4	10.526	37,4	11.338	40,3
	2012	28.371	49,0	1.324	4,7	4.818	17,0	10.306	36,3	11.923	42,0
	2013	33.519	49,8	1.237	3,7	4.404	13,1	12.276	36,6	15.602	46,5
	2014	31.211	49,6	1.178	3,8	4.288	13,7	11.581	37,1	14.164	45,4
	2015	27.284	48,9	953	3,5	3.679	13,5	10.640	39,0	12.012	44,0
	2016	28.371	48,7	1.270	4,5	4.307	15,2	11.384	40,1	11.410	40,2
	2017	27.867	48,7	1.212	4,3	4.229	15,2	11.113	39,9	11.313	40,6
	2018	27.662	48,7	1.149	4,2	3.996	14,4	11.151	40,3	11.366	41,1
	2019	26.063	48,2	1.179	4,5	3.472	13,3	10.964	42,1	10.448	40,1
2020	25.607	48,4	894	3,5	3.638	14,2	10.772	42,1	10.303	40,2	
2021	24.452	48,5	1.209	4,9	3.463	14,2	11.018	45,1	8.762	35,8	
Prognose: Abgänger insgesamt	2022	51.376	100	2.957	5,8	8.922	17,4	23.767	46,3	15.730	30,6
	2023	55.346	100	2.988	5,4	9.051	16,4	24.051	43,5	19.255	34,8
	2024	56.948	100	2.998	5,3	9.035	15,9	24.415	42,9	20.500	36,0
	2025	56.690	100	2.982	5,3	8.978	15,8	24.408	43,1	20.323	35,8
	2026	56.758	100	2.999	5,3	9.082	16,0	24.270	42,8	20.408	36,0
	2027	57.354	100	3.010	5,2	9.072	15,8	24.579	42,9	20.694	36,1
	2028	57.394	100	3.022	5,3	9.132	15,9	24.494	42,7	20.746	36,1
	2029	57.577	100	3.057	5,3	9.235	16,0	24.683	42,9	20.602	35,8
	2030	58.509	100	3.144	5,4	9.578	16,4	24.950	42,6	20.837	35,6
	2031	59.702	100	3.243	5,4	9.841	16,5	25.879	43,3	20.739	34,7
	2032	60.779	100	3.302	5,4	10.002	16,5	26.504	43,6	20.970	34,5
	2033	61.677	100	3.336	5,4	10.082	16,3	26.966	43,7	21.293	34,5
	2034	62.905	100	3.357	5,3	10.145	16,1	27.218	43,3	22.185	35,3
	2035	63.546	100	3.344	5,3	10.068	15,8	27.415	43,1	22.718	35,8

\* Ohne Schulen für Erwachsene (2021: 1.064 Personen).

<sup>1</sup> Inklusive Förderschulabschluss.<sup>2</sup> Ohne Übergänge aus integrierten Jahrgangsstufen in die gymnasiale Oberstufe. Einschließlich schulischem Teil der Fachhochschulreife.<sup>3</sup> Einschließlich Fachhochschulreife.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Prognose der Hessen Agentur.

**Tabelle 40 Schulentlassene von beruflichen Schulen nach Schulabschluss in Hessen 2010-2021**

	insgesamt				männlich				weiblich			
	insgesamt	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife <sup>1</sup>	Abitur <sup>2</sup>	insgesamt	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife <sup>1</sup>	Abitur <sup>2</sup>	insgesamt	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife <sup>1</sup>	Abitur <sup>2</sup>
<b>Hessen</b>												
2010	19.502	1.636	4.433	13.433	10.269	906	2.163	7.200	9.233	730	2.270	6.233
2015	20.917	1.974	4.560	14.383	11.159	1.192	2.337	7.630	9.758	782	2.223	6.753
2019	19.460	2.358	4.440	12.662	10.321	1.489	2.228	6.604	9.139	869	2.212	6.058
2020	18.779	2.367	4.921	11.491	9.899	1.484	2.525	5.890	8.880	883	2.396	5.601
2021	17.934	1.718	4.766	11.450	9.344	1.037	2.449	5.858	8.590	681	2.317	5.592
<b>Regierungsbezirk Darmstadt</b>												
2010	10.012	840	2.320	6.852	5.305	447	1.105	3.753	4.707	393	1.215	3.099
2015	11.246	1.052	2.547	7.647	6.155	625	1.332	4.198	5.091	427	1.215	3.449
2019	11.101	1.429	2.592	7.080	5.931	876	1.289	3.766	5.170	553	1.303	3.314
2020	11.034	1.378	2.986	6.670	5.927	854	1.561	3.512	5.107	524	1.425	3.158
2021	10.542	985	2.852	6.705	5.605	600	1.498	3.507	4.937	385	1.354	3.198
<b>Regierungsbezirk Gießen</b>												
2010	4.379	386	954	3.039	2.322	204	478	1.640	2.057	182	476	1.399
2015	4.591	445	1.034	3.112	2.438	285	530	1.623	2.153	160	504	1.489
2019	3.933	413	915	2.605	2.021	272	482	1.267	1.912	141	433	1.338
2020	3.709	527	1.039	2.143	1.939	345	527	1.067	1.770	182	512	1.076
2021	3.518	377	1.007	2.134	1.737	222	501	1.014	1.781	155	506	1.120
<b>Regierungsbezirk Kassel</b>												
2010	5.111	410	1.159	3.542	2.642	255	580	1.807	2.469	155	579	1.735
2015	5.080	477	979	3.624	2.566	282	475	1.809	2.514	195	504	1.815
2019	4.426	516	933	2.977	2.369	341	457	1.571	2.057	175	476	1.406
2020	4.036	462	896	2.678	2.033	285	437	1.311	2.003	177	459	1.367
2021	3.874	356	907	2.611	2.002	215	450	1.337	1.872	141	457	1.274

<sup>1</sup> Mittlere Reife einschließlich schulischem Teil der Fachhochschulreife.<sup>2</sup> Abitur einschließlich Fachhochschulreife.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Erhebung zum 01.11., Berechnungen der Hessen Agentur.

**Tabelle 41 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Zuständigkeitsbereich in Hessen 2010 und 2021**

Schulabschluss	2021											
	insgesamt		davon im Zuständigkeitsbereich von:									
			Industrie und Handel		Handwerk		Landwirtschaft		Öffentlicher Dienst		Freie Berufe	
Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
Abitur*	9.945	30,6	6.966	37,2	1.260	14,2	207	28,5	674	63,7	838	27,4
Realschulabschluss	12.837	39,6	7.220	38,6	3.487	39,2	262	36,1	361	34,1	1.507	49,3
Hauptschulabschluss	7.955	24,5	3.509	18,8	3.653	41,0	186	25,6	18	1,7	589	19,3
Ohne Hauptschulabschluss	1.087	3,3	618	3,3	326	3,7	64	8,8	3	0,3	76	2,5
Sonstige bzw. ohne Angabe	624	1,9	392	2,1	178	2,0	7	1	2	0,2	45	1,5
<b>insgesamt</b>	<b>32.448</b>	<b>100,0</b>	<b>18.705</b>	<b>100,0</b>	<b>8.904</b>	<b>100,0</b>	<b>726</b>	<b>100,0</b>	<b>1.058</b>	<b>100,0</b>	<b>3.055</b>	<b>100,0</b>
	2010											
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Abitur*	9.238	23,3	7.222	29,6	728	7,0	105	14,0	596	48,3	587	20,3
Realschulabschluss	16.491	41,6	10.341	42,3	3.563	34,5	276	36,9	599	48,6	1.712	59,3
Hauptschulabschluss	12.572	31,7	5.893	24,1	5.793	56,0	311	41,6	37	3,0	538	18,6
Ohne Hauptschulabschluss	1.252	3,2	944	3,9	245	2,4	56	7,5	1	0,1	6	0,2
Sonstige bzw. ohne Angabe	81	0,2	26	0,1	13	0,1	0	0	0	0,0	42	1,5
<b>insgesamt</b>	<b>39.634</b>	<b>100,0</b>	<b>24.426</b>	<b>100,0</b>	<b>10.342</b>	<b>100,0</b>	<b>748</b>	<b>100,0</b>	<b>1.233</b>	<b>100,0</b>	<b>2.885</b>	<b>100,0</b>

\* Einschließlich Fachhochschulreife.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen der Hessen Agentur, Erhebung zum 31.12.

**Tabelle 42 Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in Hessen nach Schulabschluss 2010-2035**

Jahr	Anzahl Neuverträge	davon:											
		ohne Abschluss			Hauptschulabschluss			Mittlere Reife			Abitur		
		männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
2010	39.634	800	455	1.254	8.480	4.115	12.595	9.396	7.130	16.525	4.334	4.926	9.260
2011	40.611	867	464	1.331	8.371	3.878	12.250	9.853	6.912	16.765	5.176	5.090	10.266
2012	39.727	835	362	1.196	8.005	3.788	11.793	9.718	6.415	16.133	5.206	5.399	10.605
2013	37.736	789	404	1.193	7.472	3.442	10.913	9.017	5.980	14.997	5.302	5.330	10.632
2014	37.042	914	395	1.309	7.081	3.251	10.333	8.834	5.726	14.560	5.589	5.251	10.840
2015	36.750	895	403	1.298	7.004	3.007	10.011	8.596	5.531	14.126	5.815	5.499	11.315
2016	36.015	856	377	1.233	6.889	2.914	9.803	8.341	5.462	13.803	5.825	5.351	11.176
2017	36.444	1.194	380	1.573	6.887	2.826	9.713	8.644	5.285	13.929	6.002	5.226	11.228
2018	37.527	1.100	314	1.414	7.265	2.770	10.035	8.871	5.604	14.475	6.398	5.206	11.603
2019	36.969	1.098	576	1.673	6.807	2.589	9.396	9.044	5.181	14.225	6.526	5.149	11.675
2020	32.571	858	445	1.303	6.219	2.262	8.481	7.914	4.538	12.452	5.802	4.533	10.335
2021	32.448	757	352	1.108	5.897	2.215	8.111	8.311	4.777	13.089	5.779	4.360	10.140
<b>untere Korridorgrenze (Mittelwert)</b>													
2022	33.729	957	449	1.406	6.404	2.388	8.792	8.694	5.114	13.808	5.404	4.318	9.722
2023	35.103	971	451	1.422	6.465	2.403	8.868	8.760	5.137	13.896	6.099	4.817	10.916
2024	35.598	967	458	1.425	6.373	2.431	8.805	8.891	5.181	14.071	6.224	5.072	11.297
2025	35.419	959	457	1.416	6.337	2.409	8.747	8.782	5.247	14.029	6.197	5.030	11.227
2026	35.461	965	460	1.425	6.377	2.436	8.814	8.762	5.204	13.967	6.219	5.037	11.256
2027	35.700	972	459	1.431	6.406	2.408	8.814	8.829	5.276	14.105	6.277	5.074	11.350
2028	35.704	976	461	1.437	6.412	2.434	8.846	8.866	5.215	14.082	6.215	5.124	11.339
2029	35.815	985	468	1.452	6.464	2.459	8.923	8.881	5.276	14.157	6.195	5.088	11.283
2030	36.326	1.008	485	1.493	6.611	2.564	9.175	8.968	5.325	14.293	6.237	5.128	11.365
2031	37.050	1.041	499	1.540	6.804	2.601	9.405	9.187	5.554	14.741	6.265	5.099	11.365
2032	37.716	1.061	507	1.568	6.892	2.646	9.538	9.473	5.637	15.111	6.313	5.186	11.499
2033	38.289	1.071	513	1.584	6.955	2.665	9.620	9.619	5.759	15.378	6.426	5.281	11.707
2034	38.942	1.079	515	1.594	7.009	2.683	9.691	9.732	5.817	15.549	6.604	5.504	12.107
2035	39.298	1.075	513	1.588	6.979	2.672	9.651	9.816	5.864	15.680	6.778	5.600	12.379
<b>obere Korridorgrenze (Maximum)</b>													
2022	36.114	1.046	577	1.623	6.756	2.561	9.317	9.260	5.644	14.904	5.772	4.499	10.270
2023	37.569	1.060	580	1.640	6.820	2.578	9.398	9.330	5.669	14.999	6.514	5.018	11.532
2024	38.095	1.056	588	1.645	6.724	2.608	9.332	9.470	5.717	15.187	6.648	5.284	11.932
2025	37.907	1.047	588	1.635	6.686	2.584	9.270	9.354	5.790	15.144	6.618	5.240	11.858
2026	37.951	1.054	591	1.645	6.728	2.613	9.341	9.333	5.743	15.076	6.642	5.247	11.889
2027	38.207	1.062	589	1.651	6.758	2.584	9.341	9.404	5.822	15.226	6.703	5.285	11.989
2028	38.208	1.066	592	1.658	6.764	2.611	9.375	9.444	5.755	15.199	6.637	5.338	11.976
2029	38.331	1.076	601	1.677	6.819	2.638	9.456	9.460	5.822	15.282	6.616	5.300	11.916
2030	38.880	1.101	623	1.724	6.974	2.750	9.724	9.552	5.877	15.428	6.661	5.342	12.003
2031	39.664	1.137	641	1.778	7.177	2.790	9.968	9.785	6.129	15.914	6.691	5.312	12.004
2032	40.376	1.159	652	1.811	7.270	2.839	10.109	10.090	6.221	16.311	6.742	5.402	12.145
2033	40.990	1.170	659	1.829	7.336	2.859	10.195	10.246	6.355	16.601	6.863	5.501	12.364
2034	41.683	1.179	662	1.841	7.393	2.878	10.271	10.366	6.419	16.785	7.053	5.733	12.786
2035	42.062	1.174	660	1.834	7.363	2.866	10.229	10.455	6.471	16.926	7.239	5.834	13.073

Prognosewerte sind grau hinterlegt. Im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuzuordnen sind, wurden anderen Abschlüssen proportional hinzugerechnet (2021: 624 Personen). Infolge dieser Rechnung kann es zu Rundungsungenauigkeiten kommen.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Erhebung zum 31.12., Prognose der Hessen Agentur.

**Tabelle 43 Auszubildende mit Neuvertrag nach schulischer Vorbildung und Berufsgruppen (KldB2010) in Hessen 2010 und 2021**

Name der Berufsgruppe	2021								Veränderung gegenüber 2010							
	ins-gesamt*	darunter mit:						ins-gesamt*	darunter mit:							
		maximal Hauptschulabschluss		Realschulabschluss		(Fach-) Abitur			maximal Hauptschulabschluss		Realschulabschluss		(Fach-) Abitur			
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
Maler- und Lackierer-, Stuckateurarbeiten etc.	688	462	67,2	169	24,6	42	6,1	-187	-21,4	-274	-37,2	40	31,0	33	366,7	
Körperpflege	565	352	62,3	152	26,9	46	8,1	-551	-49,4	-451	-56,2	-124	-44,9	10	27,8	
Tiefbau	319	195	61,1	75	23,5	31	9,7	90	39,3	31	18,9	17	29,3	24	342,9	
Hochbau	676	395	58,4	191	28,3	70	10,4	-33	-4,7	-125	-24,0	23	13,7	50	250,0	
Metallbau und Schweißtechnik	441	229	51,9	162	36,7	40	9,1	-154	-25,9	-175	-43,3	-4	-2,4	16	66,7	
Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	1.119	559	50,0	447	39,9	94	8,4	-118	-9,5	-89	-13,7	-63	-12,4	16	20,5	
Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	342	161	47,1	106	31,0	63	18,4	-247	-41,9	-220	-57,7	-59	-35,8	20	46,5	
Speisenzubereitung	457	208	45,5	137	30,0	79	17,3	-570	-55,5	-431	-67,4	-180	-56,8	12	17,9	
Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	1.183	517	43,7	512	43,3	129	10,9	301	34,1	37	7,7	150	41,4	89	222,5	
Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	3.195	1.388	43,4	1.370	42,9	386	12,1	-1.227	-27,7	-869	-38,5	-473	-25,7	70	22,2	
Gastronomie	314	136	43,3	70	22,3	43	13,7	-487	-60,8	-322	-70,3	-196	-73,7	-34	-44,2	
Gartenbau	394	168	42,6	124	31,5	98	24,9	-48	-10,9	-75	-30,9	-27	-17,9	50	104,2	
Aus- und Trockenbau, Isolierung, Zimmerei, Glaserei,	321	125	38,9	106	33,0	84	26,2	94	41,4	4	3,3	33	45,2	51	154,5	
Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik	1.749	628	35,9	865	49,5	233	13,3	75	4,5	-141	-18,3	63	7,9	134	135,4	
Holzbe- und -verarbeitung	648	228	35,2	236	36,4	170	26,2	-101	-13,5	-215	-48,5	-8	-3,3	113	198,2	
Energietechnik	1.646	447	27,2	841	51,1	325	19,7	215	15,0	29	6,9	15	1,8	138	73,8	
Arzt- und Praxishilfe	2.254	599	26,6	1.214	53,9	413	18,3	295	15,1	119	24,8	-5	-0,4	193	87,7	
Maschinenbau- und Betriebstechnik	886	205	23,1	494	55,8	174	19,6	-135	-13,2	-108	-34,5	-101	-17,0	61	54,0	
Hotellerie	402	80	19,9	158	39,3	124	30,8	-440	-52,3	-72	-47,4	-243	-60,6	-163	-56,8	
Medizin-, Orthopädie- und Rehathechnik	425	64	15,1	236	55,5	122	28,7	-19	-4,3	14	28,0	4	1,7	-40	-24,7	
Büro- und Sekretariat	1.888	225	11,9	888	47,0	743	39,4	-1.348	-41,7	-335	-59,8	-837	-48,5	-204	-21,5	
Kaufleute - Verkehr und Logistik	447	41	9,2	187	41,8	207	46,3	-18	-3,9	11	36,7	7	3,9	-48	-18,8	
Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kfz etc.	787	66	8,4	306	38,9	407	51,7	-175	-18,2	9	15,8	-179	-36,9	-13	-3,1	
Verkauf von Bekleidung, Elektronik, Kraftfahrzeugen u	343	24	7,0	132	38,5	187	54,5	118	52,4	4	20,0	15	12,8	100	114,9	
Informatik	880	50	5,7	292	33,2	524	59,5	238	37,1	9	22,0	78	36,4	138	35,8	
Mechatronik und Automatisierungstechnik	533	30	5,6	251	47,1	250	46,9	-13	-2,4	0	0,0	-86	-25,5	71	39,7	
Softwareentwicklung und Programmierung	437	22	5,0	105	24,0	298	68,2	202	86,0	4	22,2	48	84,2	138	86,3	
Technisches Zeichnen, Konstruktion und Modellbau	342	17	5,0	117	34,2	202	59,1	12	3,6	-18	-51,4	-59	-33,5	83	69,7	
Chemie	388	16	4,1	165	42,5	206	53,1	-41	-9,6	-12	-42,9	-100	-37,7	70	51,5	
Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	937	18	1,9	230	24,5	686	73,2	-481	-33,9	-5	-21,7	-61	-21,0	-418	-37,9	
Unternehmensorganisation und -strategie	954	18	1,9	193	20,2	739	77,5	-297	-23,7	-12	-40,0	-149	-43,6	-139	-15,8	
Verwaltung	1.063	15	1,4	368	34,6	678	63,8	134	14,4	-5	-25,0	-50	-12,0	187	38,1	
Steuerberatung	411	4	1,0	105	25,5	288	70,1	-7	-1,7	-10	-71,4	-62	-37,1	52	22,0	
<b>Summe dargestellter Berufsgruppen</b>	<b>27.434</b>	<b>7.692</b>	<b>28,0</b>	<b>11.004</b>	<b>40,1</b>	<b>8.181</b>	<b>29,8</b>	<b>-4.923</b>	<b>-15,2</b>	<b>-3.693</b>	<b>-32,4</b>	<b>-2.573</b>	<b>-19,0</b>	<b>860</b>	<b>11,7</b>	
<b>insgesamt</b>	<b>32.448</b>	<b>9.042</b>	<b>27,9</b>	<b>12.837</b>	<b>39,6</b>	<b>9.945</b>	<b>30,6</b>	<b>-7.186</b>	<b>-18,1</b>	<b>-4.782</b>	<b>-34,6</b>	<b>-3.654</b>	<b>-22,2</b>	<b>707</b>	<b>7,7</b>	

\* Einschließlich "ohne Angabe".

Berufsgruppen mit mindestens 300 Neuverträgen im Jahr 2021. Sortierung der Berufsgruppen nach dem Anteil an Personen mit maximal Hauptschulabschluss.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Erhebung zum 31.12.

## Glossar und statistische Hinweise

### Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen nach Berufsbildungsgesetz bzw. Handwerksordnung (duale Ausbildung) gibt es zwei wesentliche Erhebungen bei den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen / Kammern. Eine Erhebung wird zum 30.09. jeden Jahres vom Bundesinstitut für Berufsbildung durchgeführt. Sie berücksichtigt alle Ausbildungsverträge, die im Berichtsjahr (zwischen dem 1. Oktober des Vorjahres und dem 30. September des jeweiligen Jahres) neu abgeschlossen und nicht vorzeitig wieder gelöst wurden. Anschlussverträge bzw. Verträge in Berufen, die in Ausbildungsordnungen als aufbauende Ausbildungsberufe (i.d.R. Einstieg ins 3. Ausbildungsjahr) definiert sind oder die unter „Fortführung der Berufsausbildung“ fallen, sind nicht enthalten. Die zweite Erhebung findet zum 31.12. statt und ist Grundlage für die Berufsbildungsstatistik des Hessischen Statistischen Landesamtes. Sie liefert u. a. aufgrund des Stichtags und des Einbezugs von Anschlussverträgen – das Merkmal wird seit dem Jahr 2016 auch explizit erhoben – abweichende Informationen. Schulische Ausbildungen außerhalb Berufsbildungsgesetz und Handwerksordnung bleiben in beiden Statistiken unberücksichtigt – die daran Teilnehmenden bzw. Schülerinnen und Schüler haben nicht den rechtlichen Status eines „Auszubildenden“. Verträge, bei denen durch Anrechnung oder Anerkennung bestimmter (Aus-)Bildungsabschlüsse (z. B. Berufsgrundbildungsjahr, Besuch einer Berufsfachschule, mittlere oder höhere Bildungsabschlüsse) kein 1. Ausbildungsjahr absolviert wird, sind Ausbildungsverträge mit verkürzter Ausbildungsdauer. Die Verkürzung beträgt dabei mindestens 6 Monate und steht bereits bei Vertragsabschluss fest. Auch Verträge von Jugendlichen, die den Ausbildungsbetrieb in Verbindung mit einem neuen Vertrag wechseln (z. B. durch Insolvenz), zählen als verkürzt.

### Ausbildungs- und Zuständigkeitsbereich

Bei dualen Neuverträgen wird der Zuständigkeitsbereich ausgewiesen, der vom „Ausbildungsbereich“ zu trennen ist. Maßgeblich für die Zuordnung zu einem Zuständigkeitsbereich ist i. d. R. der Ausbildungsberuf, nicht der Ausbildungsbetrieb. So werden z. B. die Verträge von Auszubildenden des öffentlichen Dienstes in Berufen der gewerblichen Wirtschaft den Bereichen Industrie und Handel oder Handwerk zugeordnet. Ausnahmen bestehen für Auszubildende eines Handwerksbetriebs, die einen Beruf des Bereichs Industrie und Handel erlernen (Industrieberuf im Handwerk). Diese sind dem Handwerk zugeordnet. Umgekehrt gilt für Handwerksberufe, die in Betrieben von Industrie und Handel ausgebildet werden (Handwerksberuf in der Industrie). Zuständigkeitsbereiche können wechseln.

### Änderungen in der statistischen Erfassung

Gerade im Aufgabenbereich der BA führten in den vergangenen Jahren u. a. Änderungen von Gesetzesgrundlagen und internen Geschäftsprozessen zu Anpassungen der Geschäftsstatistiken. So vermitteln beispielsweise seit der Einführung des Sozialgesetzbuches II im Jahr 2005 neben den Agenturen auch Optionskommunen bzw. zugelassene kommunale Träger (zkT) die Bewerberinnen und Bewerber und Berufsausbildungsstellen, was bis heute die zusammenfassende statistische Abbildung der Vermittlungsaktivitäten zumindest leicht beeinträchtigt. Von Juli 2012 bis Januar 2013 wurde darüber hinaus der Zuschnitt von rund zwei Dritteln der Bezirke der BA in Deutschland verändert, die die tiefstmögliche regionale Betrachtungsebene für die gesetzlich definierten Größen von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt (vgl. Kapitel 2) darstellen. Während die Umstellung keine Auswirkungen auf Bundesländervergleiche hat, sind Zeitvergleiche von Regionen innerhalb Hessens nur eingeschränkt möglich. Ein weiterer Strukturbruch resultiert aus der Einführung der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) im Jahr 2011. Berufsgruppenbezogene Ausbildungsentwicklungen lassen sich in der Beschäftigungsstatistik der BA zum Stichtag September erst wieder ab dem Jahr 2013 betrachten.

### Bei der BA gemeldete Ausbildungsstellen und -bewerber

Die Inanspruchnahme der Dienstleistungen der für Ausbildungsvermittlung zuständigen Arbeitsagenturen und Jobcenter ist sowohl für Betriebe als auch für Jugendliche freiwillig. Die Berufsberatungsstatistik der BA ist eine Geschäftsstatistik, die über die in einem Berufsberatungsjahr gemeldeten Berufsausbildungsstellen sowie -bewerberinnen und -bewerber Auskunft gibt und die Aktivitäten der für Ausbildungsvermittlung zuständigen Stellen erfasst. Das Berufsberatungsjahr beginnt im Oktober des Vorjahres und endet mit dem September eines Jahres. Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerber sind Personen, die die Vermittlung in eine Berufsausbildungsstelle in einem anerkannten Ausbildungsberuf wünschen und deren Voraussetzungen dafür gegeben sind. Die Personen werden seit dem Berufsberatungsjahr 2006/2007 mit Blick auf den 30. September definitiv in den Kategorien „einmündende Bewerber“, „andere ehemalige Bewerber“, „Bewerber mit bekannter Alternative“ sowie „unversorgte Bewerber“ zugeordnet. „Einmündende Bewerber“ nehmen im Laufe des Berufsberatungsjahres oder später die gewünschte Ausbildung auf. „Andere ehemalige Bewerber“ möchten von Arbeitsagenturen bzw. Jobcentern keine weitere aktive Hilfe bei der Ausbildungssuche. Die Personen wurden abgemeldet bzw. das Ausbildungsprofil wird nicht weiter betreut. „Bewerber mit Alternative“ suchen mit einer alternativen Verbleibsmöglichkeit zum 30. September weiter nach einer Ausbildungsstelle. Zu den Alternativen zählen u. a. bestimmte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Praktika. Seit dem Berichtsjahr 2016/2017 zählen nur noch diejenigen Maßnahmen als versorgungsrelevant, die:

- einen Bildungscharakter aufweisen, indem sie die Chancen des Bewerbers auf dem Ausbildungsmarkt erhöhen oder
- auf eine Ausbildung vorbereiten oder
- eine Ausbildung ersetzen oder
- das Ziel eines Berufsabschlusses haben.

Bei Maßnahmen, die nicht das Ziel eines Berufsabschlusses aufweisen, muss eine Teilnahme von mindestens sechs Monaten vorliegen (auch Praktika). Die Änderung erfolgte für die Daten ab 1. Oktober 2016. Der Strukturbruch führte für das Ausbildungsjahr 2015/2016 (Ende September) auf Bundesebene zu einer Zunahme um ca. 1.100 „unversorgte Bewerber“, die zuvor als „Bewerber mit Alternative“ berücksichtigt wurden. Zum Bestand an „unversorgten Bewerbern“ zählen Personen, für die weder die Einmündung in eine Berufsausbildung noch ein weiterer Schulbesuch, eine Teilnahme an einer Fördermaßnahme oder eine andere Alternative zum 30. September bekannt ist und für die ebenfalls noch Vermittlungsbemühungen laufen.

Seit dem Berichtsjahr 2015/2016 werden in der Berufsberatungsstatistik zudem Ausbildungswege, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren bzw. Fortbildungsabschluss ermöglichen („Abiturientenausbildungen“) zu den statistisch relevanten Ausbildungsberufen gezählt. Durch diese Änderung erhöhte sich in dem Berichtsjahr auf Bundesebene die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen um ca. 1.600 Personen oder 0,3 %, die Anzahl der Berufsausbildungsstellen um ca. 10.000 oder 2 %.

Seit dem Berichtsmontat August 2019 wird über „Sonstige Schule“ berichtet. Infolgedessen sinken die Häufigkeiten für „Allgemeinbildende Schule“ deutschlandweit um 6 % bis 7 % und für „Berufsbildende Schule“ um ca. 5 % bis 6 %. Hintergrund dieser Änderungen war die Anwendung der länderübergreifenden Schulartengliederung des Definitionenkatalogs zur Schulstatistik der Kultusministerkonferenz in den operativen Systemen der BA und (ab November 2019 auch) im Meldeverfahren XSozial-BA-SGB II. Im Zuge der operativen Anwendung dieser Klassifikation entfielen beim Merkmal „Art des Verbleibs“ die bisher berichteten Ausprägungen „Berufsvorbereitendes Jahr“ und

„Berufsgrundbildungsjahr“. Diese sind nunmehr in der Ausprägung „Schulbildung“ enthalten.

Zum Berichtsmontat April 2021 wurde bei einigen Bewerberinnen und Bewerbern für Berufsausbildungsstellen und bei einigen Berufsausbildungsstellen der erfasste gewünschte Beruf vor der statistischen Verarbeitung zu einem Beruf geändert, der kein anerkannter Ausbildungsberuf nach dem BBiG ist. Dadurch fallen Bewerberinnen und Bewerber und Ausbildungsstellen aus der Grundgesamtheit der Ausbildungsmarktstatistik ab April 2021 heraus. Grund für diese der Statistik vorgelagerte technische Änderung ist ein Versionswechsel im operativen Fachverfahren der BA, der die Erfassung von Ausbildungsberufen eines dualen Studiums ermöglicht.

### Angebot an und Nachfrage nach dualen Ausbildungsstellen (gemäß § 86 (2) BBiG)

Die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt ist im Berufsbildungsgesetz geregelt. Dazu herangezogen werden die Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge des BIBB und die Berufsberatungsstatistik der BA, die den gleichen Berichtszeitraum haben. Regional erfolgt die Berechnung von Angebot und Nachfrage auf Ebene der Agenturbezirke der BA. **Angebot:** Anzahl der in einem Berichtsjahr neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der am 30. September nicht besetzten, der BA zur Vermittlung angebotenen Ausbildungsplätze. **Nachfrage:** Anzahl der im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der Personen, die am 30. September bei der BA als Ausbildungsplatz suchend gemeldet sind. Die Nachfrage kann nach einer klassischen und einer erweiterten Definition berechnet werden mit entsprechender Konsequenz für die Größe der Angebots-Nachfrage-Relation (ANR). In der klassischen Definition werden neben den dualen Neuverträgen nur die in der Berufsberatungsstatistik der BA als „unversorgt“ ausgewiesenen Bewerberinnen und Bewerber als Nachfrager erfasst. In der erweiterten Definition sind alle Bewerberinnen und Bewerber, für die die Vermittlungsbemühungen weiterlaufen – also auch die „Bewerber mit Alternative“ –, berücksichtigt.

### Auszubildende in der Beschäftigungsstatistik der BA

Als Auszubildende werden in der Beschäftigungsstatistik der BA sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit dem Personengruppenschlüssel 102, 121 und 122 (Auszubildende) sowie 141 und 144 (Auszubildende in der Seefahrt) bezeichnet. Nicht enthalten sind Praktikanten (Personengruppenschlüssel 105) und Werkstudenten (Personengruppenschlüssel 106). Neben den gemäß BBiG und HwO dual ausgebildeten Personen zählen daher in der Beschäftigungsstatistik auch beispielsweise sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in schulischer Ausbildung (z. B. Gesundheits- und Krankenpflege) zu den Auszubildenden. Die Angaben in der Studie beziehen sich jeweils auf den Arbeitsort.

### Betriebliche und außerbetriebliche Ausbildung

Die Unterscheidung von betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungsverträgen bezieht sich auf die Finanzierungsform, nicht den Lernort. Außerbetriebliche Ausbildungen werden überwiegend öffentlich, das heißt über staatliche Programme, finanziert. Die Auszubildenden erhalten in vielen Fällen von einem Ausbildungsträger (z. B. Internationaler Bund, Arbeiterwohlfahrt) eine Auszubildendenvergütung. Der Betrieb erhält in der Regel von der jeweils zuständigen öffentlichen Hand eine Bezuschussung der Ausbildungskosten. Zu den Maßnahmen bzw. Sonderprogrammen zählen: § 74 (1)2 SGB III, § 76 SGB III und § 78 SGB III (Förderung der Berufsausbildung für sozial benachteiligte bzw. Lernbeeinträchtigte sowie für Auszubildende, deren Berufsausbildungsverhältnis im ersten Jahr der Ausbildung gelöst wurde und die ihre Ausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung fortsetzen), § 73, 1 u. 2 SGB III, § 115,2 SGB III, § 116, 2 u. 4 SGB III u. § 117 SGB III (Förderung der Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen), Sonderprogramme des Bundes bzw. der Länder (i. d. R. für „marktbenachteiligte“ Jugendliche). Überwiegend öffentlich

finanzierte Ausbildung, die in Betrieben stattfindet, zählt demnach zur „außerbetrieblichen Ausbildung“, während etwa die Ausbildung des Öffentlichen Dienstes der betrieblichen Ausbildung zugerechnet wird. Gemäß BIBB-Erhebung zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen wurden in Hessen im Berichtsjahr 732 Verträge in der Berufsausbildung für Benachteiligte, 402 Verträge in der Berufsausbildung für Behinderte und 408 Verträge im Rahmen der Sonderprogramme des Bundes / der Länder geschlossen. Das sind insgesamt 1.539 Neuverträge.

### Bildungsgänge mit einem qualifizierten beruflichen Abschluss an der Berufsfachschule

Berufsfachschule mit Berufsabschluss: Technisches Zeichnen, Glas-technik und Glasgestaltung sowie Holzverarbeitung. Zweijährige Höhere Berufsfachschule: „Bekleidungstechnik“, „Biologietechnik“, „Bürowirtschaft“, „Chemietechnik“, „Fremdsprachensekretariat“, „Hotel, Gastronomie, Fremdenverkehr“, „Gestaltungs- und Medientechnik“, „Informationsverarbeitung (Technik, Wirtschaft)“, „Maschinenbautechnik“, „Systemgastronomie“, „Nachhaltige Umwelttechnik“. Die zweijährige Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten vermittelt die Basisqualifikation für den Beruf „Staatlich anerkannte/r Erzieher/-in“.

### Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung werden an Berufsschulen unterrichtet. Zielgruppe der Programme sind junge Menschen, die in keinem Auszubildendenverhältnis stehen, zudem Jugendliche, die einer besonderen sozialpädagogischen Förderung bedürfen. Ziel ist, Allgemeinbildung und berufliche Basisqualifikationen zu vermitteln für den Übergang in eine Beschäftigung, eine Berufsausbildung oder in einen Anschlussbildungsgang. Die Bildungsgänge sollen einer gezielten regionalen Berufsausbildungsförderung dienen. Jede Schule entwickelt daher ein eigenes Förderkonzept. Bei erfolgreicher Beendigung des Bildungsganges kann der Abschluss der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung erlangt werden. Neben der Berufs- und Ausbildungsvorbereitung kann auch ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Abschluss nachgeholt werden. Die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung sind entweder in Voll- oder Teilzeitform organisiert. Ein bestimmter Schulabschluss wird nicht vorausgesetzt. Zu den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeitform zählt auch das ESF-geförderte Programm des HKM „Praxis und Schule (PuSch)“ an beruflichen Schulen. Voraussetzung für die Teilnahme an einem Bildungsgang zur Berufsvorbereitung in Vollzeitform, der im Normalfall ein Jahr dauert und zur Ergänzung des Unterrichts ein Praktikum beinhaltet, ist, dass die Jugendlichen der verlängerten Vollzeitschulpflicht unterliegen. Darüber hinaus müssen die Bewerberinnen und Bewerber mindestens das 8. Schuljahr in einer allgemeinbildenden Schule besucht haben. Die Teilzeitform können Jugendliche besuchen, die ihre verlängerte Vollzeitschulpflicht bereits erfüllt haben. Im Normalfall dauern diese Bildungsgänge zwei Jahre. Die größte Gruppe der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Teilzeitform nehmen Schülerinnen und -schüler in Werkstätten für Behinderte ein.

### „Pflege in Hessen integriert!“

Die Landesinitiative „Pflege in Hessen integriert!“ widmet sich u. a. der beruflichen Integration von jungen Flüchtlingen. In einer „Integrierten Bildungsmaßnahme zur Berufsvorbereitung und Ausbildung zur Altenpflegehelferin / zum Altenpflegehelfer in Teilzeit (BzB/APH in TZ)“ soll der Zielgruppe in einer von beruflichen Schulen und staatlich anerkannten Altenpflegeschulen gemeinsam durchgeführten zweijährigen Vollzeitmaßnahme auch der Erwerb eines Hauptschulabschlusses ermöglicht werden. Auf der Basis der erworbenen Qualifikation ist wiederum eine Fortsetzung der Ausbildung zur Altenpflegerin / zum Altenpfleger möglich. Die Umsetzung des Ausbildungsprojekts erfolgt seit August 2018 an etwa 10 Standorten in Hessen.

### Kooperatives BGJ

Jugendliche, die das kooperative BGJ besuchen (2021/2022 in Hessen 77 Personen), werden in Kapitel 7 als Berufsschüler mit Vertrag gezählt, da sie über einen (Vor-)Vertrag mit einem Ausbildungsbetrieb verfügen. Diese Zuordnung wird auch in den Bundesergebnissen der iABE vorgenommen. Gemäß iABE in Hessen, die den Betrachtungen in Kapitel 9 dieser Studie zugrunde liegt, werden sie allerdings als Teilnehmende an Maßnahmen des Übergangsbereichs betrachtet.

### Integration und Abschluss InteA

Das Programm „Integration und Abschluss InteA“, das zum Übergangsbereich zählt, richtet sich vor allem an Zugewanderte ab 16 Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres und vermittelt in bis zu zwei Jahren grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache in Verbindung mit einer beruflichen Fachsprache. Das Programm gibt es seit dem Schuljahr 2015/2016.

### Überarbeitete Fassung der KIdB 2010

2020 wurde die Klassifikation der Berufe 2010 (KIdB 2010) überarbeitet und eine neue Version „Klassifikation der Berufe 2010 – überarbeitete Fassung 2020“ erstellt. Es gibt zukünftig zwei neue Berufsuntergruppen (KIdB 2010-4-Steller) und 14 neue Berufsgattungen (KIdB 2010-5-Steller). Zudem werden eine Berufsuntergruppe und eine Berufsgattung innerhalb der Systematik umgezogen sowie eine Berufsuntergruppe und eine Berufsgattung umbenannt. Die neue Version der KIdB 2010 wurde zusammen mit den Änderungen der Einzelberufe zum Berichtsmontat Januar 2021 in die Statistiken über den Ausbildungsmarkt übernommen. D. h. ab einschließlich dem Berichtsmontat Januar 2021 werden Bewerberinnen/Bewerber sowie Berufsausbildungsstellen den neuen Einzelberufen, Berufsgattungen und Berufsuntergruppen zugeordnet. Eine rückwirkende Änderung für die Berichtsmontate vor Januar 2021 findet nicht statt.

### Betriebsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Die BA führt neuerdings neben der bekannten Betriebsstatistik, in der Betriebsgrößen anhand der Anzahl an sv-pflichtigen Beschäftigten unterschieden werden, auch eine Betriebsstatistik, in der Betriebsgrößen einschließlich der Anzahl an geringfügig Beschäftigten berechnet werden (z. B. Privathaushalte mit geringfügig entlohnten Haushaltshilfen). Die Anzahl an Betrieben und deren Größe fällt in der neuen Statistik entsprechend erheblich größer aus (zum 30.09.2020 in Hessen Anzahl ca. +40 %). Bei dieser Berücksichtigung geringfügiger Beschäftigung ändert sich die Struktur der Betriebsgrößenklassen der ausbildenden Betriebe: Während die Anzahl aller Ausbildungsbetriebe mit 30.828 zum 30.09.2020 unverändert bleibt, gibt es nach der neuen Erfassungsmethode u. a. mehr ausbildende Mittelbetriebe mit 10-49 Beschäftigten (13.628 Betriebe, zuvor 11.621 Betriebe) als ausbildende Kleinstbetriebe mit 1-9 Beschäftigten (10.941 Betriebe, zuvor 13.763 Betriebe). In der vorliegenden Studie wird weiterhin die Betriebsstatistik mit ausschließlich sv-pflichtigen Beschäftigten herangezogen, zu denen Auszubildende zählen.

### Verbleib der in einem Berufsberatungsjahr gemeldeten Personen

Seit 2021 berichtet die BA – mittels Verknüpfung von Berufsberatungs- und Beschäftigungsstatistik – über den weiteren Verbleib der in einem Berufsberatungsjahr gemeldeten Personen nach 3, 12, 24 und 36 Monaten. Unterschieden werden sv-pflichtige Ausbildung, sv-pflichtige Beschäftigung (keine Ausbildung), nur geringfügige Beschäftigung und keine Beschäftigung (Schule, Arbeitslosigkeit etc.). Die Daten liegen differenziert nach Berufssegmenten, Arbeits- und Wohnort und ausgewählten Personengruppen vor. Die Berichterstattung erfolgt erstmals im Juli eines Folgejahres.

### Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“

„Ausbildungsplätze sichern“ umfasst verschiedene Zuwendungsmöglichkeiten. Vor allem Ausbildungsbetriebe, die durch die Corona-Krise in erheblichem Umfang betroffen sind, werden mit drei Arten von Prämien sowie zwei Zuschüssen unterstützt.

- **Ausbildungsprämie:** für jede neu beginnende Berufsausbildung bei Erhalt des durchschnittlichen Ausbildungsniveaus der letzten drei Jahre. Die Höhe der Prämie beträgt pro Ausbildungsverhältnis mit Beginn im Ausbildungsjahr 2020/2021 einmalig 2.000 Euro und im Ausbildungsjahr 2021/2022 einmalig 4.000 Euro. Förderberechtigt sind Ausbildungsbetriebe mit einer Unternehmensgröße von bis zu 249 Mitarbeitenden (für Ausbildungsverhältnisse, die bis 31.05.2021 beginnen) bzw. bis zu 499 Mitarbeitenden (für Ausbildungsverhältnisse ab 01.06.2021).
- **Ausbildungsprämie plus:** für jede neu beginnende Berufsausbildung bei Erhöhung des durchschnittlichen Ausbildungsniveaus der letzten drei Jahre. Die Höhe der Prämie beträgt pro Ausbildungsverhältnis mit Beginn im Ausbildungsjahr 2020/2021 einmalig 3.000 Euro und im Ausbildungsjahr 2021/2022 einmalig 6.000 Euro. Die Probezeit muss erfolgreich abgeschlossen werden. Förderberechtigt sind Ausbildungsbetriebe mit einer Unternehmensgröße von bis zu 249 Mitarbeitenden (für Ausbildungsverhältnisse, die bis 31.05.2021 beginnen) bzw. bis zu 499 Mitarbeitenden (für Ausbildungsverhältnisse ab 01.06.2021).
- **Übernahmeprämie:** bei Übernahme eines Auszubildenden aus einem Unternehmen, welches aufgrund der Folgen der Corona-Krise die Ausbildung nicht fortsetzen kann, kann bei unmittelbarer Fortführung des Ausbildungsverhältnisses eine einmalige Übernahmeprämie in Höhe von 6.000 Euro gewährt werden. Für eine Förderung ist die Zahl der Mitarbeitenden sowohl im ursprünglichen als auch im übernehmenden Ausbildungsbetrieb unerheblich.
- **Zuschüsse zur Vermeidung von Kurzarbeit:** Dies sind Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung sowie zur Ausbildervergütung, um Kurzarbeit bei Auszubildenden zu vermeiden und die reguläre Fortsetzung der Ausbildung trotz Kurzarbeit im Betrieb sicherzustellen. Ein Zuschuss zur Ausbildungsvergütung in Höhe von 75 % kann für jeden Monat beantragt werden, in dem bei bestehender Kurzarbeit von mindestens 50 % der Beschäftigten im Betrieb die oder der Auszubildende und die Ausbilderin / der Ausbilder nicht in Kurzarbeit sind. Förderberechtigt sind Ausbildungsbetriebe mit einer Unternehmensgröße von bis zu 249 Mitarbeitenden, für Monate ab März 2021 mit bis zu 499 Mitarbeitenden. Ein Zuschuss zur Ausbildervergütung kann in Höhe von 50 % für jeden Monat beantragt werden, in dem bei bestehender Kurzarbeit von mindestens 50 % der Beschäftigten im Betrieb die oder der Auszubildende und die Ausbilderin / der Ausbilder nicht in Kurzarbeit sind. Förderberechtigt sind Ausbildungsbetriebe mit einer Unternehmensgröße von bis zu 249 Mitarbeitenden, ab dem Monat März 2021 von bis zu 499 Mitarbeitenden.
- **Lockdown-II-Sonderzuschuss für Kleinstunternehmen:** Es werden ausbildende Kleinstunternehmen (mit bis zu 4 Mitarbeitenden) unterstützt, die ihre Geschäftstätigkeit während des Lockdowns seit November 2020 einstellen mussten oder nur in geringem Umfang weiterführen konnten. Der Zuschuss kann einmalig in Höhe von 1.000 Euro je Auszubildendem gewährt werden. Voraussetzung ist, dass die Ausbildung trotz eingestellter oder eingeschränkter Geschäftstätigkeit des Betriebs (aufgrund einer coronabedingten behördlichen Anordnung) an mindestens 30 Tagen im Zeitraum zwischen November 2020 und Juli 2021 fortgesetzt wurde. Nach dem 31.07.2021 eingehende Anträge sind von der Förderung ausgeschlossen.

Quellen: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bundesagentur für Arbeit und Bundesagentur für Arbeit (2022a), Hessisches Statistisches Landesamt (2022), Oeynhaus, S. et al (2020), S. 32f., <https://kultusministerium.hessen.de> (Abruf: 21. Juni 2022), <https://soziales.hessen.de> (Abruf: 02. Juni 2022).

Zusammenfassende Textstellen: HA Hessen Agentur GmbH



HESSEN



**Herausgeber:**

**Hessisches Ministerium für Wirtschaft,  
Energie, Verkehr und Wohnen  
Referat Berufliche Bildung**

Kaiser-Friedrich-Ring 75  
65185 Wiesbaden

[www.wirtschaft.hessen.de](http://www.wirtschaft.hessen.de)



**HessenAgentur**

HA Hessen Agentur GmbH